

Basisprospekt

vom 17. September 2020

gemäß Art. 8 der Verordnung (EU) 2017/1129 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2017

der

LIGA Bank eG

(die „Emittentin“)

über

Inhaberschuldverschreibungen und Pfandbriefe

Dieser Basisprospekt (der „**Prospekt**“ oder der „**Basisprospekt**“) stellt einen Prospekt über Nichtdividendenwerte im Sinne von Artikel 8 Absatz 1 in Verbindung mit Art. 2 c) der Verordnung (EU) 2017/1129 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2017 über den Prospekt, der beim öffentlichen Angebot von Wertpapieren oder bei deren Zulassung zum Handel zu veröffentlichen ist, und zur Aufhebung der Richtlinie 2003/71/EG in ihrer jeweils gültigen Fassung (die „**Prospektverordnung**“) dar.

Die Gültigkeit dieses Basisprospekts endet mit Ablauf des 17. September 2021. Eine Pflicht zur Erstellung eines Nachtrags im Falle wichtiger neuer Umstände, wesentlicher Unrichtigkeiten oder wesentlicher Ungenauigkeiten besteht nach diesem Datum nicht.

Inhaltsverzeichnis

I.	Allgemeine Beschreibung des Angebotsprogramms.....	5
II.	Risikofaktoren.....	7
	1. Mit der Emittentin verbundene Risikofaktoren.....	7
	2. Mit den Wertpapieren verbundene Risikofaktoren.....	11
III.	Informationen zur Emittentin.....	19
	1. Verantwortung für den Prospekt.....	19
	2. Abschlussprüfer.....	19
	3. Grundlegende Angaben über die Emittentin.....	19
	4. Geschäftsüberblick.....	20
	5. Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane.....	20
	6. Hauptaktionäre.....	21
	7. Historische Finanzinformationen.....	22
	8. Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren.....	22
	9. Rating.....	22
	10. Wesentliche Verträge – Institutsbezogene Sicherungssysteme.....	24
	11. Trend Informationen / Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage.....	25
IV.	Wertpapierbeschreibung.....	26
	1. Grundsätzliche Merkmale der Wertpapiere.....	26
	2. Beschreibung der wesentlichen Merkmale bezogen auf die Wertpapiere.....	27
	3. Angabe zu Referenzwerten gemäß Artikel 29 Abs. 2 der Benchmark-Verordnung.....	29
	4. Beschreibung der Merkmale bezogen auf Wertpapiere in der Form von Pfandbriefen.....	30
	5. Verkaufsbeschränkungen.....	33
	6. Zinsberechnungsmethode und Rendite.....	35
	7. Status und Rang.....	35
	8. Warnhinweise zur Besteuerung.....	36
	9. Preisfestsetzung.....	36
	10. Zulassung zum Handel.....	37
	11. Informationen von Seiten Dritter.....	37
	12. Veröffentlichung von Informationen nach erfolgter Emission.....	38
	13. Billigung und Bereithaltung des Basisprospekts sowie weiterer Dokumente.....	38
	14. Zustimmung zur Nutzung des Prospekts.....	38
	15. Produktüberwachung nach MiFID II.....	39

V.	Anleihebedingungen.....	40
	Option I.A:Anleihebedingungen für festverzinsliche bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen	41
	Option I.B:Anleihebedingungen für festverzinsliche nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen und Anleihebedingungen für festverzinsliche nachrangige Schuldverschreibungen	49
	Option II.A:Anleihebedingungen für variabel verzinsliche bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen	59
	Option II.B:Anleihebedingungen für variabel verzinsliche nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen und Anleihebedingungen für variabel verzinsliche nachrangige Schuldverschreibungen	71
	Option III.A:Anleihebedingungen für Nullkupon bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen	84
	Option III.B:Anleihebedingungen für Nullkupon nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen und Anleihebedingungen für Nullkupon nachrangige Schuldverschreibungen	93
	Option IV:Anleihebedingungen für festverzinsliche Pfandbriefe	103
	Option V: Anleihebedingungen für variabel verzinsliche Pfandbriefe	110
	Option VI:Anleihebedingungen für Nullkupon Pfandbriefe.....	120
VI.	Formular der Endgültigen Bedingungen	127
	Teil I: Anleihebedingungen.....	130
	Teil II/1: Zusätzliche Angaben bezogen auf [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] für Kleinanleger	136
	Teil II/1: Zusätzliche Angaben bezogen auf [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] für Großanleger	140
	Teil II/2: Zusätzliche Angaben	142
VII.	Historische Finanzangaben	144
	1. Jahresabschluss 2019.....	F1
	1.1 Jahresbilanz zum 31.12.2019.....	F2
	1.2 Gewinn- und Verlustrechnung.....	F4
	1.3 Anhang.....	F5
	1.4 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019.....	F17
	1.5 Bestätigungsvermerk des Unabhängigen Abschlussprüfers.....	F31
	2. Jahresabschluss 2018.....	F36
	2.1 Jahresbilanz zum 31.12.2018.....	F37
	2.2 Gewinn- und Verlustrechnung.....	F39
	2.3 Anhang.....	F40
	2.4 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018.....	F53
	2.5 Bestätigungsvermerk des Unabhängigen Abschlussprüfers.....	F69

3. Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2019.....	F73
4. Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2018.....	F75

I. Allgemeine Beschreibung des Angebotsprogramms

Die nachfolgenden Informationen stellen eine allgemeine Beschreibung des Programms gemäß Art. 25 Abs. 2 lit. b) der Delegierten Verordnung (EU) 2019/980 der Kommission (in der jeweils gültigen Fassung, die „**Delegierte Verordnung**“) dar.

Die Informationen in diesem Basisprospekt geben einen Überblick über wesentliche Ausstattungsmerkmale der Schuldverschreibungen und Pfandbriefe, die unter diesem Programm begeben werden können. Die Emittentin beabsichtigt, unter diesem Basisprospekt folgende Wertpapiere zu begeben:

Nachrangige und nicht nachrangige, unbesicherte Inhaberschuldverschreibungen mit festem Nennbetrag und mit einer Rückzahlung bei Endfälligkeit in Höhe von mindestens 100% ihres Nennbetrages (die „**Schuldverschreibungen**“).

Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehenpfandbriefe mit festem Nennbetrag und mit einer Rückzahlung bei Endfälligkeit in Höhe von mindestens 100% ihres Nennbetrages (die „**Pfandbriefe**“). Die Pfandbriefe unterliegen den Bestimmungen des Pfandbriefgesetzes.

Die Schuldverschreibungen und die Pfandbriefe (zusammen die „**Wertpapiere**“ oder auch die „**Schuldverschreibungen**“, soweit nichts anderes angegeben ist) können mit fester Verzinsung bzw. stufenweiser Verzinsung, variabler Verzinsung oder als Nullkupon Wertpapiere begeben werden, wie im Abschnitt IV (Wertpapierbeschreibung) näher beschrieben. Die Wertpapiere können zum Nennbetrag („**pari**“), über pari oder unter pari ausgegeben werden. Nullkupon Wertpapiere können sowohl unter pari, also mit einem Abschlag (oder „**Disagio**“) als auch über pari, also mit einem Aufschlag („**Agio**“) ausgegeben werden.

Die Pfandbriefe und die Schuldverschreibungen stellen Inhaberschuldverschreibungen im Sinn der §§ 793 ff. Bürgerliches Gesetzbuch („**BGB**“) dar. Ein Anleger erwirbt einen Miteigentumsanteil an einer bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt hinterlegten Globalurkunde, in der die Ansprüche der Inhaber der Wertpapiere verbrieft sind. Die Ausgabe einzelner effektiver Wertpapiere ist hingegen gemäß den Anleihebedingungen ausgeschlossen.

Die Ausstattungsmerkmale der Wertpapiere sind in den Endgültigen Bedingungen im Detail aufgeführt und können erst bei der Ausgabe der Wertpapiere festgelegt werden. Daher müssen diese Informationen sowie die Anleihebedingungen im Zusammenhang mit den Endgültigen Bedingungen der jeweiligen Einzelemission (die „**Endgültigen Bedingungen**“), die diesen Basisprospekt ergänzen, gegebenenfalls zusammen mit der Zusammenfassung für die einzelne Emission (die „**Emissionsspezifische Zusammenfassung**“), und mit allen Teilen des Basisprospekts (einschließlich etwaiger Nachträge), gelesen werden.

Die Endgültigen Bedingungen zum Basisprospekt vom 17. September 2020 werden gemäß Art. 8 Abs. 4 der Prospektverordnung in Form eines gesonderten Dokuments erstellt. Neue Informationen können nur im Rahmen der im Basisprospekt vorgesehenen Platzhalter eingefügt werden und optionale Elemente durch Auswahl der entsprechenden Kästchen ausgewählt werden. Innerhalb der relevanten optionalen Elemente wird für alle Informationsbestandteile in den Endgültigen Bedingungen eine Angabe aufgenommen (gegebenenfalls mit dem Zusatz „entfällt“). Bezüglich nicht relevanter optionaler Elemente erfolgt keine Angabe zu einzelnen Informationsbestandteilen.

Die Wertpapiere eignen sich nur für Anleger, die sich der Art dieser Wertpapiere und des Umfangs der damit verbundenen Risiken bewusst sind und über ausreichende Kenntnisse oder Erfahrungen verfügen, um die Risiken der Wertpapiere selbst aus rechtlicher, steuerlicher und finanzieller Hinsicht einschätzen zu können.

Die endgültigen Bedingungen (die „**Endgültigen Bedingungen**“) bezüglich einzelner Wertpapiere, welche auf Grundlage dieses Basisprospekt angeboten werden, werden bei der BaFin hinterlegt. Jegliche Anlageentscheidung betreffend die Wertpapiere sollte auf Grundlage des gesamten Basisprospekts, einschließlich der durch Verweis einbezogenen Angaben, etwaiger Nachträge und der jeweiligen Endgültigen Bedingungen erfolgen.

Im Zusammenhang mit dem Angebot und dem Verkauf der Wertpapiere sind die jeweils anwendbaren Gesetze der jeweiligen Staaten zu beachten, in denen die Wertpapiere angeboten oder verkauft werden.

Die Verbreitung des Prospekts und/oder der Endgültigen Bedingungen und das Angebot bzw. der Erwerb der Wertpapiere können in bestimmten Staaten gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Ein Angebot bzw. der Erwerb der Wertpapiere ist in jedem Land nur unter Einhaltung der dort geltenden Verkaufsbeschränkungen und unter Beachtung der dort bestehenden Regelungen für den Erwerb von Schuldverschreibungen und nur dann zulässig, wenn dadurch für die Emittentin keine über diesen Prospekt hinausgehenden Verpflichtungen ausgelöst werden. Jeder, der in Besitz des Prospekts oder Teilen davon gelangt, ist verpflichtet, sich selbst über mögliche Beschränkungen zu informieren und diese zu beachten. Potentielle Käufer von Wertpapieren sollten mit ihren Rechtsberatern klären, ob ein Kauf der Wertpapiere in ihrem Einzelfall zulässig ist oder Beschränkungen unterliegt.

II. Risikofaktoren

Der Erwerb von Wertpapieren, die in diesem Basisprospekt beschrieben sind, ist mit diversen Risiken verbunden. Potentielle Anleger von Wertpapieren, sollten die nachfolgend beschriebenen Risikoinformationen sorgfältig lesen und ihre Entscheidung zum Erwerb von Wertpapieren der Emittentin nur auf Grundlage der Prüfung des gesamten Prospekts treffen.

Nachfolgend werden die Risikofaktoren aufgeführt, die in Bezug auf die Emittentin und die Wertpapiere für eine Beurteilung des mit diesen Wertpapieren verbundenen Risikos nach Auffassung der Emittentin wesentlich sind. Diese Risiken können nach Ansicht der Emittentin einen erheblichen nachteiligen Einfluss auf den Wert der Wertpapiere oder die Möglichkeit der Anleger zur Veräußerung der Wertpapiere haben. Potentielle Anleger sollten sich bewusst sein, dass die nachstehend beschriebenen Risiken einzeln oder kumulativ auftreten können und sich damit in ihren Auswirkungen möglicherweise wechselseitig verstärken.

Die Reihenfolge der nachfolgenden dargestellten Risiken beurteilt sich unter den jeweiligen Risikokategorien grundsätzlich aus der Beurteilungsperspektive der Emittentin nach der angenommenen Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens und des zu erwartenden Umfangs ihrer negativen Auswirkungen – soweit nicht ausdrücklich gekennzeichnet – in absteigender Reihenfolge unter Verwendung der Qualitätseinteilungen „hoch“, „mittel“ oder „gering“. Die nach Einschätzung der Emittentin wesentlichsten Risikofaktoren einer jeden Kategorie stehen innerhalb der betreffenden Kategorie jeweils an erster Stelle.

1. Mit der Emittentin verbundene Risikofaktoren

1.1 Risiken mit Auswirkung auf die Finanzlage der Emittentin

Die Emittentin ist den üblichen Bankrisiken ausgesetzt, die ihre wirtschaftliche Lage negativ beeinflussen können. Diese üblichen Bankrisiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und dabei insbesondere die Fähigkeit der Emittentin, ihre Verpflichtungen aus den Wertpapieren zu erfüllen, negativ beeinflussen und können damit zu einem teilweisen oder vollständigen Wertverlust der emittierten Wertpapiere führen.

Als wesentlichste Risiken mit Auswirkung auf die Finanzlage der Emittentin sind das Marktpreisrisiko, das Adressenausfallrisiko (Kreditrisiko) und das Liquiditätsrisiko zu nennen.

1.1.1 Marktpreisrisiko

Als Marktpreisrisiko bezeichnet man potenzielle Verluste, die sich aus Handels- und Anlagebuchpositionen (z. B. in den Kategorien Aktien, Renten, Devisen und Derivate) auf Grund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern (einschließlich von Veränderungen der Volatilität oder Liquidität) an den Finanzmärkten ergeben können.

Unter den Marktpreisrisiken des Anlagebuchs haben das allgemeine Zinsänderungsrisiko (Risiko aus der Veränderung der Swap-/Bundzinskurve) und das Spreadrisiko (Risiko aus der Veränderung emittentenspezifischer Zinskurven) die größte Bedeutung.

Rückläufige Finanzmärkte in Deutschland, Europa, den USA und weltweit, veränderte Zinssätze aufgrund unbeeinflussbarer Faktoren (z. B. die aktuelle EZB-Niedrigzinspolitik und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona Pandemie) können zu einem Rückgang des Zinsüberschusses als wichtigste Ertragsquelle der Emittentin und daraus resultierend zu einer Verschlechterung der Ertragslage mit einer Aushöhlung der Profitabilität führen. Veränderte Zinssätze können sich außerdem über das Festpreisrisiko negativ auswirken, wenn einerseits Festkonditionen und andererseits variable Konditionen vereinbart sind.

Solche nachteiligen Veränderungen können zu unvorhergesehenen Verlusten, zu einer Verschlechterung der Ertragslage oder zu einer Verschlechterung des Geschäftes der Emittentin und ihres Betriebsergebnisses führen, sodass das Marktpreisrisiko ein wesentliches Risiko darstellt, welches einen erheblich nachteiligen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben kann, sofern es der Emittentin nicht rechtzeitig gelingt, ungünstige Positionen zu beseitigen.

Beurteilung der Wesentlichkeit: hoch

1.1.2 Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns auf Grund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Geschäftspartners und umfasst folgende Risiken:

- (a) Das Kredit- oder Ausfallrisiko bezeichnet insbesondere das Risiko des Verlustes, falls ein Kreditnehmer, beispielsweise durch Insolvenz, seine Verpflichtungen im Rahmen einer Kreditvereinbarung nicht erfüllen kann. Zu unterscheiden sind Einzelkreditrisiken und Kreditportfoliorisiken.
- (b) Das Kontrahentenrisiko bezeichnet das Risiko, dass insbesondere im Rahmen von Handelsgeschäften, der Kontrahent seiner Verpflichtung zur Zahlung oder Lieferung nicht nachkommt.
- (c) Das Länderrisiko bezeichnet alle Risiken, die sich aus internationalen Geschäften ergeben und deren Ursachen nicht beim Vertragspartner selbst, sondern in dem Land, in dem er seinen Sitz hat, liegen. Die Risiken gehen insbesondere aus dem unmittelbaren ökonomischen, sozialen und/oder politischen Umfeld eines bestimmten Landes hervor und sind spezifisch für das jeweilige Land zu sehen.
- (d) Das Anteilseignerrisiko bezeichnet das Risiko des Verlustes, das nach Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte entstehen kann.

Obwohl die Emittentin ihre Kreditengagements und Sicherheiten überprüft, kann sich aufgrund schwer oder nicht vorhersehbarer Umstände und Ereignisse die Bonitätsstruktur oder die derzeitige Besicherungsquote des Kreditportfolios verschlechtern. Die Emittentin wäre dann höheren Bonitäts- und Ausfallrisiken ausgesetzt. Sie kann nicht garantieren, dass ihre Risikovorsorge ausreichend sein wird und dass sie in Zukunft nicht weitere Risikovorsorge in erheblichem Umfang für etwaige zweifelhafte oder uneinbringliche Forderungen bilden muss. Dies gilt auch für Wertkorrekturen bei direkten und indirekten Beteiligungen der Emittentin. Das Adressenausfallrisiko stellt daher eine bedeutende Risikokategorie dar, da das Kreditgeschäft ein Kerngeschäftsfeld der Emittentin ist.

Beurteilung der Wesentlichkeit: hoch

1.1.3 Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, mangels liquider Mittel gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht vollständig erfüllen zu können (operatives Liquiditätsrisiko) oder bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können (strukturelles Liquiditätsrisiko) oder Geschäfte auf Grund unzulänglicher Markttiefe oder von Marktstörungen nicht oder nur mit Verlusten auflösen oder glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Sollte die Emittentin nicht zu jeder Zeit über genügend Mittel zur Erfüllung ihrer fälligen Zahlungsverpflichtungen verfügen oder sollte eine solche Situation drohen, so hätte dies typischerweise erhebliche nachteilige Auswirkungen auf den Marktwert der Wertpapiere. Ferner kann dies aufsichtsbehördliche Maßnahmen, die unter Umständen auch mit Eingriffen in die Rechte aus den Wertpapieren verbunden sein können, oder in letzter Konsequenz die Auflösung, Liquidation oder Abwicklung der Emittentin nach sich ziehen. In allen diesen Fällen kann dies bedeuten, dass der Investor sein Investment in die Wertpapiere ganz oder teilweise verliert.

Liquiditätsrisiken stellen daher ein wesentliches Risiko dar, dessen Realisierung einen erheblichen nachteiligen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben kann. Die Emittentin beugt durch eine diversifizierte Auswahl an Finanzierungsmitteln und deren Laufzeiten sowie aufgrund ausreichenden Vorhaltens liquider Vermögenswerte zur Bedienung unerwarteter Liquiditätsabflüssen den Risiken vor.

Beurteilung der Wesentlichkeit: hoch

1.1.4 Risiko einer Herabstufung des Ratings des Finanz-Verbunds

Die Emittentin hat bisher kein eigenständiges Rating einer Ratingagentur erhalten, ist aber Mitglied des genossenschaftlichen Finanz-Verbunds, für den Bonitätsbeurteilungen der Ratingagenturen FitchRatings und Standard & Poor's Ratings Services vorliegen.

Sollte sich das Geschäftsumfeld, das Risikoprofil oder die Rentabilität der Volks- und Raiffeisenbanken verschlechtern, könnte dies zu einer geänderten Einschätzung der Ratingagenturen führen. Hierdurch würden sich

die Refinanzierungskosten erhöhen, die Rentabilität und die Wettbewerbssituation verschlechtern. Dadurch könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin negativ beeinflusst werden und es könnte ein Wertverlust bei den emittierten Wertpapieren eintreten.

Beurteilung der Wesentlichkeit: mittel

1.2 Risiken im Zusammenhang mit der branchenspezifischen Geschäftstätigkeit der Emittentin

1.2.1 Wettbewerbsrisiken

Angestammtes Geschäftsgebiet der Emittentin ist die Region Süddeutschland mit elf Zweigstellen sowie einer Zweigstelle in Dresden. In allen Geschäftsbereichen der Emittentin herrscht starker Wettbewerb. Zudem ist die Finanzbranche durch die Digitalisierung starken Veränderungsprozessen unterworfen, mit Einfluss auf die gesamte Wertschöpfungskette. Neue Technologien verändern die Kundenbedürfnisse und damit die Art der Bereitstellung von Dienstleistungen. Neue Wettbewerber treten im Markt auf und verändern das Wettbewerbsumfeld. Auf diesen Wandel muss die Emittentin reagieren aber vor allem aktiv ihre geschäftspolitische Ausrichtung definieren. Unternehmerische Fehlentscheidungen des Managements können dazu führen, dass die Emittentin Marktanteile verliert, Markttrends verpasst oder sonstige Nachteile im Wettbewerb erleidet. Dies kann sich konkret darin auswirken, dass sie nicht die nötigen Margen mit dem Vertrieb ihrer Produkte und Dienstleistungen erwirtschaftet. Auf der anderen Seite kann es dazu führen, dass zu hohe Kosten für den Vertrieb der Produkte und Dienstleistungen anfallen und damit die nötigen Deckungsbeiträge fehlen. Dadurch könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage Emittentin negativ beeinflusst werden und es könnte ein Wertverlust bei den emittierten Wertpapieren eintreten.

Beurteilung der Wesentlichkeit: mittel

1.2.2 Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Hierzu zählen auch rechtliche Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen.

Die Gruppe der verschiedenen Erscheinungsformen des operationellen Risikos der Emittentin umfasst unter anderem:

- Risiken durch die Nutzung der erforderlichen Informations- und Kommunikationstechnologie- (IT-) Systeme, zum Beispiel durch Nichtverfügbarkeit der IT und Hacker-Angriffe (IT Risiko)
- Risiken aus Störungen und/oder Unterbrechungen kritischer Geschäftsprozesse
- Risiken in Zusammenhang mit der Auslagerung von Tätigkeiten und Prozessen zu externen Dienstleistern

Die Geschäftstätigkeit der Emittentin hängt in hohem Maße von funktionierenden Kommunikations- und Datenverarbeitungssystemen ab. Schon bei einem kurzfristigen Ausfall der Datenverarbeitungssysteme könnte die Emittentin offene Positionen nicht wie geplant schließen und Kundenaufträge möglicherweise nicht ausführen. Die dadurch entstehenden Schäden und Kosten, unter anderem auch für die Wiederbeschaffung der notwendigen Daten, könnten trotz vorhandener Datensicherung, im Notfall verfügbarer EDV-Systeme (sog. Backup-Systeme) und Einsatz von Notfallplänen beträchtlichen finanziellen Aufwand und Kundenverluste verursachen, die wiederum zu einer wesentlichen Verschlechterung der Finanzlage und des Betriebsergebnisses der Emittentin führen könnten.

Die internen Geschäftsprozesse beinhalten Kontrollverfahren und Qualitätsstandards, die das Risiko durch technisches Versagen, Fehlverhalten oder Beratungsfehler von Mitarbeitern aber auch bewusste Betrugshandlungen minimieren sollen. Ein Versagen oder Umgehen dieser Kontrollen kann negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage der Emittentin nach sich ziehen.

Darüber hinaus können unvorhergesehene Ereignisse wie schwere Naturkatastrophen, Terroranschläge, Epidemien/Pandemien oder sonstige Ereignisse vergleichbaren Ausmaßes Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Emittentin mit erheblichen Kosten und Verlusten zur Folge haben. Ein Beispiel für unerwartete Veränderungen im Geschäftsumfeld der Emittentin ist der Ausbruch der Coronavirus- Epidemie im Frühjahr 2020,

bei der die makroökonomischen und gesellschaftlichen Folgen zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Wirtschaftsleistung führen können. Die durch die Krise erhöhte Finanzmarktvolatilität, die möglichen Bonitätsverschlechterungen der Kunden und potentielle Geschäftsunterbrechungen können zu einem deutlichen Anstieg der Risiken führen und negative Auswirkungen auf die Liquiditäts-, Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Emittentin haben. Auch eine Auswirkung auf die Versicherbarkeit eines solchen Ereignisses mit möglichen erhöhten zukünftigen Risiken kann die Folge sein.

Im Falle des Eintretens von operationellen Risiken können sich finanzielle Verluste der Emittentin ergeben, die im schlimmsten Fall bis zum Totalverlust für den Anleger führen können.

Beurteilung der Wesentlichkeit: mittel

1.2.3 Unerkannte oder unvorhersehbare Risiken

Die Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -überwachung und -steuerung der Emittentin könnten trotz Beachtung der gesetzlichen Vorgaben unzureichend sein und die Bank unerkannten oder unvorhergesehenen Risiken aussetzen.

So könnte sich herausstellen, dass die verwendeten Verfahren und Methoden der Emittentin in einem bestimmten wirtschaftlichen Umfeld oder hinsichtlich bestimmter Risiken, darunter auch solche, die die Emittentin nicht erkennt oder vorhersieht, zur Begrenzung der Risiken nicht voll wirksam sind. Die Instrumente könnten ungeeignet sein, künftige Risiken abzuschätzen, wie sie sich beispielsweise aus Faktoren ergeben können, die die Emittentin nicht vorhergesehen oder in ihren statistischen Modellen nicht angemessen berücksichtigt hat. Dies könnte zu unvorhergesehenen erheblichen Verlusten führen.

Dadurch könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflusst werden und es könnte ein Wertverlust bei den emittierten Wertpapieren eintreten.

Beurteilung der Wesentlichkeit: gering

1.2.4 Beteiligungsrisiken

Unter Beteiligungsrisiken ist die Gefahr von unerwarteten Verlusten zu verstehen, die sich aus einer Senkung des Marktwertes der Beteiligungen der Emittentin unter ihren Buchwert ergeben. Das Beteiligungsrisiko der Emittentin entsteht durch Eigenkapital, welches an Unternehmen gehalten wird, die nicht im Marktrisiko enthalten sind. Das Beteiligungsportfolio beinhaltet hauptsächlich nicht börsennotierte Unternehmensanteile, Aktien-Derivate sowie bestimmte Fondsanteile (Immobilienfonds und sonstige geschlossene Fonds).

Dadurch könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin negativ beeinflusst werden, sofern sich operative oder finanzielle Verluste bei den Beteiligungsgesellschaften realisieren, sodass im Ergebnis auch ein Wertverlust bei den emittierten Wertpapieren eintreten kann.

Beurteilung der Wesentlichkeit: gering

1.3 Rechtliche und regulatorische Risiken

1.3.1 Risiken im Zusammenhang mit bankaufsichtsrechtlichen Befugnissen in Fällen der Krise eines Kreditinstituts

Die Emittentin unterliegt als Kreditinstitut dem Gesetz zur Sanierung und Abwicklung von Instituten und Finanzgruppen (Sanierungs- und Abwicklungsgesetz – SAG) und der Verordnung (EU) Nr. 806/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Juli 2014 („SRM-Verordnung“), die ab 1. Januar 2016 für in der Eurozone ansässige Banken die einheitliche Anwendung der Abwicklungsregeln unter der Verantwortung des europäischen Einheitlichen Abwicklungsausschusses vorsieht. Dieses Gesetz und die SRM-Verordnung können zur Folge haben, dass nach Maßgabe der Bedingungen in Bezug auf die Wertpapiere geschuldete Zahlungen aufgrund einer Intervention der zuständigen Abwicklungsbehörde in Kernkapitalinstrumente der Emittentin umgewandelt oder dauerhaft bis auf Null herabgesetzt werden (sog. Gläubigerbeteiligung). Im Rahmen der Gläubigerbeteiligung können auch die Bedingungen der Wertpapiere zum Nachteil der Anleihegläubiger geändert (z.B. die Fälligkeit hinausgeschoben oder etwaige Kündigungsrechte ausgeschlossen) werden. Die

Anleihegläubiger haben in diesem Fall keinen Anspruch gegen die Emittentin auf Leistung nach Maßgabe der ursprünglichen Bedingungen. Dieser Fall tritt ein, wenn nach Auffassung der zuständigen Abwicklungsbehörde der Bestand der Emittentin gefährdet und sie ohne eine solche Umwandlung oder Herabsetzung nicht zur Fortführung ihrer Geschäfte in der Lage ist. Eine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln kommt allenfalls in Betracht, nachdem die Möglichkeiten der Abwicklungsinstrumente, einschließlich des Instruments der Gläubigerbeteiligung, maximal ausgeschöpft wurden.

Weiterhin führt das SAG sogenannte Frühinterventionsmaßnahmen ein, welche die zuständige Aufsichtsbehörde zusätzlich zu ihren Eingriffsbefugnissen nach dem Kreditwesengesetz in die Lage versetzen, zu einem frühen Zeitpunkt in den Geschäftsbetrieb eines Instituts einzugreifen, um die Situation zu bereinigen und die Abwicklung eines Instituts zu verhindern.

Anleger sollten daher beachten, dass die beschriebenen regulatorischen Maßnahmen die Emittentin aus ihren Verpflichtungen aus den Wertpapieren entlassen könnten und dass der Anleger in diesem Fall weder berechtigt ist, eine vorzeitige Rückzahlung zu verlangen noch andere Rechte auszuüben.

Sämtliche Frühinterventionsmaßnahmen oder Abwicklungsinstrumente können den Marktwert oder die Volatilität der Wertpapiere beeinträchtigen und dazu führen, dass Anleger ihr eingesetztes Kapital ganz oder teilweise verlieren (Risiko eines Totalverlusts).

Beurteilung der Wesentlichkeit: gering

1.3.2 Eigenkapitalunterlegung

Im Januar 2019 wurden die finalen Regelungen zur grundlegenden Überarbeitung der Eigenkapitalunterlegung von Marktpreisrisiken im Handelsbuch vom *Basel Committee on Banking Supervision* (BCBS) veröffentlicht. Wesentliche Neuerungen sind unter anderem die Überarbeitung der Abgrenzung zwischen Handels- und Anlagebuch, die Einführung eines neuen Standardansatzes, die vollständige Überarbeitung des Risikomessansatzes für das interne Marktpreisrisikomodell sowie eine Verschärfung bei der Genehmigung interner Marktpreisrisikomodelle bis auf Ebene einzelner, nach aufsichtsrechtlichem Verständnis definierter Handelstische. Zudem wird eine stärkere Verzahnung des Standardansatzes mit dem Internes-Modell-Ansatz angestrebt. Da die Anforderungen Internes-Modell-Banken einschließen, muss auch die Emittentin den Standardansatz neu einführen und damit parallel zum Internen Modell die Eigenkapitalunterlegung von Marktpreisrisiken des Handelsbuchs verpflichtend berechnen. Die Umsetzung der Neuregelungen zieht weitreichende und aufwendige Änderungen bei der Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung von Marktpreisrisiken im Handelsbuch nach sich. Die neuen Baseler Anforderungen sind von den Banken nach erfolgter Umsetzung in nationales Recht voraussichtlich ab dem Geschäftsjahr 2022 anzuwenden. Die Anwendung führt erwartungsgemäß zu zusätzlichem Kapitalbedarf. Zudem sind negative Auswirkungen auf die Kostenstruktur sowie Auswirkungen auf die Organisationsstrukturen, das Risikomanagement, das Geschäftsmodell und die Wettbewerbsposition nicht auszuschließen.

Es besteht daher das Risiko, dass die Emittentin etwaige erforderlich werdende Eigenmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten beschaffen kann oder sich gezwungen sieht, ihre Risikoaktiva zu reduzieren und dementsprechend Geschäftsaktivitäten abzubauen. Dies könnte nachteilige Auswirkungen auf die geschäftlichen Aussichten sowie die Ertrags-, Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage der Bank haben.

Beurteilung der Wesentlichkeit: gering

2. Mit den Wertpapieren verbundene Risikofaktoren

Die nachstehend beschriebenen Risiken sind kein Ersatz für eine individuelle Finanz- oder Anlageberatung durch die Hausbank. Eine Anlageentscheidung sollte nicht allein aufgrund dieser Risikohinweise gefällt werden. Die hierin enthaltenen Informationen können eine anlagegerechte und auf den Anleger spezifisch zugeschnittene Aufklärung und Beratung nicht ersetzen.

Unter den nachfolgend beschriebenen Umständen bzw. aufgrund der nachfolgend beschriebenen Risiken können Käufer der Wertpapiere den Wert ihrer Anlage oder eines Teiles davon verlieren.

2.1 Risiken im Zusammenhang mit dem öffentlichen Angebot

2.1.1 Zinsrisiko

Jeder Anleger sollte beachten, dass bei der Einbeziehung einer variablen Zinskomponente in die Berechnungsweise des für eine Zinsperiode maßgeblichen Zinses der jeweils von der Emittentin zu zahlende Zinskupon auch einen Wert von 0 („Null“) annehmen kann und er somit für die betroffene Zinsperiode keine Zinsen auf die Wertpapiere erhält. Ferner sollte ein Anleger beachten, dass bei Nullkupon Wertpapieren keinerlei periodische Zinszahlungen oder sonstige regelmäßige Zahlungen auf die Wertpapiere erfolgen. Mögliche Kursverluste der Nullkupon Wertpapiere während der Laufzeit können daher nicht durch etwaige laufende Erträge kompensiert werden. Sofern zur Bestimmung des Zinssatzes auf die Wertentwicklung eines Referenzzinssatzes wie z.B. dem EURIBOR abgestellt wird und während der Laufzeit der Referenzzinssatz fällt, kann dies die Höhe des Zinssatzes und somit den Wert der Wertpapiere negativ beeinflussen.

Beurteilung der Wesentlichkeit: hoch

2.1.2 Zinsänderungsrisiko

Zinsänderungsrisiken ergeben sich aus möglichen Veränderungen des Zinsniveaus oder der Zinsstruktur. Diese wirken sich einerseits gemäß der Endgültigen Bedingungen direkt auf variabel verzinsliche Wertpapiere - durch Veränderungen der variabel festzulegenden Zinssätze - aus oder beeinflussen andererseits den Kurs der Wertpapiere.

Inhaber festverzinslicher Wertpapiere unterliegen dem Risiko, dass sich der Kurs für diese Wertpapiere infolge einer Erhöhung der Zinssätze im Kapitalmarkt vermindert. Festverzinsliche Wertpapiere werden zwar zu einem festen Rückzahlungsbetrag (zum Nennbetrag) zurückgezahlt, aber der Marktzins hat einen Einfluss auf den Kurs der Wertpapiere, der von Bedeutung ist, wenn diese Wertpapiere vor ihrer Fälligkeit wieder verkauft werden (siehe auch nachstehend unter „Marktpreisrisiko“).

Beurteilung der Wesentlichkeit: hoch

2.1.3 Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern eintreten kann. Die Entwicklung der Marktpreise der Wertpapiere hängt von vielfältigen Faktoren ab, darunter von Änderungen des Zinsniveaus oder der Zinsstruktur, der Politik der Zentralbanken, der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, der Inflation oder der Nachfrage für den jeweiligen Typ der Wertpapiere. Der Gläubiger ist daher beim Verkauf der Wertpapiere vor deren Laufzeitende dem Risiko einer ungünstigen Entwicklung der Marktpreise ausgesetzt.

Beurteilung der Wesentlichkeit: hoch

2.1.4 Liquiditätsrisiko

Unabhängig davon, ob Wertpapiere an einer Börse in den Handel einbezogen werden oder nicht, gibt es keine Gewissheit, dass sich ein liquider Sekundärmarkt für die Wertpapiere entwickeln wird oder ob ein solcher Markt, sofern er entsteht, fortbesteht.

Da die unter diesem Basisprospekt begebenen Wertpapiere nicht an einer Börse notiert werden, können Preisinformationen für die Wertpapiere schwieriger zu erhalten sein, was die Liquidität der Wertpapiere negativ beeinträchtigen kann. In einem illiquiden Markt kann es sein, dass ein Anleihegläubiger seine Wertpapiere nicht oder nicht jederzeit zu einem angemessenen Marktpreis verkaufen kann.

Die Emittentin wird bemüht sein, unter gewöhnlichen Marktbedingungen während der Laufzeit der Wertpapiere regelmäßig Rückkaufkurse zu stellen. Sie ist zum Rückkauf jedoch nicht verpflichtet und übernimmt keinerlei Rechtspflichten hinsichtlich der Höhe und des Zustandekommens derartiger Kurse.

Der Anleger darf nicht darauf vertrauen, dass er während der Laufzeit der Wertpapiere jederzeit Geschäfte abschließen kann, durch die die Risiken aus dem Erwerb der Wertpapiere verringert werden können. Dies hängt

insbesondere von den Marktgegebenheiten und den jeweiligen Anleihebedingungen ab. Diese Geschäfte können möglicherweise nicht oder nur zu einem verlustbringenden Preis getätigt werden.

Beurteilung der Wesentlichkeit: hoch

2.1.5 Risiko vorzeitiger Rückzahlung

Bei ein- und mehrfach kündbaren Wertpapieren besteht das Risiko einer vorzeitigen Rückzahlung.

Die Bedingungen bestimmen, ob die Emittentin das Recht zur vorzeitigen Kündigung bzw. Rückzahlung der Wertpapiere zu einem oder mehreren im Voraus festgelegten Zeitpunkten hat oder ob die Wertpapiere vorzeitig aufgrund des Eintritts einer in den Anleihebedingungen festgelegten Bedingung oder eines in den Anleihebedingungen bestimmten Ereignisses zurückgezahlt werden dürfen.

Falls die Emittentin die Wertpapiere vor deren Laufzeitende zurückzahlt, ist der Anleihegläubiger dem Risiko ausgesetzt, dass sein Investment aufgrund der vorzeitigen Rückzahlung einen geringeren Ertrag als erwartet erzielt.

Insbesondere wird die Emittentin ein Recht zur vorzeitigen Kündigung voraussichtlich dann ausüben, wenn die Rendite vergleichbarer Wertpapiere gefallen ist. Daraus ergibt sich außerdem das Risiko, dass der Anleger die Erlöse aus der Rückzahlung nur mit einem geringeren Ertrag wieder in vergleichbare Wertpapiere investieren kann.

Beurteilung der Wesentlichkeit: mittel

2.1.6 Erwerbs- und Veräußerungskosten

Etwaige Erwerbs- und Veräußerungskosten, die beim Kauf oder Verkauf von Wertpapieren durch die depotführende Bank in Rechnung gestellt werden sowie anfallende Depotgebühren, können –insbesondere bei Pauschalen und Mindestgebühren in Kombination mit einem niedrigen Auftragswert – zu (vergleichsweise) hohen Kostenbelastungen und damit zu einer Reduktion der Rendite führen. Der Anleger sollte sich daher vor dem Erwerb von Wertpapieren über alle mit dem Kauf, den Depotkosten und einem möglichen Verkauf verbundenen Kosten informieren.

Beurteilung der Wesentlichkeit: gering

2.1.7 Inanspruchnahme von Darlehen

Falls der Anleger den Erwerb der Wertpapiere mit darlehensweise aufgenommenen Mitteln finanziert, muss er – soweit er das investierte Kapital ganz oder teilweise verliert – nicht nur den erlittenen Verlust, sondern auch die angefallenen Darlehenszinsen und das Darlehen zurückzahlen. In einem solchen Fall steigt das Verlustrisiko deutlich. Daher sollte der Anleger nicht darauf vertrauen, das Darlehen aus Erträgen der Wertpapiere verzinsen und/oder tilgen zu können. Der Anleger sollte vor Erwerb der Wertpapiere und Aufnahme des Darlehens seine wirtschaftlichen Verhältnisse prüfen. Insbesondere sollte er prüfen, ob er zur Verzinsung und gegebenenfalls zur kurzfristigen Tilgung des Darlehens auch dann in der Lage sein wird, wenn die erwarteten Erträge ausbleiben oder stattdessen sogar Verluste eintreten.

Beurteilung der Wesentlichkeit: gering

2.1.8 Besicherung

Die Schuldverschreibungen (mit Ausnahme in Form von Pfandbriefen, die einen besonderen Sicherungsmechanismus aufweisen) sind nicht besichert, d.h. die Emittentin hat im Hinblick auf ihre Verpflichtungen unter diesen Schuldverschreibungen zu Gunsten der Gläubiger keine dinglichen (z.B. Grundpfandrechte) oder schuldrechtlichen (z.B. Garantien) Sicherheiten bestellt.

Die Emittentin ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. („**BVR-SE**“) und der BVR Institutssicherung GmbH („**BVR-ISG**“) angeschlossen. Beide Sicherungssysteme betreiben Institutssicherung durch Präventiv- und Sanierungsmaßnahmen. Dabei schützt die BVR-SE auf der Basis ihres Statutes auch ausdrücklich nicht nachrangige Inhaberschuldverschreibungen

(einschließlich Zertifikate) im Besitz von Kunden (außer Kreditinstituten jedoch einschließlich Kapitalanlagegesellschaften, soweit es sich um Teile des Fondsvermögens handelt). Sollte die Emittentin dennoch insolvent werden, trägt der Anleger gleichwohl das Risiko eines möglichen Verlustes. Daher bleibt die Bonität der Emittentin für den Anleger von wesentlicher Bedeutung. Eine Minderung der Bonität der Emittentin kann zu einem teilweisen oder vollständigen Wertverlust der Schuldverschreibungen führen.

Beurteilung der Wesentlichkeit: gering

2.1.9 Währungsrisiko bei Wertpapieren in Fremdwährung

Die Anleihegläubiger von Wertpapieren, bei denen der Nennbetrag auf eine andere Währung lautet als Euro, sind aus schwankenden Wechselkursen resultierenden, zusätzlichen Risiken ausgesetzt.

Schwankende Währungswechselkurse können das Verlustrisiko für den Anleger zusätzlich dadurch erhöhen, dass sich durch eine ungünstige Entwicklung des betreffenden Währungswechselkurses der Wert der erworbenen Wertpapiere und der in Bezug auf die Wertpapiere erfolgenden Zahlungen umgerechnet in Euro entsprechend vermindert.

Die Wertentwicklung von Währungswechselkursen hängt vom Angebot und der Nachfrage auf den internationalen Devisenmärkten ab und ist in höchstem Maße ungewiss. Die Entwicklung von Währungswechselkursen wird von vielen unterschiedlichen Faktoren beeinflusst, die sich gegenseitig verstärken oder auch aufheben können. Dazu gehören, unter anderem, die Entwicklungen der Inflationsraten und Zinssätze in den betreffenden Ländern, die Konvertibilität der jeweiligen Währung und die Sicherheit von Finanzanlagen in der betreffenden Währung, die konjunkturelle Entwicklung in den betroffenen Ländern sowie der Umfang von spekulativen Währungsgeschäften, die regelmäßig einen Großteil des Handels an den internationalen Devisenmärkten darstellen. Daneben wirken sich auch politische Faktoren, einschließlich Maßnahmen von Regierungen und Zentralbanken auf Währungswechselkurse aus. Bei solchen politischen Faktoren kann es sich, unter anderem, um die Einführung aufsichtsrechtlicher Kontrollen und Steuern, die Ersetzung einer bisherigen Währung durch eine neue Währung, die Änderung von Devisenmerkmalen durch Aufwertung oder Abwertung einer Währung oder die Auferlegung von Devisenkontrollen für den Umtausch oder die Überweisung einer bestimmten Währung handeln. Alle diese Faktoren können sich nachteilig auf den Währungswechselkurs und auf die Verfügbarkeit einer Währung auswirken, wodurch es der Emittentin gegebenenfalls unmöglich sein kann, eine Zahlung in der Fremdwährung vorzunehmen.

Darüber hinaus besteht bei Wertpapieren, bei denen der Nennbetrag auf eine andere Währung lautet als Euro das Risiko, dass die Anleihegläubiger die erhaltenen Zahlungen in der Fremdwährung möglicherweise aufgrund von Devisenbeschränkungen in Bezug auf die Fremdwährung nicht mehr in den Euro konvertieren können (Transferrisiko).

Beurteilung der Wesentlichkeit: gering

2.1.10 Risiko im Zusammenhang mit einem grünen, sozialen oder nachhaltigen Verwendungszweck der Nettoerträge

Schuldverschreibungen und Pfandbriefe können hinsichtlich der Verwendung der Nettoemissionserlöse mit einem nachhaltigen Verwendungszweck, z.B. grün (ökologisch) oder sozial, begeben werden. Eine entsprechende Emission würde als solche gekennzeichnet. In diesem Fall besteht das Risiko, dass die vorgesehene Verwendung der Nettoerträge etwaige eigene Erwartungen oder Ziele des Anlegers nicht erfüllen kann. Derzeit arbeitet die Europäische Union an einer einheitlichen Taxonomie und Kriterien, welche festlegen, welche Aktivitäten als „grün“, „nachhaltig“ oder „sozial“ angesehen werden können. Diese Kriterien unterliegen aber Änderungen. Darüber hinaus gibt es noch keine gefestigte Praxis, wie die aufgestellten Kriterien in der Unternehmenswirklichkeit umgesetzt werden können, da die Vorschriften zum Teil noch nicht in Kraft sind und bis dahin nur unverbindliche Industriestandards (etwa die sog. ICMA Green/Social Bond Principles) welche als Richtschnur herangezogen werden können. Dementsprechend sollten Anleger berücksichtigen, dass nicht sichergestellt ist, dass jedes nachhaltige Projekt den Erwartungen einzelner oder aller Anleger betreffend seiner nachhaltigen Eigenschaften entspricht oder dass keine nachteiligen ökologischen und/oder andere Auswirkungen von diesen Projekten eintreten können. Es besteht daher das Risiko, dass die Verwendung des Emissionserlöses durch die Emittentin die eigenen grünen bzw. sozialen Erwartungen oder Ziele des Anlegers letztlich nicht erfüllt.

Es ist zwar die Absicht der Emittentin, die Nettoerträge aus entsprechend gekennzeichneten Schuldverschreibungen und Pfandbriefen für nachhaltige Projekte zu verwenden, es kann jedoch nicht garantiert werden, dass das betreffende Projekt oder der Verwendungszweck, der Gegenstand eines nachhaltigen Projekts ist oder damit in Zusammenhang steht, ganz oder überwiegend, bzw. in einem bestimmten Zeitraum umgesetzt werden kann und dass diese Nettoerträge dementsprechend ganz oder teilweise für nachhaltige Projekte ausgezahlt werden. Es kann auch nicht zugesichert werden, dass nachhaltige Projekte generell oder innerhalb eines bestimmten Zeitraums oder mit dem Ergebnis (unabhängig davon, ob sie mit der Umwelt in Zusammenhang stehen oder nicht), wie ursprünglich von der Emittentin erwartet, abgeschlossen werden. Ferner kann nicht garantiert werden, dass Emissionen von nachhaltigen Schuldverschreibungen oder Pfandbriefen die zukünftigen gesetzlichen Anforderungen and entsprechende Investments erfüllen. Dies stellt keinen Grund zur Kündigung der Schuldverschreibungen bzw. Pfandbriefe dar. Da nachhaltige Investments regelmäßig eine geringere Rendite haben, kann der Investor unter Umständen eine geringere Rendite erwirtschaften, obwohl das Wertpapier die gewünschten Ziele nicht oder nicht über die gesamte Laufzeit erfüllt.

Beurteilung der Wesentlichkeit: gering

2.1.11 Risiken im Zusammenhang mit den Deckungsmassen von Öffentlichen Pfandbriefen und von Hypothekendarfandbriefen

Die Emittentin ist Ausfallrisiken in den Deckungsmassen der von ihr emittierten Öffentlichen Pfandbriefe und Hypothekendarfandbriefe ausgesetzt, die dazu führen könnten, dass der Emittentin im Insolvenzfall keine ausreichenden Mittel zur Verfügung stehen, um ihren Verbindlichkeiten im Rahmen der Pfandbriefe nachzukommen.

Beurteilung der Wesentlichkeit: gering

2.2 Risiken im Zusammenhang mit der Art der Wertpapiere

2.2.1 Besondere Risiken bei festverzinslichen Wertpapieren

Festverzinsliche Wertpapiere unterliegen dem Marktpreisrisiko. Der Inhaber dieser Wertpapiere trägt insbesondere das Risiko, dass sich der Kurs für die Wertpapiere infolge einer Änderung der gegenwärtigen Zinssätze am Kapitalmarkt verändert). Während der Nominalzinssatz von festverzinslichen Wertpapieren für die Laufzeit der Wertpapiere feststeht, ändern sich die Marktzinsen üblicherweise täglich. Wenn sich der Marktzins ändert, ändert sich der Marktpreis für die Wertpapiere - auch in Abhängigkeit von der Laufzeit - in die entgegengesetzte Richtung. Wenn der Marktzins steigt, fällt üblicherweise der Kurs der Wertpapiere. Wenn der Marktzins fällt, steigt normalerweise der Kurs für festverzinsliche Wertpapiere.

Anleger sollten sich bewusst sein, dass sich Änderungen des Marktzinses nachteilig auf den Kurs der Wertpapiere auswirken und im Falle eines Verkaufs vor Ende der Laufzeit zu Verlusten für die Inhaber der Wertpapiere führen können. Nur wenn der Inhaber der Wertpapiere diese bis zum Ende ihrer Laufzeit hält, sind die Änderungen im Marktzins für ihn ohne Bedeutung, da die Wertpapiere zu einem bestimmten Rückzahlungsbetrag (zum Nennbetrag) zurückgezahlt werden.

Beurteilung der Wesentlichkeit: hoch

2.2.2 Besondere Risiken bei Nullkupon Wertpapieren

Bei Nullkupon Wertpapieren gibt es keine laufenden Zinszahlungen, sondern sie werden mit einem Abschlag (auch „Disagio“) oder Aufschlag (auch „Agio“) vom Nennbetrag begeben. Anstatt periodischer Zinszahlungen ergibt sich der Zinsertrag bis zum Laufzeitende aus der Differenz zwischen Nennbetrag bzw. dem Rückzahlungsbetrag und dem Ausgabepreis. Ein Inhaber von Nullkupon Wertpapieren ist insbesondere dem Risiko ausgesetzt, dass der Preis der Wertpapiere infolge von Änderungen des Marktzinses fällt. Die Preise von Nullkupon Wertpapieren sind volatil als die von festverzinslichen Wertpapieren und können auf Änderungen des Marktzinses stärker reagieren als festverzinsliche Wertpapiere mit vergleichbarem Laufzeitende.

Nullkupon Wertpapiere können auch mit einem ein- oder mehrfachen Emittentenkündigungsrecht ausgestattet sein, wobei unterschiedliche Rückzahlungswerte vorab festgelegt werden. In diesem Fall ist der Anleihegläubiger neben den zuvor beschriebenen Risiken auch den besonderen Risiken kündbarer Wertpapiere ausgesetzt.

Beurteilung der Wesentlichkeit: hoch

2.2.3 Besondere Risiken bei Wertpapieren mit Stufenzins

Da wie bei einem festverzinslichen Wertpapier die zu zahlenden Zinsbeträge auf Grundlage eines in den Anleihebedingungen bestimmten festen Zinssatzes berechnet werden, der lediglich bei mindestens einer Zinsperiode unterschiedlich ist, entsprechen die Risiken grundsätzlich den Risiken von festverzinslichen Wertpapieren.

Wertpapiere mit Stufenzins werden häufig mit dem Motiv erworben, Zinserträge in die Zukunft zu verlagern. Der Anleger trägt dabei das Risiko, dass sich seine Erwägungen - etwa aufgrund von Änderungen der Steuergesetzgebung - später als weniger günstig als zunächst angenommen oder gar als nachteilig erweisen.

Beurteilung der Wesentlichkeit: hoch

2.2.4 Besondere Risiken bei Wertpapieren mit variabler Verzinsung

Gläubiger von variabel verzinslichen Wertpapieren sind dem Risiko sich ändernder Zinssätze und ungewisser Zinserträge ausgesetzt. Sich ändernde Zinssätze führen dazu, dass es unmöglich ist, im Voraus den Zinsertrag von variabel verzinslichen Wertpapieren zu bestimmen, bei der Berechnung des für eine Zinsperiode maßgeblichen Zinsbetrages kann sich auch ein Wert von Null ergeben, so dass für die betroffene Zinsperiode keine Zinsen auf die Wertpapiere gezahlt werden.

Variabel verzinsliche Wertpapiere können mit Zuschlägen oder Abschlägen ausgestattet sein. Dadurch können sich die Volatilität und die Risiken gegenüber variabel verzinslichen Wertpapieren ohne solche Eigenschaften deutlich erhöhen.

Bei Berechnungsmethoden mit Abschlägen zu einer variablen Zinskomponente kann sich bei der Berechnung des für eine Zinsperiode maßgeblichen Zinsbetrages auch ein Wert von Null ergeben, so dass somit für die betroffene Zinsperiode keine Zinsen auf die Wertpapiere gezahlt werden.

Beurteilung der Wesentlichkeit: hoch

2.2.5 Besondere Risiken bei nicht bevorrechtigten nicht nachrangigen Schuldverschreibungen (Senior Non-Preferred)

Schuldverschreibungen können von der Emittentin in der Form von *Senior Non-Preferred* Schuldverschreibungen begeben werden, die nicht nachrangig sind, aber den durch § 46f Abs. 5 in Verbindung mit Abs. 6 KWG gesetzlich bestimmten (bevorrechtigten) niedrigeren Rang haben.

Im Falle einer Auflösung oder der Insolvenz der Emittentin sowie im Rahmen von Maßnahmen nach dem Sanierungs- und Abwicklungsgesetz oder der SRM-Verordnung gehen die Ansprüche der Anleger aus *Senior Non-Preferred* Schuldverschreibungen den Ansprüchen anderer Gläubiger der Emittentin aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten, die nicht den durch § 46f Abs. 5 in Verbindung mit Abs. 6 KWG gesetzlich bestimmten niedrigeren Rang haben, im Rang nach. Dies bedeutet, dass in einem solchen Fall Zahlungen auf die *Senior Non-Preferred* Schuldverschreibungen solange nicht erfolgen, wie die Ansprüche dieser anderen Gläubiger der Emittentin aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten, die nicht den durch § 46f Abs. 5 in Verbindung mit Abs. 6 KWG gesetzlich bestimmten niedrigeren Rang haben, nicht vollständig befriedigt sind. Im Falle einer Auflösung oder der Insolvenz der Emittentin sowie im Rahmen von Maßnahmen nach dem Sanierungs- und Abwicklungsgesetz oder der SRM-Verordnung sind die Anleger in *Senior Non-Preferred* Schuldverschreibungen daher einem höheren Ausfallrisiko ausgesetzt als Gläubiger aus anderen nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin, die nicht den durch § 46f Abs. 5 in Verbindung mit Abs. 6 KWG gesetzlich bestimmten niedrigeren Rang haben. Anleger müssen damit rechnen, einen teilweisen oder vollständigen Verlust ihres eingesetzten Kapitals zu erleiden.

Potenzielle Anleger sollten auch beachten, dass diese Rangposition nicht durch Aufrechnung aufgehoben werden kann.

Beurteilung der Wesentlichkeit: mittel

2.2.6 Besondere Risiken bei nachrangigen Schuldverschreibungen

Der Inhaber von nachrangigen Schuldverschreibungen ist zunächst den jeweiligen Risiken, abhängig von den Ausstattungsmerkmalen, ausgesetzt. Darüber hinaus werden im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Emittentin die Ansprüche der Anleger nachrangiger Schuldverschreibungen erst nach vollständiger Befriedigung der Ansprüche all derjenigen Gläubiger der Emittentin bedient, die im Nachrang vorrangig sind bzw. nicht nachrangig sind. Anleihegläubiger können ihre Ansprüche aus nachrangigen Schuldverschreibungen nicht gegen Ansprüche der Emittentin aufrechnen. Darüber hinaus unterliegen die Kündigung, Rückzahlung sowie der Rückkauf dieser Wertpapiere besonderen Beschränkungen, die in den Ausstattungsmerkmalen und in den Risikofaktoren dargestellt sind.

Die nachrangigen Schuldverschreibungen unterliegen dem Risiko, dass die Emittentin keine Zahlungen leisten darf, wenn eine solche Zahlung zur Folge hat, dass die Eigenmittel der Emittentin nicht mehr den geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Zins- und Tilgungsleistungen können daher entfallen.

Diese Risiken wirken sich insbesondere auch auf den Marktwert der Schuldverschreibungen aus, so dass diese Schuldverschreibungen der gleichen Emittentin mit ansonsten gleichen Ausstattungsmerkmalen, aber ohne Nachrangabrede, in der Regel einen höheren Marktwert aufweisen.

Ferner besteht keine Gewähr, dass die nachrangigen Schuldverschreibungen als Tier II Kapital zu qualifizieren sein werden oder, falls sie als Tier II Kapital zu qualifizieren sind, dass dies während der Laufzeit der Schuldverschreibungen so bleiben wird oder, dass die Schuldverschreibungen von künftigen EU Kapitalerhaltungsverordnungen ausgenommen sein werden. Im Zusammenhang hiermit steht das Kündigungsrecht der Emittentin in Bezug auf die nachrangigen Schuldverschreibungen aus regulatorischen Gründen und nach vorheriger Genehmigung durch die zuständige Aufsichtsbehörde (soweit diese gesetzlich erforderlich ist). Im Falle einer Rückzahlung aus regulatorischen Gründen besteht keine Gewähr dafür, dass die Gläubiger der Schuldverschreibungen die investierten und zurückgezahlten Beträge, zu vergleichbaren Konditionen reinvestieren können.

Beurteilung der Wesentlichkeit: mittel

2.2.7 Besondere Risiken im Zusammenhang mit der Regulierung und Reform von "Benchmarks"

Zinssätze, Indizes und sonstige Referenzwerte, die als „Benchmarks“ im Sinne der EU-Verordnung über Indizes, die bei Finanzinstrumenten und Finanzkontrakten als Referenzwert oder zur Messung der Wertentwicklung eines Investmentfonds verwendet werden (die „**Benchmark-Verordnung**“) gelten, sind Gegenstand aktueller aufsichtsrechtlicher Vorgaben und Reformvorschläge auf nationaler und internationaler Ebene. Diese Reformen können bewirken, dass sich solche Benchmarks anders als in der Vergangenheit entwickeln, ganz wegfallen oder auch zu anderen nicht vorhersehbaren Auswirkungen führen. Jede dieser Folgen könnte sich in wesentlicher Hinsicht nachteilig auf die Wertpapiere auswirken, die an eine solche Benchmark geknüpft sind und die mit einer Anlage in solche Wertpapiere erzielbare Rendite reduzieren.

Die Benchmark-Verordnung wurde am 29. Juni 2016 veröffentlicht und ist seit dem 1. Januar 2018 vollständig in Kraft. Die Benchmark-Verordnung regelt die Bereitstellung von Benchmarks, die Übermittlung von Eingabedaten zur Bestimmung einer Benchmark sowie die Verwendung einer Benchmark innerhalb der EU. Sie sieht unter Berücksichtigung der maßgeblichen Übergangsfristen u. a. Folgendes vor: (i) Administratoren von Benchmarks müssen zugelassen oder registriert sein (oder falls sie nicht in der EU ansässig sind, müssen sie gleichwertigen Regelungen unterliegen oder anderweitig anerkannt oder bestätigt sein) und (ii) in der EU beaufsichtigte Unternehmen (unter ihnen die Emittentin) dürfen keine Benchmarks von Administratoren verwenden, die nicht gemäß der Benchmark-Verordnung zugelassen oder registriert sind (oder falls diese nicht in der EU ansässig sind, die nicht als gleichwertig gelten bzw. nicht anderweitig anerkannt oder bestätigt sind).

Die Benchmark-Verordnung könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Wertpapiere haben, die an eine Benchmark geknüpft sind, unter anderem unter den folgenden Umständen:

- wenn der Administrator der Benchmark, gegebenenfalls nach Ablauf der maßgeblichen Übergangsfristen, keine Zulassung oder Registrierung erhalten hat, seine Zulassung oder Registrierung nachträglich entzogen oder ausgesetzt wird, oder, falls er in einem Drittland niedergelassen ist, und er nicht als gleichwertig gilt oder anderweitig anerkannt ist oder bestätigt wurde (oder eine Anerkennung nachträglich ausgesetzt oder zurückgezogen wird), dürfte diese Benchmark für bestimmte Zwecke nicht von einem in der EU beaufsichtigten Unternehmen verwendet werden;
- die Methodik oder sonstige Regelungen der Benchmark könnten geändert werden, um die Anforderungen der Benchmark-Verordnung zu erfüllen und diese Änderungen könnten (unter anderem) dazu führen, dass der Satz oder der Stand der Benchmark sinkt oder steigt, sich eine solche Benchmark anders als in der Vergangenheit entwickelt, sich auf die Volatilität des veröffentlichten Satzes oder des veröffentlichten Stands der Benchmark auswirken oder sonstige nicht vorhersehbare Auswirkungen haben; und
- eine Benchmark könnte eingestellt werden.

Jeder der vorstehend genannten Umstände könnte, in Abhängigkeit von der jeweiligen Benchmark und den anwendbaren Bedingungen der Wertpapiere, möglicherweise zu einer Anpassung oder einer vorzeitigen Kündigung der Wertpapiere führen oder sonstige nachteilige Auswirkungen auf die Wertpapiere haben. Generell könnten die auf nationaler oder internationaler Ebene durchgeführten Reformen oder die allgemein verstärkten aufsichtsrechtlichen Überprüfungen von Benchmarks zu erhöhten Kosten und Risiken im Zusammenhang mit der Verwaltung einer Benchmark oder einer sonstigen Beteiligung an der Ermittlung einer Benchmark sowie der Einhaltung dieser Vorschriften und Erfüllung dieser Anforderungen führen. Diese Faktoren könnten sich wie folgt auf Benchmarks auswirken: (i) Marktteilnehmer könnten sich dazu entscheiden, an der weiteren Verwaltung der Benchmarks bzw. der weiteren Übermittlung von Eingabedaten zur Benchmark nicht mehr mitzuwirken, (ii) Änderungen des Regelwerks oder der Methodik der Benchmark könnten ausgelöst werden oder (iii) die Benchmark könnte durch eine andere Benchmark ersetzt werden oder vollständig wegfallen. Jede der oben genannten Änderungen oder jede weitere folgende Änderung infolge nationaler, internationaler oder sonstiger Reformen oder sonstiger Initiativen oder Untersuchungen könnte sich in wesentlicher Hinsicht nachteilig auf den Wert und die erzielbare Rendite mit Wertpapieren auswirken, die an eine Benchmark geknüpft sind.

Bei Referenzwerten in Form von Referenzzinssätzen kann, sofern die anwendbaren Bedingungen dies vorsehen, bei einem dauerhaften Wegfall der Referenzzinssätze oder falls es der Emittentin und/oder der Berechnungsstelle oder einer anderen Person nach den derzeit oder künftig anwendbaren Gesetzen oder Vorschriften nicht gestattet ist, den bzw. die betreffenden Referenzzinssätze im Zusammenhang mit den Wertpapieren zu verwenden, die Berechnungsstelle den bzw. die anwendbaren Referenzzinssätze durch Nachfolge-Zinssätze ersetzen, falls die Emittentin ein etwaiges ihr zustehendes außerordentliches Kündigungsrecht in Bezug auf die Wertpapiere nicht ausübt. In einem solchen Fall kann die Berechnungsstelle die Wertpapiere anpassen und auch die Anwendung eines Anpassungsfaktors/eines Anpassungsbetrages (der positiv oder negativ sein kann) bei der Zinssatzfeststellung vorsehen, um wirtschaftliche Unterschiede zwischen dem ursprünglichen Referenzzinssatz und dem Nachfolge-Zinssatz im Hinblick auf die Ermittlungsmethode für den Referenzzinssatz, den Risikogehalt, die Laufzeitstruktur und andere wirtschaftlich relevante Variablen auszugleichen.

Den Anlegern wird empfohlen, sich vor dem Erwerb der Wertpapiere im Hinblick auf die möglichen Risiken, die sich aus der Einführung der Regulierung von Benchmarks und der Anwendung der Benchmark-Verordnung ergeben, und deren Auswirkungen auf an Benchmarks geknüpfte Wertpapiere zu informieren und gegebenenfalls die Unterstützung durch fachliche Berater einzuholen.

Beurteilung der Wesentlichkeit: gering

III. Informationen zur Emittentin

1. Verantwortung für den Prospekt

Die LIGA Bank eG, Dr.-Theobald-Schrems-Straße 3, 93055 Regensburg, übernimmt für die in diesem Basisprospekt gemachten Angaben gemäß Art. 11 Abs. 1 ProspektVO, § 8 WpPG die Verantwortung.

Die Emittentin erklärt, dass ihres Wissens die Angaben im Prospekt richtig sind und dass der Prospekt keine Auslassungen beinhaltet, die die Aussage des Prospekts verzerren könnten.

2. Abschlussprüfer

Die Jahresabschlüsse der Geschäftsjahre 2018 und 2019 der Emittentin wurden durch den Genossenschaftsverband Bayern e.V., Türkenstrasse 22-24, 80333 München geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Genossenschaftsverband Bayern ist Mitglied in der Wirtschaftsprüferkammer, Rauchstraße 26, 10787 Berlin sowie Mitglied im Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW), Tersteegenstraße 14, 40474 Düsseldorf.

3. Grundlegende Angaben über die Emittentin

Die Emittentin ist eine eingetragene Genossenschaft deutschen Rechts. Sie ist unter der Firma „LIGA Bank eG“ in das Genossenschaftsregister beim Registergericht Regensburg unter der Nummer 566 eingetragen.

Die Rechtsträgerkennung („LEI“) lautet 529900QDBEIBLJCSQE34.

LIGA Bank eG ist der juristische und LIGA BANK Dienstleister für die Kirche – seit 1917 – der kommerzielle Name der Emittentin.

Der Sitz der Emittentin ist Dr.-Theobald-Schrems-Straße 3, 93055 Regensburg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist unter der Telefonnummer 0941 4095 0 sowie unter der Internetseite www.ligabank.de erreichbar. Die dort bereitgestellten Informationen sind nicht Bestandteil dieses Prospekts, sofern diese Angaben nicht mittels Verweises ausdrücklich aufgenommen wurden.

Historie:

- 1917 Gründung am 15. Februar als „Verband der katholischen Ökonomiepfarrer Bayerns, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht“ (Land: Deutschland)
- 1919 Neugründung am 27. Oktober als „Wirtschaftlicher Verband der katholischen Geistlichen Bayerns, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht“
- 1924 Satzungsänderung und Änderung des Firmennamens in „LIGA, Wirtschaftlicher Verband der katholischen Geistlichen Bayerns e.g.m.b.H. Regensburg“
- 1937 Satzungsänderung und Änderung des Firmennamens in „LIGA, Spar- und Kreditgenossenschaft eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht“
- 1976 Satzungsänderung und Änderung des Firmennamens in „LIGA, Spar- und Kreditgenossenschaft eG. Regensburg“
- 2000 Satzungsänderung und Änderung des Firmennamens in „LIGA Bank eG“
- 2017 Satzungsänderung in Hinblick auf Erweiterung des Geschäftszwecks auf Pfandbriefe
- 2020 Erteilung der Erlaubnis zum Betreiben des Pfandbriefgeschäfts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Darüber hinaus ist die Emittentin eingebunden in die genossenschaftliche FinanzGruppe. Sie gehört dem Bundesverband der deutschen Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) an und ist Mitglied der dortigen Sicherungseinrichtung.

4. Geschäftsüberblick

Die Emittentin ist ein Kreditinstitut i.S.v. § 1 Absatz 1 des Kreditwesengesetzes und bietet, gemäß § 2 ihrer Satzung als "Dienstleister für die Kirche" sämtliche Dienstleistungen einer Universalbank einschließlich Pfandbriefgeschäfte an. Die Emittentin betreut seit 1917 den katholischen Klerus, die Diözesen und Pfarrgemeinden, die Caritas, Ordensgemeinschaften, kirchliche Einrichtungen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Hauptgeschäftstätigkeiten der Emittentin liegen im Aktiv-, Passiv- und im Dienstleistungsgeschäft, Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von banküblichen und ergänzenden Geschäften für Kunden, insbesondere:

- (a) die Pflege des Spargedankens, vor allem durch Annahme von Spareinlagen,
- (b) die Annahme von sonstigen Einlagen,
- (c) die Gewährung von Krediten aller Art,
- (d) die Übernahme von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen sowie die Durchführung von Treuhandgeschäften,
- (e) die Durchführung des Zahlungsverkehrs,
- (f) die Durchführung des Auslandsgeschäfts einschließlich des An- und Verkaufs von Devisen und Sorten,
- (g) die Vermögensberatung, Vermögensvermittlung und Vermögensverwaltung
- (h) der Erwerb und die Veräußerung sowie die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren und anderen Vermögenswerten,
- (i) die Vermittlung oder der Verkauf von Bausparverträgen, Versicherungen
- (j) die Durchführung aller nach dem Pfandbriefgesetz zulässigen Geschäfte.

Daneben werden Eigengeschäfte zur Ertrags-, Risiko- und Liquiditätssteuerung durchgeführt.

Die Emittentin ist rechtlich selbständig. Es gibt keine Beherrschungsverhältnisse. Die Emittentin unterhält elf Zweigstellen im süddeutschen Raum, sowie eine Zweigstelle in Dresden. Darüber hinaus besteht ein Konzernverhältnis der Emittentin mit der LIGA-Gassenhuber Versicherungsagentur GmbH einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung im Bereich Beratung- und Vermittlung von Versicherungen, an der die Emittentin eine Beteiligung von 74,90% hält und zu der DOMUS AG, einer nicht börsennotierten Aktiengesellschaft im Geschäftsbereich der Immobilienverwaltung, an der die Emittentin eine Beteiligung von 100 % hält. Die Erstellung eines Konzernabschlusses für die Emittentin ist allerdings gemäß § 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB entbehrlich.

5. Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane

5.1 Organe

Die Organe der Emittentin sind der *Vorstand*, der *Aufsichtsrat* und die *Vertreterversammlung*. Der Vorstand führt die Geschäfte der Bank in eigener Verantwortung gemäß den Vorschriften der einschlägigen Gesetze, insbesondere des Genossenschaftsgesetzes, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Gemäß § 15 der Satzung können zwei Vorstandsmitglieder rechtsverbindlich zeichnen und Erklärungen abgeben (gesetzliche Vertretung).

Als *Vorstand* der Emittentin sind derzeit bestellt:

Jörg-Peter Nitschmann, Vorsitzender des Vorstandes
Winfried Lachner
Andrea Hoffmann (stellv. Vorstandsmitglied)

Die Mitglieder des Vorstands bekleiden neben ihrer Tätigkeit bei der Emittentin noch die nachfolgenden Mandate, die für die Emittentin von Bedeutung sind:

Jörg-Peter Nitschmann:
Stiftungsrat LIGA BANK Stiftung
Domus AG, Aufsichtsrat

Winfried Lachner:
Domus AG, Aufsichtsrat
Andrea Hoffmann:
Domus AG, Vorstand

Der *Aufsichtsrat* besteht aktuell aus folgenden Mitgliedern:

Peter Schappert, Domkapitular, Diözesanökonom, Diözese Speyer (Vorsitzender)
Bernd Franz Schaller, Militärdekan, Kath. Militärbischöfsamt, Diözese Augsburg (Stellvertreter)
Gottfried Doll, Pfarrer, Erzdiözese München und Freising
Dr. Klaus Donaubaer, Bischöflicher Finanzdirektor a.D., Diedorf-Anhausen
Michael Fuchs, Prälat, Domkapitular, Generalvikar, Diözese Regensburg
Bernhard Gaar, Kanonikus, Diözese Dresden Meißen
Hans Geisler, Pfarrer, Diözese Görlitz
Bernd Herbinger, Dekan, Diözese Rottenburg-Stuttgart
Sr. Edith Heubl, Regionaloberin, Franziskanerinnen im Gnadenthal, Ingolstadt
Christian Kriegbaum, BGR, Pfarrer, Diözese Passau
Markus Haering OSB, Pater, Cellerar, Benediktinerabtei Metten
Franz Mattes, Domkapitular i.R., Diözese Eichstätt
Bernhard Piendl, Prälat, Landescaritasdirektor, Dt. Caritasverband Landesverband Bayern e.V.
Raimund Reinwald, EGR, Pfarrer, Erzdiözese Bamberg
Dr. Burkhard Rosenzweig, Domvikar, Rektor des Exerzitienhauses Himmelpforten, Diözese Würzburg
Rainer Schinko, Domvikar, Internatsdirektor der Regensburger Domspatzen, Diözese Regensburg
Andreas Simbeck, Monsignore, Landespolizeidekan, Kath. Polizeiseelsorge Bayern

Die Mitglieder des Aufsichtsrats üben neben ihrer Tätigkeit bei der Emittentin keine Tätigkeiten aus, die für die Emittentin von Bedeutung sind.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind über die Geschäftsadresse der Emittentin Dr.-Theobald-Schrems-Straße 3, 93055 Regensburg zu erreichen.

Die *Vertreterversammlung* vertritt die Mitglieder der Genossenschaft. Die Aufgaben der Vertreterversammlung sind in der Satzung geregelt.

5.2 Interessenkonflikte

Es bestehen von Seiten der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates keine potentiellen Interessenkonflikte zwischen den Verpflichtungen gegenüber der Emittentin sowie ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

6. Hauptaktionäre

Die Gesellschaftsstruktur der Emittentin basiert auf dem genossenschaftlichen Prinzip nach Raiffeisen/Schulze-Delitzsch. Träger und Teilhaber der Emittentin sind ihre Mitglieder. Jedes Mitglied nimmt im Wege seiner mitgliedschaftlichen Rechte und Pflichten Einfluss auf die Genossenschaft und trägt somit seiner Mitbestimmung und Mitverantwortung gegenüber der Genossenschaft bei. Mit dem Erwerb eines Geschäftsanteils in Höhe von 50 € erhält jedes Mitglied das gleiche Mitspracherecht, unabhängig davon, wie viele weitere Anteile das Mitglied besitzt. Mit jedem Geschäftsanteil ist eine Haftsumme von 50 € verbunden. Die Mitglieder wählen über ihre Vertreter den Aufsichtsrat.

Eine Einflussnahme in Abhängigkeit von der Höhe des eingebrachten Beteiligungskapitals ist somit nicht möglich.

Aufgrund des genossenschaftlichen Prinzips, an dem die Emittentin auch künftig festhalten wird, sind direkte Einflussnahmemöglichkeiten durch einzelne juristische und private Personen auch künftig nicht zu erwarten.

7. Historische Finanzinformationen

Die Emittentin hat für ihre zum 31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2019 abgelaufenen Geschäftsjahre geprüfte Finanzinformationen veröffentlicht.

Die geprüften, historischen Finanzinformationen der Emittentin für das zum 31. Dezember 2019 geendete Geschäftsjahr, einschließlich Jahresbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers (zusammen die „**Finanzinformationen 2019**“), welche dem Geschäftsbericht 2019 der Emittentin entnommen wurden, sind in Abschnitt VII. dieses Basisprospekts enthalten (siehe Seiten F1 bis F35). Die geprüfte Kapitalflussrechnung für das zum 31. Dezember 2019 geendete Geschäftsjahr nebst Bescheinigung des Abschlussprüfers ist in Abschnitt VII. dieses Basisprospekts enthalten (siehe Seiten F73 bis F74).

Die geprüften, historischen Finanzinformationen der Emittentin für das zum 31. Dezember 2018 geendete Geschäftsjahr, einschließlich Jahresbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers (zusammen die „**Finanzinformationen 2018**“), welche dem Geschäftsbericht 2018 der Emittentin entnommen wurden, sind in Abschnitt VII. dieses Basisprospekts enthalten (siehe Seiten F36 bis F72). Die geprüfte Kapitalflussrechnung für das zum 31. Dezember 2018 geendete Geschäftsjahr nebst Bescheinigung des Abschlussprüfers ist in Abschnitt VII. dieses Basisprospekts enthalten (siehe Seiten F75 bis F76).

Die Finanzinformationen 2018 und die Finanzinformationen 2019 wurden nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuchs erstellt.

Die Finanzinformationen 2018 und die Finanzinformationen 2019 wurden vom Genossenschaftsverband Bayern e.V. geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

8. Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren

Es gibt keine staatlichen Interventionen, Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis der Emittentin noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten), die im Zeitraum der mindestens letzten 12 Monate stattfanden und die sich erheblich auf die Finanzlage oder Rentabilität der Emittentin auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben.

9. Rating

Die Emittentin hat bisher kein eigenständiges Rating einer Ratingagentur erhalten. Angesichts der wachsenden Bedeutung externer Bonitätsbeurteilungen an den Finanz- und Kapitalmärkten hat der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) die Ratingagentur FitchRatings und Standard & Poor's Ratings Services um eine Bonitätsbeurteilung für den Finanz-Verbund gebeten.

Die genossenschaftliche FinanzGruppe, bestehend aus rund 841 Volks- und Raiffeisenbanken - darunter auch der Emittentin - und den genossenschaftlichen Spitzeninstituten - hat am 08. März 2019 eine Rating-Bestätigung von Fitch Deutschland GmbH, Neue Mainzer Straße 46 – 50, 60311 Frankfurt am Main und am 03. März 2020 von S&P Global Germany GmbH, OpernTurm, Bockenheimer Landstraße 2, 60306 Frankfurt am Main, erhalten. Jede dieser Ratingagenturen hat ihren Sitz innerhalb der Europäischen Union. Beide Rating-Agenturen haben sich im Einklang mit der Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 über Ratingagenturen bei der Europäischen Wertpapieraufsichtsbehörde (ESMA) registrieren lassen.

Die Ratingagenturen bewerten die kurz -und langfristige Kreditwürdigkeit als hoch. Die Wahrscheinlichkeit einer Unterstützung innerhalb der Verbundunternehmen als hoch angesehen. Der Ausblick wurde von beiden Agenturen von stabil auf negativ heruntergestuft.

Das Verbundrating beinhaltet folgende Bewertungen:

	Fitch	S&P
Langfristig	AA-	AA-
Kurzfristig:	F1+	A-1+
Individual Rating:	aa-	aa-

Support-Rating:	5	*
Outlook (Ausblick):	negative	negative

* S&P führt hier keine Einstufung durch.

Die Angaben in der Tabelle finden sich auf der Internetseite des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) unter www.bvr.de im Bereich „Wer wir sind“ in der Rubrik „Genossenschaftliche FinanzGruppe“ unter dem Abschnitt „Unser Rating“.

Die Einstufungen in den Spalten Fitch und S&P haben folgende Bedeutung:

AA- im langfristigen Rating (internationale langfristige Kreditbewertungen) bedeutet, dass der Schuldner eine sehr starke Fähigkeit zur Einhaltung seiner finanziellen Verpflichtungen hat. Es unterscheidet sich von den am höchsten bewerteten Schuldnern nur zu einem geringen Grad.

F1+/- im kurzfristigen Rating (internationale kurzfristige Kreditbewertungen) bedeutet „eine sichere Anlage, das Ausfallrisiko ist so gut wie vernachlässigbar, jedoch längerfristig etwas schwerer einzuschätzen.“

A-1+ im kurzfristigen Rating (internationale kurzfristige Kreditbewertungen) bedeutet „höchste Kreditqualität“ und „zeigt die stärkste Fähigkeit, finanzielle Verpflichtungen rechtzeitig zu zahlen“.

aa- beim Individual Rating / Viability Rating zeugt von sehr hoher Kreditqualität. Ein aa- Rating kennzeichnet starke bis sehr starke Aussichten für die laufende Rentabilität und geringe bis sehr geringe Erwartungen des Ausfallrisikos. Banken mit starken bis sehr starken und stabilen grundlegenden Merkmalen. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass diese auf außergewöhnliche Unterstützung angewiesen sein werden, um einen Zahlungsausfall zu vermeiden. Diese Kapazität ist nicht sehr anfällig für absehbare Ereignisse.

Ein „Support-Rating“ beschreibt die Bereitschaft und Fähigkeit eines möglichen Unterstützers, die bewertete Bank bzw. Gruppe zu unterstützen. „1“ steht für eine hohe Wahrscheinlichkeit externer Unterstützung. Der Unterstützer wird dabei selbst sehr hoch eingeschätzt, ebenso seine Bereitschaft, die Unterstützung tatsächlich zu leisten.

Outlook (Ausblick) „negative“ bedeutet, dass mittel- bis langfristig das langfristige Kredit-Rating eines Emittenten gesenkt werden könnte. Bei der Bestimmung eines Rating-Ausblicks werden Änderungen in den wirtschaftlichen und / oder fundamentalen Geschäftsbedingungen berücksichtigt.

Ratingagenturen bewerten mit Hilfe einer Bonitätsbeurteilung, ob ein potenzieller Kreditnehmer zukünftig in der Lage sein wird, seinen Kreditverpflichtungen nachzukommen. Nachfolgend sind die Kategorien der langfristigen und der kurzfristigen Ratings von S&P und Fitch dargestellt.

Kategorien der langfristigen S&P Ratings:

AAA
AA
A
BBB
BB
B
CCC
CC
C
CI
R
SD
D
NR

Kategorien der kurzfristigen S&P Ratings

A-1
A-2
A-3
B
B-1
B-2
B-3
C
D

Kategorien der langfristigen Fitch Ratings:

AAA
AA
A

Kategorien der kurzfristigen Fitch Ratings

F1
F2
F3

BBB
BB
B

CCC
CC
C
RD
D

B
C
RD
D

Kategorien der Fitch Viability Ratings:

aaa
aa+
aa
aa-
a+
a
a-
bbb+
bbb
bbb-
bb+
bb
bb-
b+
b
b-
ccc
cc
c
f
NR
WD

Ein Rating stellt keine Empfehlung dar, unter dem Programm begebene Schuldverschreibungen oder Pfandbriefe zu kaufen, zu verkaufen oder zu halten, und kann von der erteilenden Ratingagentur jederzeit suspendiert, herabgesetzt oder zurückgezogen werden. Eine Suspendierung, Herabsetzung oder Rücknahme eines Ratings kann den Marktpreis der unter dem Programm begebenen Schuldverschreibungen oder Pfandbriefe nachteilig beeinflussen.

10. Wesentliche Verträge – Institutsbezogene Sicherungssysteme

BVR Institutssicherungs GmbH

Die Emittentin ist zur Erfüllung der umfassenden Sicherungspflicht gemäß der Richtlinie 2014/49/EU (Einlagensicherungsrichtlinie) bzw. des Einlagensicherungsgesetzes (EinSIG), wonach alle Kreditinstitute einem anerkannten Einlagensicherungssystem zugehören müssen, der BVR Institutssicherungs GmbH („**BVR-ISG**“) angeschlossen.

Die BVR-ISG hat als institutsbezogenes Sicherungssystem im Sinne von Artikel 113 Abs. 7 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 die Aufgabe, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten ihrer Mitglieder abzuwenden oder zu beheben (Institutschutz). Zu diesem Zweck ergreift die BVR-ISG Präventiv- und Sanierungsmaßnahmen. Stellt die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht dennoch den Entschädigungsfall nach § 10 Einlagensicherungsgesetz (z.B. bei Insolvenz) für die Emittentin fest, entschädigt die BVR-ISG die entschädigungsfähigen Einlagen. Der gesetzliche Anspruch auf Entschädigung wird dabei grundsätzlich maximal in Höhe von insgesamt bis zu EUR 100.000 je Einleger gewährt. Grund und Höhe des Entschädigungsanspruchs richten sich dabei im Einzelnen nach §§ 5 bis 9 des Einlagensicherungsgesetzes.

Ansprüche aus Schuldverschreibungen (einschließlich Zertifikate) sind vom gesetzlichen Entschädigungsanspruch nicht erfasst.

Freiwillige Sicherungseinrichtung des BVR

Die Emittentin ist darüber hinaus der freiwilligen Sicherungseinrichtung („**BVR-SE**“) des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. („**BVR**“) angeschlossen. Die BVR-SE hat die Aufgabe, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den der BVR-SE angeschlossenen Instituten abzuwenden oder zu beheben (Institutsschutz) und Beeinträchtigungen des Vertrauens in die angeschlossenen genossenschaftlichen Institute zu verhüten. Zu diesem Zweck ergreift die BVR-SE Präventiv- und Sanierungsmaßnahmen. Die BVR-SE schützt auf Basis ihres Statuts neben Einlagen alle verbrieften Verbindlichkeiten, die in Form von nicht nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen durch die angeschlossenen Institute begeben werden und im Besitz von Nicht-Kreditinstituten sind.

Die angeschlossenen Institute haben keinen Rechtsanspruch auf Hilfeleistung durch die BVR-SE oder auf das Vermögen der BVR-SE.

11. Trend Informationen / Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage

Bekannte Trends, die die Aussichten der Emittentin beeinflussen könnten, sind insbesondere die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten mit anhaltender Dauer des Niedrigzinsniveaus, die den Ertragsdruck erhöhen. In Folge der Finanzmarktkrise haben sich die regulatorischen Rahmenbedingungen für Banken verändert. Besondere Herausforderungen sind hier vor allem die erhöhten Eigenkapitalanforderungen durch die zuständigen Aufsichtsbehörden.

Darüber hinaus hat sich seit dem Datum des letzten veröffentlichten geprüften Jahresabschlusses (31. Dezember 2019) die Situation in Bezug auf die Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 deutlich verschlechtert. Die Emittentin steht vor dem Hintergrund dieser Pandemie vor außergewöhnlich große Unwägbarkeiten. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es verfrüht, konkrete Aussagen über die zu erwartenden Auswirkungen auf die Aussichten der Emittentin zu treffen. Es lässt sich jedoch bereits jetzt festhalten, dass die negativen Folgen für die globale Wirtschaftsleistung erheblich sein werden und umso stärker ausfallen werden, je länger die Pandemie anhält. Veränderungen gegenüber den Ausführungen im veröffentlichten Jahresabschluss 2019 der Emittentin können nicht ausgeschlossen werden. Bei Andauern der schwierigen Marktbedingungen kann auch eine Ergebnisverschlechterung für die Emittentin nicht ausgeschlossen werden. Auch die Ergebnisse der Emittentin im Geschäftsjahr 2020 können hierdurch materiell negativ beeinflusst werden. Die Emittentin erwartet, dass sich die Pandemie negativ auf ihre Ertragslage 2020 auswirken wird. Die Stärke der Auswirkungen auf das wirtschaftliche Umfeld und die Finanzmärkte sind aktuell jedoch noch nicht abschließend abschätzbar. Die Pandemie hatte bisher keine negativen Auswirkungen auf die Finanzlage. Insbesondere verfügt die Emittentin aufgrund ihres nachhaltigen Geschäftsmodells, der Struktur der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken über eine ausreichende Liquidität und Kapitalausstattung.

Abgesehen von diesen Entwicklungen:

- gibt es keine jüngsten Ereignisse, die für die Emittentin eine besondere Bedeutung haben und die in hohem Maße für eine Bewertung der Solvenz der Emittentin relevant sind
- gibt es keine wesentlichen Veränderungen in den Aussichten der Emittentin seit dem 31. Dezember 2019 (Datum des letzten geprüften Jahresabschlusses); und
- gibt keine wesentlichen Änderungen der Finanz- und Ertragslage der Emittentin seit dem 31. Dezember 2019 (Datum des letzten geprüften Jahresabschlusses).

IV. Wertpapierbeschreibung

1. Grundsätzliche Merkmale der Wertpapiere

Es folgt eine allgemeine Beschreibung einer Auswahl von Merkmalen der Wertpapiere im Hinblick auf die Rückzahlung und die Verzinsung, die für ein Verständnis der Funktionsweise der Wertpapiere wesentlich sind.

Es ist zu beachten, dass der wirtschaftliche Wert der Wertpapiere während ihrer Laufzeit je nach Ausgestaltung unterschiedlich stark schwanken kann. Weiter ist zu berücksichtigen, dass die Wertpapiere während ihrer Laufzeit einen Wert aufweisen können, der unter dem Nennbetrag der Wertpapiere liegt. Der Wert der Wertpapiere wird von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst. Neben der Laufzeit und der Höhe und der Berechnungsweise der gewährten Zinszahlungen gehören hierzu insbesondere die Bonität der Emittentin, das Marktzinsniveau, die Zinsstruktur, die Volatilität, die Liquidität sowie gegebenenfalls die Entwicklung von Referenzwerten.

1.1 Interessen von Seiten natürlicher oder juristischer Personen, die an der Emission beteiligt sind, einschließlich Interessenkonflikten

Die Emittentin hat ein wesentliches Interesse an der Emission. Im Hinblick auf die Emission der Wertpapiere bestehen keine Interessenkonflikte bei der Emittentin oder ihren Geschäftsführungsmitgliedern oder mit der Emission befassten Angestellten.

An der Emission und dem Angebot der Wertpapiere können gegebenenfalls von der Emittentin beauftragte natürliche und juristische Personen, z.B. als Berater, Vertriebspartner oder Market Maker, beteiligt sein, die möglicherweise eigene Interessen verfolgen, die den Interessen der Anleger entgegenstehen. Ein Interessenkonflikt kann z.B. eintreten, wenn die Emittentin unter dem Basisprospekt begebene Wertpapiere für eigene Rechnung oder für Rechnung Dritter kauft oder verkauft oder neue Wertpapiere emittiert. Ein Interessenkonflikt von Vertriebspartnern kann z.B. auftreten, wenn diese Vertriebsprovisionen erhalten, weil hierdurch für den Vertriebspartner ein Anreiz geschaffen werden könnte, Produkte mit einer höheren Vertriebsbonifikation bevorzugt an seine Kunden zu vertreiben. Sofern weitere oder spezifische Interessen Dritter – einschließlich Interessenkonflikte – bestehen, die für die Emission/das Angebot von wesentlicher Bedeutung sind, werden diese in den Endgültigen Bedingungen beschrieben.

1.2 Gründe für das Angebot, Verwendung des Emissionserlöses

Die Emittentin kann den Emissionserlös frei verwenden. Sofern in Bezug auf eine bestimmte Emission eine nicht generellen Finanzierungszwecken dienende besondere Verwendung der Erträge vorgesehen ist, wird dies in den Endgültigen Bedingungen angegeben.

1.3 Rechtsgrundlage der Emission, anwendbares Recht

Die Begebung eigener verbrieft Passiva erfolgt im Rahmen der Gesamtbanksteuerung durch Beschluss des Bereichs Treasury / Sales im Rahmen der jeweilig eingeräumten Kompetenzen. Die Endgültigen Bedingungen enthalten nähere Angaben über das Datum des Beschlusses zur Emission der jeweiligen Wertpapiere.

Form und Inhalt der Wertpapiere sowie alle Rechte und Pflichten der Anleger und des Emittenten bestimmen sich in jeder Hinsicht nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.

1.4 Verbriefung der Wertpapiere

Die Wertpapiere werden als Inhaberpapiere begeben und sind in einer Globalurkunde verbrieft.

Die Globalurkunde sowie die dazugehörigen Endgültigen Bedingungen werden bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt („CBF“), Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn, hinterlegt.

Die Globalurkunde trägt die eigenhändigen Unterschriften zweier ordnungsgemäß bevollmächtigter Vertreter der Emittentin und ist von der Emissionsstelle oder in deren Namen mit einer Kontrollunterschrift versehen und im Fall von Pfandbriefen zusätzlich mit der Unterschrift des staatlich bestellten Treuhänders versehen. Es werden keine effektiven Wertpapiere ausgegeben. Den Inhabern der Wertpapiere stehen Miteigentumsanteile an der

Globalurkunde zu, die gemäß den Regeln und Bestimmungen der CBF übertragen werden können. Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Übertragbarkeit.

Die Internationale Wertpapier-Identifikationsnummer (ISIN), der Common Code und die Deutsche Wertpapier-Kennnummer (WKN) sowie sonstige Wertpapier-Kenn-Nummern werden in den Endgültigen Bedingungen angegeben.

1.5 Währung der Wertpapiere

Die Währung, in der die jeweiligen Wertpapiere begeben werden, wird in den Endgültigen Bedingungen festgelegt.

2. Beschreibung der wesentlichen Merkmale bezogen auf die Wertpapiere

2.1 Rückzahlung und Kündigungsrechte

Vorbehaltlich einer möglichen vorzeitigen Rückzahlung werden alle unter dem Basisprospekt begebenen Wertpapiere an dem in den Bedingungen festgelegten Endfälligkeitstag zur Rückzahlung fällig. Der Rückzahlungsbetrag entspricht dem Nennbetrag. Im Falle von aufgezinst begebenen Nullkupon Schuldverschreibungen oder Pfandbriefen erfolgt die Rückzahlung zu dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Rückzahlungsbetrag.

2.1.1 Ordentliches Kündigungsrecht

Die Bedingungen können ein ordentliches Kündigungsrecht für die Emittentin zu einem oder mehreren in den Bedingungen festgelegten Terminen vorsehen. Übt die Emittentin ein solches ordentliches Kündigungsrecht aus, werden die Wertpapiere vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich etwaiger Stückzinsen bzw. bei Nullkupon Wertpapieren zu einem von der Berechnungsstelle nach den Anleihebedingungen bestimmten Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag zurückgezahlt. Eine etwaige Verzinsung der Wertpapiere endet am Tag vor der Rückzahlung.

Die Ausübung des ordentlichen Kündigungsrechts durch die Emittentin hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, unter anderem davon, ob sich die Emittentin auf den Kapitalmärkten zu einem Zinssatz refinanzieren kann, der unter der Verzinsung der Wertpapiere liegt. Es kann deshalb im Voraus keine Aussage getroffen werden, wann und ob die Emittentin dieses Recht ausüben wird. Bei kündbaren oder mehrfach kündbaren Wertpapieren hat die Emittentin das Recht, alle kündbaren Wertpapiere jeweils bis zu einem in den Anleihebedingungen genannten Termin („**Callable**“) oder bis zu mehreren in den Bedingungen genannten Terminen („**Multi-Callable**“) zu kündigen.

2.1.2 Kündigungsrecht der Emittentin aus regulatorischen Gründen oder aus steuerlichen Gründen

Die Bedingungen von nicht bevorrechtigten nicht nachrangigen Schuldverschreibungen und die Bedingungen von nachrangigen Schuldverschreibungen können ein vorzeitiges Kündigungsrecht der Emittentin aus regulatorischen Gründen vorsehen, wenn sich entsprechend der in den Anleihebedingungen festgelegten Voraussetzungen die aufsichtsrechtliche Einstufung der Schuldverschreibungen ändert. Zusätzlich sehen die Bedingungen von nachrangigen Schuldverschreibungen ein Kündigungsrecht aus steuerlichen Gründen vor, falls sich die steuerliche Behandlung der Schuldverschreibungen unvorhersehbar und wesentlich nachteilig für die Emittentin ändert. Übt die Emittentin ihr vorzeitiges Kündigungsrecht aus, werden die Schuldverschreibungen am maßgeblichen Wahrrückzahlungstag zum Nennbetrag zuzüglich etwaiger Stückzinsen zurückgezahlt.

2.1.3 Außerordentliches Kündigungsrecht der Emittentin

Die Bedingungen können ein außerordentliches Kündigungsrecht für die Emittentin vorsehen. Ein außerordentliches Kündigungsrecht kann der Emittentin zustehen, wenn sie nach Treu und Glauben feststellt, dass die Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen oder die zur Absicherung ihrer Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen getroffenen Vereinbarungen ganz oder teilweise gesetzeswidrig, rechtswidrig oder in sonstiger Weise undurchführbar geworden ist oder werden wird. Darüber hinaus kann ein außerordentliches Kündigungsrecht der Emittentin bei Eintritt außergewöhnlicher, in den Bedingungen beschriebener Ereignisse in Bezug auf den bzw. die Referenzwerte, mit denen die Schuldverschreibungen verknüpft sind, bestehen.

Macht die Emittentin von diesem außerordentlichen Kündigungsrecht Gebrauch, erfolgt die Rückzahlung der Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zuzüglich der bis zum Tag vor dem außerordentlichen Fälligkeitstag aufgelaufenen Zinsen.

2.1.4 Kündigungrechte bei variabel verzinslichen Wertpapieren

Bei Wertpapieren mit variabler Verzinsung hat die Emittentin, soweit der Referenzzinssatz entfällt und kein geeigneter Ersatz-Referenzzinssatz zur Verfügung steht, die Möglichkeit, die Wertpapiere – sofern für nachrangige oder nicht bevorrechtigte Schuldverschreibungen in den Anleihebedingungen festgelegt, vorbehaltlich der vorherigen Zustimmung der hierfür zuständigen Behörde – insgesamt, jedoch nicht teilweise, unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen durch Bekanntmachung an die Anleihegläubiger vorzeitig zu kündigen und zu ihrem entsprechenden Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag zurückzuzahlen.

Im Fall einer solchen Kündigung erhält der Anleger den Nennbetrag bzw. im Falle von aufgezinst begebenen Nullkupon Schuldverschreibungen oder Pfandbriefen den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Rückzahlungsbetrag.

2.1.5 Kündigungsrecht des Anleihegläubigers aus wichtigem Grund

Die Anleihebedingungen der nicht nachrangigen Schuldverschreibungen und der nicht bevorrechtigten Schuldverschreibungen sehen zusätzlich ein Kündigungsrecht für die Anleihegläubiger aus wichtigem Grund vor. In einem solchen Fall sind in den Anleihebedingungen besondere Kündigungsgründe festgelegt, zu denen die Anleihegläubiger berechtigt sind, die von ihnen gehaltenen Schuldverschreibungen vorzeitig zu kündigen. Die Ausübung des Kündigungsrechts durch den Anleihegläubiger setzt voraus, dass er eine Ausübungserklärung an die Emissionsstelle entsprechend den Vorgaben der Anleihebedingungen übermittelt hat.

Übt ein Anleihegläubiger das Kündigungsrecht ordnungsgemäß aus, werden die von ihm gehaltenen Schuldverschreibungen vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich etwaiger Stückzinsen zurückgezahlt bzw. bei Nullkupon Schuldverschreibungen zum Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag. Eine etwaige Verzinsung der Schuldverschreibungen endet am Tag vor der Rückzahlung der Schuldverschreibungen.

2.2 Verzinsung

2.2.1 Festverzinsliche Wertpapiere

Bei festen Zinssätzen werden die für die jeweilige Zinsperiode zu zahlenden Zinsbeträge auf Grundlage eines in den Anleihebedingungen bestimmten und in Prozent ausgedrückten festen Zinssatzes berechnet. Der Zinsbetrag wird unter Anwendung der nach den Endgültigen Bedingungen maßgeblichen Geschäftstagekonvention und dem Zinstagequotienten berechnet und ist jeweils nachträglich an dem entsprechenden Zinstermin zahlbar, wie jeweils in den Endgültigen Bedingungen angegeben. Die Endgültigen Bedingungen geben auch an, welche Anpassungsregelung maßgeblich ist, d.h. ob im Fall einer Verschiebung des Zinstermins eine Anpassung der Zinsen erfolgt („**Adjusted**“) oder nicht („**Unadjusted**“).

Falls die Endgültigen Bedingungen eine stufenweise steigende oder fallende Verzinsung vorsehen, werden die zu zahlenden Zinsbeträge wie bei festverzinslichen Wertpapieren auf Grundlage des in den Endgültigen Bedingungen bestimmten festen Zinssatzes berechnet, der jedoch für jede Zinsperiode unterschiedlich sein kann. Die Höhe der Zinserträge steht also bereits zu Beginn der Emission fest, wird jedoch über die Laufzeit nach einem vorab in den Endgültigen Bedingungen festgelegten ansteigenden oder fallenden Stufenmodell oder einer Kombination hieraus festgelegt. Nachrangige Schuldverschreibungen können nicht mit einer stufenweisen Verzinsung begeben werden.

2.2.2 Nullkupon Wertpapiere

Bei Nullkupon Wertpapieren gibt es keine laufenden Zinszahlungen, sondern sie werden mit einem Abschlag (auch „**Disagio**“) vom Nennbetrag begeben, oder sie werden mit Kaufkurs von 100% über die Laufzeit bis zum Ende hin aufgezinst, so dass der Rückzahlungsbetrag mindestens bei 100% des Nennbetrages liegt. Anstatt periodischer Zinszahlungen ergibt sich der Zinsertrag bis zum Laufzeitende aus der Differenz zwischen dem Nennbetrag bzw. dem Rückzahlungsbetrag und dem Ausgabepreis.

Die Preise von Nullkupon Wertpapieren sind volatiler als die von festverzinslichen Wertpapieren und können auf Änderungen des Marktzinses stärker reagieren als festverzinsliche Wertpapiere mit vergleichbarem Laufzeitende.

Nullkupon Wertpapiere können seitens der Emittentin (ein- oder mehrfach) kündbar sein. In diesem Fall werden die jeweiligen Vorzeitigen Rückzahlungsbeträge in den Endgültigen Bedingungen vorab festgelegt.

2.2.3 Variabel verzinsliche Wertpapiere

Wertpapiere mit variabler Verzinsung werden in Bezug auf ihren Nennbetrag ab dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zinslaufbeginn während der Zinsperiode(n) jeweils mit einem variablen Zinssatz verzinst. Bei variablen Zinssätzen werden die für die jeweilige Zinsperiode zu zahlenden Zinsbeträge auf Grundlage von Referenzzinssätzen berechnet, deren Höhe die Emittentin nach Maßgabe der Anleihebedingungen feststellt. Als Referenzzinssätze werden die Geldmarktsätze des EURIBOR oder die Kapitalmarktsätze des Constant Maturity Swap („**CMS**“) gemäß ISDA (*International Swaps and Derivatives Association*) verwendet.

Die Nominalverzinsung einer variabel verzinslichen Schuldverschreibung kann dabei um eine zusätzliche Zinskomponente von den entsprechenden Geldmarktsätzen abweichen. Die Emittentin zahlt in diesem Fall dem Anleger einen Zins, der um einen festen Aufschlag bzw. Abschlag (der „**Marge**“) über bzw. unter den genannten Sätzen liegen kann oder multipliziert mit einem Partizipationsfaktor/Hebel (dem „**Faktor**“).

Der Zinsbetrag wird unter Anwendung der nach den Endgültigen Bedingungen maßgeblichen Geschäftstagekonvention und dem Zinstagequotienten berechnet und ist jeweils nachträglich an dem entsprechenden Zinstermin zahlbar, wie jeweils in den Endgültigen Bedingungen angegeben. Die Endgültigen Bedingungen geben auch an, welche Anpassungsregelung maßgeblich ist, d.h. ob im Fall einer Verschiebung des Zinstermins eine Anpassung der Zinsen erfolgt („**Adjusted**“) oder nicht („**Unadjusted**“). Sofern die Mindeststückelung weniger als EUR 100.000 beträgt, geben die Endgültigen Bedingungen auch an, wo Informationen über den maßgeblichen Referenzzinssatz bzw. Informationen über seine vergangene und künftige Wertentwicklung und seine Volatilität auf elektronischem Wege eingeholt werden können und ob dies mit Kosten verbunden ist.

Im Hinblick auf die Höhe der variablen Verzinsung ist zu beachten, dass bei den Wertpapieren ein Ansteigen des Referenzzinssatzes regelmäßig zu einer höheren Verzinsung der Wertpapiere führt, während umgekehrt ein Absinken des Referenzzinssatzes zu einer Verringerung der Verzinsung der Wertpapiere führt. Obwohl der Referenzzinssatz einen Wert von weniger als null annehmen kann, ist der Variable Zinssatz niemals negativ bzw. weniger als null, da die Wertpapiere deutschem Recht unterliegen, wonach negative Zinszahlungen unter Inhaberschuldverschreibungen rechtlich nicht möglich sind.

3. Angabe zu Referenzwerten gemäß Artikel 29 Abs. 2 der Benchmark-Verordnung

Der unter den Wertpapieren zu leistende Zinsbetrag kann unter Bezugnahme auf (i) den EURIBOR, der vom *European Money Markets Institute* („**EMMI**“) bereitgestellt wird, oder (ii) die CMS-Rate, die von *ICE Benchmark Administration Limited* („**IBA**“) bereitgestellt wird, bestimmt werden (wie in den Endgültigen Bedingungen bestimmt).

EURIBOR ist die Abkürzung für „Euro InterBank Offered Rate“. Dabei handelt es sich um den Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft mit festgelegter Laufzeit. Er wird für Fälligkeiten von einer Woche bis zu einem Jahr durch tägliche Berechnung aus den im Interbankenmarkt quotierten Zinssätzen führender Banken ermittelt.

Der Referenzzinssatz „**CMS**“ ist eine Abkürzung für „**Constant Maturity Swap**“ und bezeichnet jährliche Swap Sätze (als Prozentsatz ausgedrückt) für auf Euro lautende Zinsswap Transaktionen für verschiedene Laufzeiten, wie sie börsen- bzw. geschäftstäglich auf der Reuters Bildschirmseite ICESWAP2 erscheinen.

Zum Datum dieses Basisprospekts sind sowohl IBA als auch EMMI in dem von der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde („**ESMA**“) gemäß Artikel 36 der Verordnung (EU) 2016/1011 (die „**Benchmark-Verordnung**“) erstellten und geführten Register der Administratoren und Referenzwerten eingetragen (im Falle einer späteren Registrierung einer Nachfolgestelle für EMMI wird dies in den Endgültigen Bedingungen relevanter Wertpapiere angegeben).

4. Beschreibung der Merkmale bezogen auf Wertpapiere in der Form von Pfandbriefen

Falls in den Endgültigen Bedingungen vorgesehen, können die Wertpapiere in der Form von Pfandbriefen begeben werden.

Grundlage für das Pfandbriefgeschäft der Emittentin ist das Pfandbriefgesetz in der jeweils geltenden Fassung. Die nachfolgenden allgemeinen Informationen über Pfandbriefe sind auf die wesentlichen Grundlagen beschränkt, die das Pfandbriefgesetz für Pfandbriefe und die Pfandbriefbanken enthält und stellen auf die Fassung des Pfandbriefgesetzes zum Datum des Basisprospektes ab.

4.1 Bestimmungen für alle Pfandbriefgattungen

4.1.1 Aufsicht

Die Emission von Pfandbriefen unterliegt den Bestimmungen des Pfandbriefgesetzes und untersteht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („**BaFin**“). Eine Bank darf Pfandbriefe nur mit einer von der BaFin erteilten Erlaubnis zum Betreiben des Pfandbriefgeschäfts (oder aufgrund einer Bestandsschutzregelung gemäß Pfandbriefgesetz) emittieren. Die BaFin übt die Aufsicht über die Pfandbriefbanken nach den Vorgaben des Pfandbriefgesetzes und des Kreditwesengesetzes aus. Das Pfandbriefgesetz gibt der BaFin weitreichende Informationsrechte. Eine Pfandbriefbank muss der BaFin vierteljährlich Meldung über die im Umlauf befindlichen Pfandbriefe und Werthaltigkeit der Deckungsmassen machen. Pfandbriefbanken, die bestimmte Kriterien erfüllen, unterliegen darüber hinaus auch der Aufsicht durch die Europäische Zentralbank (EZB) nach den Vorgaben der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 648/2012 (die *Capital Requirements Regulation* (in ihrer jeweils ergänzten oder ersetzten Fassung) (CRR)).

4.1.2 Charakter von Pfandbriefen

Pfandbriefe sind Schuldverschreibungen, für die die Pfandbriefbank unmittelbar haftet, die jedoch zusätzlich durch ein Portfolio bestimmter geeigneter Deckungswerte (die Deckungsmasse) gesichert oder „gedeckt“ werden. Eine Pfandbriefbank kann unterschiedliche Gattungen von Pfandbriefen emittieren, zum Beispiel Hypothekendarlehenpfandbriefe oder Öffentliche Pfandbriefe. Für jede Pfandbriefgattung existiert eine eigene Deckungsmasse, d.h. eine Deckungsmasse für Hypothekendarlehenpfandbriefe, eine für Öffentliche Pfandbriefe usw.

4.1.3 Pfandbriefdeckung

Die jederzeitige Deckung aller umlaufenden Pfandbriefe einer Gattung nach dem Barwert, der die Zins- und Tilgungsverpflichtungen einbezieht, muss sichergestellt sein. Der Barwert der eingetragenen Deckungswerte muss den Gesamtbetrag der zu deckenden Verbindlichkeiten um 2 % übersteigen (sichernde Überdeckung). Diese sichernde Überdeckung muss aus hochliquiden Werten bestehen. Zulässige Werte für die Sichernde Überdeckung sind (i) bestimmte Verbindlichkeiten (z.B. Schuldverschreibungen) des Bundes, eines Sondervermögens des Bundes, eines Bundeslandes, der Europäischen Union, eines anderen EU- oder EWR-Mitgliedstaates, der Europäischen Investitionsbank, der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, der Entwicklungsbank des Europarates oder der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, oder, sofern deren Risikogewicht entsprechend dem Rating einer anerkannten internationalen Ratingagentur der Bonitätsstufe 1 nach Tabelle 1 des Artikels 114 Absatz 2 der CRR zugeordnet worden ist, der Schweiz, der Vereinigten Staaten von Amerika, Kanadas oder Japans, (ii) Schuldverschreibungen, die von einer der unter (i) genannten Stellen garantiert werden, und (iii) Guthaben bei der EZB, bei Zentralbanken eines EU-Mitgliedstaates oder bei bestimmten geeigneten Kreditinstituten mit Sitz in einem der unter (i) genannten Staaten, sofern diese bestimmte Ratingkriterien erfüllen und der Pfandbriefbank die Höhe der Forderung bereits bei Erwerb bekannt ist.

Zusätzlich ist zur Sicherung der Liquidität der jeweiligen Deckungsmasse für die nächsten 180 Tage ein taggenauer Abgleich der fällig werdenden Forderungen aus eingetragenen Deckungswerten und der fällig werdenden Verbindlichkeiten aus ausstehenden Pfandbriefen und in Deckung befindlichen Derivategeschäften vorzunehmen. Dabei ist für jeden Tag die Summe der bis zu diesem Tag anfallenden Tagesdifferenzen zu bilden. Die größte sich ergebende negative Summe in den nächsten 180 Tagen muss jederzeit durch EZB-fähige Deckungswerte und die Werte der Sichernden Überdeckung gedeckt sein.

Schließlich muss der Gesamtbetrag der in Umlauf befindlichen Pfandbriefe einer Gattung auch in Höhe des Nennbetrags oder, sollte dieser höher sein, in Höhe des maximalen Einlösungswerts (der bei Emission bekannt sein muss) jederzeit durch die betreffende Deckungsmasse gedeckt sein.

Falls eine werthaltige Deckung nicht sichergestellt erscheint oder falls bestimmte Mängel festgestellt wurden, ist die BaFin berechtigt, über die oben beschriebene Pfandbriefdeckung hinausgehende Deckungsanforderungen anzuordnen. Zudem enthält das Pfandbriefgesetz umfangreiche Offenlegungspflichten auf quartalsweiser und jährlicher Basis, um die Öffentlichkeit sowie Pfandbriefgläubiger in angemessener Weise über Pfandbriefumlauf und Deckungsmassen zu informieren.

4.1.4 Treuhänder

Ein von der BaFin bestellter unabhängiger Treuhänder hat weitreichende Aufgaben bei der Überwachung der Pfandbriefbank hinsichtlich der Einhaltung der Bestimmungen des Pfandbriefgesetzes. Der Treuhänder überwacht insbesondere das Vorhandensein der Pfandbriefdeckung. Pfandbriefe dürfen nur mit einer Deckungsbescheinigung des Treuhänders ausgegeben werden.

4.1.5 Deckungsregister

Die Pfandbriefbank muss die einzelnen Deckungswerte und die Ansprüche aus Derivaten in das Deckungsregister für die jeweilige Deckungsmasse einer bestimmten Pfandbriefgattung eintragen. Derivate dürfen nur mit Zustimmung des Treuhänders und des Vertragspartners eingetragen werden. Im Deckungsregister eingetragene Werte können nur mit Zustimmung des Treuhänders gelöscht werden.

4.2 Deckungsmasse für Hypothekendarlehen

Deckungswerte, die für die Deckungsmasse von Hypothekendarlehen herangezogen werden können, sind Hypotheken bzw. Grundschulden, wobei diese nur bis zur Höhe der ersten 60 % des von der Pfandbriefbank auf Grund einer Wertermittlung festgesetzten Wertes des Grundstücks zur Deckung benutzt werden dürfen. Dieser Wert, der von einem nicht in die Kreditentscheidung einbezogenen Gutachter und auf der Basis umfassender Bewertungsregeln ermittelt wird, dient dazu, einen langfristigen und nachhaltigen, von vorübergehenden Wertschwankungen unabhängigen Wert (der „**Beleihungswert**“) festzustellen. In Bezug auf werterhöhend berücksichtigte Immobilien bestehen umfangreiche Versicherungspflichten.

Die Hypotheken müssen auf Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten oder solchen Rechten einer ausländischen Rechtsordnung lasten, die den grundstücksgleichen Rechten deutschen Rechts vergleichbar sind. Die belasteten Grundstücke und die Grundstücke, an denen die belasteten Rechte bestehen, müssen in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union oder einem anderen Staat des Europäischen Wirtschaftsraums, in der Schweiz, den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Japan, Australien, Neuseeland oder Singapur gelegen sein.

Zusätzlich können unter Beachtung der jeweiligen gesetzlichen Grenzen weitere Werte (die „**weiteren Deckungswerte**“) in die Deckungsmasse für Hypothekendarlehen aufgenommen werden.

4.3 Deckungsmasse für Öffentliche Pfandbriefe

Die Deckungsmasse für Öffentliche Pfandbriefe kann Geldforderungen aus der Vergabe von Darlehen, aus Schuldverschreibungen oder aus vergleichbaren Rechtsgeschäften oder andere als einredefrei anerkannte Forderungen enthalten, die sich unmittelbar gegen bestimmte öffentliche Schuldner richten, insbesondere gegen (i) den Bund, die Länder, Gebietskörperschaften und sonstige geeignete öffentlich-rechtliche Körperschaften in Deutschland, (ii) andere EU- oder EWR-Mitgliedstaaten sowie deren Zentralnotenbanken, Regionalverwaltungen sowie Gebietskörperschaften, (iii) die Vereinigten Staaten von Amerika, Japan, die Schweiz und Kanada sowie deren Zentralnotenbanken, sofern ihnen nach den Ratings anerkannter internationaler Ratingagenturen ein der Bonitätsstufe 1 entsprechendes Risikogewicht zugeordnet worden ist, (iv) Regionalverwaltungen sowie Gebietskörperschaften der unter (iii) genannten Staaten, sofern sie von der jeweiligen nationalen Behörde dem Zentralstaat gleichgestellt worden sind oder ein Rating der Bonitätsstufe 1 besitzen, (v) die Europäische Zentralbank sowie bestimmte multilaterale Entwicklungsbanken und internationale Organisationen, (vi) öffentliche Stellen eines EU- oder EWR-Mitgliedstaats, (vii) öffentliche Stellen der unter Buchstabe (iii) genannten Staaten,

sofern sie von der jeweiligen nationalen Behörde dem Zentralstaat gleichgestellt worden sind oder sofern ihnen nach den Ratings anerkannter internationaler Ratingagenturen ein der Bonitätsstufe 1 entsprechendes Risikogewicht zugeordnet worden ist, (viii) Schuldner, für deren Verbindlichkeiten eine der unter (i) bis (v) genannten öffentlichen Stellen oder bestimmte Exportkreditversicherer, die die Anforderungen an eine öffentliche Stelle i.S.v. Buchstabe (vi) oder (vii) erfüllen, die volle Gewährleistung übernommen hat. Soweit sich die Forderungen gegen die Vereinigten Staaten von Amerika, Japan, die Schweiz oder Kanada, deren öffentliche Stellen sowie multilaterale Entwicklungsbanken oder internationale Organisationen richten bzw. (mit Ausnahme der öffentlichen Stellen) von diesen gewährleistet werden, reicht eine Zuordnung des Schuldners bzw. des Garanten zur Bonitätsstufe 2 dann aus, wenn diese bei Eintragung der Forderung in das Deckungsregister der Bonitätsstufe 1 zugeordnet waren und solche Forderungen 20 % des Gesamtbetrags der ausstehenden Öffentlichen Pfandbriefe nicht übersteigen. Forderungen gegen Schuldner oder Garanten außerhalb der EU, bei denen das Vorrecht der Pfandbriefgläubiger nicht sichergestellt ist, dürfen 10 % des Gesamtbetrags der Forderungen, bei denen das Vorrecht sichergestellt ist, nicht übersteigen, wobei eine Anrechnung auf diese 10 % Grenze nicht erfolgt, wenn ein EU- oder EWR-Mitgliedstaat, die Vereinigten Staaten von Amerika, Japan, die Schweiz und Kanada sowie weitere bestimmte Schuldner, insbesondere einer der oben bezeichneten Exportkreditversicherer, sich verpflichtet hat, die Pfandbriefbank für den Fall der Entziehung der Forderung schadlos zu stellen und nur wenn sichergestellt ist, dass sich das Vorrecht der Pfandbriefgläubiger auf den Anspruch auf Schadlosstellung erstreckt.

Zusätzlich können unter Beachtung der jeweiligen gesetzlichen Grenzen weitere Werte (die „**weiteren Deckungswerte**“) in die Deckungsmasse für Öffentliche Pfandbriefe aufgenommen werden.

4.4 Insolvenzverfahren

4.4.1 Insolvenzfremes Vermögen für die Pfandbriefgläubiger

Die in die Deckungsregister eingetragenen Werte bilden vom allgemeinen Vermögen der Pfandbriefbank getrennte Vermögensmassen, die nicht in die Insolvenzmasse fallen, wenn über das Vermögen der Pfandbriefbank das Insolvenzverfahren eröffnet wird (insolvenzfremes Vermögen). In diesem Fall bestehen die Deckungsmassen für die jeweilige Pfandbriefgattung als eine Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit fort, deren Zweck die vollständige und fristgerechte Erfüllung der Pfandbriefverbindlichkeiten ist. Die Insolvenz der Pfandbriefbank führt daher nicht automatisch zur Insolvenz einer Deckungsmasse. Nur im Falle einer gleichzeitigen oder späteren Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung einer Deckungsmasse findet auf Antrag der BaFin in Bezug auf die betreffende Deckungsmasse (d.h. in Bezug auf die betreffende Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftsfähigkeit) ein gesondertes Insolvenzverfahren für die betreffenden Pfandbriefgläubiger und die anderen Gläubiger von durch diese Deckungsmasse gedeckten Verbindlichkeiten statt. Sollten die Pfandbriefgläubiger in diesem Insolvenzverfahren einen Ausfall erleiden, können sie (oder für sie der oder die unten beschriebene(n) Sachwalter oder der Insolvenzverwalter über die Deckungsmasse) ihre Forderungen gegen das übrige Vermögen der Pfandbriefbank, das nicht Teil einer Deckungsmasse ist, geltend machen. Hinsichtlich dieses übrigen Vermögens stehen die Pfandbriefgläubiger im gleichen Rang mit anderen unbesicherten und nicht nachrangigen Gläubigern der Pfandbriefbank.

4.4.2 Verwaltung durch Sachwalter

Im Falle der Insolvenz der Pfandbriefbank werden bis zu drei Sachwalter zur Verwaltung der einzelnen Deckungsmassen und zur Geschäftsführung der jeweiligen Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ausschließlich zur Erfüllung der Pfandbriefverbindlichkeiten ernannt. Der oder die Sachwalter wird bzw. werden auf Antrag und Vorschlag der BaFin vor oder nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens in Bezug auf die Pfandbriefbank von dem für die Pfandbriefbank zuständigen Insolvenzgericht ernannt. Der oder die Sachwalter steht bzw. stehen unter der Aufsicht dieses Gerichts und der BaFin hinsichtlich der Pflichten der Pfandbriefbank im Zusammenhang mit der Verwaltung der Werte in der jeweiligen Deckungsmasse. Der oder die Sachwalter ist bzw. sind berechtigt, über die Werte in der Deckungsmasse zu verfügen und alle Zahlungen auf die betreffenden Deckungswerte einzuziehen, um die vollständige Befriedigung der Pfandbriefgläubiger sicherzustellen. Insbesondere kann der Sachwalter liquide Mittel zur zeitgerechten Bedienung der ausstehenden Pfandbriefe beschaffen. In dem Zusammenhang ist er auch berechtigt, ein neues Refinanzierungsregister nach dem Kreditwesengesetz einzurichten oder ein bestehendes Refinanzierungsregister der Pfandbriefbank zu nutzen. Da die Bankerlaubnis

der Pfandbriefbank für die jeweilige Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftsfähigkeit grundsätzlich fortbesteht, kann oder können der bzw. die Sachwalter mit Wirkung für die jeweilige Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit außerdem zu Refinanzierungszwecken Schuldverschreibungen emittieren oder an Zentralbankgeschäften teilnehmen. Soweit Deckungswerte offensichtlich nicht zur Befriedigung der Ansprüche notwendig sein werden, kann der Insolvenzverwalter der Pfandbriefbank verlangen, dass diese der Insolvenzmasse zugeführt werden. Eine Anfechtung der Handlungen des Sachwalters durch den Insolvenzverwalter der Pfandbriefbank ist ausgeschlossen.

Der oder die Sachwalter kann bzw. können mit Zustimmung der BaFin alle oder einen Teil der Deckungswerte und Verbindlichkeiten aus den damit gedeckten Pfandbriefen auf eine andere Pfandbriefbank übertragen oder, soweit eine andere Pfandbriefbank die Haftung für die gedeckten Verbindlichkeiten übernimmt, die Deckungswerte ganz oder teilweise für diese andere Pfandbriefbank treuhänderisch verwalten.

Die oben beschriebenen Vorschriften des Pfandbriefgesetzes über das insolvenzfremde Vermögen für die Pfandbriefgläubiger und die Verwaltung durch den bzw. die Sachwalter sind im Falle von Maßnahmen nach dem Kreditinstitute-Reorganisationsgesetz zu beachten. Im Falle einer Maßnahme nach dem Sanierungs- und Abwicklungsgesetz entsprechen die Rechte der Inhaber von Pfandbriefen den oben für den Fall der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Pfandbriefbank beschriebenen Rechten; entsprechendes gilt im Falle einer Übertragung des Pfandbriefgeschäftes durch die Anwendung der Instrumente der SRM-Verordnung.

5. Verkaufsbeschränkungen

Die Weitergabe dieses Basisprospekts und das Angebot der Wertpapiere können in bestimmten Rechtsordnungen gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Die Emittentin gibt keine Zusicherung über die Rechtmäßigkeit der Weitergabe dieses Basisprospekts und das Angebot der Wertpapiere in irgendeinem Land nach den dort geltenden Registrierungs- und sonstigen Bestimmungen oder geltenden Ausnahmeregelungen und übernimmt keine Verantwortung dafür, dass ein Angebot ermöglicht wird.

Die Emittentin hat mit Ausnahme der Veröffentlichung und Hinterlegung des Prospekts keinerlei Maßnahmen ergriffen und wird keinerlei Maßnahmen ergreifen, um das öffentliche Angebot der Wertpapiere oder ihren Besitz oder den Vertrieb von Angebotsunterlagen in Bezug auf die Schuldverschreibungen in einer Rechtsordnung zulässig zu machen, in der zu diesem Zweck besondere Maßnahmen ergriffen werden müssen. Schuldverschreibungen dürfen innerhalb einer Rechtsordnung oder mit Ausgangspunkt in einer Rechtsordnung nur angeboten, verkauft oder geliefert werden, wenn dies gemäß den anwendbaren Gesetzen und anderen Rechtsvorschriften zulässig ist und der Emittentin keinerlei Verpflichtungen entstehen.

Vertragsstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums und Vereinigtes Königreich

Wenn in den Endgültigen Bedingungen in Bezug auf die Wertpapiere „Verbot des Verkaufs an EWR und UK Kleinanleger“ anwendbar ist, ist in Bezug auf die Wertpapiere ein Angebot, ein Verkauf oder eine anderweitige Zurverfügungstellung an bzw. für Privatanleger im Europäischen Wirtschaftsraum („**EWR**“) und im Vereinigten Königreich („**UK**“) nicht vorgesehen, und die Wertpapiere dürfen Privatanlegern im EWR und in UK nicht angeboten, verkauft oder anderweitig zur Verfügung gestellt werden. Für die Zwecke dieser Bestimmung bezeichnet der Begriff „Privatanleger“ eine Person, die eines (oder mehrere) der folgenden Kriterien erfüllt: (i) sie ist ein Kleinanleger im Sinne von Artikel 4 Abs. 1 Nr. 11 der Richtlinie 2014/65/EU („**MiFID II**“); (ii) sie ist ein Kunde im Sinne der Richtlinie 2016/97/EU (wie von Zeit zu Zeit nachgetragen, ergänzt und ersetzt, die „**Versicherungsvermittlungsrichtlinie**“), soweit dieser Kunde nicht als professioneller Kunde im Sinne von Artikel 4 Abs. 1 Nr. 10 MiFID II gilt; oder (iii) sie ist kein qualifizierter Anleger im Sinne der Verordnung 2017/1129 (in der jeweils geltenden Fassung, die „**Prospektverordnung**“). Entsprechend wurde kein nach der Verordnung (EU) Nr. 1286/2014 (die „**PRIP-Verordnung**“) erforderliches Basisinformationsblatt für das Angebot oder den Verkauf oder die anderweitige Zurverfügungstellung der Wertpapiere an bzw. für Privatanleger im EWR und in UK erstellt; daher kann das Angebot oder der Verkauf oder die anderweitige Zurverfügungstellung der Wertpapiere an bzw. für Privatanleger im EWR nach der PRIP-Verordnung rechtswidrig sein.

Wenn in den Endgültigen Bedingungen in Bezug auf die Wertpapiere „Verbot des Verkaufs an EWR und UK Kleinanleger“ anwendbar ist, sichert jede Person, die die Wertpapiere anbietet (die „**Anbieterin**“), zu und verpflichtet sich, dass sie keine Wertpapiere in dem Mitgliedstaat oder in UK öffentlich angeboten hat und anbieten

wird, die Gegenstand des in diesem Basisprospekt, wie durch die Endgültigen Bedingungen ergänzt, vorgesehenen Angebots sind. Unter folgenden Bedingungen kann ein öffentliches Angebot der Wertpapiere jedoch mit Wirkung zum und einschließlich des Maßgeblichen Umsetzungstags in dem Mitgliedstaat oder in UK erfolgen:

- (a) wenn die Endgültigen Bedingungen in Bezug auf die Wertpapiere bestimmen, dass ein Angebot dieser Wertpapiere auf eine andere Weise als nach Artikel 1 (4) der Prospektverordnung in diesem Maßgeblichen Mitgliedstaat oder in UK erfolgen darf (ein „**Prospektpflichtiges Angebot**“), ab dem Tag der Veröffentlichung eines Prospekts in Bezug auf diese Wertpapiere, der von der zuständigen Behörde dieses Maßgeblichen Mitgliedstaats oder in UK gebilligt wurde bzw. in einem anderen Maßgeblichen Mitgliedstaat oder in UK gebilligt und die zuständige Behörde in diesem Maßgeblichen Mitgliedstaat oder in UK unterrichtet wurde, vorausgesetzt, dass ein solcher Prospekt nachträglich durch die Endgültigen Bedingungen, die ein Prospektpflichtiges Angebot vorsehen, in Übereinstimmung mit der Prospektverordnung ergänzt wurde und vorausgesetzt, dass das Prospektpflichtige Angebot nur in dem Zeitraum unterbreitet wird, dessen Beginn und Ende durch Angaben im Prospekt oder gegebenenfalls in den Endgültigen Bedingungen spezifiziert wurde und nur, sofern der Emittent deren Verwendung zum Zwecke des Prospektpflichtigen Angebots schriftlich zugestimmt hat;
- (b) zu jedem Zeitpunkt an Personen, die qualifizierte Anleger im Sinne der Prospektverordnung sind;
- (c) zu jedem Zeitpunkt an weniger als 150 natürliche oder juristische Personen (welche keine qualifizierten Anleger im Sinne der Prospektverordnung sind) vorbehaltlich der Einholung der vorherigen Zustimmung des bzw. der jeweiligen von dem Emittenten für dieses Angebot bestellten Platzeurs bzw. Platzeure; oder
- (d) zu jedem Zeitpunkt unter anderen in Artikel 1 (4) der Prospektverordnung vorgesehenen Umständen,

sofern keines dieser unter (b) bis (d) fallenden Angebote den Emittenten oder die Anbieterin verpflichtet, einen Prospekt gemäß Artikel 3 der Prospektverordnung oder einen Nachtrag zu einem Prospekt gemäß Artikel 23 der Prospektverordnung zu veröffentlichen.

Für die Zwecke dieser Vorschrift bezeichnet der Ausdruck „**öffentliches Angebot der Wertpapiere**“ in Bezug auf Wertpapiere in einem Maßgeblichen Mitgliedstaat eine Mitteilung in jedweder Form und auf jedwede Art und Weise, die ausreichende Informationen über die Angebotsbedingungen und die anzubietenden Wertpapiere enthält, um einen Anleger in die Lage zu versetzen, sich für den Kauf oder die Zeichnung dieser Wertpapiere zu entscheiden.

Vereinigte Staaten von Amerika

Die Wertpapiere wurden und werden nicht nach dem *United States Securities Act* von 1933 oder bei einer Wertpapieraufsichtsbehörde in den Vereinigten Staaten registriert und dürfen nicht in den Vereinigten Staaten oder an eine US-Person (wie in Regulation S gemäß dem *United States Securities Act* von 1933 definiert), mit Ausnahme gemäß einer Befreiung von den Registrierungserfordernissen des Securities Act oder im Rahmen einer Transaktion, die nicht diesen Erfordernissen unterliegt, angeboten oder verkauft werden. Weder die *United States Securities and Exchange Commission* noch eine sonstige Wertpapieraufsichtsbehörde in den Vereinigten Staaten hat die Wertpapiere gebilligt oder die Richtigkeit des Prospektes bestätigt. Dieser Prospekt ist nicht für die Benutzung in den Vereinigten Staaten von Amerika vorgesehen und darf nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika geliefert werden. Die Wertpapiere werden zu keinem Zeitpunkt innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika oder an eine US-Person (wie in Regulation S gemäß dem *United States Securities Act* von 1933 definiert) weder direkt noch indirekt angeboten, verkauft, gehandelt oder geliefert. Bis 40 Tage nach dem Beginn des Angebots bzw. dem Valutatag, je nachdem welcher Zeitpunkt später ist, kann ein Angebot oder Verkauf der Wertpapiere in den Vereinigten Staaten von Amerika gegen die Registrierungserfordernisse des *United States Securities Act* von 1933 verstoßen.

Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland

Die Emittentin hat versichert und verpflichtet sich, dass

- (i) sie Aufforderungen bzw. Anreize zur Teilnahme an Investitionstätigkeiten (im Sinne von Artikel 21 des *Financial Services and Markets Act 2000* („**FSMA**“)), die sie im Zusammenhang mit der Begebung oder dem Verkauf von Wertpapieren erhalten hat, nur dann weitergeben bzw. deren Weitergabe nur

dann von ihr veranlasst wird, wenn Umstände gegeben sind, unter denen Artikel 21 Absatz 1 des FSMA keine Anwendung auf die Emittentin findet.

- (ii) Sie bei sämtlichen Handlungen, die sie im Hinblick auf die Wertpapiere im oder vom Vereinigten Königreich aus vorgenommen hat bzw. die anderweitig das Vereinigte Königreich betreffen, alle anwendbaren Vorschriften des FSMA eingehalten hat und einhalten wird.

6. Zinsberechnungsmethode und Rendite

Die Wertpapiere gewähren den Inhabern einen Anspruch auf Zinsen und Rückzahlung des Kapitals nach den Anleihebedingungen. Das Datum des Zinslaufbeginns, die Zinstermine und die Zinsberechnungsmethode werden in den Endgültigen Bedingungen veröffentlicht.

Sofern es sich bei den Schuldverschreibungen gemäß den Endgültigen Bedingungen um Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung, Schuldverschreibungen mit Stufenverzinsung oder Nullkupon Schuldverschreibungen handelt, entspricht die Rendite der Schuldverschreibungen der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Rendite über die gesamte Laufzeit, wobei die dort genannte Rendite nicht Depotgebühren, Transaktionskosten oder sonstige Nebenkosten berücksichtigt. Die Rendite wird nach der ICMA Methode berechnet. Die ICMA Methode ermittelt die Effektivverzinsung von Schuldverschreibungen unter Berücksichtigung der täglichen Stückzinsen. Bei Schuldverschreibungen mit variabler Verzinsung oder fest/variabler Verzinsung ist zu beachten, dass die Verzinsung zu Beginn der Laufzeit nicht feststeht, weshalb zu Beginn der Laufzeit keine Angaben zur erwarteten Rendite gemacht werden können.

7. Status und Rang

7.1 Schuldverschreibungen, die als bevorrechtigte nicht nachrangige Verbindlichkeiten emittiert werden

Sofern es sich bei Schuldverschreibungen nach den Endgültigen Bedingungen um „Bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen“ handelt, begründen diese Schuldverschreibungen bevorrechtigte nicht nachrangige Verbindlichkeiten (*preferred senior*). Hierbei handelt es sich um unmittelbare, unbedingte, nicht besicherte und nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander und mit allen anderen nicht besicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig sind, soweit diesen Verbindlichkeiten nicht durch zwingende gesetzliche Bestimmungen ein Vorrang oder ein niedrigerer Rang im Insolvenzverfahren eingeräumt wird oder in deren vertraglichen Bedingungen nicht ausdrücklich auf einen niedrigeren Rang im Insolvenzverfahren hingewiesen wird. Die Schuldverschreibungen haben damit den durch § 46f Abs. 5 KWG bestimmten höheren Rang.

7.2 Schuldverschreibungen, die als nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Verbindlichkeiten emittiert werden

Sofern es sich bei Schuldverschreibungen nach den Endgültigen Bedingungen um „Nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen“ handelt, begründen diese Schuldverschreibungen nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Verbindlichkeiten (*non-preferred senior*). Hierbei handelt es sich um unmittelbare, unbedingte, nicht besicherte und nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die Schuldtitel im Sinne des § 46f Abs. 6 S. 1 KWG darstellen und die (i) untereinander und mit allen anderen nicht besicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig sind, in deren vertraglichen Bedingungen ausdrücklich auf einen gegenüber anderen nicht besicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin niedrigeren Rang im Insolvenzverfahren hingewiesen wird oder denen durch zwingende gesetzliche Bestimmungen gegenüber anderen nicht besicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin ein niedrigerer Rang im Insolvenzverfahren eingeräumt wird, und die (ii) vorrangig sind gegenüber allen nicht besicherten, nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin. Die Schuldverschreibungen haben damit den durch § 46f Abs. 5 KWG bestimmten niedrigeren Rang.

7.3 Nachrangige Schuldverschreibungen

Sofern es sich bei Schuldverschreibungen nach den Endgültigen Bedingungen um „Nachrangige Schuldverschreibungen“ handelt, begründen sie nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander und mit allen anderen nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig sind, soweit nicht gesetzliche Vorschriften oder die Bedingungen dieser anderen Verbindlichkeiten etwas anderes vorsehen. Im Fall der Auflösung, der Liquidation oder der Insolvenz der Emittentin, oder eines Vergleichs oder eines anderen der Abwendung der Insolvenz dienenden Verfahrens gegen die Emittentin gehen die Verbindlichkeiten aus den nachrangigen Standardschuldverschreibungen den Ansprüchen dritter Gläubiger der Emittentin aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten im Rang vollständig nach, so dass Zahlungen auf die nachrangigen Standardschuldverschreibungen solange nicht erfolgen, wie die Ansprüche dieser dritten Gläubiger der Emittentin aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten nicht vollständig befriedigt sind.

7.4 Pfandbriefe

Sofern es sich bei den Schuldverschreibungen nach den Endgültigen Bedingungen um Pfandbriefe handelt, stellen die Verpflichtungen aus den Pfandbriefen unmittelbare und unbedingte, nicht nachrangige Verpflichtungen der Emittentin dar. Die Pfandbriefe sind nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes gedeckt und stehen in gleichem Rang mit allen anderen Verbindlichkeiten aus Hypothekendarlehenpfandbriefen bzw. Öffentlichen Pfandbriefen der Emittentin. Pfandbriefe werden stets nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes durch ein Portfolio geeigneter Deckungswerte besichert. Sollte über das Vermögen der Emittentin das Insolvenzverfahren eröffnet werden, fallen die von ihr gehaltenen Deckungswerte nicht in die Insolvenzmasse. Das heißt, die Forderungen der Pfandbriefgläubiger sind im Falle der Insolvenz aus den in das Deckungsregister eingetragenen Deckungswerten voll zu befriedigen.

8. Warnhinweise zur Besteuerung

Die Steuergesetzgebung des Mitgliedstaats des Anlegers und des Gründungsstaats des Emittenten kann sich auf die aus den Wertpapieren erzielten Erträge auswirken.

Jeder potenzielle Anleger sollte sich hinsichtlich der steuerlichen Auswirkungen des Erwerbs, des Eigentums und der Veräußerung von Wertpapieren auch im Hinblick auf die steuerrechtliche Behandlung in der Bundesrepublik Deutschland und jedem Land, in dem der Anleger einen Wohnsitz hat oder anderweitig steuerpflichtig ist, von seinem Steuerberater beraten lassen.

9. Preisfestsetzung

9.1 Preisfestsetzung

Beim freihändigen Verkauf wird der anfängliche Ausgabepreis unmittelbar vor Beginn des öffentlichen Angebots festgelegt und in den Endgültigen Bedingungen genannt und veröffentlicht. Nach Verkaufsbeginn findet die Übertragung der Wertpapiere auf die Anleihegläubiger Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises über Clearstream Banking AG, Frankfurt, statt. Der Ausgabepreis wird fortlaufend - entsprechend der jeweiligen Marktsituation – angepasst.

9.2 Methode der Preisfestsetzung

Der anfängliche Ausgabepreis setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Neben dem finanzmathematischen Wert des Wertpapiers werden Kosten zur Absicherung der verschiedenen Risikokomponenten, insbesondere Zins- und Volatilitätsrisiken des Basiswertes, einkalkuliert. Zusätzlich werden bei der Festsetzung des anfänglichen Ausgabepreises unter anderem Liquiditäts- und Marketingkosten sowie Lizenzgebühren berücksichtigt, zudem wird ein kalkulatorischer Ertragsanteil (Marge/Vertriebserlös) für die Emittentin eingerechnet, der neben einem Gewinnanteil, die Strukturierungskosten und nicht direkt zurechenbaren Kosten abdecken soll. In dem anfänglichen Ausgabepreis können auch Ertragsanteile (Marge/Vertriebserlös) für Vertriebspartner der Emittentin enthalten sein. Nähere Angaben über Provisionen und Gebühren werden in den Endgültigen Bedingungen genannt.

Die voraussichtlichen Gesamtkosten der Emission werden in den Endgültigen Bedingungen genannt.

9.3 Keine Übernahme der Emission

Die Bildung eines Emissionskonsortiums zur Übernahme und/oder Platzierung ist nicht beabsichtigt.

9.4 Berechnungsstelle; Zahlstelle

Während der Laufzeit der Wertpapiere fungiert die LIGA Bank eG, Dr.-Theobald-Schrems-Straße 3, 93055 Regensburg, in den Fällen, in denen eine Berechnung notwendig ist, als Berechnungsstelle.

Die Deutsche WertpapierService Bank AG, Wildunger Straße 14, 60487 Frankfurt am Main, ist die Zahlstelle in der Bundesrepublik Deutschland. Die Zahlstelle wird alle fälligen Zahlungen über die Clearstream Banking AG, Frankfurt („CBF“), Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn, leisten.

10. Zulassung zum Handel

10.1 Börseneinführung

Für Wertpapiere, die unter diesem Basisprospekt begeben werden, ist eine Einbeziehung in den Freiverkehr oder die Zulassung zum Handel im regulierten Markt einer Börse nicht vorgesehen.

10.2 Potentielle Anleger

Die Emittentin richtet ihr Angebot an institutionelle und/oder private Anleger.

10.3 Meldeverfahren

Beim Angebot in Verbindung mit einer Zeichnungsfrist wird der Ausgabepreis unmittelbar vor Beginn der Zeichnungsfrist festgelegt. Die näher zu bestimmenden Einzelheiten der Emission werden unverzüglich nach Zeichnungsende gemäß den Endgültigen Bedingungen veröffentlicht. Die Emittentin kann sich ausdrücklich das Recht vorbehalten, die Zeichnungsmöglichkeit vorzeitig zu schließen und vorgenommene Zeichnungen zu kürzen bzw. nur teilweise oder gar nicht zuzuteilen. Der Zeichner erhält mit Ausnahme der Einbuchung auf sein Depotkonto keine gesonderte Mitteilung über die Höhe des zugeteilten Betrages. Es kann vorgesehen werden, dass die Wertpapiere nach Ablauf der Zeichnungsfrist von der Emittentin weiterhin freibleibend zum Kauf angeboten werden. Der Ausgabepreis wird fortlaufend - entsprechend der jeweiligen Marktsituation - angepasst.

10.4 Handelbarkeit

Die Emittentin wird bemüht sein, unter gewöhnlichen Marktbedingungen während der Laufzeit der Wertpapiere regelmäßig Rückkaufkurse zu stellen. Sie ist zum Rückkauf jedoch nicht verpflichtet und übernimmt keinerlei Rechtspflichten hinsichtlich der Höhe und des Zustandekommens derartiger Kurse.

10.5 Externe Berater

Die Emittentin wird bei der Emission dieser Wertpapiere nicht durch externe Berater oder Sachverständige unterstützt.

11. Informationen von Seiten Dritter

In diesen Basisprospekt wurden Angaben aus dem Statut der Sicherungseinrichtung des BVR übernommen. Das Statut ist auf der Internetseite des BVR unter „www.bvr.de“ in der Rubrik „Verband“ und dort in der Unterrubrik „Sicherungseinrichtung“ oder direkt unter www.bvr.de/se einsehbar.

Die Informationen über den EURIBOR® wurden in Auszügen der Internetseite www.euribor.org entnommen und die Informationen über den CMS wurden in Auszügen der Internetseite <https://www.theice.com/iba/ice-swap-rate> entnommen. Auf diesen Seiten sind auch Informationen über die vergangene und künftige Wertentwicklung sowie die Volatilität von EURIBOR® bzw. CMS erhältlich.

Die Emittentin bestätigt, dass alle Informationen von Seiten Dritter korrekt wiedergegeben wurden und – soweit es ihr bekannt ist und sie aus den von dieser dritten Partei veröffentlichten Informationen ableiten konnte – keine Tatsachen fehlen, die die wiedergegebenen Informationen unkorrekt oder irreführend gestalten würden.

12. Veröffentlichung von Informationen nach erfolgter Emission

Die Emittentin wird Informationen (z.B. Zinssätze und Zinsbeträge), welche die Wertpapiere betreffen, soweit erforderlich, in der gesetzlich vorgeschriebenen Art und Form veröffentlichen.

Die Emittentin wird abgesehen von gesetzlichen Vorschriften (Nachtragspflicht) keine weiteren Informationen nach erfolgter Emission veröffentlichen.

13. Billigung und Bereithaltung des Basisprospekts sowie weiterer Dokumente

Dieser Basisprospekt wird gemäß Art. 8 Abs. 4, 5 ProspektVO ohne Endgültige Bedingungen erstellt und wird nach Billigung gemäß der Verordnung (EU) 2017/1129 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) von der Emittentin veröffentlicht. Dieser Basisprospekt wurde durch die BaFin als zuständiger Behörde gemäß Art. 20 Prospektverordnung gebilligt. Die BaFin billigt diesen Basisprospekt nur bezüglich der Standards der Vollständigkeit, Verständlichkeit und Kohärenz gemäß der Prospektverordnung. Eine solche Billigung sollte nicht als eine Befürwortung der Emittentin, die Gegenstand dieses Prospekts ist, erachtet werden. Anleger sollten eine eigene Bewertung der Eignung einer Anlage in die Wertpapiere treffen.

Der Basisprospekt ist während seiner Gültigkeitsdauer innerhalb der üblichen Öffnungszeiten bei der LIGA Bank eG, Dr.-Theobald-Schrems-Straße 3, 93055 Regensburg, kostenlos in Papierform erhältlich.

Die Endgültigen Bedingungen werden bei der BaFin hinterlegt und sind in Papierform innerhalb der üblichen Öffnungszeiten bei der LIGA Bank eG, Dr.-Theobald-Schrems-Straße 3, 93055 Regensburg, mit Beginn des öffentlichen Angebots in Papierform kostenlos erhältlich. Darüber hinaus sind dieser Basisprospekt, die Jahresabschlüsse 2018 und 2019 und die geprüften Kapitalflussrechnungen für die Geschäftsjahre 2019 und 2018, die Satzung der Emittentin sowie die Endgültigen Bedingungen auf der Internet-Seite der Emittentin unter

- www.ligabank.de/privatkunden/sparen-geldanlage/wertpapiere/anleihen.html bzw.
- www.ligabank.de/institutionelle-kunden/vermoegensanlage/wertpapiere/anleihen.html abrufbar.

14. Zustimmung zur Nutzung des Prospekts

Die Emittentin stimmt, in dem Umfang und unter den etwaigen Bedingungen, jeweils wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, der Verwendung des Basisprospekts während der Dauer seiner Gültigkeit zu oder nicht zu. Sie erteilt die Zustimmung zur Nutzung hinsichtlich einer späteren Weiterveräußerung oder endgültigen Platzierung der Wertpapiere durch Finanzintermediäre während der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Angebotsfrist. Die Zustimmung kann, wie in den Endgültigen Bedingungen dargestellt, generell oder individuell festgelegten Finanzintermediär(en) für den Zeitraum der Angebotsfrist und für das in den Endgültigen Bedingungen genannte Angebotsland erteilt. „Angebotsland“ bezeichnet Deutschland.

Diese Zustimmung durch die Emittentin erfolgt unter dem Vorbehalt, dass jeder Händler und/oder Finanzintermediär sich an die in diesem Basisprospekt dargelegten Bedingungen der Emission und die maßgeblichen Endgültigen Bedingungen sowie alle geltenden Verkaufsbeschränkungen hält. Die Verteilung dieses Basisprospekts, etwaiger Nachträge zu diesem Basisprospekt und der jeweiligen Endgültigen Bedingungen sowie das Angebot, der Verkauf und die Lieferung von Wertpapieren kann in bestimmten Ländern durch Rechtsvorschriften eingeschränkt sein.

Jeder Händler und/oder gegebenenfalls jeder Finanzintermediär und/oder jede Person, die in den Besitz dieses Basisprospekts, eines etwaigen Nachtrags zu diesem Basisprospekt und der jeweiligen Endgültigen Bedingungen gelangt, muss sich über diese Beschränkungen informieren und diese beachten. Die Emittentin behält sich das Recht vor, ihre Zustimmung zur Verwendung dieses Basisprospekts in Bezug auf bestimmte Händler und/oder alle Finanzintermediäre zurückzunehmen.

Jeder Finanzintermediär ist verpflichtet, diesen Prospekt oder Bestandteile davon potenziellen Anlegern nur zusammen mit etwaigen Nachträgen zu diesen Dokumenten auszuhändigen. Die Emittentin übernimmt die Haftung für den Inhalt des Prospekts auch hinsichtlich einer späteren Weiterveräußerung oder endgültigen Platzierung von Wertpapieren durch Finanzintermediäre, die die Zustimmung zur Verwendung des Prospekts erhalten haben.

Falls ein Finanzintermediär ein Angebot macht, unterrichtet dieser Finanzintermediär die Anleger zum Zeitpunkt der Angebotsvorlage über die Angebotsbedingungen.

Jeder den Prospekt verwendende Finanzintermediär ist gesetzlich verpflichtet, auf seiner Internet- Seite anzugeben, dass er den Prospekt mit Zustimmung der Emittentin und gemäß den Bedingungen verwendet, an die die Zustimmung gebunden ist.

Falls die Endgültigen Bedingungen festlegen, dass ein oder mehrere Finanzintermediär(e) die Zustimmung zur Verwendung des Basisprospekts erhalten (individuelle Zustimmung), wird jede etwaige neue Information zu Finanzintermediären, die zum Zeitpunkt der Billigung des Basisprospekts oder gegebenenfalls der Übermittlung der Endgültigen Bedingungen unbekannt waren, auf der Internetseite - www.ligabank.de/privatkunden/sparen-geldanlage/wertpapiere/anleihen.html bzw. www.ligabank.de/institutionelle-kunden/vermoegensanlage/wertpapiere/anleihen.html veröffentlicht.

Die Endgültigen Bedingungen können auch vorsehen, dass eine Zustimmung zur Nutzung des Prospekts nicht erfolgt.

15. Produktüberwachung nach MiFID II

Die Endgültigen Bedingungen in Bezug auf die jeweiligen Wertpapiere werden eine Legende mit der Bezeichnung „**Produktüberwachung nach MiFID II**“ beinhalten, welche die Bewertung des Zielmarkts in Bezug auf die Wertpapiere und die geeigneten Kanäle für den Vertrieb der Wertpapiere darstellen wird. Jede Person, welche die Wertpapiere später anbietet, verkauft oder empfiehlt (ein „**Vertriebsunternehmen**“), sollte die Zielmarktbeurteilung berücksichtigen. Allerdings ist ein Vertriebsunternehmen, das der MiFID II unterliegt, für die Durchführung einer eigenen Zielmarktbeurteilung in Bezug auf die Wertpapiere (entweder durch Übernahme oder weitergehende Spezifizierung der Zielmarktbeurteilung) und für die Festlegung der geeigneten Vertriebskanäle verantwortlich.

V. Anleihebedingungen

Die Anleihebedingungen (die „**Anleihebedingungen**“) sind nachfolgend aufgeführt und in den folgenden Optionen dargestellt:

- Option I.A:** Anleihebedingungen für festverzinsliche bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen
- Option I.B:** Anleihebedingungen für festverzinsliche nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen und Anleihebedingungen für festverzinsliche nachrangige Schuldverschreibungen
- Option II.A:** Anleihebedingungen für variabel verzinsliche bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen
- Option II.B:** Anleihebedingungen für variabel verzinsliche nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen und Anleihebedingungen für variabel verzinsliche nachrangige Schuldverschreibungen
- Option III.A:** Anleihebedingungen für Nullkupon bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen
- Option III.B:** Anleihebedingungen für Nullkupon nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen und Anleihebedingungen für Nullkupon nachrangige Schuldverschreibungen
- Option IV:** Anleihebedingungen für festverzinsliche Pfandbriefe
- Option V:** Anleihebedingungen für variabel verzinsliche Pfandbriefe
- Option VI:** Anleihebedingungen für Nullkupon Pfandbriefe

Die Bestimmungen der nachfolgenden Anleihebedingungen gelten für die Schuldverschreibungen und Pfandbriefe so, wie sie durch Angaben im Teil I der beigefügten Endgültigen Bedingungen konkretisiert werden. Die Angaben im Teil I der Endgültigen Bedingungen zusammengefasst mit den Bestimmungen der Anleihebedingungen stellen die für jede einzelne Tranche von Schuldverschreibungen bzw. Pfandbriefen anwendbaren Bedingungen dar. Die Endgültigen Bedingungen werden in elektronischer Form auf der Internetseite der Emittentin (www.ligabank.de) veröffentlicht.

Option I.A: Anleihebedingungen für festverzinsliche bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen

§ 1

Währung / Stückelung / Form / Definitionen

(1) *Währung, Stückelung.* Diese Serie von bevorrechtigten nicht nachrangigen Schuldverschreibungen (die „**Schuldverschreibungen**“) der LIGA Bank eG, Regensburg, Bundesrepublik Deutschland, (die „**Emittentin**“) wird in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Währung und in dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Gesamtnennbetrag sowie in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Stückelung (die „**Festgelegte Stückelung**“ oder der „**Nennbetrag**“) begeben.

(2) *Form.* Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und sind durch eine Globalurkunde (die „**Globalurkunde**“) ohne Zinsscheine verbrieft. Die Globalurkunde trägt die Unterschriften zweier ordnungsgemäß bevollmächtigter Vertreter der Emittentin und ist von der Emissionsstelle oder in deren Namen mit einer Kontrollunterschrift versehen. Einzelurkunden und Zinsscheine werden nicht ausgegeben.

(3) *Clearing System.* Die Globalurkunde wird von einem oder im Namen eines Clearing Systems verwahrt. Für diese Zwecke und wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, bezeichnet „**Clearing System**“ die Clearstream Banking AG, Mergenthaler Allee 61, 65760 Eschborn, Bundesrepublik Deutschland („**CBF**“).

(4) *Gläubiger von Schuldverschreibungen.* Den Inhabern der Schuldverschreibungen (die „**Anleihegläubiger**“) stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu, die in Übereinstimmung mit den Bestimmungen und Regeln der CBF übertragen werden können.

§ 2

Zinsen

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Schuldverschreibungen für ihre gesamte Laufzeit zu einem festen Zinssatz verzinst werden.

(1) *Zinssatz/Zinszahlungstage.* Die Schuldverschreibungen werden, vorbehaltlich § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen (wenn in den Endgültigen Bedingungen die Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung durch die Emittentin angegeben ist), bezogen auf die Festgelegte Stückelung ab dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Verzinsungsbeginn (der „**Verzinsungsbeginn**“) (einschließlich) bis zu dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 dieser Anleihebedingungen (ausschließlich) zu dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen jährlichen Zinssatz verzinst. Zinsen sind nachträglich an jedem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Datum (der „**Zinszahlungstag**“) und am Endfälligkeitstag zahlbar. Falls Bruchteilzinsbeträge auf die Schuldverschreibungen zu zahlen sind (kurzer/langer erster/letzter Kupon), werden diese Beträge in den Endgültigen Bedingungen angegeben.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Schuldverschreibungen zu festen, über ihre Laufzeit stufenweise steigenden und/oder fallenden Zinssätzen verzinst werden.

(2) *Zinssätze/Zinszahlungstage.* Die Schuldverschreibungen werden, vorbehaltlich § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen (wenn in den Endgültigen Bedingungen die Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung durch die Emittentin angegeben ist), bezogen auf die Festgelegte Stückelung ab dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Verzinsungsbeginn (der „**Verzinsungsbeginn**“) (einschließlich) bis zu dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 dieser Anleihebedingungen (ausschließlich) zu den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen steigenden und/oder fallenden jährlichen Zinssätzen verzinst. Zinsen sind nachträglich an jedem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Datum (der „**Zinszahlungstag**“) und am Endfälligkeitstag zahlbar. Falls

Bruchteilszinsbeträge auf die Schuldverschreibungen zu zahlen sind (kurzer/langer erster/letzter Kupon), werden diese Beträge in den Endgültigen Bedingungen angegeben.

- (3) *Geschäftstagekonvention.* Fällt ein Zinszahlungstag auf einen Tag, der kein Geschäftstag gemäß Absatz (e) ist, so wird der Zinszahlungstag
- (a) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Modifizierte Folgender Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sei denn, jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Zinszahlungstag auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen; oder
 - (b) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**FRN-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sei denn, jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall (i) wird der Zinszahlungstag auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen und (ii) jeder nachfolgende Zinszahlungstag ist der jeweils letzte Geschäftstag des Monats, der entsprechend des in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zeitraums nach dem vorausgegangenen anwendbaren Zinszahlungstag liegt; oder
 - (c) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Folgender Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben; oder
 - (d) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Vorausgegangener Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Zinsen angepasst werden.

Anpassung der Zinsen. Falls der Fälligkeitstag einer Zahlung vorgezogen oder verschoben wird, wird der Zinsbetrag entsprechend angepasst.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Zinsen nicht angepasst werden.

Keine Anpassung der Zinsen. Der Anleihegläubiger ist nicht berechtigt, etwaige weitere Zinsen oder sonstige Zahlungen aufgrund einer solchen Verschiebung zu verlangen.

- (e) *Geschäftstag.* Für Zwecke der Absätze (a), (b), (c) oder (d) und wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, bezeichnet „**Geschäftstag**“,
- (i) wenn die Schuldverschreibungen auf Euro lauten, einen Tag (außer einem Samstag oder einem Sonntag), an dem das Clearing System und das Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System (TARGET2) Zahlungen abwickeln; oder
 - (ii) wenn die Schuldverschreibungen auf eine andere Währung als Euro lauten, einen Tag (außer einem Samstag oder einem Sonntag), an dem das Clearing System und Geschäftsbanken und Devisenmärkte in dem Hauptfinanzzentrum, wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, Zahlungen abwickeln.

(4) *Auflaufende Zinsen.* Der Zinslauf der Schuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Tag vorangeht, an dem sie zur Rückzahlung fällig werden. Falls die Emittentin die Schuldverschreibungen bei Endfälligkeit nicht oder nicht vollständig einlöst, erfolgt die Verzinsung des ausstehenden Gesamtnennbetrages der Schuldverschreibungen von dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 dieser Anleihebedingungen bis zum Ablauf des

Tages, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung der Schuldverschreibungen vorangeht, in Höhe des gesetzlich festgelegten Satzes für Verzugszinsen¹.

(5) *Berechnung der Zinsen für einen beliebigen Zeitraum.* Sofern Zinsen für einen Zeitraum von weniger oder mehr als einem Jahr zu berechnen sind, erfolgt die Berechnung auf der Grundlage des nachstehend in Absatz (6) definierten und in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zinstagequotienten.

(6) *Zinstagequotient.* „**Zinstagequotient**“ bezeichnet im Hinblick auf die Berechnung des Zinsbetrages auf eine Schuldverschreibung für einen beliebigen Zeitraum (der „**Zinsberechnungszeitraum**“):

- (a) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/Actual (ICMA-Regelung 251)**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum, dividiert durch die tatsächliche Anzahl von Tagen in der jeweiligen Zinsperiode; oder
- (b) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/365 (Fixed)**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 365; oder
- (c) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/360**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360; oder
- (d) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**30/360, 360/360 oder Bond Basis**“ angegeben ist: die Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360, wobei die Anzahl der Tage auf der Grundlage eines Jahres von 360 Tagen mit zwölf Monaten zu je 30 Tagen zu ermitteln ist (es sei denn, (A) der letzte Tag des Zinsberechnungszeitraums fällt auf den 31. Tag eines Monats, während der erste Tag des Zinsberechnungszeitraumes weder auf den 30. noch auf den 31. Tag eines Monats fällt, wobei in diesem Fall der diesen Tag enthaltene Monat nicht als ein auf 30 Tage gekürzter Monat zu behandeln ist, oder (B) der letzte Tag des Zinsberechnungszeitraumes fällt auf den letzten Tag des Monats Februar, wobei in diesem Fall der Monat Februar nicht als ein auf 30 Tage verlängerter Monat zu behandeln ist); oder
- (e) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**30E/360 oder Eurobond Basis**“ angegeben ist: die Anzahl der Tage im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360 (dabei ist die Anzahl der Tage auf der Grundlage eines Jahres von 360 Tagen mit 12 Monaten zu 30 Tagen zu ermitteln, und zwar ohne Berücksichtigung des ersten oder letzten Tages des Zinsberechnungszeitraumes, es sei denn, dass im Falle einer am Fälligkeitstag endenden Zinsperiode der Fälligkeitstag der letzte Tag des Monats Februar ist, in welchem Fall der Monat Februar als nicht auf einen Monat zu 30 Tagen verlängert gilt).

§ 3

Rückzahlung

Rückzahlung bei Endfälligkeit. Soweit nicht zuvor bereits zurückgezahlt oder angekauft und entwertet, wird die Emittentin die Schuldverschreibungen zu ihrem Nennbetrag an dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Endfälligkeitstag (der „**Endfälligkeitstag**“) zurückzahlen.

§ 4

Vorzeitige Rückzahlung

(1) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Emittentin das Recht hat, die Schuldverschreibungen vorzeitig zu kündigen (Call Option).*

¹ Der gesetzliche Verzugszinssatz beträgt für das Jahr fünf Prozentpunkte über dem von der Deutschen Bundesbank von Zeit zu Zeit veröffentlichten Basiszinssatz, §§ 288 Absatz 1, 247 Bürgerliches Gesetzbuch.

Vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin (Call Option). Die Emittentin ist berechtigt, die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, unter Einhaltung einer in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Mindestkündigungsfrist durch Bekanntmachung gemäß § 12 dieser Anleihebedingungen zu dem/den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Wahlrückzahlungstag(en) (Call) zu kündigen und zum entsprechenden vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (der „**Vorzeitige Rückzahlungsbetrag**“) gemäß § 5 Absatz (3) dieser Anleihebedingungen zurückzuzahlen.

(2) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Emittentin und/oder ein Anleihegläubiger kein Recht haben, die Schuldverschreibungen vorzeitig zu kündigen.*

Vorzeitige Rückzahlung. Weder die Emittentin noch ein Anleihegläubiger ist zur Kündigung der Schuldverschreibungen berechtigt.

§ 5

Kündigung aus wichtigem Grund

(1) *Kündigungsgründe.* Jeder Anleihegläubiger ist berechtigt, seine Schuldverschreibungen aus wichtigem Grund zu kündigen und deren sofortige Rückzahlung zu einem Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag gemäß Absatz (3) zu verlangen. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere dann vor, wenn

- (a) die Emittentin Beträge, die auf die Schuldverschreibungen zu leisten sind, nicht innerhalb von 30 Tagen nach dem betreffenden Fälligkeitstag zahlt; oder
- (b) die Emittentin die ordnungsgemäße Erfüllung irgendeiner anderen Verpflichtung aus diesen Anleihebedingungen unterlässt und die Unterlassung länger als 45 Tage fort dauert, nachdem der Emissionsstelle eine Mahnung in Textform zugegangen ist, durch die die Emittentin von einem Anleihegläubiger aufgefordert wird, die Verpflichtung zu erfüllen oder zu beachten; oder
- (c) die Emittentin ihre Zahlungen einstellt oder ihre Zahlungsunfähigkeit bekannt gibt; oder
- (d) ein Gericht ein Insolvenzverfahren gegen die Emittentin eröffnet, ein solches Verfahren eingeleitet und nicht innerhalb von 60 Tagen aufgehoben oder ausgesetzt worden ist oder die für die Emittentin zuständige Aufsichtsbehörde oder Abwicklungsbehörde ein solches Verfahren beantragt; oder
- (e) die Emittentin in Liquidation tritt, es sei denn, dies geschieht im Zusammenhang mit einer Verschmelzung, Zusammenlegung oder anderen Form des Zusammenschlusses mit einer anderen Gesellschaft oder im Zusammenhang mit einer Umwandlung und die andere oder neue Gesellschaft übernimmt alle Verpflichtungen, die die Emittentin im Zusammenhang mit diesen Anleihebedingungen eingegangen ist.

Das Kündigungsrecht erlischt, falls der Kündigungsgrund vor Ausübung des Rechts geheilt wurde.

(2) *Benachrichtigung.* Eine Benachrichtigung oder Kündigung gemäß Absatz (1) ist in gegenüber der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Geschäftsstelle der Emissionsstelle zu erklären, zusammen mit einem Nachweis, aus dem sich ergibt, dass der betreffende Anleihegläubiger zum Zeitpunkt der Abgabe der Benachrichtigung oder Kündigung Inhaber der betreffenden Schuldverschreibungen ist. Der Nachweis kann durch eine Bescheinigung der entsprechenden Depotbank (wie in § 13 Absatz (3) dieser Anleihebedingungen definiert) oder auf andere geeignete Weise erbracht werden.

(3) *Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag.* Die Rückzahlung der Schuldverschreibungen erfolgt bei einer Kündigung nach Absatz (1) oder nach § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen zu einem Betrag (der „**Vorzeitige Rückzahlungsbetrag**“), der sich wie folgt bestimmt:

Der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag ist der Nennbetrag zuzüglich etwaiger Stückzinsen.

§ 6

Zahlungen / Emissionsstelle / Zahlstelle

(1) *Zahlungen von Kapital und/oder Zinsen/Erfüllung.* Sämtliche gemäß diesen Anleihebedingungen zahlbaren Beträge sind von der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle an das Clearing System oder dessen Order zwecks Gutschrift auf den Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu zahlen. Die Emittentin wird durch Zahlung an das Clearing System oder dessen Order von ihrer Zahlungspflicht gegenüber den Anleihegläubigern befreit.

(2) *Zahlungsweise.* Zahlungen fälliger Beträge auf die Schuldverschreibungen erfolgen in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen frei konvertierbaren Währung, die am entsprechenden Fälligkeitstag die gesetzliche Währung des Staates der festgelegten Währung ist. Unbeschadet der Bestimmungen in § 9 dieser Anleihebedingungen unterliegen die Zahlungen fälliger Beträge auf die Schuldverschreibungen in allen Fällen (i) den hierfür am Zahlungsort geltenden steuerlichen und sonstigen Gesetzen und Vorschriften, und (ii) einem Einbehalt oder Abzug, der gemäß einer in § 1471 (b) des US Internal Revenue Code von 1986 in der jeweils gültigen Fassung beschriebenen Vereinbarung erforderlich ist oder anderweitig gemäß §§ 1471 bis 1474 des US Internal Revenue Code von 1986 in der jeweils gültigen Fassung (allgemein bekannt FATCA) oder gemäß darauf gestützter Bestimmungen oder Vereinbarungen oder gemäß deren offizieller Auslegung oder gemäß eines Gesetzes zur Umsetzung einer diesbezüglichen zwischenstaatlichen Vorgehensweise auferlegt wird.

(3) *Zahltag.* Fällt der Endfälligkeitstag in Bezug auf eine Schuldverschreibung auf einen Tag, der kein Geschäftstag ist, dann hat der Anleihegläubiger keinen Anspruch auf Zahlung vor dem nächsten Geschäftstag. Der Anleihegläubiger ist nicht berechtigt, weitere Zinsen oder sonstige Zahlungen aufgrund dieser Verspätung zu verlangen.

(4) *Hinterlegung von Kapital und/oder Zinsen.* Die Emittentin ist berechtigt, beim Amtsgericht Regensburg Kapital- und/oder Zinsbeträge zu hinterlegen, die von den Anleihegläubigern nicht innerhalb von zwölf Monaten nach dem Endfälligkeitstag beansprucht worden sind, auch wenn die Anleihegläubiger sich nicht in Annahmeverzug befinden. Soweit eine solche Hinterlegung erfolgt, und auf das Recht der Rücknahme verzichtet wird, erlöschen die Ansprüche der Anleihegläubiger gegen die Emittentin.

(5) *Bestellung der Zahlstelle, bezeichnete Geschäftsstelle.* Die Emissionsstelle und die Zahlstelle und deren jeweilige Geschäftsstelle lauten wie folgt:

Emissionsstelle und Zahlstelle:	Deutsche WertpapierService Bank AG Wildunger Straße 14 60487 Frankfurt am Main
------------------------------------	--

Jede beauftragte Stelle behält sich das Recht vor, jederzeit ihre bezeichnete Geschäftsstelle durch andere bezeichnete Geschäftsstellen in derselben Stadt zu ersetzen.

(6) *Änderung der Bestellung oder Abberufung.* Die Emittentin behält sich das Recht vor, jederzeit die Bestellung der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle zu ändern oder zu beenden und eine andere Emissionsstelle und/oder zusätzliche oder andere Zahlstellen zu bestellen. Die Emittentin wird zu jedem Zeitpunkt eine Emissionsstelle und/oder Zahlstelle (die die Emissionsstelle sein kann) unterhalten. Eine Änderung, Abberufung, Bestellung oder ein sonstiger Wechsel wird nur wirksam (außer im Insolvenzfall, in dem eine solche Änderung sofort wirksam wird), sofern die Anleihegläubiger hierüber gemäß § 12 dieser Anleihebedingungen vorab unter Einhaltung einer Frist von mindestens 30 und nicht mehr als 45 Tagen informiert werden.

(7) *Beauftragte der Emittentin.* Die Emissionsstelle und/oder Zahlstelle handeln in ihrer Eigenschaft als solche ausschließlich als Beauftragte der Emittentin, und es besteht kein Auftrags- oder Treuhandverhältnis zwischen der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle und den Anleihegläubigern der Schuldverschreibungen. Die Emissionsstelle und/oder Zahlstelle haften dafür, dass sie Erklärungen abgeben, nicht abgeben, entgegennehmen oder

Handlungen vornehmen oder unterlassen nur, wenn und soweit sie dabei die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns verletzt haben.

§ 7

Vorlegungsfrist

Vorlegungsfrist. Die in § 801 Absatz 1 Satz 1 Bürgerliches Gesetzbuch bestimmte Vorlegungsfrist für fällige Schuldverschreibungen wird auf zehn Jahre abgekürzt. Die Verjährungsfrist für innerhalb der Vorlegungsfrist vorgelegte Schuldverschreibungen beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 8

Status

(1) *Status.* Die Schuldverschreibungen begründen nicht besicherte und bevorrechtigte nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die

- (a) untereinander und mit allen anderen nicht besicherten und bevorrechtigten nicht nachrangigen Schuldtiteln der Emittentin gleichrangig sind;
- (b) vorrangig sind gegenüber (i) nicht besicherten und nicht bevorrechtigten nicht nachrangigen Schuldtiteln der Emittentin, (ii) nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin, bei denen es sich nicht um zusätzliches Kernkapital oder Ergänzungskapital handelt, (iii) Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals, (iv) Kapitalinstrumenten des zusätzlichen Kernkapitals und (v) Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals;
- (c) nachrangig sind gegenüber Verbindlichkeiten der Emittentin, die nach geltenden Rechtsvorschriften vorrangig sind.

(2) *Hinweis auf die Möglichkeit von gesetzlichen Abwicklungsmaßnahmen.* Die zuständige Abwicklungsbehörde kann nach den für die Emittentin geltenden Abwicklungsvorschriften Verbindlichkeiten der Emittentin aus den Schuldverschreibungen vor einer Insolvenz, Auflösung oder Liquidation der Emittentin herabschreiben (bis einschließlich auf Null), in Eigenkapital umwandeln oder sonstige Abwicklungsmaßnahmen treffen, einschließlich (jedoch nicht ausschließlich) einer Übertragung der Verbindlichkeiten auf einen anderen Rechtsträger, einer Änderung der Anleihebedingungen oder einer Löschung der Schuldverschreibungen.

§ 9

Steuern

Quellensteuer. Sämtliche auf die Schuldverschreibungen zahlbaren Kapital- und/oder Zinsbeträge sind ohne Einbehalt oder Abzug von oder aufgrund von gegenwärtigen oder zukünftigen Steuern, Abgaben oder Gebühren gleich welcher Art zu leisten, die von oder in der Bundesrepublik Deutschland oder für deren Rechnung oder von oder für Rechnung einer politischen Untergliederung oder Steuerbehörde der oder in der Bundesrepublik Deutschland durch Einbehalt oder Abzug an der Quelle (Quellensteuer) auferlegt oder erhoben werden, es sei denn, dieser Einbehalt oder Abzug ist gesetzlich vorgeschrieben.

§ 10

Ersetzung

(1) *Ersetzung.* Die Emittentin ist jederzeit berechtigt, sofern sie sich nicht mit einer Zahlung von Kapital und/oder Zinsen auf die Schuldverschreibungen in Verzug befindet, ohne Zustimmung der Gläubiger, eine andere Gesellschaft (die „**Nachfolgeschuldnerin**“) als Hauptschuldnerin für alle Verpflichtungen aus und im Zusammenhang mit diesen Schuldverschreibungen an die Stelle der Emittentin zu setzen. Voraussetzung dafür ist, dass:

- (a) die Nachfolgeschuldnerin sämtliche sich aus und im Zusammenhang mit diesen Schuldverschreibungen ergebenden Verpflichtungen erfüllen kann und insbesondere die hierzu erforderlichen Beträge ohne Beschränkungen in derjenigen Währung, auf die die Schuldverschreibungen lauten, an das Clearing System transferieren kann und
 - (b) die Nachfolgeschuldnerin alle etwa notwendigen Genehmigungen der Behörden des Landes, in dem sie ihren Sitz hat, erhalten hat und
 - (c) die Nachfolgeschuldnerin in geeigneter Form nachweist, dass sie alle Beträge, die zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus oder in Zusammenhang mit diesen Schuldverschreibungen erforderlich sind, ohne die Notwendigkeit einer Einbehaltung von irgendwelchen Steuern, Abgaben oder Gebühren an der Quelle an das Clearing System transferieren darf und
 - (d) die Nachfolgeschuldnerin sich verpflichtet hat, jeden Gläubiger hinsichtlich solcher Steuern, Abgaben oder Gebühren freizustellen, die einem Gläubiger bezüglich der Ersetzung auferlegt werden, und
 - (e) die Emittentin (für diesen Fall auch „**Garantin**“ genannt) unbedingt und unwiderruflich die Verpflichtungen der Neuen Emittentin aus diesen Anleihebedingungen garantiert.
- (2) *Bekanntmachung.* Ein solcher Schuldnerwechsel ist gemäß § 12 dieser Anleihebedingungen bekannt zu machen.
- (3) *Änderung von Bezugnahmen.* Im Falle eines solchen Schuldnerwechsels gilt (i) jede Nennung der Emittentin in diesen Anleihebedingungen als auf die Nachfolgeschuldnerin bezogen und (ii) soll das Recht der Gläubiger, entsprechend § 5 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen ihre Schuldverschreibungen zur sofortigen Rückzahlung zum Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag zu kündigen, auch gegeben sein, wenn eines der in § 5 Absatz (1) (c) bis (e) dieser Anleihebedingungen genannten Ereignisse in Bezug auf die Garantin eintritt.
- (4) *Gültigkeit.* Nach Ersetzung der Emittentin durch eine Nachfolgeschuldnerin gilt dieser § 10 erneut.

§ 11

Begebung weiterer Schuldverschreibungen / Ankauf / Entwertung

- (1) *Begebung weiterer Schuldverschreibungen.* Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Schuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung (gegebenenfalls mit Ausnahme des Valutierungstages und/oder des Ausgabepreises) in der Weise zu begeben, dass sie mit diesen Schuldverschreibungen eine einheitliche Serie bilden und den Gesamtnennbetrag der Serie erhöhen.
- (2) *Ankauf.* Die Emittentin ist jederzeit berechtigt, Schuldverschreibungen in jedem Markt oder anderweitig zu jedem beliebigen Preis zu kaufen. Die von der Emittentin erworbenen Schuldverschreibungen können nach Wahl der Emittentin von ihr gehalten, wieder verkauft oder bei der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Emissionsstelle zwecks Entwertung eingereicht werden.
- (3) *Entwertung.* Sämtliche vollständig zurückgezahlten Schuldverschreibungen sind unverzüglich zu entwerten und können nicht wiederbegeben oder wiederverkauft werden.

§ 12

Bekanntmachungen

- (1) *Bekanntmachungen.* Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen sind im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Jede derartige Bekanntmachung gilt am Tag der Veröffentlichung als wirksam erfolgt. Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen sind zusätzlich auf der Internetseite der Emittentin (www.liqabank.de/privatkunden/sparen-

geldanlage/wertpapiere/anleihen.html bzw. www.ligabank.de/institutionelle-kunden/vermoegensanlage/wertpapiere/anleihen.html) zu veröffentlichen. Jede derartige Mitteilung gilt mit dem Tag der Veröffentlichung (oder bei mehreren Veröffentlichungen mit dem Tag der ersten solchen Veröffentlichung) als wirksam erfolgt.

(2) *Mitteilung an CBF.* Die Emittentin ist berechtigt, eine Veröffentlichung nach Absatz (1) durch eine Mitteilung an CBF zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu ersetzen bzw. zu ergänzen. Jede derartige Mitteilung gilt am fünften Tag nach dem Tag der Mitteilung an CBF als den Anleihegläubigern mitgeteilt, soweit nicht eine andere Form der Veröffentlichung erfolgt ist.

§ 13

Anwendbares Recht / Gerichtsstand / Gerichtliche Geltendmachung

(1) *Anwendbares Recht.* Die Schuldverschreibungen unterliegen deutschem Recht.

(2) *Gerichtsstand.* Nicht ausschließlicher Gerichtsstand für sämtliche Klagen und sonstige Verfahren („**Rechtsstreitigkeiten**“) im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen ist Regensburg. Ausschließlicher Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Anleihebedingungen geregelten Angelegenheiten ist Regensburg für Kaufleute, juristische Personen des öffentlichen Rechts, öffentlich-rechtliche Sondervermögen und Personen ohne allgemeinen Gerichtsstand in der Bundesrepublik Deutschland.

(3) *Gerichtliche Geltendmachung.* Jeder Anleihegläubiger von Schuldverschreibungen ist berechtigt, in jedem Rechtsstreit gegen die Emittentin oder in jedem Rechtsstreit, in dem der Anleihegläubiger und die Emittentin Partei sind, seine Rechte aus diesen Schuldverschreibungen im eigenen Namen auf der folgenden Grundlage zu schützen oder geltend zu machen: (i) er bringt eine Bescheinigung der Depotbank bei, bei der er für die Schuldverschreibungen ein Wertpapierdepot unterhält, welche (a) den vollständigen Namen und die vollständige Adresse des Anleihegläubigers enthält, (b) den Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen bezeichnet, die unter dem Datum der Bestätigung auf dem Wertpapierdepot verbucht sind und (c) bestätigt, dass die Depotbank gegenüber dem Clearing System eine schriftliche Erklärung abgegeben hat, die die vorstehend unter (a) und (b) bezeichneten Informationen enthält; und (ii) er legt eine Kopie der die betreffenden Schuldverschreibungen verbriefenden Globalurkunde vor, deren Übereinstimmung mit dem Original eine vertretungsberechtigte Person des Clearing Systems oder der Lagerstelle des Clearing Systems bestätigt hat, ohne dass eine Vorlage der Originalbelege oder der die Schuldverschreibungen verbriefenden Globalurkunde in einem solchen Verfahren erforderlich wäre.

Für die Zwecke des Vorstehenden bezeichnet „**Depotbank**“ jede Bank oder ein sonstiges anerkanntes Finanzinstitut, das berechtigt ist, das Wertpapierverwahrgeschäft zu betreiben und bei der/dem der Anleihegläubiger ein Wertpapierdepot für die Schuldverschreibungen unterhält, einschließlich des Clearing Systems. Unbeschadet des Vorstehenden kann jeder Anleihegläubiger seine Rechte aus den Schuldverschreibungen auch auf jede andere Weise schützen oder geltend machen, die in dem Land, in dem der Rechtsstreit eingeleitet wird, prozessual zulässig ist.

Option I.B: Anleihebedingungen für festverzinsliche nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen und Anleihebedingungen für festverzinsliche nachrangige Schuldverschreibungen

- **Anleihebedingungen für festverzinsliche nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen**
- **Anleihebedingungen für festverzinsliche nachrangige Schuldverschreibungen**

§ 1

Währung / Stückelung / Form / Definitionen

(1) *Währung, Stückelung.* Diese Serie von nicht bevorrechtigten nicht nachrangigen oder nachrangigen Schuldverschreibungen (die „**Schuldverschreibungen**“), wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, der LIGA Bank eG, Regensburg, Bundesrepublik Deutschland, (die „**Emittentin**“) wird in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Währung und in dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Gesamtnennbetrag sowie in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Stückelung (die „**Festgelegte Stückelung**“ oder der „**Nennbetrag**“) begeben.

(2) *Form.* Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und sind durch eine Globalurkunde (die „**Globalurkunde**“) ohne Zinsscheine verbrieft. Die Globalurkunde trägt die Unterschriften zweier ordnungsgemäß bevollmächtigter Vertreter der Emittentin und ist von der Emissionsstelle oder in deren Namen mit einer Kontrollunterschrift versehen. Einzelurkunden und Zinsscheine werden nicht ausgegeben.

(3) *Clearing System.* Die Globalurkunde wird von einem oder im Namen eines Clearing Systems verwahrt. Für diese Zwecke und wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, bezeichnet „**Clearing System**“ die Clearstream Banking AG, Mergenthaler Allee 61, 65760 Eschborn, Bundesrepublik Deutschland („**CBF**“).

(4) *Gläubiger von Schuldverschreibungen.* Den Inhabern der Schuldverschreibungen (die „**Anleihegläubiger**“) stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu, die in Übereinstimmung mit den Bestimmungen und Regeln der CBF übertragen werden können.

§ 2

Zinsen

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Schuldverschreibungen für ihre gesamte Laufzeit zu einem festen Zinssatz verzinst werden.

(1) *Zinssatz/Zinszahlungstage.* Die Schuldverschreibungen werden, vorbehaltlich § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen (wenn in den Endgültigen Bedingungen die Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung durch die Emittentin angegeben ist), bezogen auf die Festgelegte Stückelung ab dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Verzinsungsbeginn (der „**Verzinsungsbeginn**“) (einschließlich) bis zu dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 dieser Anleihebedingungen (ausschließlich) zu dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen jährlichen Zinssatz verzinst. Zinsen sind nachträglich an jedem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Datum (der „**Zinszahlungstag**“) und am Endfälligkeitstag zahlbar. Falls Bruchteilzinsbeträge auf die Schuldverschreibungen zu zahlen sind (kurzer/langer erster/letzter Kupon), werden diese Beträge in den Endgültigen Bedingungen angegeben.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn es sich nicht um nachrangige Schuldverschreibungen handelt und in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Schuldverschreibungen zu festen, über ihre Laufzeit stufenweise steigenden und/oder fallenden Zinssätzen verzinst werden.

(2) *Zinssätze/Zinszahlungstage.* Die Schuldverschreibungen werden, vorbehaltlich § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen (wenn in den Endgültigen Bedingungen die Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung durch die Emittentin angegeben ist), bezogen auf die Festgelegte Stückelung ab dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Verzinsungsbeginn (der „**Verzinsungsbeginn**“) (einschließlich) bis zu dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 dieser Anleihebedingungen (ausschließlich) zu den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen steigenden und/oder fallenden jährlichen Zinssätzen verzinst. Zinsen sind nachträglich an jedem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Datum (der „**Zinszahlungstag**“) und am Endfälligkeitstag zahlbar. Falls Bruchteilszinsbeträge auf die Schuldverschreibungen zu zahlen sind (kurzer/langer erster/letzter Kupon), werden diese Beträge in den Endgültigen Bedingungen angegeben.

(3) *Geschäftstagekonvention.* Fällt ein Zinszahlungstag auf einen Tag, der kein Geschäftstag gemäß Absatz (e) ist, so wird der Zinszahlungstag

- (a) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Modifizierte Folgender Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sei denn, jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Zinszahlungstag auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen; oder
- (b) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**FRN-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sei denn, jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall (i) wird der Zinszahlungstag auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen und (ii) jeder nachfolgende Zinszahlungstag ist der jeweils letzte Geschäftstag des Monats, der entsprechend des in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zeitraums nach dem vorausgegangenen anwendbaren Zinszahlungstag liegt; oder
- (c) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Folgender Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben; oder
- (d) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Vorausgegangener Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Zinsen angepasst werden.

Anpassung der Zinsen. Falls der Fälligkeitstag einer Zahlung vorgezogen oder verschoben wird, wird der Zinsbetrag entsprechend angepasst.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Zinsen nicht angepasst werden.

Keine Anpassung der Zinsen. Der Anleihegläubiger ist nicht berechtigt, etwaige weitere Zinsen oder sonstige Zahlungen aufgrund einer solchen Verschiebung zu verlangen.

- (e) *Geschäftstag.* Für Zwecke der Absätze (a), (b), (c) oder (d) und wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, bezeichnet „**Geschäftstag**“,
 - (i) wenn die Schuldverschreibungen auf Euro lauten, einen Tag (außer einem Samstag oder einem Sonntag), an dem das Clearing System und das Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System (TARGET2) Zahlungen abwickeln; oder
 - (ii) wenn die Schuldverschreibungen auf eine andere Währung als Euro lauten, einen Tag (außer einem Samstag oder einem Sonntag), an dem das Clearing System und Geschäftsbanken und Devisenmärkte in dem Hauptfinanzzentrum, wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, Zahlungen abwickeln.

- (4) *Auflaufende Zinsen.* Der Zinslauf der Schuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Tag vorangeht, an dem sie zur Rückzahlung fällig werden. Falls die Emittentin die Schuldverschreibungen bei Endfälligkeit nicht oder nicht vollständig einlöst, erfolgt die Verzinsung des ausstehenden Gesamtnennbetrages der Schuldverschreibungen von dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 dieser Anleihebedingungen bis zum Ablauf des Tages, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung der Schuldverschreibungen vorangeht, in Höhe des gesetzlich festgelegten Satzes für Verzugszinsen².
- (5) *Berechnung der Zinsen für einen beliebigen Zeitraum.* Sofern Zinsen für einen Zeitraum von weniger oder mehr als einem Jahr zu berechnen sind, erfolgt die Berechnung auf der Grundlage des nachstehend in Absatz (6) definierten und in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zinstagequotienten.
- (6) *Zinstagequotient.* „**Zinstagequotient**“ bezeichnet im Hinblick auf die Berechnung des Zinsbetrages auf eine Schuldverschreibung für einen beliebigen Zeitraum (der „**Zinsberechnungszeitraum**“):
- (a) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/Actual (ICMA-Regelung 251)**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum, dividiert durch die tatsächliche Anzahl von Tagen in der jeweiligen Zinsperiode; oder
 - (b) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/365 (Fixed)**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 365; oder
 - (c) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/360**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360; oder
 - (d) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**30/360, 360/360 oder Bond Basis**“ angegeben ist: die Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360, wobei die Anzahl der Tage auf der Grundlage eines Jahres von 360 Tagen mit zwölf Monaten zu je 30 Tagen zu ermitteln ist (es sei denn, (A) der letzte Tag des Zinsberechnungszeitraums fällt auf den 31. Tag eines Monats, während der erste Tag des Zinsberechnungszeitraumes weder auf den 30. noch auf den 31. Tag eines Monats fällt, wobei in diesem Fall der diesen Tag enthaltene Monat nicht als ein auf 30 Tage gekürzter Monat zu behandeln ist, oder (B) der letzte Tag des Zinsberechnungszeitraumes fällt auf den letzten Tag des Monats Februar, wobei in diesem Fall der Monat Februar nicht als ein auf 30 Tage verlängerter Monat zu behandeln ist); oder
 - (e) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**30E/360 oder Eurobond Basis**“ angegeben ist: die Anzahl der Tage im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360 (dabei ist die Anzahl der Tage auf der Grundlage eines Jahres von 360 Tagen mit 12 Monaten zu 30 Tagen zu ermitteln, und zwar ohne Berücksichtigung des ersten oder letzten Tages des Zinsberechnungszeitraumes, es sei denn, dass im Falle einer am Fälligkeitstag endenden Zinsperiode der Fälligkeitstag der letzte Tag des Monats Februar ist, in welchem Fall der Monat Februar als nicht auf einen Monat zu 30 Tagen verlängert gilt).

§ 3

Rückzahlung

Rückzahlung bei Endfälligkeit. Soweit nicht zuvor bereits zurückgezahlt oder angekauft und entwertet, wird die Emittentin die Schuldverschreibungen zu ihrem Nennbetrag an dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Endfälligkeitstag (der „**Endfälligkeitstag**“) zurückzahlen.

² Der gesetzliche Verzugszinssatz beträgt für das Jahr fünf Prozentpunkte über dem von der Deutschen Bundesbank von Zeit zu Zeit veröffentlichten Basiszinssatz, §§ 288 Absatz 1, 247 Bürgerliches Gesetzbuch.

§ 4

Vorzeitige Rückzahlung

Falls es sich nach den Endgültigen Bedingungen um nicht bevorrechtigte, nicht nachrangige Schuldverschreibungen handelt, gelten die folgenden Absätze (1) und (2):

(1) Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Emittentin das Recht hat, die Schuldverschreibungen vorzeitig zu kündigen (Call Option).

Vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin (Call Option). Die Emittentin ist berechtigt, die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, unter Einhaltung einer in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Mindestkündigungsfrist durch Bekanntmachung gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen zu dem/den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Wahlrückzahlungstag(en) (Call) zu kündigen und zum entsprechenden vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (der „**Vorzeitige Rückzahlungsbetrag**“) gemäß Absatz (3) dieser Anleihebedingungen zurückzuzahlen.

(2) *Vorzeitige Rückzahlung aus regulatorischen Gründen.* Vorbehaltlich der vorherigen Zustimmung der zuständigen Behörde (sofern erforderlich), können die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, nach Wahl der Emittentin unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen durch Bekanntmachung an die Anleihegläubiger gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen vorzeitig gekündigt und zu ihrem entsprechenden Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag gemäß Absatz (3) zurückgezahlt werden, falls die Schuldverschreibungen infolge einer Änderung oder Ergänzung der in der Europäischen Union oder der Bundesrepublik Deutschland geltenden Richtlinien, Gesetze oder Verordnungen oder deren Auslegung nicht länger den Mindestanforderungen für Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (*minimum requirement for own funds and eligible liabilities – MREL*) gemäß jeder anwendbaren gesetzlichen Bestimmung, die die Mindestanforderungen für Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL) regelt, entsprechen.

Falls es sich nach den Endgültigen Bedingungen um nachrangige Schuldverschreibungen handelt, gelten die folgenden Absätze (1) und (2):

(1) Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Emittentin das Recht hat, die Schuldverschreibungen vorzeitig zu kündigen (Call Option).

Vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin (Call Option). Die Emittentin ist berechtigt, vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörde, die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, unter Einhaltung einer in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Mindestkündigungsfrist durch Bekanntmachung gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen zu dem/den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Wahlrückzahlungstag(en) (Call) zu kündigen und zum entsprechenden vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (der „**Vorzeitige Rückzahlungsbetrag**“) gemäß Absatz (3) dieser Anleihebedingungen zurückzuzahlen.

(2) *Vorzeitige Rückzahlung*

(a) *Vorzeitige Rückzahlung aus regulatorischen Gründen.* Vorbehaltlich der vorherigen Zustimmung der zuständigen Behörde, können die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, nach Wahl der Emittentin unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen durch Bekanntmachung an die Anleihegläubiger gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen vorzeitig gekündigt und zu ihrem entsprechenden Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag gemäß Absatz (3) zurückgezahlt werden, falls infolge einer zum Zeitpunkt der Begebung der Schuldverschreibungen nicht vorhersehbaren Änderung (oder einer Änderung der Auslegung oder Anwendung) oder Ergänzung der Anwendbaren Eigenmittelvorschriften (wie in § 7 Absatz 1 definiert)

- (i) sich die aufsichtsrechtliche Einstufung der Schuldverschreibungen ändert, was wahrscheinlich zu ihrem Ausschluss aus den Eigenmitteln oder
- (ii) ihrer Neueinstufung als Eigenmittel geringerer Qualität führen würde.

Die Kündigungserklärung ist unwiderruflich, muss den Tag, an dem die vorzeitige Rückzahlung erfolgen soll (der „**Vorzeitige Rückzahlungstag**“), und eine zusammenfassende Erklärung enthalten, welche die das Rückzahlungsrecht der Emittentin begründenden Umstände darlegt.

- (b) *Vorzeitige Rückzahlung aus steuerlichen Gründen.* Vorbehaltlich der vorherigen Zustimmung der zuständigen Behörde, können die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, nach Wahl der Emittentin unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen durch Bekanntmachung an die Anleihegläubiger gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen vorzeitig gekündigt und zu ihrem entsprechenden Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag gemäß Absatz (3) zurückgezahlt werden, falls sich die steuerliche Behandlung der Schuldverschreibungen ändert oder ändern wird und diese Änderung für die Emittentin nach eigener Einschätzung wesentlich nachteilig ist oder sein wird und zum Zeitpunkt der Begebung der Schuldverschreibungen nicht vorhersehbar war. Die Kündigungserklärung ist unwiderruflich, muss den Tag, an dem die vorzeitige Rückzahlung erfolgen soll (der „**Vorzeitige Rückzahlungstag**“), nennen und eine zusammenfassende Erklärung enthalten, welche die das Rückzahlungsrecht der Emittentin begründenden Umstände darlegt.
- (3) *Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag.* Die Rückzahlung der Schuldverschreibungen erfolgt bei einer Kündigung nach Absatz (1) oder Absatz (2) zum Nennbetrag zuzüglich etwaiger Stückzinsen (der „**Vorzeitige Rückzahlungsbetrag**“).
- (4) *Keine vorzeitige Rückzahlung nach Wahl eines Anleihegläubigers.* Ein Anleihegläubiger ist nicht zur Kündigung der Schuldverschreibungen berechtigt.

§ 5

Zahlungen / Emissionsstelle / Zahlstelle

- (1) *Zahlungen von Kapital und/oder Zinsen/Erfüllung.* Sämtliche gemäß diesen Anleihebedingungen zahlbaren Beträge sind von der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle an das Clearing System oder dessen Order zwecks Gutschrift auf den Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu zahlen. Die Emittentin wird durch Zahlung an das Clearing System oder dessen Order von ihrer Zahlungspflicht gegenüber den Anleihegläubigern befreit.
- (2) *Zahlungsweise.* Zahlungen fälliger Beträge auf die Schuldverschreibungen erfolgen in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen frei konvertierbaren Währung, die am entsprechenden Fälligkeitstag die gesetzliche Währung des Staates der festgelegten Währung ist. Unbeschadet der Bestimmungen in § 9 dieser Anleihebedingungen unterliegen die Zahlungen fälliger Beträge auf die Schuldverschreibungen in allen Fällen (i) den hierfür am Zahlungsort geltenden steuerlichen und sonstigen Gesetzen und Vorschriften, und (ii) einem Einbehalt oder Abzug, der gemäß einer in § 1471 (b) des US Internal Revenue Code von 1986 in der jeweils gültigen Fassung beschriebenen Vereinbarung erforderlich ist oder anderweitig gemäß §§ 1471 bis 1474 des US Internal Revenue Code von 1986 in der jeweils gültigen Fassung (allgemein bekannt FATCA) oder gemäß darauf gestützter Bestimmungen oder Vereinbarungen oder gemäß deren offizieller Auslegung oder gemäß eines Gesetzes zur Umsetzung einer diesbezüglichen zwischenstaatlichen Vorgehensweise auferlegt wird.
- (3) *Zahltag.* Fällt der Endfälligkeitstag in Bezug auf eine Schuldverschreibung auf einen Tag, der kein Geschäftstag ist, dann hat der Anleihegläubiger keinen Anspruch auf Zahlung vor dem nächsten Geschäftstag. Der Anleihegläubiger ist nicht berechtigt, weitere Zinsen oder sonstige Zahlungen aufgrund dieser Verspätung zu verlangen.

(4) *Hinterlegung von Kapital und/oder Zinsen.* Die Emittentin ist berechtigt, beim Amtsgericht Regensburg Kapital- und/oder Zinsbeträge zu hinterlegen, die von den Anleihegläubigern nicht innerhalb von zwölf Monaten nach dem Endfälligkeitstag beansprucht worden sind, auch wenn die Anleihegläubiger sich nicht in Annahmeverzug befinden. Soweit eine solche Hinterlegung erfolgt, und auf das Recht der Rücknahme verzichtet wird, erlöschen die Ansprüche der Anleihegläubiger gegen die Emittentin.

(5) Bestellung der Zahlstelle, bezeichnete Geschäftsstelle. Die Emissionsstelle und die Zahlstelle und deren jeweilige Geschäftsstelle lauten wie folgt:

Emissionsstelle und Zahlstelle:	Deutsche WertpapierService Bank AG Wildunger Straße 14 60487 Frankfurt am Main
------------------------------------	--

Jede beauftragte Stelle behält sich das Recht vor, jederzeit ihre bezeichnete Geschäftsstelle durch andere bezeichnete Geschäftsstellen in derselben Stadt zu ersetzen.

(6) *Änderung der Bestellung oder Abberufung.* Die Emittentin behält sich das Recht vor, jederzeit die Bestellung der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) zu ändern oder zu beenden und eine andere Emissionsstelle und/oder zusätzliche oder andere Zahlstellen zu bestellen. Die Emittentin wird zu jedem Zeitpunkt eine Emissionsstelle und/oder Zahlstelle (die die Emissionsstelle sein kann) unterhalten. Eine Änderung, Abberufung, Bestellung oder ein sonstiger Wechsel wird nur wirksam (außer im Insolvenzfall, in dem eine solche Änderung sofort wirksam wird), sofern die Anleihegläubiger hierüber gemäß § 12 dieser Anleihebedingungen vorab unter Einhaltung einer Frist von mindestens 30 und nicht mehr als 45 Tagen informiert werden.

(7) *Beauftragte der Emittentin.* Die Emissionsstelle und/oder Zahlstelle handeln in ihrer Eigenschaft als solche ausschließlich als Beauftragte der Emittentin, und es besteht kein Auftrags- oder Treuhandverhältnis zwischen der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle und den Anleihegläubigern der Schuldverschreibungen. Die Emissionsstelle und/oder Zahlstelle haften dafür, dass sie Erklärungen abgeben, nicht abgeben, entgegennehmen oder Handlungen vornehmen oder unterlassen nur, wenn und soweit sie dabei die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns verletzt haben.

§ 6

Vorlegungsfrist

Vorlegungsfrist. Die in § 801 Absatz 1 Satz 1 Bürgerliches Gesetzbuch bestimmte Vorlegungsfrist für fällige Schuldverschreibungen wird auf zehn Jahre abgekürzt. Die Verjährungsfrist für innerhalb der Vorlegungsfrist vorgelegte Schuldverschreibungen beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 7

Status / Zahlungsanspruch / Aufrechnungsverbot / Keine Sicherheit / Keine Garantie

Falls es sich nach den Endgültigen Bedingungen um nicht bevorrechtigte, nicht nachrangige Schuldverschreibungen handelt, gelten die folgenden Absätze (1) bis (5):

(1) *Status.* Die Schuldverschreibungen begründen nicht besicherte und nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die

(a) untereinander und mit allen anderen nicht besicherten und nicht bevorrechtigten nicht nachrangigen Schuldtiteln der Emittentin gleichrangig sind;

- (b) vorrangig sind gegenüber (i) nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin, bei denen es sich nicht um zusätzliches Kernkapital oder Ergänzungskapital handelt, (ii) Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals, (iii) Kapitalinstrumenten des zusätzlichen Kernkapitals und (iv) Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals;
- (c) nachrangig sind gegenüber Verbindlichkeiten der Emittentin, die nach geltenden Rechtsvorschriften vorrangig sind, einschließlich der nicht besicherten und bevorrechtigten nicht nachrangigen Schuldtitel der Emittentin.

(2) **Hinweis gemäß § 46f Absatz 6, Satz 1 KWG.** Für die Zwecke von § 46f Absatz 6, Satz 1 KWG werden die Anleihegläubiger hiermit darüber in Kenntnis gesetzt, dass die Verbindlichkeiten der Emittentin aus den Schuldverschreibungen in einem Insolvenzverfahren gegen die Emittentin gemäß § 46f Absatz 5 KWG einen niedrigeren Rang als andere, nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin im Sinne von § 38 Insolvenzordnung haben. Das bedeutet, dass Zahlungen auf die Forderungen der Anleihegläubiger aus den Schuldverschreibungen (insbesondere die Ansprüche auf Zahlung von Kapital und etwaigen Zinsen) solange nicht erfolgen, wie die Ansprüche dieser dritten Gläubiger der Emittentin aus gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten, die nach geltenden Rechtsvorschriften vorrangig sind, nicht vollständig befriedigt worden sind.

(3) **Aufrechnungsverbot.** Die Aufrechnung von Forderungen aus den Schuldverschreibungen gegen Forderungen der Emittentin ist ausgeschlossen.

(4) **Keine Sicherheit/Keine Garantie.** Die Schuldverschreibungen sind weder besichert noch Gegenstand einer Garantie der Emittentin oder Dritter, die die Rangstellung der Forderungen der Gläubiger von Schuldverschreibungen verbessert.

(5) **Hinweis auf die Möglichkeit von gesetzlichen Abwicklungsmaßnahmen.** Die zuständige Abwicklungsbehörde kann nach den für die Emittentin geltenden Abwicklungsvorschriften Verbindlichkeiten der Emittentin aus den Schuldverschreibungen vor einer Insolvenz, Auflösung oder Liquidation der Emittentin herabschreiben (bis einschließlich auf Null), in Eigenkapital umwandeln oder sonstige Abwicklungsmaßnahmen treffen, einschließlich (jedoch nicht ausschließlich) einer Übertragung der Verbindlichkeiten auf einen anderen Rechtsträger, einer Änderung der Anleihebedingungen oder einer Löschung der Schuldverschreibungen.

Falls es sich nach den Endgültigen Bedingungen um nachrangige Schuldverschreibungen handelt, gelten die folgenden Absätze (1)-(6):

(1) **Ergänzungskapital.** Die Schuldverschreibungen sollen der Emittentin als anrechenbare Eigenmittel in der Form von Ergänzungskapital („**Ergänzungskapital**“ bzw. „**Tier 2 Kapital**“) gemäß den Anwendbaren Eigenmittelvorschriften zur Verfügung stehen. In diesen Anleihebedingungen bedeutet „**Anwendbare Eigenmittelvorschriften**“ die Vorschriften hinsichtlich der Anerkennung von Eigenmitteln in der jeweils gültigen Fassung, wie von der zuständigen Aufsichtsbehörde angewandt (einschließlich, jedoch nicht hierauf beschränkt, der Art. 63 ff. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute vom 26. Juni 2013 (die „**CRR**“), anderer diesbezüglicher Vorschriften des Bankaufsichtsrechts sowie darauf bezogene Regelungen und Verordnungen einschließlich unmittelbar anwendbarer Vorschriften des Europäischen Gemeinschaftsrechts, in ihrer jeweils ergänzten oder ersetzten Fassung).

(2) **Status.** Die Schuldverschreibungen begründen nicht besicherte und nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin. Im Fall von Abwicklungsmaßnahmen in Bezug auf die Emittentin und im Fall der Auflösung, der Liquidation oder der Insolvenz der Emittentin, oder eines Vergleichs oder eines anderen der Abwendung der Insolvenz dienenden Verfahrens gegen die Emittentin, sind die Verbindlichkeiten aus den Schuldverschreibungen

- (a) gleichrangig untereinander und gleichrangig mit allen anderen gegenwärtigen und zukünftigen nicht besicherten und ebenso nachrangigen Schuldtiteln der Emittentin;

- (b) vorrangig vor allen nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin, die gemäß ihren Bedingungen oder kraft Gesetzes gegenüber den Verbindlichkeiten der Emittentin aus den Schuldverschreibungen nachrangig sind oder ausdrücklich im Rang zurücktreten und vorrangig zu den Verbindlichkeiten der Emittentin aus Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals (Art. 52 ff. CRR) und Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals;
- (c) nachrangig gegenüber den nicht besicherten und nicht nachrangigen Schuldtiteln der Emittentin, die nach geltenden Rechtsvorschriften vorrangig sind (einschließlich, jedoch nicht ausschließlich, den Verbindlichkeiten der Emittentin aus deren berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten gemäß Artikel 72b CRR).

Unter Beachtung dieser Nachrangregelung bleibt es der Emittentin unbenommen, ihre Verbindlichkeiten aus den Schuldverschreibungen auch aus dem sonstigen freien Vermögen zu bedienen.

(3) *Aufrechnungsverbot.* Kein Anleihegläubiger ist berechtigt, mit Ansprüchen aus den Schuldverschreibungen gegen Ansprüche der Emittentin aufzurechnen.

(4) *Keine Sicherheit/Keine Garantie.* Den Gläubigern wird für ihre Rechte aus den Schuldverschreibungen weder durch die Emittentin noch durch Dritte irgendeine Sicherheit oder Garantie gestellt; eine solche Sicherheit oder Garantie wird auch zu keinem späteren Zeitpunkt gestellt werden.

(5) *Keine nachträglichen Beschränkungen.* Nachträglich können der Nachrang gemäß diesem § 7 Absatz 2 nicht beschränkt sowie die Laufzeit der Schuldverschreibungen und jede anwendbare Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Werden die Schuldverschreibungen vorzeitig unter anderen als den in § 7 Absatz 2 beschriebenen Umständen oder infolge einer Kündigung nach Maßgabe von § 4 zurückgezahlt oder von der Emittentin zurückerworben, so ist der zurückgezahlte oder gezahlte Betrag der Emittentin ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurück zu gewähren, sofern nicht die zuständige Aufsichtsbehörde der vorzeitigen Rückzahlung oder dem Rückkauf zugestimmt hat. Eine Kündigung oder Rückzahlung der Schuldverschreibungen nach Maßgabe von § 4 oder ein Rückkauf der Schuldverschreibungen vor Endfälligkeit ist in jedem Fall nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörde zulässig.

(6) *Hinweis auf die Möglichkeit von gesetzlichen Abwicklungsmaßnahmen.* Die zuständige Abwicklungsbehörde kann nach den für die Emittentin geltenden Abwicklungsvorschriften Verbindlichkeiten der Emittentin aus den Schuldverschreibungen vor einer Insolvenz, Auflösung oder Liquidation der Emittentin herabschreiben (bis einschließlich auf Null), in Eigenkapital umwandeln oder sonstige Abwicklungsmaßnahmen treffen, einschließlich (jedoch nicht ausschließlich) einer Übertragung der Verbindlichkeiten auf einen anderen Rechtsträger, einer Änderung der Anleihebedingungen oder einer Löschung der Schuldverschreibungen.

§ 8

Steuern

Quellensteuer. Sämtliche auf die Schuldverschreibungen zahlbaren Kapital- und/oder Zinsbeträge sind ohne Einbehalt oder Abzug von oder aufgrund von gegenwärtigen oder zukünftigen Steuern, Abgaben oder Gebühren gleich welcher Art zu leisten, die von oder in der Bundesrepublik Deutschland oder für deren Rechnung oder von oder für Rechnung einer politischen Untergliederung oder Steuerbehörde der oder in der Bundesrepublik Deutschland durch Einbehalt oder Abzug an der Quelle (Quellensteuer) auferlegt oder erhoben werden, es sei denn, dieser Einbehalt oder Abzug ist gesetzlich vorgeschrieben.

§ 9

Begebung weiterer Schuldverschreibungen / Ankauf / Entwertung

(1) *Begebung weiterer Schuldverschreibungen.* Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Schuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung (gegebenenfalls mit Ausnahme des

Valutierungstages und/oder des Ausgabepreises) in der Weise zu begeben, dass sie mit diesen Schuldverschreibungen eine einheitliche Serie bilden und den Gesamtnennbetrag der Serie erhöhen.

(2) *Ankauf.* Vorbehaltlich der vorherigen Zustimmung der zuständigen Behörde (sofern erforderlich), ist die Emittentin berechtigt, Schuldverschreibungen in jedem Markt oder anderweitig zu jedem beliebigen Preis zu kaufen. Die von der Emittentin erworbenen Schuldverschreibungen können nach Wahl der Emittentin von ihr gehalten, wieder verkauft oder bei der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Emissionsstelle zwecks Entwertung eingereicht werden.

(3) *Entwertung.* Sämtliche vollständig zurückgezahlten Schuldverschreibungen sind unverzüglich zu entwerten und können nicht wiederbegeben oder wiederverkauft werden.

§ 10

Bekanntmachungen

(1) *Bekanntmachungen.* Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen sind im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Jede derartige Bekanntmachung gilt am Tag der Veröffentlichung als wirksam erfolgt. Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen sind zusätzlich auf der Internetseite der Emittentin (www.ligabank.de/privatkunden/spargeldanlage/wertpapiere/anleihen.html) bzw. (www.ligabank.de/institutionelle-kunden/vermoegensanlage/wertpapiere/anleihen.html) zu veröffentlichen. Jede derartige Mitteilung gilt mit dem Tag der Veröffentlichung (oder bei mehreren Veröffentlichungen mit dem Tag der ersten solchen Veröffentlichung) als wirksam erfolgt.

(2) *Mitteilung an CBF.* Die Emittentin ist berechtigt, eine Veröffentlichung nach Absatz (1) durch eine Mitteilung an CBF zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu ersetzen bzw. zu ergänzen. Jede derartige Mitteilung gilt am fünften Tag nach dem Tag der Mitteilung an CBF als den Anleihegläubigern mitgeteilt, soweit nicht eine andere Form der Veröffentlichung erfolgt ist.

§ 11

Anwendbares Recht / Gerichtsstand / Gerichtliche Geltendmachung

(1) *Anwendbares Recht.* Die Schuldverschreibungen unterliegen deutschem Recht.

(2) *Gerichtsstand.* Nicht ausschließlicher Gerichtsstand für sämtliche Klagen und sonstige Verfahren („**Rechtsstreitigkeiten**“) im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen ist Regensburg. Ausschließlicher Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Anleihebedingungen geregelten Angelegenheiten ist Regensburg für Kaufleute, juristische Personen des öffentlichen Rechts, öffentlich-rechtliche Sondervermögen und Personen ohne allgemeinen Gerichtsstand in der Bundesrepublik Deutschland.

(3) *Gerichtliche Geltendmachung.* Jeder Anleihegläubiger von Schuldverschreibungen ist berechtigt, in jedem Rechtsstreit gegen die Emittentin oder in jedem Rechtsstreit, in dem der Anleihegläubiger und die Emittentin Partei sind, seine Rechte aus diesen Schuldverschreibungen im eigenen Namen auf der folgenden Grundlage zu schützen oder geltend zu machen: (i) er bringt eine Bescheinigung der Depotbank bei, bei der er für die Schuldverschreibungen ein Wertpapierdepot unterhält, welche (a) den vollständigen Namen und die vollständige Adresse des Anleihegläubigers enthält, (b) den Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen bezeichnet, die unter dem Datum der Bestätigung auf dem Wertpapierdepot verbucht sind und (c) bestätigt, dass die Depotbank gegenüber dem Clearing System eine schriftliche Erklärung abgegeben hat, die die vorstehend unter (a) und (b) bezeichneten Informationen enthält; und (ii) er legt eine Kopie der die betreffenden Schuldverschreibungen verbriefenden Globalurkunde vor, deren Übereinstimmung mit dem Original eine vertretungsberechtigte Person des Clearing Systems oder der Lagerstelle des Clearing Systems bestätigt hat, ohne dass eine Vorlage der Originalbelege oder der die Schuldverschreibungen verbriefenden Globalurkunde in einem solchen Verfahren erforderlich wäre.

Für die Zwecke des Vorstehenden bezeichnet „**Depotbank**“ jede Bank oder ein sonstiges anerkanntes Finanzinstitut, das berechtigt ist, das Wertpapierverwahrgeschäft zu betreiben und bei der/dem der Anleihegläubiger ein Wertpapierdepot für die Schuldverschreibungen unterhält, einschließlich des Clearing Systems. Unbeschadet des Vorstehenden kann jeder Anleihegläubiger seine Rechte aus den Schuldverschreibungen auch auf jede andere Weise schützen oder geltend machen, die in dem Land, in dem der Rechtsstreit eingeleitet wird, prozessual zulässig ist.

Option II.A: Anleihebedingungen für variabel verzinsliche bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen

§ 1

Währung / Stückelung / Form / Definitionen

- (1) *Währung, Stückelung.* Diese Serie von bevorrechtigten nicht nachrangigen Schuldverschreibungen (die „**Schuldverschreibungen**“) der LIGA Bank eG, Regensburg, Bundesrepublik Deutschland, (die „**Emittentin**“) wird in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Währung und in dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Gesamtnennbetrag sowie in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Stückelung (die „**Festgelegte Stückelung**“ oder der „**Nennbetrag**“) begeben.
- (2) *Form.* Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und sind durch eine Globalurkunde (die „**Globalurkunde**“) ohne Zinsscheine verbrieft. Die Globalurkunde trägt die Unterschriften zweier ordnungsgemäß bevollmächtigter Vertreter der Emittentin und ist von der Emissionsstelle oder in deren Namen mit einer Kontrollunterschrift versehen. Einzelurkunden und Zinsscheine werden nicht ausgegeben.
- (3) *Clearing System.* Die Globalurkunde wird von einem oder im Namen eines Clearing Systems verwahrt. Für diese Zwecke und wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, bezeichnet „**Clearing System**“ die Clearstream Banking AG, Mergenthaler Allee 61, 65760 Eschborn, Bundesrepublik Deutschland („**CBF**“).
- (4) *Gläubiger von Schuldverschreibungen.* Den Inhabern der Schuldverschreibungen (die „**Anleihegläubiger**“) stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu, die in Übereinstimmung mit den Bestimmungen und Regeln der CBF übertragen werden können.

§ 2

Zinsen

- (1) *Variabler Zinssatz/Zinszahlungstage.* Die Schuldverschreibungen werden, vorbehaltlich § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen (wenn in den Endgültigen Bedingungen die Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung durch die Emittentin angegeben ist), bezogen auf die Festgelegte Stückelung ab dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Verzinsungsbeginn (der „**Verzinsungsbeginn**“) (einschließlich) bis zu dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 dieser Anleihebedingungen (ausschließlich) zu dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen variablen Zinssatz (der „**Variable Zinssatz**“) verzinst, der gemäß den nachfolgenden Bestimmungen von der Emittentin in ihrer Funktion als Berechnungsstelle (die „**Berechnungsstelle**“) festgelegt wird. Zinsen sind nachträglich an den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Terminen (die „**Zinszahlungstage**“) zahlbar.
- (2) *Geschäftstagekonvention.* Fällt ein Zinszahlungstag auf einen Tag, der kein Geschäftstag gemäß Absatz (e) ist, so wird der Zinszahlungstag
- (a) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Modifizierte Folgender Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sei denn, jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Zinszahlungstag auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen; oder
 - (b) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**FRN-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sei denn, jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall (i) wird der Zinszahlungstag auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen und (ii) jeder nachfolgende Zinszahlungstag ist der jeweils letzte Geschäftstag des Monats, der entsprechend des in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zeitraums nach dem vorausgegangenen anwendbaren Zinszahlungstag liegt; oder

- (c) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Folgender Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben; oder
- (d) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Vorausgegangener Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Zinsen angepasst werden.

Anpassung der Zinsen. Falls der Fälligkeitstag einer Zahlung vorgezogen oder verschoben wird, wird der Zinsbetrag entsprechend angepasst.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Zinsen nicht angepasst werden.

Keine Anpassung der Zinsen. Der Anleihegläubiger ist nicht berechtigt, etwaige weitere Zinsen oder sonstige Zahlungen aufgrund einer solchen Verschiebung zu verlangen.

- (e) *Geschäftstag.* Für Zwecke der Absätze (a), (b), (c) oder (d) und wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, bezeichnet „**Geschäftstag**“,
 - (i) wenn die Schuldverschreibungen auf Euro lauten, einen Tag (außer einem Samstag oder einem Sonntag), an dem das Clearing System und das Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System (TARGET2) Zahlungen abwickeln; oder
 - (ii) wenn die Schuldverschreibungen auf eine andere Währung als Euro lauten, einen Tag (außer einem Samstag oder einem Sonntag), an dem das Clearing System und Geschäftsbanken und Devisenmärkte in dem Hauptfinanzzentrum, wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, Zahlungen abwickeln.

(3) *Zinsperiode.* Der Zeitraum zwischen dem Verzinsungsbeginn (einschließlich) und dem letzten Tag (einschließlich) vor dem ersten Zinszahlungstag sowie von jedem Zinszahlungstag (einschließlich) bis zum letzten Tag (einschließlich) vor dem jeweils darauf folgenden Zinszahlungstag und letztmalig bis zum letzten Tag (einschließlich) vor dem Endfälligkeitstag wird nachstehend, wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, „**Zinsperiode**“ genannt.

(4) *Referenzzinssatz.*

- (a) Die nachfolgenden Absätze finden Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen **EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate)** als Referenzzinssatz angegeben ist:
 - (i) Der auf die Schuldverschreibungen anwendbare Variable Zinssatz für die jeweilige Zinsperiode entspricht dem gemäß den Absätzen (ii), (iii), (iv) oder (v) bestimmten und in den Endgültigen Bedingungen angegebenen EURIBOR-Satz für Euro-Einlagen für die jeweilige Zinsperiode und, falls anwendbar, multipliziert mit dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen „**Faktor**“ und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der in den Endgültigen Bedingungen als Prozentsatz *per annum* angegebenen „**Marge**“.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen ein Mindestzinssatz angegeben ist.

Mindestzinssatz. Wenn der gemäß den nachfolgenden Bestimmungen für eine Zinsperiode ermittelte Variable Zinssatz niedriger ist als der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Mindestzinssatz, so ist der Variable Zinssatz für diese Zinsperiode der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Mindestzinssatz.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen ein Höchstzinssatz angegeben ist.

Höchstzinssatz. Wenn der gemäß den nachfolgenden Bestimmungen für eine Zinsperiode ermittelte Variable Zinssatz höher ist als der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Höchstzinssatz, so ist der Variable Zinssatz für diese Zinsperiode der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Höchstzinssatz.

- (ii) An dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zinsermittlungstag (der „**Zinsermittlungstag**“) bestimmt die Berechnungsstelle für die dem jeweiligen Zinsermittlungstag folgende Zinsperiode den Variablen Zinssatz durch Bezugnahme auf den von den Mitgliedsbanken des EURIBOR-Panel quotierten EURIBOR-Satz für Euro-Einlagen für die betreffende Zinsperiode, der auf Reuters Seite EURIBOR01 (oder auf einer Ersatzseite bei Reuters oder einem anderen festgelegten Informationsanbieter oder Nachfolger) um ca. 11.00 Uhr (Brüsseler Zeit) angezeigt wird und, falls anwendbar, multipliziert mit dem Faktor und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der Marge.
- (iii) Sollte die in Absatz (ii) genannte Bildschirmseite nicht zur Verfügung stehen oder sollte zu der in Absatz (ii) festgelegten Zeit kein EURIBOR-Satz angezeigt werden, wird die Berechnungsstelle von vier ausgewählten Großbanken im Interbankenmarkt der Euro-Zone deren jeweilige Angebotssätze (jeweils als Prozentsatz *per annum* ausgedrückt) für Euro-Einlagen für die betreffende Zinsperiode gegenüber führenden Banken im Interbankenmarkt der Euro Zone und über einen Betrag, der für eine einzelne Transaktion im Interbankenmarkt der Euro-Zone an dem betreffenden Zinsermittlungstag repräsentativ ist, um ca. 11.00 Uhr (Brüsseler Zeit) an dem betreffenden Zinsermittlungstag einholen. „**Euro-Zone**“ bezeichnet das Gebiet derjenigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die den Euro als einheitliche Währung gemäß dem Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft in seiner jeweils gültigen Fassung eingeführt haben. Falls zwei oder mehr der vier ausgewählten Großbanken im Interbankenmarkt der Euro-Zone der Berechnungsstelle solche Angebotssätze nennen, ist der Variable Zinssatz für die betreffende Zinsperiode das von der Berechnungsstelle errechnete arithmetische Mittel (gegebenenfalls auf- oder abgerundet auf das nächste 1/1.000 %, wobei 0,0005 aufgerundet wird) dieser Angebotssätze und, falls anwendbar, multipliziert mit dem Faktor und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der Marge.
- (iv) Falls an dem betreffenden Zinsermittlungstag nur eine oder keine der vier ausgewählten Großbanken im Interbankenmarkt der Euro-Zone der Berechnungsstelle die im vorstehenden Absatz (iii) beschriebenen Angebotssätze nennt, ist der Variable Zinssatz für die betreffende Zinsperiode der Satz *per annum*, den die Berechnungsstelle als das arithmetische Mittel (gegebenenfalls auf- oder abgerundet auf das nächste 1/1.000 %, wobei 0,0005 aufgerundet wird) der Sätze ermittelt, die von der Berechnungsstelle mit angemessener Sorgfalt ausgewählte Großbanken im Interbankenmarkt der Euro-Zone der Berechnungsstelle auf ihre Anfrage als den jeweiligen Satz nennen, zu dem sie um ca. 11.00 Uhr (Brüsseler Zeit) an dem betreffenden Zinsermittlungstag Darlehen in Euro für die betreffende Zinsperiode gegenüber führenden europäischen Banken und über einen Betrag, der für eine einzelne Transaktion im Interbankenmarkt der Euro-Zone an dem betreffenden Zinsermittlungstag repräsentativ ist, anbieten und, falls anwendbar, multipliziert mit dem Faktor und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der Marge.
- (v) Kann an einem Zinsermittlungstag der EURIBOR-Satz nicht gemäß den Bestimmungen der Absätze (ii), (iii) oder (iv) festgestellt werden, wird der Variable Zinssatz für die folgende Zinsperiode von der Berechnungsstelle festgelegt. Der für die Berechnung des Variablen Zinssatzes maßgebende EURIBOR-Satz ist hierbei der zuletzt veröffentlichte EURIBOR-Satz, der auf Reuters Seite EURIBOR01 (oder auf einer Ersatzseite bei Reuters oder einem anderen festgelegten Informationsanbieter oder Nachfolger) in einer Periode von zehn Geschäftstagen

unmittelbar vor dem Zinsermittlungstag angezeigt wird und von der Berechnungsstelle für Euro-Einlagen für die betreffende Zinsperiode ermittelt werden kann.

- (vi) Sollte der EURIBOR-Satz für die jeweilige in den Endgültigen Bedingungen festgelegte Zinsperiode entfallen und ein geeigneter Ersatz-Referenzzinssatz zur Verfügung stehen, der entweder als Nachfolger des EURIBOR-Satzes offiziell bekanntgegeben wird oder, falls dies nicht der Fall ist, nach Ansicht der Emittentin dem EURIBOR-Satz in seiner Zusammensetzung möglichst nahekommt, tritt an die Stelle des EURIBOR-Satzes für die Restlaufzeit der Schuldverschreibungen dieser Ersatz-Referenzzinssatz. Voraussetzung hierfür ist, dass der Ersatz-Referenzzinssatz gemäß Artikel 29 Absatz (1) der Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Juni 2016 über Indizes, die bei Finanzinstrumenten und Finanzkontrakten als Referenzwert oder zur Messung der Wertentwicklung eines Investmentfonds verwendet werden (die „**Benchmarks-Verordnung**“), (x) von einem Administrator bereitgestellt wird, der in der Europäischen Union angesiedelt ist und in das Register nach Artikel 36 der Benchmarks-Verordnung eingetragen ist, oder (y) von einem in einem Drittstaat angesiedelten Administrator für die Verwendung in der Europäischen Union bereitgestellt wird und der Ersatz-Referenzzinssatz sowie der Administrator in das Register nach Artikel 36 der Benchmarks-Verordnung eingetragen sind. Eine solche Ersetzung ist gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen bekannt zu machen.
 - (vii) Sollte der EURIBOR-Satz für die jeweilige in den Endgültigen Bedingungen festgelegte Zinsperiode entfallen und kein geeigneter Ersatz-Referenzzinssatz gemäß Absatz (vi) zur Verfügung stehen, können die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, nach Wahl der Emittentin unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen durch Bekanntmachung an die Anleihegläubiger gemäß § 12 dieser Anleihebedingungen vorzeitig gekündigt und zu ihrem entsprechenden Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag gemäß § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen zurückgezahlt werden.
- (b) Die nachfolgenden Absätze finden Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen ein **CMS (Constant Maturity Swap) Satz** als Referenzzinssatz angegeben ist:
- (i) Der auf die Schuldverschreibungen anwendbare Variable Zinssatz für die jeweilige Zinsperiode entspricht dem gemäß den Absätzen (ii), (iii) oder (iv) bestimmten und in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Jahres-Swapsatz (der mittlere Swapsatz gegen den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen EURIBOR) (der „**Swapsatz**“) und, falls anwendbar, multipliziert mit dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen „**Faktor**“ und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der in den Endgültigen Bedingungen als Prozentsatz *per annum* angegebenen „**Marge**“.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen ein Mindestzinssatz angegeben ist.

Mindestzinssatz. Wenn der gemäß den nachfolgenden Bestimmungen für eine Zinsperiode ermittelte Variable Zinssatz niedriger ist als der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Mindestzinssatz, so ist der Variable Zinssatz für diese Zinsperiode der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Mindestzinssatz.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen ein Höchstzinssatz angegeben ist.

Höchstzinssatz. Wenn der gemäß den nachfolgenden Bestimmungen für eine Zinsperiode ermittelte Variable Zinssatz höher ist als der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Höchstzinssatz, so ist der Variable Zinssatz für diese Zinsperiode der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Höchstzinssatz.

- (ii) An dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zinsermittlungstag (der „**Zinsermittlungstag**“) bestimmt die Berechnungsstelle für die dem jeweiligen Zinsermittlungstag folgende Zinsperiode den Variablen Zinssatz durch Bezugnahme auf den auf Reuters Seite ICESWAP2 (oder auf einer Ersatzseite bei Reuters oder einem anderen festgelegten Informationsanbieter oder Nachfolger) um ca. 11.00 Uhr (Frankfurter Zeit) quotierten Swapsatz und, falls anwendbar, multipliziert mit dem Faktor und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der Marge.
- (iii) Sollte die in Absatz (ii) genannte Bildschirmseite nicht zur Verfügung stehen oder sollte zu der in Absatz (ii) festgelegten Zeit kein Swapsatz angezeigt werden, wird die Berechnungsstelle von fünf führenden Swap-Händlern im Interbankenmarkt der Euro-Zone deren Angebotssätze (jeweils als Prozentsatz *per annum* ausgedrückt) für den betreffenden Jahres-Durchschnitts-Swapsatz für die betreffende Zinsperiode gegenüber einem anerkannten Swap-Händler im Interbankenmarkt der Euro-Zone und über einen Betrag, der für eine einzelne Swap-Transaktion im Interbankenmarkt der Euro-Zone an dem betreffenden Zinsermittlungstag repräsentativ ist, um ca. 11.00 Uhr (Frankfurter Zeit) an dem betreffenden Zinsermittlungstag einholen. „**Euro-Zone**“ bezeichnet das Gebiet derjenigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die den Euro als einheitliche Währung gemäß dem Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft in seiner jeweils gültigen Fassung eingeführt haben. Falls mindestens drei der fünf angefragten führenden Swap-Händler im Interbankenmarkt der Euro Zone der Berechnungsstelle solche Angebotssätze nennen, ist der Variable Zinssatz für die betreffende Zinsperiode das von der Berechnungsstelle errechnete arithmetische Mittel (gegebenenfalls auf- oder abgerundet auf das nächste 1/100.000 %, wobei 0,000005 aufgerundet wird) dieser Angebotssätze, wobei der höchste Angebotssatz (bzw. bei mehreren gleich hohen Angebotssätzen einer der höchsten Sätze) und der niedrigste Angebotssatz (bzw. bei mehreren gleich niedrigen Angebotssätzen einer der niedrigsten Sätze) unberücksichtigt bleiben, und, falls anwendbar, multipliziert mit dem Faktor und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der Marge.
- (iv) Kann an einem Zinsermittlungstag der Swapsatz nicht gemäß den Bestimmungen der Absätze (ii) oder (iii) festgestellt werden, wird der Variable Zinssatz für die folgende Zinsperiode von der Berechnungsstelle festgelegt. Der für die Berechnung des Variablen Zinssatzes maßgebende Swapsatz ist hierbei der zuletzt veröffentlichte Swapsatz, der auf Reuters Seite ICESWAP2 (oder auf einer Ersatzseite bei Reuters oder einem anderen festgelegten Informationsanbieter oder Nachfolger) in einer Periode von zehn Geschäftstagen unmittelbar vor dem Zinsermittlungstag angezeigt wird und von der Berechnungsstelle für die betreffende Zinsperiode ermittelt werden kann.
- (v) Sollte der Swapsatz für die jeweilige Zinsperiode entfallen und ein geeigneter Ersatz-Referenzzinssatz zur Verfügung stehen, der entweder als Nachfolger des Swapsatzes offiziell bekanntgegeben wird oder, falls dies nicht der Fall ist, nach Ansicht der Emittentin dem Swapsatz in seiner Zusammensetzung möglichst nahekommt, tritt an die Stelle des Swapsatzes für die Restlaufzeit der Schuldverschreibungen dieser Ersatz-Referenzzinssatz. Voraussetzung hierfür ist, dass der Ersatz-Referenzzinssatz gemäß Artikel 29 Absatz (1) der Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Juni 2016 über Indizes, die bei Finanzinstrumenten und Finanzkontrakten als Referenzwert oder zur Messung der Wertentwicklung eines Investmentfonds verwendet werden (die „**Benchmarks-Verordnung**“), (x) von einem Administrator bereitgestellt wird, der in der Europäischen Union angesiedelt ist und in das Register nach Artikel 36 der Benchmarks-Verordnung eingetragen ist, oder (y) von einem in einem Drittstaat angesiedelten Administrator für die Verwendung in der Europäischen Union bereitgestellt wird und der Ersatz-Referenzzinssatz sowie der Administrator in das Register nach Artikel 36 der Benchmarks-Verordnung eingetragen sind. Eine solche Ersetzung ist gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen bekannt zu machen.

- (vi) Sollte der Swapsatz für die jeweilige Zinsperiode entfallen und kein geeigneter Ersatz-Referenzzinssatz gemäß Absatz (v) zur Verfügung stehen, können die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, nach Wahl der Emittentin unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen durch Bekanntmachung an die Anleihegläubiger gemäß § 12 dieser Anleihebedingungen vorzeitig gekündigt und zu ihrem entsprechenden Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag gemäß § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen zurückgezahlt werden.
- (5) *Zinsbetrag.* Die Berechnungsstelle errechnet an jedem Zinsermittlungstag den auf den Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) und/oder auf die Festgelegte Stückelung der Schuldverschreibungen (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) entfallenden Zinsbetrag für die entsprechende Zinsperiode durch Multiplikation des auf die entsprechende Zinsperiode anzuwendenden Variablen Zinssatzes mit dem Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen und/oder der Festgelegten Stückelung der Schuldverschreibungen, wobei das Produkt mit dem Zinstagequotienten multipliziert wird. Der so errechnete Zinsbetrag wird auf die kleinste Einheit der jeweiligen Währung gerundet. Eine halbe Einheit dieser Währung wird aufgerundet.
- (6) Zinstagequotient. „**Zinstagequotient**“ bezeichnet im Hinblick auf die Berechnung des Zinsbetrages auf eine Schuldverschreibung für einen beliebigen Zeitraum (der „**Zinsberechnungszeitraum**“):
- (a) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/Actual (ICMA-Regelung 251)**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum, dividiert durch die tatsächliche Anzahl von Tagen in der jeweiligen Zinsperiode; oder
- (b) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/365 (Fixed)**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 365; oder
- (c) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/360**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360; oder
- (d) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**30/360, 360/360 oder Bond Basis**“ angegeben ist: die Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360, wobei die Anzahl der Tage auf der Grundlage eines Jahres von 360 Tagen mit zwölf Monaten zu je 30 Tagen zu ermitteln ist (es sei denn, (A) der letzte Tag des Zinsberechnungszeitraums fällt auf den 31. Tag eines Monats, während der erste Tag des Zinsberechnungszeitraumes weder auf den 30. noch auf den 31. Tag eines Monats fällt, wobei in diesem Fall der diesen Tag enthaltene Monat nicht als ein auf 30 Tage gekürzter Monat zu behandeln ist, oder (B) der letzte Tag des Zinsberechnungszeitraumes fällt auf den letzten Tag des Monats Februar, wobei in diesem Fall der Monat Februar nicht als ein auf 30 Tage verlängerter Monat zu behandeln ist); oder
- (e) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**30E/360 oder Eurobond Basis**“ angegeben ist: die Anzahl der Tage im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360 (dabei ist die Anzahl der Tage auf der Grundlage eines Jahres von 360 Tagen mit 12 Monaten zu 30 Tagen zu ermitteln, und zwar ohne Berücksichtigung des ersten oder letzten Tages des Zinsberechnungszeitraumes, es sei denn, dass im Falle einer am Fälligkeitstag endenden Zinsperiode der Fälligkeitstag der letzte Tag des Monats Februar ist, in welchem Fall der Monat Februar als nicht auf einen Monat zu 30 Tagen verlängert gilt).
- (7) *Bekanntmachung von Variablem Zinssatz, Zinsbetrag und Zinszahlungstag.* Die Berechnungsstelle veranlasst die Bekanntmachung des für die entsprechende Zinsperiode ermittelten Variablen Zinssatzes, des auf den Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen und/oder auf den Nennbetrag einer Schuldverschreibungen zu zahlenden Zinsbetrages und des Zinszahlungstages unverzüglich gemäß § 12 dieser Anleihebedingungen. Im Falle einer Verlängerung oder einer Verkürzung der Zinsperiode können von der Berechnungsstelle der zahlbare Zinsbetrag sowie der Zinszahlungstag nachträglich berichtet oder andere geeignete Anpassungsregelungen getroffen werden, ohne dass es dafür einer weiteren Bekanntmachung bedarf. Im Übrigen und soweit die Zinsermittlung gemäß den vorangegangenen Absätzen (1) bis (6) erfolgt, sind die Ermittlung der jeweiligen

variablen Zinssätze und der jeweils zahlbaren Zinsbeträge für alle Beteiligten bindend. Den Anleihegläubigern stehen gegen die Berechnungsstelle keine Ansprüche wegen der Art der Wahrnehmung oder der Nichtwahrnehmung der sich aus diesem Absatz (7) ergebenden Rechte, Pflichten oder Ermessensbefugnisse zu.

(8) *Auflaufende Zinsen.* Der Zinslauf der Schuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Tag vorangeht, an dem sie zur Rückzahlung fällig werden. Falls die Emittentin die Schuldverschreibungen bei Endfälligkeit nicht oder nicht vollständig einlöst, erfolgt die Verzinsung des ausstehenden Gesamtnennbetrages der Schuldverschreibungen von dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 dieser Anleihebedingungen bis zum Ablauf des Tages, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung der Schuldverschreibungen vorangeht, in Höhe des gesetzlich festgelegten Satzes für Verzugszinsen³.

§ 3

Rückzahlung

Rückzahlung bei Endfälligkeit. Soweit nicht zuvor bereits zurückgezahlt oder angekauft und entwertet, wird die Emittentin die Schuldverschreibungen zu ihrem Nennbetrag an dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Endfälligkeitstag (der „**Endfälligkeitstag**“) zurückzahlen.

§ 4

Vorzeitige Rückzahlung

(1) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Emittentin das Recht hat, die Schuldverschreibungen vorzeitig zu kündigen (Call Option).*

Vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin (Call Option). Die Emittentin ist berechtigt, die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, unter Einhaltung einer in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Mindestkündigungsfrist durch Bekanntmachung gemäß § 12 dieser Anleihebedingungen zu dem/den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Wahlrückzahlungstag(en) (Call) zu kündigen und zum entsprechenden vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (der „**Vorzeitige Rückzahlungsbetrag**“) gemäß § 5 Absatz (3) dieser Anleihebedingungen zurückzuzahlen.

(2) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Emittentin und/oder ein Anleihegläubiger kein Recht haben, die Schuldverschreibungen vorzeitig zu kündigen.*

Vorzeitige Rückzahlung. Weder die Emittentin noch ein Anleihegläubiger ist zur Kündigung der Schuldverschreibungen berechtigt.

§ 5

Kündigung aus wichtigem Grund

(1) *Kündigungsgründe.* Jeder Anleihegläubiger ist berechtigt, seine Schuldverschreibungen aus wichtigem Grund zu kündigen und deren sofortige Rückzahlung zu einem Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag gemäß Absatz (3) zu verlangen. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere dann vor, wenn

- (a) die Emittentin Beträge, die auf die Schuldverschreibungen zu leisten sind, nicht innerhalb von 30 Tagen nach dem betreffenden Fälligkeitstag zahlt; oder
- (b) die Emittentin die ordnungsgemäße Erfüllung irgendeiner anderen Verpflichtung aus diesen Anleihebedingungen unterlässt und die Unterlassung länger als 45 Tage fort dauert, nachdem der

³ Der gesetzliche Verzugszinssatz beträgt für das Jahr fünf Prozentpunkte über dem von der Deutschen Bundesbank von Zeit zu Zeit veröffentlichten Basiszinssatz, §§ 288 Absatz 1, 247 Bürgerliches Gesetzbuch.

Emissionsstelle eine Mahnung in Textform zugegangen ist, durch die die Emittentin von einem Anleihegläubiger aufgefordert wird, die Verpflichtung zu erfüllen oder zu beachten; oder

- (c) die Emittentin ihre Zahlungen einstellt oder ihre Zahlungsunfähigkeit bekannt gibt; oder
- (d) ein Gericht ein Insolvenzverfahren gegen die Emittentin eröffnet, ein solches Verfahren eingeleitet und nicht innerhalb von 60 Tagen aufgehoben oder ausgesetzt worden ist oder die für die Emittentin zuständige Aufsichtsbehörde oder Abwicklungsbehörde ein solches Verfahren beantragt; oder
- (e) die Emittentin in Liquidation tritt, es sei denn, dies geschieht im Zusammenhang mit einer Verschmelzung, Zusammenlegung oder anderen Form des Zusammenschlusses mit einer anderen Gesellschaft oder im Zusammenhang mit einer Umwandlung und die andere oder neue Gesellschaft übernimmt alle Verpflichtungen, die die Emittentin im Zusammenhang mit diesen Anleihebedingungen eingegangen ist.

Das Kündigungsrecht erlischt, falls der Kündigungsgrund vor Ausübung des Rechts geheilt wurde.

(2) *Benachrichtigung.* Eine Benachrichtigung oder Kündigung gemäß Absatz (1) ist in gegenüber der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Geschäftsstelle der Emissionsstelle zu erklären, zusammen mit einem Nachweis, aus dem sich ergibt, dass der betreffende Anleihegläubiger zum Zeitpunkt der Abgabe der Benachrichtigung oder Kündigung Inhaber der betreffenden Schuldverschreibungen ist. Der Nachweis kann durch eine Bescheinigung der entsprechenden Depotbank (wie in § 13 Absatz (3) dieser Anleihebedingungen definiert) oder auf andere geeignete Weise erbracht werden.

(3) *Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag.* Die Rückzahlung der Schuldverschreibungen erfolgt bei einer Kündigung nach Absatz (1) oder nach § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen zu einem Betrag (der „**Vorzeitige Rückzahlungsbetrag**“), der sich wie folgt bestimmt:

Der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag ist der Nennbetrag zuzüglich etwaiger Stückzinsen.

§ 6

Zahlungen / Emissionsstelle / Zahlstelle

(1) *Zahlungen von Kapital und/oder Zinsen/Erfüllung.* Sämtliche gemäß diesen Anleihebedingungen zahlbaren Beträge sind von der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle an das Clearing System oder dessen Order zwecks Gutschrift auf den Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu zahlen. Die Emittentin wird durch Zahlung an das Clearing System oder dessen Order von ihrer Zahlungspflicht gegenüber den Anleihegläubigern befreit.

(2) *Zahlungsweise.* Zahlungen fälliger Beträge auf die Schuldverschreibungen erfolgen in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen frei konvertierbaren Währung, die am entsprechenden Fälligkeitstag die gesetzliche Währung des Staates der festgelegten Währung ist. Unbeschadet der Bestimmungen in § 9 dieser Anleihebedingungen unterliegen die Zahlungen fälliger Beträge auf die Schuldverschreibungen in allen Fällen (i) den hierfür am Zahlungsort geltenden steuerlichen und sonstigen Gesetzen und Vorschriften, und (ii) einem Einbehalt oder Abzug, der gemäß einer in § 1471 (b) des US Internal Revenue Code von 1986 in der jeweils gültigen Fassung beschriebenen Vereinbarung erforderlich ist oder anderweitig gemäß §§ 1471 bis 1474 des US Internal Revenue Code von 1986 in der jeweils gültigen Fassung (allgemein bekannt FATCA) oder gemäß darauf gestützter Bestimmungen oder Vereinbarungen oder gemäß deren offizieller Auslegung oder gemäß eines Gesetzes zur Umsetzung einer diesbezüglichen zwischenstaatlichen Vorgehensweise auferlegt wird.

(3) *Zahltag.* Fällt der Endfälligkeitstag in Bezug auf eine Schuldverschreibung auf einen Tag, der kein Geschäftstag ist, dann hat der Anleihegläubiger keinen Anspruch auf Zahlung vor dem nächsten Geschäftstag. Der Anleihegläubiger ist nicht berechtigt, weitere Zinsen oder sonstige Zahlungen aufgrund dieser Verspätung zu verlangen.

(4) *Hinterlegung von Kapital und/oder Zinsen.* Die Emittentin ist berechtigt, beim Amtsgericht Regensburg Kapital- und/oder Zinsbeträge zu hinterlegen, die von den Anleihegläubigern nicht innerhalb von zwölf Monaten nach dem Endfälligkeitstag beansprucht worden sind, auch wenn die Anleihegläubiger sich nicht in Annahmeverzug befinden. Soweit eine solche Hinterlegung erfolgt, und auf das Recht der Rücknahme verzichtet wird, erlöschen die Ansprüche der Anleihegläubiger gegen die Emittentin.

(5) *Bestellung der Zahlstelle, bezeichnete Geschäftsstelle.* Die Emissionsstelle und die Zahlstelle und deren jeweilige Geschäftsstelle lauten wie folgt:

Emissionsstelle und Zahlstelle:	Deutsche WertpapierService Bank AG Wildunger Straße 14 60487 Frankfurt am Main
------------------------------------	--

Jede beauftragte Stelle behält sich das Recht vor, jederzeit ihre bezeichnete Geschäftsstelle durch andere bezeichnete Geschäftsstellen in derselben Stadt zu ersetzen.

(6) *Änderung der Bestellung oder Abberufung.* Die Emittentin behält sich das Recht vor, jederzeit die Bestellung der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) zu ändern oder zu beenden und eine andere Emissionsstelle und/oder zusätzliche oder andere Zahlstellen zu bestellen. Die Emittentin wird zu jedem Zeitpunkt eine Emissionsstelle und/oder Zahlstelle (die die Emissionsstelle sein kann) unterhalten. Eine Änderung, Abberufung, Bestellung oder ein sonstiger Wechsel wird nur wirksam (außer im Insolvenzfall, in dem eine solche Änderung sofort wirksam wird), sofern die Anleihegläubiger hierüber gemäß § 12 dieser Anleihebedingungen vorab unter Einhaltung einer Frist von mindestens 30 und nicht mehr als 45 Tagen informiert werden.

(7) *Beauftragte der Emittentin.* Die Emissionsstelle und/oder Zahlstelle handeln in ihrer Eigenschaft als solche ausschließlich als Beauftragte der Emittentin, und es besteht kein Auftrags- oder Treuhandverhältnis zwischen der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle und den Anleihegläubigern der Schuldverschreibungen. Die Emissionsstelle und/oder Zahlstelle haften dafür, dass sie Erklärungen abgeben, nicht abgeben, entgegennehmen oder Handlungen vornehmen oder unterlassen nur, wenn und soweit sie dabei die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns verletzt haben.

§ 7

Vorlegungsfrist

Vorlegungsfrist. Die in § 801 Absatz 1 Satz 1 Bürgerliches Gesetzbuch bestimmte Vorlegungsfrist für fällige Schuldverschreibungen wird auf zehn Jahre abgekürzt. Die Verjährungsfrist für innerhalb der Vorlegungsfrist vorgelegte Schuldverschreibungen beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 8

Status

(1) *Status.* Die Schuldverschreibungen begründen nicht besicherte und bevorrechtigte nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die

- (a) untereinander und mit allen anderen nicht besicherten und bevorrechtigten nicht nachrangigen Schuldtiteln der Emittentin gleichrangig sind;
- (b) vorrangig sind gegenüber (i) nicht besicherten und nicht bevorrechtigten nicht nachrangigen Schuldtiteln der Emittentin, (ii) nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin, bei denen es sich nicht um zusätzliches Kernkapital oder Ergänzungskapital handelt, (iii) Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals, (iv) Kapitalinstrumenten des zusätzlichen Kernkapitals und (v) Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals;

- (c) nachrangig sind gegenüber Verbindlichkeiten der Emittentin, die nach geltenden Rechtsvorschriften vorrangig sind.

(2) *Hinweis auf die Möglichkeit von gesetzlichen Abwicklungsmaßnahmen.* Die zuständige Abwicklungsbehörde kann nach den für die Emittentin geltenden Abwicklungsvorschriften Verbindlichkeiten der Emittentin aus den Schuldverschreibungen vor einer Insolvenz, Auflösung oder Liquidation der Emittentin herabschreiben (bis einschließlich auf Null), in Eigenkapital umwandeln oder sonstige Abwicklungsmaßnahmen treffen, einschließlich (jedoch nicht ausschließlich) einer Übertragung der Verbindlichkeiten auf einen anderen Rechtsträger, einer Änderung der Anleihebedingungen oder einer Löschung der Schuldverschreibungen.

§ 9

Steuern

Quellensteuer. Sämtliche auf die Schuldverschreibungen zahlbaren Kapital- und/oder Zinsbeträge sind ohne Einbehalt oder Abzug von oder aufgrund von gegenwärtigen oder zukünftigen Steuern, Abgaben oder Gebühren gleich welcher Art zu leisten, die von oder in der Bundesrepublik Deutschland oder für deren Rechnung oder von oder für Rechnung einer politischen Untergliederung oder Steuerbehörde der oder in der Bundesrepublik Deutschland durch Einbehalt oder Abzug an der Quelle (Quellensteuer) auferlegt oder erhoben werden, es sei denn, dieser Einbehalt oder Abzug ist gesetzlich vorgeschrieben.

§ 10

Ersetzung

(1) *Ersetzung.* Die Emittentin ist jederzeit berechtigt, sofern sie sich nicht mit einer Zahlung von Kapital und/oder Zinsen auf die Schuldverschreibungen in Verzug befindet, ohne Zustimmung der Gläubiger, eine andere Gesellschaft (die „**Nachfolgeschuldnerin**“) als Hauptschuldnerin für alle Verpflichtungen aus und im Zusammenhang mit diesen Schuldverschreibungen an die Stelle der Emittentin zu setzen. Voraussetzung dafür ist, dass:

- (a) die Nachfolgeschuldnerin sämtliche sich aus und im Zusammenhang mit diesen Schuldverschreibungen ergebenden Verpflichtungen erfüllen kann und insbesondere die hierzu erforderlichen Beträge ohne Beschränkungen in derjenigen Währung, auf die die Schuldverschreibungen lauten, an das Clearing System transferieren kann und
- (b) die Nachfolgeschuldnerin alle etwa notwendigen Genehmigungen der Behörden des Landes, in dem sie ihren Sitz hat, erhalten hat und
- (c) die Nachfolgeschuldnerin in geeigneter Form nachweist, dass sie alle Beträge, die zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus oder in Zusammenhang mit diesen Schuldverschreibungen erforderlich sind, ohne die Notwendigkeit einer Einbehaltung von irgendwelchen Steuern, Abgaben oder Gebühren an der Quelle an das Clearing System transferieren darf und
- (d) die Nachfolgeschuldnerin sich verpflichtet hat, jeden Gläubiger hinsichtlich solcher Steuern, Abgaben oder Gebühren freizustellen, die einem Gläubiger bezüglich der Ersetzung auferlegt werden, und
- (e) die Emittentin (für diesen Fall auch „**Garantin**“ genannt) unbeding und unwiderruflich die Verpflichtungen der Neuen Emittentin aus diesen Anleihebedingungen garantiert.

(2) *Bekanntmachung.* Ein solcher Schuldnerwechsel ist gemäß § 12 dieser Anleihebedingungen bekannt zu machen.

(3) *Änderung von Bezugnahmen.* Im Falle eines solchen Schuldnerwechsels gilt (i) jede Nennung der Emittentin in diesen Anleihebedingungen als auf die Nachfolgeschuldnerin bezogen und (ii) soll das Recht der

Gläubiger, entsprechend § 5 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen ihre Schuldverschreibungen zur sofortigen Rückzahlung zum Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag zu kündigen, auch gegeben sein, wenn eines der in § 5 Absatz (1) (c) bis (e) dieser Anleihebedingungen genannten Ereignisse in Bezug auf die Garantin eintritt.

(4) *Gültigkeit.* Nach Ersetzung der Emittentin durch eine Nachfolgeschuldnerin gilt dieser § 10 erneut.

§ 11

Begebung weiterer Schuldverschreibungen / Ankauf / Entwertung

(1) *Begebung weiterer Schuldverschreibungen.* Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Schuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung (gegebenenfalls mit Ausnahme des Valutierungstages und/oder des Ausgabepreises) in der Weise zu begeben, dass sie mit diesen Schuldverschreibungen eine einheitliche Serie bilden und den Gesamtnennbetrag der Serie erhöhen.

(2) *Ankauf.* Die Emittentin ist jederzeit berechtigt, Schuldverschreibungen in jedem Markt oder anderweitig zu jedem beliebigen Preis zu kaufen. Die von der Emittentin erworbenen Schuldverschreibungen können nach Wahl der Emittentin von ihr gehalten, wieder verkauft oder bei der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Emissionsstelle zwecks Entwertung eingereicht werden.

(3) *Entwertung.* Sämtliche vollständig zurückgezahlten Schuldverschreibungen sind unverzüglich zu entwerten und können nicht wiederbegeben oder wiederverkauft werden.

§ 12

Bekanntmachungen

(1) *Bekanntmachungen.* Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen sind im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Jede derartige Bekanntmachung gilt am Tag der Veröffentlichung als wirksam erfolgt. Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen sind zusätzlich auf Internetseite der Emittentin (www.ligabank.de/privatkunden/spargeldanlage/wertpapiere/anleihen.html) bzw. www.ligabank.de/institutionelle-kunden/vermoegensanlage/wertpapiere/anleihen.html) zu veröffentlichen. Jede derartige Mitteilung gilt mit dem Tag der Veröffentlichung (oder bei mehreren Veröffentlichungen mit dem Tag der ersten solchen Veröffentlichung) als wirksam erfolgt.

(2) *Mitteilung an CBF.* Die Emittentin ist berechtigt, eine Veröffentlichung nach Absatz (1) durch eine Mitteilung an CBF zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu ersetzen bzw. zu ergänzen. Jede derartige Mitteilung gilt am fünften Tag nach dem Tag der Mitteilung an CBF als den Anleihegläubigern mitgeteilt, soweit nicht eine andere Form der Veröffentlichung erfolgt ist.

§ 13

Anwendbares Recht / Gerichtsstand / Gerichtliche Geltendmachung

(1) *Anwendbares Recht.* Die Schuldverschreibungen unterliegen deutschem Recht.

(2) *Gerichtsstand.* Nicht ausschließlicher Gerichtsstand für sämtliche Klagen und sonstige Verfahren („**Rechtsstreitigkeiten**“) im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen ist Regensburg. Ausschließlicher Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Anleihebedingungen geregelten Angelegenheiten ist Regensburg für Kaufleute, juristische Personen des öffentlichen Rechts, öffentlich-rechtliche Sondervermögen und Personen ohne allgemeinen Gerichtsstand in der Bundesrepublik Deutschland.

(3) *Gerichtliche Geltendmachung.* Jeder Anleihegläubiger von Schuldverschreibungen ist berechtigt, in jedem Rechtsstreit gegen die Emittentin oder in jedem Rechtsstreit, in dem der Anleihegläubiger und die Emittentin Partei sind, seine Rechte aus diesen Schuldverschreibungen im eigenen Namen auf der folgenden Grundlage zu

schützen oder geltend zu machen: (i) er bringt eine Bescheinigung der Depotbank bei, bei der er für die Schuldverschreibungen ein Wertpapierdepot unterhält, welche (a) den vollständigen Namen und die vollständige Adresse des Anleihegläubigers enthält, (b) den Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen bezeichnet, die unter dem Datum der Bestätigung auf dem Wertpapierdepot verbucht sind und (c) bestätigt, dass die Depotbank gegenüber dem Clearing System eine schriftliche Erklärung abgegeben hat, die die vorstehend unter (a) und (b) bezeichneten Informationen enthält; und (ii) er legt eine Kopie der die betreffenden Schuldverschreibungen verbriefenden Globalurkunde vor, deren Übereinstimmung mit dem Original eine vertretungsberechtigte Person des Clearing Systems oder der Lagerstelle des Clearing Systems bestätigt hat, ohne dass eine Vorlage der Originalbelege oder der die Schuldverschreibungen verbriefenden Globalurkunde in einem solchen Verfahren erforderlich wäre.

Für die Zwecke des Vorstehenden bezeichnet „**Depotbank**“ jede Bank oder ein sonstiges anerkanntes Finanzinstitut, das berechtigt ist, das Wertpapierverwahrgeschäft zu betreiben und bei der/dem der Anleihegläubiger ein Wertpapierdepot für die Schuldverschreibungen unterhält, einschließlich des Clearing Systems. Unbeschadet des Vorstehenden kann jeder Anleihegläubiger seine Rechte aus den Schuldverschreibungen auch auf jede andere Weise schützen oder geltend machen, die in dem Land, in dem der Rechtsstreit eingeleitet wird, prozessual zulässig ist.

Option II.B: Anleihebedingungen für variabel verzinsliche nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen und Anleihebedingungen für variabel verzinsliche nachrangige Schuldverschreibungen

- **Anleihebedingungen für variabel verzinsliche nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen**
- **Anleihebedingungen für variabel verzinsliche nachrangige Schuldverschreibungen**

§ 1

Währung / Stückelung / Form / Definitionen

(1) *Währung, Stückelung.* Diese Serie von nicht bevorrechtigten nicht nachrangigen oder nachrangigen Schuldverschreibungen (die „**Schuldverschreibungen**“), wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, der LIGA Bank eG, Regensburg, Bundesrepublik Deutschland, (die „**Emittentin**“) wird in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Währung und in dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Gesamtnennbetrag sowie in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Stückelung (die „**Festgelegte Stückelung**“ oder der „**Nennbetrag**“) begeben.

(2) *Form.* Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und sind durch eine Globalurkunde (die „**Globalurkunde**“) ohne Zinsscheine verbrieft. Die Globalurkunde trägt die Unterschriften zweier ordnungsgemäß bevollmächtigter Vertreter der Emittentin und ist von der Emissionsstelle oder in deren Namen mit einer Kontrollunterschrift versehen. Einzelurkunden und Zinsscheine werden nicht ausgegeben.

(3) *Clearing System.* Die Globalurkunde wird von einem oder im Namen eines Clearing Systems verwahrt. Für diese Zwecke und wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, bezeichnet „**Clearing System**“ die Clearstream Banking AG, Mergenthaler Allee 61, 65760 Eschborn, Bundesrepublik Deutschland („**CBF**“).

(4) *Gläubiger von Schuldverschreibungen.* Den Inhabern der Schuldverschreibungen (die „**Anleihegläubiger**“) stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu, die in Übereinstimmung mit den Bestimmungen und Regeln der CBF übertragen werden können.

§ 2

Zinsen

(1) *Variabler Zinssatz/Zinszahlungstage.* Die Schuldverschreibungen werden, vorbehaltlich § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen (wenn in den Endgültigen Bedingungen die Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung durch die Emittentin angegeben ist), bezogen auf die Festgelegte Stückelung ab dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Verzinsungsbeginn (der „**Verzinsungsbeginn**“) (einschließlich) bis zu dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 dieser Anleihebedingungen (ausschließlich) zu dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen variablen Zinssatz (der „**Variable Zinssatz**“) verzinst, der gemäß den nachfolgenden Bestimmungen von der Emittentin in ihrer Funktion als Berechnungsstelle (die „**Berechnungsstelle**“) festgelegt wird. Zinsen sind nachträglich an den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Terminen (die „**Zinszahlungstage**“) zahlbar.

(2) *Geschäftstagekonvention.* Fällt ein Zinszahlungstag auf einen Tag, der kein Geschäftstag gemäß Absatz (e) ist, so wird der Zinszahlungstag

(a) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Modifizierte Folgender Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sei denn, jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Zinszahlungstag auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen; oder

- (b) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**FRN-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sei denn, jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall (i) wird der Zinszahlungstag auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen und (ii) jeder nachfolgende Zinszahlungstag ist der jeweils letzte Geschäftstag des Monats, der entsprechend des in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zeitraums nach dem vorausgegangenen anwendbaren Zinszahlungstag liegt; oder
- (c) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Folgender Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben; oder
- (d) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Vorausgegangener Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Zinsen angepasst werden.

Anpassung der Zinsen. Falls der Fälligkeitstag einer Zahlung vorgezogen oder verschoben wird, wird der Zinsbetrag entsprechend angepasst.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Zinsen nicht angepasst werden.

Keine Anpassung der Zinsen. Der Anleihegläubiger ist nicht berechtigt, etwaige weitere Zinsen oder sonstige Zahlungen aufgrund einer solchen Verschiebung zu verlangen.

- (e) *Geschäftstag.* Für Zwecke der Absätze (a), (b), (c) oder (d) und wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, bezeichnet „**Geschäftstag**“,
 - (i) wenn die Schuldverschreibungen auf Euro lauten, einen Tag (außer einem Samstag oder einem Sonntag), an dem das Clearing System und das Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System (TARGET2) Zahlungen abwickeln; oder
 - (ii) wenn die Schuldverschreibungen auf eine andere Währung als Euro lauten, einen Tag (außer einem Samstag oder einem Sonntag), an dem das Clearing System und Geschäftsbanken und Devisenmärkte in dem Hauptfinanzzentrum, wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, Zahlungen abwickeln.

(3) *Zinsperiode.* Der Zeitraum zwischen dem Verzinsungsbeginn (einschließlich) und dem letzten Tag (einschließlich) vor dem ersten Zinszahlungstag sowie von jedem Zinszahlungstag (einschließlich) bis zum letzten Tag (einschließlich) vor dem jeweils darauf folgenden Zinszahlungstag und letztmalig bis zum letzten Tag (einschließlich) vor dem Endfälligkeitstag wird nachstehend, wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, „**Zinsperiode**“ genannt.

(4) *Referenzzinssatz.*

- (a) Die nachfolgenden Absätze finden Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen **EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate)** als Referenzzinssatz angegeben ist:
 - (i) Der auf die Schuldverschreibungen anwendbare Variable Zinssatz für die jeweilige Zinsperiode entspricht dem gemäß den Absätzen (ii), (iii), (iv) oder (v) bestimmten und in den Endgültigen Bedingungen angegebenen EURIBOR-Satz für Euro-Einlagen für die jeweilige Zinsperiode und, falls anwendbar, multipliziert mit dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen „**Faktor**“ und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der in den Endgültigen Bedingungen als Prozentsatz *per annum* angegebenen „**Marge**“.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen ein Mindestzinssatz angegeben ist.

Mindestzinssatz. Wenn der gemäß den nachfolgenden Bestimmungen für eine Zinsperiode ermittelte Variable Zinssatz niedriger ist als der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Mindestzinssatz, so ist der Variable Zinssatz für diese Zinsperiode der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Mindestzinssatz.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen ein Höchstzinssatz angegeben ist.

Höchstzinssatz. Wenn der gemäß den nachfolgenden Bestimmungen für eine Zinsperiode ermittelte Variable Zinssatz höher ist als der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Höchstzinssatz, so ist der Variable Zinssatz für diese Zinsperiode der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Höchstzinssatz.

- (ii) An dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zinsermittlungstag (der „**Zinsermittlungstag**“) bestimmt die Berechnungsstelle für die dem jeweiligen Zinsermittlungstag folgende Zinsperiode den Variablen Zinssatz durch Bezugnahme auf den von den Mitgliedsbanken des EURIBOR-Panel quotierten EURIBOR-Satz für Euro-Einlagen für die betreffende Zinsperiode, der auf Reuters Seite EURIBOR01 (oder auf einer Ersatzseite bei Reuters oder einem anderen festgelegten Informationsanbieter oder Nachfolger) um ca. 11.00 Uhr (Brüsseler Zeit) angezeigt wird und, falls anwendbar, multipliziert mit dem Faktor und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der Marge.
- (iii) Sollte die in Absatz (ii) genannte Bildschirmseite nicht zur Verfügung stehen oder sollte zu der in Absatz (ii) festgelegten Zeit kein EURIBOR-Satz angezeigt werden, wird die Berechnungsstelle von vier ausgewählten Großbanken im Interbankenmarkt der Euro-Zone deren jeweilige Angebotssätze (jeweils als Prozentsatz *per annum* ausgedrückt) für Euro-Einlagen für die betreffende Zinsperiode gegenüber führenden Banken im Interbankenmarkt der Euro Zone und über einen Betrag, der für eine einzelne Transaktion im Interbankenmarkt der Euro-Zone an dem betreffenden Zinsermittlungstag repräsentativ ist, um ca. 11.00 Uhr (Brüsseler Zeit) an dem betreffenden Zinsermittlungstag einholen. „**Euro-Zone**“ bezeichnet das Gebiet derjenigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die den Euro als einheitliche Währung gemäß dem Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft in seiner jeweils gültigen Fassung eingeführt haben. Falls zwei oder mehr der vier ausgewählten Großbanken im Interbankenmarkt der Euro-Zone der Berechnungsstelle solche Angebotssätze nennen, ist der Variable Zinssatz für die betreffende Zinsperiode das von der Berechnungsstelle errechnete arithmetische Mittel (gegebenenfalls auf- oder abgerundet auf das nächste 1/1.000 %, wobei 0,0005 aufgerundet wird) dieser Angebotssätze und, falls anwendbar, multipliziert mit dem Faktor und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der Marge.
- (iv) Falls an dem betreffenden Zinsermittlungstag nur eine oder keine der vier ausgewählten Großbanken im Interbankenmarkt der Euro-Zone der Berechnungsstelle die im vorstehenden Absatz (iii) beschriebenen Angebotssätze nennt, ist der Variable Zinssatz für die betreffende Zinsperiode der Satz *per annum*, den die Berechnungsstelle als das arithmetische Mittel (gegebenenfalls auf- oder abgerundet auf das nächste 1/1.000 %, wobei 0,0005 aufgerundet wird) der Sätze ermittelt, die von der Berechnungsstelle mit angemessener Sorgfalt ausgewählte Großbanken im Interbankenmarkt der Euro-Zone der Berechnungsstelle auf ihre Anfrage als den jeweiligen Satz nennen, zu dem sie um ca. 11.00 Uhr (Brüsseler Zeit) an dem betreffenden Zinsermittlungstag Darlehen in Euro für die betreffende Zinsperiode gegenüber führenden europäischen Banken und über einen Betrag, der für eine einzelne Transaktion im Interbankenmarkt der Euro-Zone an dem betreffenden Zinsermittlungstag repräsentativ ist, anbieten und, falls anwendbar, multipliziert mit dem Faktor und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der Marge.

- (v) Kann an einem Zinsermittlungstag der EURIBOR-Satz nicht gemäß den Bestimmungen der Absätze (ii), (iii) oder (iv) festgestellt werden, wird der Variable Zinssatz für die folgende Zinsperiode von der Berechnungsstelle festgelegt. Der für die Berechnung des Variablen Zinssatzes maßgebende EURIBOR-Satz ist hierbei der zuletzt veröffentlichte EURIBOR-Satz, der auf Reuters Seite EURIBOR01 (oder auf einer Ersatzseite bei Reuters oder einem anderen festgelegten Informationsanbieter oder Nachfolger) in einer Periode von zehn Geschäftstagen unmittelbar vor dem Zinsermittlungstag angezeigt wird und von der Berechnungsstelle für Euro-Einlagen für die betreffende Zinsperiode ermittelt werden kann.
 - (vi) Sollte der EURIBOR-Satz für die jeweilige in den Endgültigen Bedingungen festgelegte Zinsperiode entfallen und ein geeigneter Ersatz-Referenzzinssatz zur Verfügung stehen, der entweder als Nachfolger des EURIBOR-Satzes offiziell bekanntgegeben wird oder, falls dies nicht der Fall ist, nach Ansicht der Emittentin dem EURIBOR-Satz in seiner Zusammensetzung möglichst nahekommt, tritt an die Stelle des EURIBOR-Satzes für die Restlaufzeit der Schuldverschreibungen dieser Ersatz-Referenzzinssatz. Voraussetzung hierfür ist, dass der Ersatz-Referenzzinssatz gemäß Artikel 29 Absatz (1) der Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Juni 2016 über Indizes, die bei Finanzinstrumenten und Finanzkontrakten als Referenzwert oder zur Messung der Wertentwicklung eines Investmentfonds verwendet werden (die „**Benchmarks-Verordnung**“), (x) von einem Administrator bereitgestellt wird, der in der Europäischen Union angesiedelt ist und in das Register nach Artikel 36 der Benchmarks-Verordnung eingetragen ist, oder (y) von einem in einem Drittstaat angesiedelten Administrator für die Verwendung in der Europäischen Union bereitgestellt wird und der Ersatz-Referenzzinssatz sowie der Administrator in das Register nach Artikel 36 der Benchmarks-Verordnung eingetragen sind. Eine solche Ersetzung ist gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen bekannt zu machen.
 - (vii) Sollte der EURIBOR-Satz für die jeweilige in den Endgültigen Bedingungen festgelegte Zinsperiode entfallen und kein geeigneter Ersatz-Referenzzinssatz gemäß Absatz (vi) zur Verfügung stehen, können die Schuldverschreibungen, vorbehaltlich der vorherigen Zustimmung der zuständigen Behörde (soweit erforderlich), insgesamt, jedoch nicht teilweise, nach Wahl der Emittentin unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen durch Bekanntmachung an die Anleihegläubiger gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen vorzeitig gekündigt und zu ihrem entsprechenden Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag gemäß § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen zurückgezahlt werden.
- (b) Die nachfolgenden Absätze finden Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen ein **CMS (Constant Maturity Swap) Satz** als Referenzzinssatz angegeben ist:
- (i) Der auf die Schuldverschreibungen anwendbare Variable Zinssatz für die jeweilige Zinsperiode entspricht dem gemäß den Absätzen (ii), (iii) oder (iv) bestimmten und in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Jahres-Swapsatz (der mittlere Swapsatz gegen den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen EURIBOR) (der „**Swapsatz**“) und, falls anwendbar, multipliziert mit dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen „**Faktor**“ und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der in den Endgültigen Bedingungen als Prozentsatz *per annum* angegebenen „**Marge**“.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen ein Mindestzinssatz angegeben ist.

Mindestzinssatz. Wenn der gemäß den nachfolgenden Bestimmungen für eine Zinsperiode ermittelte Variable Zinssatz niedriger ist als der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Mindestzinssatz, so ist der Variable Zinssatz für diese Zinsperiode der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Mindestzinssatz.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen ein Höchstzinssatz angegeben ist.

Höchstzinssatz. Wenn der gemäß den nachfolgenden Bestimmungen für eine Zinsperiode ermittelte Variable Zinssatz höher ist als der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Höchstzinssatz, so ist der Variable Zinssatz für diese Zinsperiode der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Höchstzinssatz.

- (ii) An dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zinsermittlungstag (der „**Zinsermittlungstag**“) bestimmt die Berechnungsstelle für die dem jeweiligen Zinsermittlungstag folgende Zinsperiode den Variablen Zinssatz durch Bezugnahme auf den auf Reuters Seite ICESWAP2 (oder auf einer Ersatzseite bei Reuters oder einem anderen festgelegten Informationsanbieter oder Nachfolger) um ca. 11.00 Uhr (Frankfurter Zeit) quotierten Swapsatz und, falls anwendbar, multipliziert mit dem Faktor und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der Marge.
- (iii) Sollte die in Absatz (ii) genannte Bildschirmseite nicht zur Verfügung stehen oder sollte zu der in Absatz (ii) festgelegten Zeit kein Swapsatz angezeigt werden, wird die Berechnungsstelle von fünf führenden Swap-Händlern im Interbankenmarkt der Euro-Zone deren Angebotssätze (jeweils als Prozentsatz *per annum* ausgedrückt) für den betreffenden Jahres-Durchschnitts-Swapsatz für die betreffende Zinsperiode gegenüber einem anerkannten Swap-Händler im Interbankenmarkt der Euro-Zone und über einen Betrag, der für eine einzelne Swap-Transaktion im Interbankenmarkt der Euro-Zone an dem betreffenden Zinsermittlungstag repräsentativ ist, um ca. 11.00 Uhr (Frankfurter Zeit) an dem betreffenden Zinsermittlungstag einholen. „**Euro-Zone**“ bezeichnet das Gebiet derjenigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die den Euro als einheitliche Währung gemäß dem Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft in seiner jeweils gültigen Fassung eingeführt haben. Falls mindestens drei der fünf angefragten führenden Swap-Händler im Interbankenmarkt der Euro Zone der Berechnungsstelle solche Angebotssätze nennen, ist der Variable Zinssatz für die betreffende Zinsperiode das von der Berechnungsstelle errechnete arithmetische Mittel (gegebenenfalls auf- oder abgerundet auf das nächste 1/100.000 %, wobei 0,000005 aufgerundet wird) dieser Angebotssätze, wobei der höchste Angebotssatz (bzw. bei mehreren gleich hohen Angebotssätzen einer der höchsten Sätze) und der niedrigste Angebotssatz (bzw. bei mehreren gleich niedrigen Angebotssätzen einer der niedrigsten Sätze) unberücksichtigt bleiben, und, falls anwendbar, multipliziert mit dem Faktor und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der Marge.
- (iv) Kann an einem Zinsermittlungstag der Swapsatz nicht gemäß den Bestimmungen der Absätze (ii) oder (iii) festgestellt werden, wird der Variable Zinssatz für die folgende Zinsperiode von der Berechnungsstelle festgelegt. Der für die Berechnung des Variablen Zinssatzes maßgebende Swapsatz ist hierbei der zuletzt veröffentlichte Swapsatz, der auf Reuters Seite ICESWAP2 (oder auf einer Ersatzseite bei Reuters oder einem anderen festgelegten Informationsanbieter oder Nachfolger) in einer Periode von zehn Geschäftstagen unmittelbar vor dem Zinsermittlungstag angezeigt wird und von der Berechnungsstelle für die betreffende Zinsperiode ermittelt werden kann.
- (v) Sollte der Swapsatz für die jeweilige Zinsperiode entfallen und ein geeigneter Ersatz-Referenzzinssatz zur Verfügung stehen, der entweder als Nachfolger des Swapsatzes offiziell bekanntgegeben wird oder, falls dies nicht der Fall ist, nach Ansicht der Emittentin dem Swapsatz in seiner Zusammensetzung möglichst nahekommt, tritt an die Stelle des Swapsatzes für die Restlaufzeit der Schuldverschreibungen dieser Ersatz-Referenzzinssatz. Voraussetzung hierfür ist, dass der Ersatz-Referenzzinssatz gemäß Artikel 29 Absatz (1) der Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Juni 2016 über Indizes, die bei Finanzinstrumenten und Finanzkontrakten als Referenzwert oder zur Messung der Wertentwicklung eines Investmentfonds verwendet werden (die „**Benchmarks-Verordnung**“), (x) von einem Administrator bereitgestellt wird, der in der Europäischen Union angesiedelt ist und in

das Register nach Artikel 36 der Benchmarks-Verordnung eingetragen ist, oder (y) von einem in einem Drittstaat angesiedelten Administrator für die Verwendung in der Europäischen Union bereitgestellt wird und der Ersatz-Referenzzinssatz sowie der Administrator in das Register nach Artikel 36 der Benchmarks-Verordnung eingetragen sind. Eine solche Ersetzung ist gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen bekannt zu machen.

- (vi) Sollte der Swapsatz für die jeweilige Zinsperiode entfallen und kein geeigneter Ersatz-Referenzzinssatz gemäß Absatz (v) zur Verfügung stehen, können die Schuldverschreibungen, vorbehaltlich der vorherigen Zustimmung der zuständigen Behörde (soweit erforderlich), insgesamt, jedoch nicht teilweise, nach Wahl der Emittentin unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen durch Bekanntmachung an die Anleihegläubiger gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen vorzeitig gekündigt und zu ihrem entsprechenden Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag gemäß § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen zurückgezahlt werden.

(5) *Zinsbetrag.* Die Berechnungsstelle errechnet an jedem Zinsermittlungstag den auf den Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) und/oder auf die Festgelegte Stückelung der Schuldverschreibungen (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) entfallenden Zinsbetrag für die entsprechende Zinsperiode durch Multiplikation des auf die entsprechende Zinsperiode anzuwendenden Variablen Zinssatzes mit dem Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen und/oder der Festgelegten Stückelung der Schuldverschreibungen, wobei das Produkt mit dem Zinstagequotienten multipliziert wird. Der so errechnete Zinsbetrag wird auf die kleinste Einheit der jeweiligen Währung gerundet. Eine halbe Einheit dieser Währung wird aufgerundet.

(6) *Zinstagequotient.* „**Zinstagequotient**“ bezeichnet im Hinblick auf die Berechnung des Zinsbetrages auf eine Schuldverschreibung für einen beliebigen Zeitraum (der „**Zinsberechnungszeitraum**“):

- (a) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/Actual (ICMA-Regelung 251)**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum, dividiert durch die tatsächliche Anzahl von Tagen in der jeweiligen Zinsperiode; oder
- (b) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/365 (Fixed)**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 365; oder
- (c) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/360**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360; oder
- (d) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**30/360, 360/360 oder Bond Basis**“ angegeben ist: die Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360, wobei die Anzahl der Tage auf der Grundlage eines Jahres von 360 Tagen mit zwölf Monaten zu je 30 Tagen zu ermitteln ist (es sei denn, (A) der letzte Tag des Zinsberechnungszeitraums fällt auf den 31. Tag eines Monats, während der erste Tag des Zinsberechnungszeitraumes weder auf den 30. noch auf den 31. Tag eines Monats fällt, wobei in diesem Fall der diesen Tag enthaltene Monat nicht als ein auf 30 Tage gekürzter Monat zu behandeln ist, oder (B) der letzte Tag des Zinsberechnungszeitraumes fällt auf den letzten Tag des Monats Februar, wobei in diesem Fall der Monat Februar nicht als ein auf 30 Tage verlängerter Monat zu behandeln ist); oder
- (e) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**30E/360 oder Eurobond Basis**“ angegeben ist: die Anzahl der Tage im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360 (dabei ist die Anzahl der Tage auf der Grundlage eines Jahres von 360 Tagen mit 12 Monaten zu 30 Tagen zu ermitteln, und zwar ohne Berücksichtigung des ersten oder letzten Tages des Zinsberechnungszeitraumes, es sei denn, dass im Falle einer am Fälligkeitstag endenden Zinsperiode der Fälligkeitstag der letzte Tag des Monats Februar ist, in welchem Fall der Monat Februar als nicht auf einen Monat zu 30 Tagen verlängert gilt).

(7) *Bekanntmachung von Variablem Zinssatz, Zinsbetrag und Zinszahlungstag.* Die Berechnungsstelle veranlasst die Bekanntmachung des für die entsprechende Zinsperiode ermittelten Variablen Zinssatzes, des auf den Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen und/oder auf den Nennbetrag einer Schuldverschreibungen zu zahlenden Zinsbetrages und des Zinszahlungstages unverzüglich gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen. Im Falle einer Verlängerung oder einer Verkürzung der Zinsperiode können von der Berechnungsstelle der zahlbare Zinsbetrag sowie der Zinszahlungstag nachträglich berichtigt oder andere geeignete Anpassungsregelungen getroffen werden, ohne dass es dafür einer weiteren Bekanntmachung bedarf. Im Übrigen und soweit die Zinsermittlung gemäß den vorangegangenen Absätzen (1) bis (6) erfolgt, sind die Ermittlung der jeweiligen variablen Zinssätze und der jeweils zahlbaren Zinsbeträge für alle Beteiligten bindend. Den Anleihegläubigern stehen gegen die Berechnungsstelle keine Ansprüche wegen der Art der Wahrnehmung oder der Nichtwahrnehmung der sich aus diesem Absatz (7) ergebenden Rechte, Pflichten oder Ermessensbefugnisse zu.

(8) *Auflaufende Zinsen.* Der Zinslauf der Schuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Tag vorangeht, an dem sie zur Rückzahlung fällig werden. Falls die Emittentin die Schuldverschreibungen bei Endfälligkeit nicht oder nicht vollständig einlöst, erfolgt die Verzinsung des ausstehenden Gesamtnennbetrages der Schuldverschreibungen von dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 dieser Anleihebedingungen bis zum Ablauf des Tages, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung der Schuldverschreibungen vorangeht, in Höhe des gesetzlich festgelegten Satzes für Verzugszinsen⁴.

§ 3

Rückzahlung

Rückzahlung bei Endfälligkeit. Soweit nicht zuvor bereits zurückgezahlt oder angekauft und entwertet, wird die Emittentin die Schuldverschreibungen zu ihrem Nennbetrag an dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Endfälligkeitstag (der „**Endfälligkeitstag**“) zurückzahlen.

§ 4

Vorzeitige Rückzahlung

Falls es sich nach den Endgültigen Bedingungen um nicht bevorrechtigte, nicht nachrangige Schuldverschreibungen handelt, gelten die folgenden Absätze (1) und (2):

(1) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Emittentin das Recht hat, die Schuldverschreibungen vorzeitig zu kündigen (Call Option).*

Vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin (Call Option). Die Emittentin ist berechtigt, die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, unter Einhaltung einer in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Mindestkündigungsfrist durch Bekanntmachung gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen zu dem/den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Wahlrückzahlungstag(en) (Call) zu kündigen und zum entsprechenden vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (der „**Vorzeitige Rückzahlungsbetrag**“) gemäß Absatz (3) dieser Anleihebedingungen zurückzuzahlen.

(2) *Vorzeitige Rückzahlung aus regulatorischen Gründen.* Vorbehaltlich der vorherigen Zustimmung der zuständigen Behörde (sofern erforderlich), können die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, nach Wahl der Emittentin unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen durch Bekanntmachung an die Anleihegläubiger gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen vorzeitig gekündigt und zu ihrem entsprechenden Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag gemäß Absatz (3) zurückgezahlt werden, falls die Schuldverschreibungen infolge einer Änderung oder Ergänzung der in der Europäischen Union oder der Bundesrepublik Deutschland geltenden Richtlinien, Gesetze oder Verordnungen oder deren Auslegung nicht länger den Mindestanforderungen für Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (*minimum requirement*)

⁴ Der gesetzliche Verzugszinssatz beträgt für das Jahr fünf Prozentpunkte über dem von der Deutschen Bundesbank von Zeit zu Zeit veröffentlichten Basiszinssatz, §§ 288 Absatz 1, 247 Bürgerliches Gesetzbuch.

for own funds and eligible liabilities – MREL) gemäß jeder anwendbaren gesetzlichen Bestimmung, die die Mindestanforderungen für Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL) regelt, entsprechen.

Falls es sich nach den Endgültigen Bedingungen um nachrangige Schuldverschreibungen handelt, gelten die folgenden Absätze (1) und (2):

(1) Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Emittentin das Recht hat, die Schuldverschreibungen vorzeitig zu kündigen (Call Option).

Vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin (Call Option). Die Emittentin ist berechtigt, vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörde, die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, unter Einhaltung einer in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Mindestkündigungsfrist durch Bekanntmachung gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen zu dem/den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Wahlrückzahlungstag(en) (Call) zu kündigen und zum entsprechenden vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (der „**Vorzeitige Rückzahlungsbetrag**“) gemäß Absatz (3) dieser Anleihebedingungen zurückzuzahlen.

(2) *Vorzeitige Rückzahlung*

(a) *Vorzeitige Rückzahlung aus regulatorischen Gründen.* Vorbehaltlich der vorherigen Zustimmung der zuständigen Behörde, können die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, nach Wahl der Emittentin unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen durch Bekanntmachung an die Anleihegläubiger gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen vorzeitig gekündigt und zu ihrem entsprechenden Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag gemäß Absatz (3) zurückgezahlt werden, falls infolge einer zum Zeitpunkt der Begebung der Schuldverschreibungen nicht vorhersehbaren Änderung (oder einer Änderung der Auslegung oder Anwendung) oder Ergänzung der Anwendbaren Eigenmittelvorschriften (wie in § 7 Absatz 1 definiert)

(i) sich die aufsichtsrechtliche Einstufung der Schuldverschreibungen ändert, was wahrscheinlich zu ihrem Ausschluss aus den Eigenmitteln oder

(ii) ihrer Neueinstufung als Eigenmittel geringerer Qualität führen würde.

Die Kündigungserklärung ist unwiderruflich, muss den Tag, an dem die vorzeitige Rückzahlung erfolgen soll (der „**Vorzeitige Rückzahlungstag**“), und eine zusammenfassende Erklärung enthalten, welche die das Rückzahlungsrecht der Emittentin begründenden Umstände darlegt.

(b) *Vorzeitige Rückzahlung aus steuerlichen Gründen.* Vorbehaltlich der vorherigen Zustimmung der zuständigen Behörde, können die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, nach Wahl der Emittentin unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen durch Bekanntmachung an die Anleihegläubiger gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen vorzeitig gekündigt und zu ihrem entsprechenden Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag gemäß Absatz (3) zurückgezahlt werden, falls sich die steuerliche Behandlung der Schuldverschreibungen ändert oder ändern wird und diese Änderung für die Emittentin nach eigener Einschätzung wesentlich nachteilig ist oder sein wird und zum Zeitpunkt der Begebung der Schuldverschreibungen nicht vorhersehbar war. Die Kündigungserklärung ist unwiderruflich, muss den Tag, an dem die vorzeitige Rückzahlung erfolgen soll (der „**Vorzeitige Rückzahlungstag**“), nennen und eine zusammenfassende Erklärung enthalten, welche die das Rückzahlungsrecht der Emittentin begründenden Umstände darlegt.

(3) *Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag.* Die Rückzahlung der Schuldverschreibungen erfolgt bei einer Kündigung nach Absatz (1) oder Absatz (2) zum Nennbetrag zuzüglich etwaiger Stückzinsen (der „**Vorzeitige Rückzahlungsbetrag**“).

(4) *Keine vorzeitige Rückzahlung nach Wahl eines Anleihegläubigers.* Ein Anleihegläubiger ist nicht zur Kündigung der Schuldverschreibungen berechtigt.

§ 5

Zahlungen / Emissionsstelle / Zahlstelle

(1) *Zahlungen von Kapital und/oder Zinsen/Erfüllung.* Sämtliche gemäß diesen Anleihebedingungen zahlbaren Beträge sind von der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle an das Clearing System oder dessen Order zwecks Gutschrift auf den Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu zahlen. Die Emittentin wird durch Zahlung an das Clearing System oder dessen Order von ihrer Zahlungspflicht gegenüber den Anleihegläubigern befreit.

(2) *Zahlungsweise.* Zahlungen fälliger Beträge auf die Schuldverschreibungen erfolgen in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen frei konvertierbaren Währung, die am entsprechenden Fälligkeitstag die gesetzliche Währung des Staates der festgelegten Währung ist. Unbeschadet der Bestimmungen in § 8 dieser Anleihebedingungen unterliegen die Zahlungen fälliger Beträge auf die Schuldverschreibungen in allen Fällen (i) den hierfür am Zahlungsort geltenden steuerlichen und sonstigen Gesetzen und Vorschriften, und (ii) einem Einbehalt oder Abzug, der gemäß einer in § 1471 (b) des US Internal Revenue Code von 1986 in der jeweils gültigen Fassung beschriebenen Vereinbarung erforderlich ist oder anderweitig gemäß §§ 1471 bis 1474 des US Internal Revenue Code von 1986 in der jeweils gültigen Fassung (allgemein bekannt FATCA) oder gemäß darauf gestützter Bestimmungen oder Vereinbarungen oder gemäß deren offizieller Auslegung oder gemäß eines Gesetzes zur Umsetzung einer diesbezüglichen zwischenstaatlichen Vorgehensweise auferlegt wird.

(3) *Zahltag.* Fällt der Endfälligkeitstag in Bezug auf eine Schuldverschreibung auf einen Tag, der kein Geschäftstag ist, dann hat der Anleihegläubiger keinen Anspruch auf Zahlung vor dem nächsten Geschäftstag.

(4) *Hinterlegung von Kapital und/oder Zinsen.* Die Emittentin ist berechtigt, beim Amtsgericht Regensburg Kapital- und/oder Zinsbeträge zu hinterlegen, die von den Anleihegläubigern nicht innerhalb von zwölf Monaten nach dem Endfälligkeitstag beansprucht worden sind, auch wenn die Anleihegläubiger sich nicht in Annahmeverzug befinden. Soweit eine solche Hinterlegung erfolgt, und auf das Recht der Rücknahme verzichtet wird, erlöschen die Ansprüche der Anleihegläubiger gegen die Emittentin.

(5) *Bestellung der Zahlstelle, bezeichnete Geschäftsstelle.* Die Emissionsstelle und die Zahlstelle und deren jeweilige Geschäftsstelle lauten wie folgt:

Emissionsstelle und Zahlstelle:	Deutsche WertpapierService Bank AG Wildunger Straße 14 60487 Frankfurt am Main
------------------------------------	--

Jede beauftragte Stelle behält sich das Recht vor, jederzeit ihre bezeichnete Geschäftsstelle durch andere bezeichnete Geschäftsstellen in derselben Stadt zu ersetzen.

(6) *Änderung der Bestellung oder Abberufung.* Die Emittentin behält sich das Recht vor, jederzeit die Bestellung der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) zu ändern oder zu beenden und eine andere Emissionsstelle und/oder zusätzliche oder andere Zahlstellen zu bestellen. Die Emittentin wird zu jedem Zeitpunkt eine Emissionsstelle und/oder Zahlstelle (die die Emissionsstelle sein kann) unterhalten. Eine Änderung, Abberufung, Bestellung oder ein sonstiger Wechsel wird nur wirksam (außer im Insolvenzfall, in dem eine solche Änderung sofort wirksam wird), sofern die Anleihegläubiger hierüber gemäß § 12 dieser Anleihebedingungen vorab unter Einhaltung einer Frist von mindestens 30 und nicht mehr als 45 Tagen informiert werden.

(7) *Beauftragte der Emittentin.* Die Emissionsstelle und/oder Zahlstelle handeln in ihrer Eigenschaft als solche ausschließlich als Beauftragte der Emittentin, und es besteht kein Auftrags- oder Treuhandverhältnis zwischen der

Emissionsstelle und/oder Zahlstelle und den Anleihegläubigern der Schuldverschreibungen. Die Emissionsstelle und/oder Zahlstelle haften dafür, dass sie Erklärungen abgeben, nicht abgeben, entgegennehmen oder Handlungen vornehmen oder unterlassen nur, wenn und soweit sie dabei die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns verletzt haben.

§ 6

Vorlegungsfrist

Vorlegungsfrist. Die in § 801 Absatz 1 Satz 1 Bürgerliches Gesetzbuch bestimmte Vorlegungsfrist für fällige Schuldverschreibungen wird auf zehn Jahre abgekürzt. Die Verjährungsfrist für innerhalb der Vorlegungsfrist vorgelegte Schuldverschreibungen beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 7

Status / Zahlungsanspruch / Aufrechnungsverbot / Keine Sicherheit / Keine Garantie

Falls es sich nach den Endgültigen Bedingungen um nicht bevorrechtigte, nicht nachrangige Schuldverschreibungen handelt, gelten die folgenden Absätze (1) bis (5):

- (1) *Status.* Die Schuldverschreibungen begründen nicht besicherte und nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die
 - (a) untereinander und mit allen anderen nicht besicherten und nicht bevorrechtigten nicht nachrangigen Schuldtiteln der Emittentin gleichrangig sind;
 - (b) vorrangig sind gegenüber (i) nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin, bei denen es sich nicht um zusätzliches Kernkapital oder Ergänzungskapital handelt, (ii) Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals, (iii) Kapitalinstrumenten des zusätzlichen Kernkapitals und (iv) Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals;
 - (c) nachrangig sind gegenüber Verbindlichkeiten der Emittentin, die nach geltenden Rechtsvorschriften vorrangig sind, einschließlich der nicht besicherten und bevorrechtigten nicht nachrangigen Schuldtitel der Emittentin.
- (2) **Hinweis gemäß § 46f Absatz 6, Satz 1 KWG.** Für die Zwecke von § 46f Absatz 6, Satz 1 KWG werden die Anleihegläubiger hiermit darüber in Kenntnis gesetzt, dass die Verbindlichkeiten der Emittentin aus den Schuldverschreibungen in einem Insolvenzverfahren gegen die Emittentin gemäß § 46f Absatz 5 KWG einen niedrigeren Rang als andere, nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin im Sinne von § 38 Insolvenzordnung haben. Das bedeutet, dass Zahlungen auf die Forderungen der Anleihegläubiger aus den Schuldverschreibungen (insbesondere die Ansprüche auf Zahlung von Kapital und etwaigen Zinsen) solange nicht erfolgen, wie die Ansprüche dieser dritten Gläubiger der Emittentin aus gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten, die nach geltenden Rechtsvorschriften vorrangig sind, nicht vollständig befriedigt worden sind.
- (3) *Aufrechnungsverbot.* Die Aufrechnung von Forderungen aus den Schuldverschreibungen gegen Forderungen der Emittentin ist ausgeschlossen.
- (4) *Keine Sicherheit/Keine Garantie.* Die Schuldverschreibungen sind weder besichert noch Gegenstand einer Garantie der Emittentin oder Dritter, die die Rangstellung der Forderungen der Gläubiger von Schuldverschreibungen verbessert.
- (5) *Hinweis auf die Möglichkeit von gesetzlichen Abwicklungsmaßnahmen.* Die zuständige Abwicklungsbehörde kann nach den für die Emittentin geltenden Abwicklungsvorschriften Verbindlichkeiten der Emittentin aus den Schuldverschreibungen vor einer Insolvenz, Auflösung oder Liquidation der Emittentin herabschreiben (bis einschließlich auf Null), in Eigenkapital umwandeln oder sonstige Abwicklungsmaßnahmen

treffen, einschließlich (jedoch nicht ausschließlich) einer Übertragung der Verbindlichkeiten auf einen anderen Rechtsträger, einer Änderung der Anleihebedingungen oder einer Löschung der Schuldverschreibungen.

Falls es sich nach den Endgültigen Bedingungen um nachrangige Schuldverschreibungen handelt, gelten die folgenden Absätze (1)-(6):

(1) *Ergänzungskapital.* Die Schuldverschreibungen sollen der Emittentin als anrechenbare Eigenmittel in der Form von Ergänzungskapital („**Ergänzungskapital**“ bzw. „**Tier 2 Kapital**“) gemäß den Anwendbaren Eigenmittelvorschriften zur Verfügung stehen. In diesen Anleihebedingungen bedeutet „**Anwendbare Eigenmittelvorschriften**“ die Vorschriften hinsichtlich der Anerkennung von Eigenmitteln in der jeweils gültigen Fassung, wie von der zuständigen Aufsichtsbehörde angewandt (einschließlich, jedoch nicht hierauf beschränkt, der Art. 63 ff. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute vom 26. Juni 2013 (die „**CRR**“), anderer diesbezüglicher Vorschriften des Bankaufsichtsrechts sowie darauf bezogene Regelungen und Verordnungen einschließlich unmittelbar anwendbarer Vorschriften des Europäischen Gemeinschaftsrechts, in ihrer jeweils ergänzten oder ersetzten Fassung).

(2) *Status.* Die Schuldverschreibungen begründen nicht besicherte und nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin. Im Fall von Abwicklungsmaßnahmen in Bezug auf die Emittentin und im Fall der Auflösung, der Liquidation oder der Insolvenz der Emittentin, oder eines Vergleichs oder eines anderen der Abwendung der Insolvenz dienenden Verfahrens gegen die Emittentin, sind die Verbindlichkeiten aus den Schuldverschreibungen

- (a) gleichrangig untereinander und gleichrangig mit allen anderen gegenwärtigen und zukünftigen nicht besicherten und ebenso nachrangigen Schuldtiteln der Emittentin;
- (b) vorrangig vor allen nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin, die gemäß ihren Bedingungen oder kraft Gesetzes gegenüber den Verbindlichkeiten der Emittentin aus den Schuldverschreibungen nachrangig sind oder ausdrücklich im Rang zurücktreten und vorrangig zu den Verbindlichkeiten der Emittentin aus Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals (Art. 52 ff. CRR) und Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals;
- (c) nachrangig gegenüber den nicht besicherten und nicht nachrangigen Schuldtiteln der Emittentin, die nach geltenden Rechtsvorschriften vorrangig sind (einschließlich, jedoch nicht ausschließlich, den Verbindlichkeiten der Emittentin aus deren berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten gemäß Artikel 72b CRR).

Unter Beachtung dieser Nachrangregelung bleibt es der Emittentin unbenommen, ihre Verbindlichkeiten aus den Schuldverschreibungen auch aus dem sonstigen freien Vermögen zu bedienen.

(3) *Aufrechnungsverbot.* Kein Anleihegläubiger ist berechtigt, mit Ansprüchen aus den Schuldverschreibungen gegen Ansprüche der Emittentin aufzurechnen.

(4) *Keine Sicherheit/Keine Garantie.* Den Gläubigern wird für ihre Rechte aus den Schuldverschreibungen weder durch die Emittentin noch durch Dritte irgendeine Sicherheit oder Garantie gestellt; eine solche Sicherheit oder Garantie wird auch zu keinem späteren Zeitpunkt gestellt werden.

(5) *Keine nachträglichen Beschränkungen.* Nachträglich können der Nachrang gemäß diesem § 7 Absatz 2 nicht beschränkt sowie die Laufzeit der Schuldverschreibungen und jede anwendbare Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Werden die Schuldverschreibungen vorzeitig unter anderen als den in § 7 Absatz 2 beschriebenen Umständen oder infolge einer Kündigung nach Maßgabe von § 4 zurückgezahlt oder von der Emittentin zurückerworben, so ist der zurückgezahlte oder gezahlte Betrag der Emittentin ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurück zu gewähren, sofern nicht die zuständige Aufsichtsbehörde der vorzeitigen Rückzahlung oder dem Rückkauf zugestimmt hat. Eine Kündigung oder Rückzahlung der

Schuldverschreibungen nach Maßgabe von § 4 oder ein Rückkauf der Schuldverschreibungen vor Endfälligkeit ist in jedem Fall nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörde zulässig.

(6) *Hinweis auf die Möglichkeit von gesetzlichen Abwicklungsmaßnahmen.* Die zuständige Abwicklungsbehörde kann nach den für die Emittentin geltenden Abwicklungsvorschriften Verbindlichkeiten der Emittentin aus den Schuldverschreibungen vor einer Insolvenz, Auflösung oder Liquidation der Emittentin herabschreiben (bis einschließlich auf Null), in Eigenkapital umwandeln oder sonstige Abwicklungsmaßnahmen treffen, einschließlich (jedoch nicht ausschließlich) einer Übertragung der Verbindlichkeiten auf einen anderen Rechtsträger, einer Änderung der Anleihebedingungen oder einer Löschung der Schuldverschreibungen.

§ 8

Steuern

Quellensteuer. Sämtliche auf die Schuldverschreibungen zahlbaren Kapital- und/oder Zinsbeträge sind ohne Einbehalt oder Abzug von oder aufgrund von gegenwärtigen oder zukünftigen Steuern, Abgaben oder Gebühren gleich welcher Art zu leisten, die von oder in der Bundesrepublik Deutschland oder für deren Rechnung oder von oder für Rechnung einer politischen Untergliederung oder Steuerbehörde der oder in der Bundesrepublik Deutschland durch Einbehalt oder Abzug an der Quelle (Quellensteuer) auferlegt oder erhoben werden, es sei denn, dieser Einbehalt oder Abzug ist gesetzlich vorgeschrieben.

§ 9

Begebung weiterer Schuldverschreibungen / Ankauf / Entwertung

(1) *Begebung weiterer Schuldverschreibungen.* Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Schuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung (gegebenenfalls mit Ausnahme des Valutierungstages und/oder des Ausgabepreises) in der Weise zu begeben, dass sie mit diesen Schuldverschreibungen eine einheitliche Serie bilden und den Gesamtnennbetrag der Serie erhöhen.

(2) *Ankauf.* Vorbehaltlich der vorherigen Zustimmung der zuständigen Behörde (sofern erforderlich), ist die Emittentin berechtigt, Schuldverschreibungen in jedem Markt oder anderweitig zu jedem beliebigen Preis zu kaufen. Die von der Emittentin erworbenen Schuldverschreibungen können nach Wahl der Emittentin von ihr gehalten, wieder verkauft oder bei der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Emissionsstelle zwecks Entwertung eingereicht werden.

(3) *Entwertung.* Sämtliche vollständig zurückgezahlten Schuldverschreibungen sind unverzüglich zu entwerten und können nicht wiederbegeben oder wiederverkauft werden.

§ 10

Bekanntmachungen

(1) *Bekanntmachungen.* Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen sind im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Jede derartige Bekanntmachung gilt am Tag der Veröffentlichung als wirksam erfolgt. Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen sind zusätzlich auf der Internetseite der Emittentin (www.ligabank.de/privatkunden/spargeldanlage/wertpapiere/anleihen.html) bzw. www.ligabank.de/institutionelle-kunden/vermoegensanlage/wertpapiere/anleihen.html) zu veröffentlichen. Jede derartige Mitteilung gilt mit dem Tag der Veröffentlichung (oder bei mehreren Veröffentlichungen mit dem Tag der ersten solchen Veröffentlichung) als wirksam erfolgt.

(2) *Mitteilung an CBF.* Die Emittentin ist berechtigt, eine Veröffentlichung nach Absatz (1) durch eine Mitteilung an CBF zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu ersetzen bzw. zu ergänzen. Jede derartige Mitteilung gilt am fünften Tag nach dem Tag der Mitteilung an CBF als den Anleihegläubigern mitgeteilt, soweit nicht eine andere Form der Veröffentlichung erfolgt ist.

§ 11

Anwendbares Recht / Gerichtsstand / Gerichtliche Geltendmachung

- (1) *Anwendbares Recht.* Die Schuldverschreibungen unterliegen deutschem Recht.
- (2) *Gerichtsstand.* Nicht ausschließlicher Gerichtsstand für sämtliche Klagen und sonstige Verfahren („**Rechtsstreitigkeiten**“) im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen ist Regensburg. Ausschließlicher Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Anleihebedingungen geregelten Angelegenheiten ist Regensburg für Kaufleute, juristische Personen des öffentlichen Rechts, öffentlich-rechtliche Sondervermögen und Personen ohne allgemeinen Gerichtsstand in der Bundesrepublik Deutschland.
- (3) *Gerichtliche Geltendmachung.* Jeder Anleihegläubiger von Schuldverschreibungen ist berechtigt, in jedem Rechtsstreit gegen die Emittentin oder in jedem Rechtsstreit, in dem der Anleihegläubiger und die Emittentin Partei sind, seine Rechte aus diesen Schuldverschreibungen im eigenen Namen auf der folgenden Grundlage zu schützen oder geltend zu machen: (i) er bringt eine Bescheinigung der Depotbank bei, bei der er für die Schuldverschreibungen ein Wertpapierdepot unterhält, welche (a) den vollständigen Namen und die vollständige Adresse des Anleihegläubigers enthält, (b) den Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen bezeichnet, die unter dem Datum der Bestätigung auf dem Wertpapierdepot verbucht sind und (c) bestätigt, dass die Depotbank gegenüber dem Clearing System eine schriftliche Erklärung abgegeben hat, die die vorstehend unter (a) und (b) bezeichneten Informationen enthält; und (ii) er legt eine Kopie der die betreffenden Schuldverschreibungen verbriefenden Globalurkunde vor, deren Übereinstimmung mit dem Original eine vertretungsberechtigte Person des Clearing Systems oder der Lagerstelle des Clearing Systems bestätigt hat, ohne dass eine Vorlage der Originalbelege oder der die Schuldverschreibungen verbriefenden Globalurkunde in einem solchen Verfahren erforderlich wäre.

Für die Zwecke des Vorstehenden bezeichnet „**Depotbank**“ jede Bank oder ein sonstiges anerkanntes Finanzinstitut, das berechtigt ist, das Wertpapierverwahrgeschäft zu betreiben und bei der/dem der Anleihegläubiger ein Wertpapierdepot für die Schuldverschreibungen unterhält, einschließlich des Clearing Systems. Unbeschadet des Vorstehenden kann jeder Anleihegläubiger seine Rechte aus den Schuldverschreibungen auch auf jede andere Weise schützen oder geltend machen, die in dem Land, in dem der Rechtsstreit eingeleitet wird, prozessual zulässig ist.

Option III.A: Anleihebedingungen für Nullkupon bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen

§ 1

Währung / Stückelung / Form / Definitionen

- (1) *Währung, Stückelung.* Diese Serie von bevorrechtigten nicht nachrangigen Schuldverschreibungen (die „**Schuldverschreibungen**“) der LIGA Bank eG, Regensburg, Bundesrepublik Deutschland, (die „**Emittentin**“) wird in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Währung und in dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Gesamtnennbetrag sowie in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Stückelung (die „**Festgelegte Stückelung**“ oder der „**Nennbetrag**“) begeben.
- (2) *Form.* Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und sind durch eine Globalurkunde (die „**Globalurkunde**“) ohne Zinsscheine verbrieft. Die Globalurkunde trägt die Unterschriften zweier ordnungsgemäß bevollmächtigter Vertreter der Emittentin und ist von der Emissionsstelle oder in deren Namen mit einer Kontrollunterschrift versehen. Einzelurkunden und Zinsscheine werden nicht ausgegeben.
- (3) *Clearing System.* Die Globalurkunde wird von einem oder im Namen eines Clearing Systems verwahrt. Für diese Zwecke und wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, bezeichnet „**Clearing System**“ die Clearstream Banking AG, Mergenthaler Allee 61, 65760 Eschborn, Bundesrepublik Deutschland („**CBF**“).
- (4) *Gläubiger von Schuldverschreibungen.* Den Inhabern der Schuldverschreibungen (die „**Anleihegläubiger**“) stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu, die in Übereinstimmung mit den Bestimmungen und Regeln der CBF übertragen werden können.

§ 2

Zinsen

- (1) *Die nachfolgenden Absätze finden Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Schuldverschreibungen diskontiert begeben und zum Nennbetrag zurückgezahlt werden.*
- (a) *Diskontierungssatz.* Die Schuldverschreibungen werden an dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Valutierungstag (der „**Valutierungstag**“) mit einem Abschlag von ihrem Nennbetrag begeben. Der Satz für die Diskontierung (der „**Diskontierungssatz**“) ist der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Zinssatz *per annum*. Periodische Zinszahlungen werden auf die Schuldverschreibungen nicht geleistet.
- (b) *Berechnung von rechnerisch aufgelaufenen Zinsen für einen beliebigen Zeitraum.* Sofern rechnerisch aufgelaufene Zinsen für einen Zeitraum von weniger oder mehr als einem Jahr zu berechnen sind, erfolgt die Berechnung auf der Grundlage des nachstehend in Absatz (3) definierten und in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zinstagequotienten.
- (c) *Auflaufende Zinsen.* Sollte die Emittentin die Schuldverschreibungen bei Endfälligkeit nicht einlösen, fallen auf den ausstehenden Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen ab dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen bis zum Ablauf des Tages, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung der Schuldverschreibungen vorangeht, Zinsen in Höhe des gesetzlichen festgelegten Satzes für Verzugszinsen⁵ an.

⁵ Der gesetzliche Verzugszinssatz beträgt für das Jahr fünf Prozentpunkte über dem von der Deutschen Bundesbank von Zeit zu Zeit veröffentlichten Basiszinssatz, §§ 288 Absatz 1, 247 Bürgerliches Gesetzbuch.

(2) Die nachfolgenden Absätze finden Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Schuldverschreibungen aufgezinst begeben und zum Rückzahlungsbetrag zurückgezahlt werden.

- (a) *Aufzinsungssatz.* Der Satz für die Aufzinsung (der „**Aufzinsungssatz**“) der Schuldverschreibungen ab dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Valutierungstag (der „**Valutierungstag**“) ist der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Zinssatz *per annum*. Periodische Zinszahlungen werden auf die Schuldverschreibungen nicht geleistet.
- (b) *Berechnung von rechnerisch aufgelaufenen Zinsen für einen beliebigen Zeitraum.* Sofern rechnerisch aufgelaufene Zinsen für einen Zeitraum von weniger oder mehr als einem Jahr zu berechnen sind, erfolgt die Berechnung auf der Grundlage des nachstehend in Absatz (3) definierten und in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zinstagequotienten.
- (c) *Auflaufende Zinsen.* Sollte die Emittentin die Schuldverschreibungen bei Endfälligkeit nicht einlösen, fallen auf den ausstehenden Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen ab dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 Absatz (2) dieser Anleihebedingungen bis zum Ablauf des Tages, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung der Schuldverschreibungen vorangeht, Zinsen in Höhe des gesetzlichen festgelegten Satzes für Verzugszinsen⁶ an.

(3) *Zinstagequotient.* „**Zinstagequotient**“ bezeichnet im Hinblick auf die Berechnung des rechnerisch aufgelaufenen Zinsbetrages auf eine Schuldverschreibungen für einen beliebigen Zeitraum (der „**Zinsberechnungszeitraum**“):

- (a) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/Actual (ICMA-Regelung 251)**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum, dividiert durch die tatsächliche Anzahl von Tagen in der jeweiligen Zinsperiode; oder
- (b) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/365 (Fixed)**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 365; oder
- (c) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/360**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360; oder
- (d) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**30/360, 360/360 oder Bond Basis**“ angegeben ist: die Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360, wobei die Anzahl der Tage auf der Grundlage eines Jahres von 360 Tagen mit zwölf Monaten zu je 30 Tagen zu ermitteln ist (es sei denn, (A) der letzte Tag des Zinsberechnungszeitraums fällt auf den 31. Tag eines Monats, während der erste Tag des Zinsberechnungszeitraumes weder auf den 30. noch auf den 31. Tag eines Monats fällt, wobei in diesem Fall der diesen Tag enthaltene Monat nicht als ein auf 30 Tage gekürzter Monat zu behandeln ist, oder (B) der letzte Tag des Zinsberechnungszeitraumes fällt auf den letzten Tag des Monats Februar, wobei in diesem Fall der Monat Februar nicht als ein auf 30 Tage verlängerter Monat zu behandeln ist); oder
- (e) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**30E/360 oder Eurobond Basis**“ angegeben ist: die Anzahl der Tage im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360 (dabei ist die Anzahl der Tage auf der Grundlage eines Jahres von 360 Tagen mit 12 Monaten zu 30 Tagen zu ermitteln, und zwar ohne Berücksichtigung des ersten oder letzten Tages des Zinsberechnungszeitraumes, es sei denn, dass im Falle einer am Fälligkeitstag endenden Zinsperiode der Fälligkeitstag der letzte Tag des Monats Februar ist, in welchem Fall der Monat Februar als nicht auf einen Monat zu 30 Tagen verlängert gilt).

⁶ Der gesetzliche Verzugszinssatz beträgt für das Jahr fünf Prozentpunkte über dem von der Deutschen Bundesbank von Zeit zu Zeit veröffentlichten Basiszinssatz, §§ 288 Absatz 1, 247 Bürgerliches Gesetzbuch.

§ 3

Rückzahlung

(1) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Schuldverschreibungen diskontiert begeben und zum Nennbetrag zurückgezahlt werden.*

Rückzahlung bei Endfälligkeit. Soweit nicht zuvor bereits zurückgezahlt oder angekauft und entwertet, wird die Emittentin die Schuldverschreibungen zu ihrem Nennbetrag an dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Endfälligkeitstag (der „**Endfälligkeitstag**“) zurückzahlen.

(2) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Schuldverschreibungen aufgezinst begeben und zum Rückzahlungsbetrag zurückgezahlt werden.*

Rückzahlung bei Endfälligkeit. Soweit nicht zuvor bereits zurückgezahlt oder angekauft und entwertet, wird die Emittentin die Schuldverschreibungen an dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Endfälligkeitstag (der „**Endfälligkeitstag**“) zu dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Rückzahlungsbetrag zurückzahlen.

(3) *Geschäftstagekonvention.* Fällt der Endfälligkeitstag oder ein Wahlrückzahlungstag (Call) gemäß § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen auf einen Tag, der kein Geschäftstag gemäß Absatz (c) ist, so wird der Endfälligkeitstag oder der Wahlrückzahlungstag (Call)

(a) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Modifizierte Folgender Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sei denn, jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Endfälligkeitstag oder der Wahlrückzahlungstag auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen; oder

(b) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Folgender Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben.

Keine Anpassung des Kapitalbetrags. Der Anleihegläubiger ist nicht berechtigt, etwaige weitere Kapitalbeträge oder sonstige Zahlungen aufgrund einer solchen Verschiebung zu verlangen.

(c) *Geschäftstag.* Für Zwecke der Absätze (a) oder (b) und wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, bezeichnet „**Geschäftstag**“,

(i) wenn die Schuldverschreibungen auf Euro lauten, einen Tag (außer einem Samstag oder einem Sonntag), an dem das Clearing System und das Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System (TARGET2) Zahlungen abwickeln; oder

(ii) wenn die Schuldverschreibungen auf eine andere Währung als Euro lauten, einen Tag (außer einem Samstag oder einem Sonntag), an dem das Clearing System und Geschäftsbanken und Devisenmärkte in dem Hauptfinanzzentrum, wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, Zahlungen abwickeln.

§ 4

Vorzeitige Rückzahlung

(1) *Die nachfolgenden Absätze finden Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Emittentin das Recht hat, die Schuldverschreibungen vorzeitig zu kündigen (Call Option).*

Vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin (Call Option). Die Emittentin ist berechtigt, die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, unter Einhaltung einer in den Endgültigen Bedingungen

angegebenen Mindestkündigungsfrist durch Bekanntmachung gemäß § 12 dieser Anleihebedingungen zu dem/den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Wahlrückzahlungstag(en) (Call) zu kündigen und zum entsprechenden in den Endgültigen Bedingungen angegebenen vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (der „**Vorzeitige Rückzahlungsbetrag**“) gemäß Absatz (2) (a) oder (b) zurückzuzahlen.

(2) *Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag.* Der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag der Schuldverschreibungen bestimmt sich bei einer Kündigung nach Absatz (1) wie folgt:

(a) Falls § 2 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen Anwendung findet, ist der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag der Betrag, der sich nach Maßgabe der nachfolgenden Formeln bestimmt:

$$RB_k = \frac{NB}{\left(1 + \frac{D}{100}\right)^Z}$$

hierbei ist RB_k der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag (ausmachender Betrag), NB der Nennbetrag (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben), D der Zähler des Diskontierungssatzes p.a. (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) und Z der Zinstagequotient (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben), wobei der Zähler des Zinstagequotienten der Restlaufzeit einer Schuldverschreibung vom vorzeitigen Rückzahlungstag (einschließlich) bis zum Endfälligkeitstag (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) (ausschließlich) entspricht.

(b) Falls § 2 Absatz (2) dieser Anleihebedingungen Anwendung findet, ist der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag ein Betrag, der der Summe aus dem Ausgabepreis (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) einer Schuldverschreibung und dem Ergebnis aus der Aufzinsung dieses Ausgabepreises mit dem Aufzinsungssatz (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) vom Valutierungstag (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) (einschließlich) bis zum entsprechenden Tag der Rückzahlung entspricht.

Der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag wird bei Schuldverschreibungen gemäß § 2 Absatz (1) oder Absatz (2) dieser Anleihebedingungen durch die Emittentin in ihrer Funktion als Berechnungsstelle (die „**Berechnungsstelle**“) berechnet. Im Übrigen und soweit die Ermittlung des Vorzeitigen Rückzahlungsbetrages gemäß den vorgenannten Absätzen (a) oder (b) erfolgt, ist die Ermittlung des Vorzeitigen Rückzahlungsbetrages für alle Beteiligten bindend.

(3) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Emittentin und ein Anleihegläubiger kein Recht haben, die Schuldverschreibungen vorzeitig zu kündigen.*

Vorzeitige Rückzahlung. Weder die Emittentin noch ein Anleihegläubiger ist zur Kündigung der Schuldverschreibungen berechtigt.

§ 5

Kündigung aus wichtigem Grund

(1) *Kündigungsgründe.* Jeder Anleihegläubiger ist berechtigt, seine Schuldverschreibungen aus wichtigem Grund zu kündigen und deren sofortige Rückzahlung zu einem Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag gemäß Absatz (3) zu verlangen. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere dann vor, wenn

(a) die Emittentin Beträge, die auf die Schuldverschreibungen zu leisten sind, nicht innerhalb von 30 Tagen nach dem betreffenden Fälligkeitstag zahlt; oder

(b) die Emittentin die ordnungsgemäße Erfüllung irgendeiner anderen Verpflichtung aus diesen Anleihebedingungen unterlässt und die Unterlassung länger als 45 Tage fortdauert, nachdem der Emissionsstelle eine Mahnung in Textform zugegangen ist, durch die die Emittentin von einem Anleihegläubiger aufgefordert wird, die Verpflichtung zu erfüllen oder zu beachten; oder

- (c) die Emittentin ihre Zahlungen einstellt oder ihre Zahlungsunfähigkeit bekannt gibt; oder
- (d) ein Gericht ein Insolvenzverfahren gegen die Emittentin eröffnet, ein solches Verfahren eingeleitet und nicht innerhalb von 60 Tagen aufgehoben oder ausgesetzt worden ist oder die für die Emittentin zuständige Aufsichtsbehörde oder Abwicklungsbehörde ein solches Verfahren beantragt; oder
- (e) die Emittentin in Liquidation tritt, es sei denn, dies geschieht im Zusammenhang mit einer Verschmelzung, Zusammenlegung oder anderen Form des Zusammenschlusses mit einer anderen Gesellschaft oder im Zusammenhang mit einer Umwandlung und die andere oder neue Gesellschaft übernimmt alle Verpflichtungen, die die Emittentin im Zusammenhang mit diesen Anleihebedingungen eingegangen ist.

Das Kündigungsrecht erlischt, falls der Kündigungsgrund vor Ausübung des Rechts geheilt wurde.

(2) *Benachrichtigung.* Eine Benachrichtigung oder Kündigung gemäß Absatz (1) ist in gegenüber der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Geschäftsstelle der Emissionsstelle zu erklären, zusammen mit einem Nachweis, aus dem sich ergibt, dass der betreffende Anleihegläubiger zum Zeitpunkt der Abgabe der Benachrichtigung oder Kündigung Inhaber der betreffenden Schuldverschreibungen ist. Der Nachweis kann durch eine Bescheinigung der entsprechenden Depotbank (wie in § 13 Absatz (3) dieser Anleihebedingungen definiert) oder auf andere geeignete Weise erbracht werden.

(3) *Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag.* Die Rückzahlung der Schuldverschreibungen erfolgt bei einer Kündigung nach Absatz (1) zum Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag.

§ 6

Zahlungen / Emissionsstelle / Zahlstelle

(1) *Zahlungen von Kapital/Erfüllung.* Sämtliche gemäß diesen Anleihebedingungen zahlbaren Beträge sind von der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle an das Clearing System oder dessen Order zwecks Gutschrift auf den Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu zahlen. Die Emittentin wird durch Zahlung an das Clearing System oder dessen Order von ihrer Zahlungspflicht gegenüber den Anleihegläubigern befreit.

(2) *Zahlungsweise.* Zahlungen fälliger Beträge auf die Schuldverschreibungen erfolgen in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen frei konvertierbaren Währung, die am entsprechenden Fälligkeitstag die gesetzliche Währung des Staates der festgelegten Währung ist. Unbeschadet der Bestimmungen in § 9 dieser Anleihebedingungen unterliegen die Zahlungen fälliger Beträge auf die Schuldverschreibungen in allen Fällen (i) den hierfür am Zahlungsort geltenden steuerlichen und sonstigen Gesetzen und Vorschriften, und (ii) einem Einbehalt oder Abzug, der gemäß einer in § 1471 (b) des US Internal Revenue Code von 1986 in der jeweils gültigen Fassung beschriebenen Vereinbarung erforderlich ist oder anderweitig gemäß §§ 1471 bis 1474 des US Internal Revenue Code von 1986 in der jeweils gültigen Fassung (allgemein bekannt FATCA) oder gemäß darauf gestützter Bestimmungen oder Vereinbarungen oder gemäß deren offizieller Auslegung oder gemäß eines Gesetzes zur Umsetzung einer diesbezüglichen zwischenstaatlichen Vorgehensweise auferlegt wird.

(3) *Zahltag.* Fällt der Endfälligkeitstag in Bezug auf eine Schuldverschreibung auf einen Tag, der kein Geschäftstag ist, dann hat der Anleihegläubiger keinen Anspruch auf Zahlung vor dem nächsten Geschäftstag. Der Anleihegläubiger ist nicht berechtigt, weitere Zinsen oder sonstige Zahlungen aufgrund dieser Verspätung zu verlangen.

(4) *Hinterlegung von Kapital.* Die Emittentin ist berechtigt, beim Amtsgericht Regensburg Kapitalbeträge zu hinterlegen, die von den Anleihegläubigern nicht innerhalb von zwölf Monaten nach dem Endfälligkeitstag beansprucht worden sind, auch wenn die Anleihegläubiger sich nicht in Annahmeverzug befinden. Soweit eine solche Hinterlegung erfolgt, und auf das Recht der Rücknahme verzichtet wird, erlöschen die Ansprüche der Anleihegläubiger gegen die Emittentin.

(5) *Bestellung der Zahlstelle, bezeichnete Geschäftsstelle.* Die Emissionsstelle und die Zahlstelle und deren jeweilige Geschäftsstelle lauten wie folgt:

Emissionsstelle
und Zahlstelle: Deutsche WertpapierService Bank AG
Wildunger Straße 14
60487 Frankfurt am Main

Jede beauftragte Stelle behält sich das Recht vor, jederzeit ihre bezeichnete Geschäftsstelle durch andere bezeichnete Geschäftsstellen in derselben Stadt zu ersetzen.

(6) *Änderung der Bestellung oder Abberufung.* Die Emittentin behält sich das Recht vor, jederzeit die Bestellung der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) zu ändern oder zu beenden und eine andere Emissionsstelle und/oder zusätzliche oder andere Zahlstellen zu bestellen. Die Emittentin wird zu jedem Zeitpunkt eine Emissionsstelle und/oder Zahlstelle (die die Emissionsstelle sein kann) unterhalten. Eine Änderung, Abberufung, Bestellung oder ein sonstiger Wechsel wird nur wirksam (außer im Insolvenzfall, in dem eine solche Änderung sofort wirksam wird), sofern die Anleihegläubiger hierüber gemäß § 12 dieser Anleihebedingungen vorab unter Einhaltung einer Frist von mindestens 30 und nicht mehr als 45 Tagen informiert werden.

(7) *Beauftragte der Emittentin.* Die Emissionsstelle und/oder Zahlstelle handeln in ihrer Eigenschaft als solche ausschließlich als Beauftragte der Emittentin, und es besteht kein Auftrags- oder Treuhandverhältnis zwischen der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle und den Anleihegläubigern der Schuldverschreibungen. Die Emissionsstelle und/oder Zahlstelle haften dafür, dass sie Erklärungen abgeben, nicht abgeben, entgegennehmen oder Handlungen vornehmen oder unterlassen nur, wenn und soweit sie dabei die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns verletzt haben.

§ 7

Vorlegungsfrist

Vorlegungsfrist. Die in § 801 Absatz 1 Satz 1 Bürgerliches Gesetzbuch bestimmte Vorlegungsfrist für fällige Schuldverschreibungen wird auf zehn Jahre abgekürzt. Die Verjährungsfrist für innerhalb der Vorlegungsfrist vorgelegte Schuldverschreibungen beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 8

Status

(1) *Status.* Die Schuldverschreibungen begründen nicht besicherte und bevorrechtigte, nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die

- (a) untereinander und mit allen anderen nicht besicherten und bevorrechtigten nicht nachrangigen Schuldtiteln der Emittentin gleichrangig sind;
- (b) vorrangig sind gegenüber (i) nicht besicherten und nicht bevorrechtigten nicht nachrangigen Schuldtiteln der Emittentin, (ii) nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin, bei denen es sich nicht um zusätzliches Kernkapital oder Ergänzungskapital handelt, (iii) Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals, (iv) Kapitalinstrumenten des zusätzlichen Kernkapitals und (v) Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals;
- (c) nachrangig sind gegenüber Verbindlichkeiten der Emittentin, die nach geltenden Rechtsvorschriften vorrangig sind.

(2) *Hinweis auf die Möglichkeit von gesetzlichen Abwicklungsmaßnahmen.* Die zuständige Abwicklungsbehörde kann nach den für die Emittentin geltenden Abwicklungsvorschriften Verbindlichkeiten der Emittentin aus den Schuldverschreibungen vor einer Insolvenz, Auflösung oder Liquidation der Emittentin

herabschreiben (bis einschließlich auf Null), in Eigenkapital umwandeln oder sonstige Abwicklungsmaßnahmen treffen, einschließlich (jedoch nicht ausschließlich) einer Übertragung der Verbindlichkeiten auf einen anderen Rechtsträger, einer Änderung der Anleihebedingungen oder einer Löschung der Schuldverschreibungen.

§ 9

Steuern

Quellensteuer. Sämtliche auf die Schuldverschreibungen zahlbaren Kapitalbeträge sind ohne Einbehalt oder Abzug von oder aufgrund von gegenwärtigen oder zukünftigen Steuern, Abgaben oder Gebühren gleich welcher Art zu leisten, die von oder in der Bundesrepublik Deutschland oder für deren Rechnung oder von oder für Rechnung einer politischen Untergliederung oder Steuerbehörde der oder in der Bundesrepublik Deutschland durch Einbehalt oder Abzug an der Quelle (Quellensteuer) auferlegt oder erhoben werden, es sei denn, dieser Einbehalt oder Abzug ist gesetzlich vorgeschrieben.

§ 10

Ersetzung

(1) *Ersetzung.* Die Emittentin ist jederzeit berechtigt, sofern sie sich nicht mit einer Zahlung von Kapital und/oder Zinsen auf die Schuldverschreibungen in Verzug befindet, ohne Zustimmung der Gläubiger, eine andere Gesellschaft (die „**Nachfolgeschuldnerin**“) als Hauptschuldnerin für alle Verpflichtungen aus und im Zusammenhang mit diesen Schuldverschreibungen an die Stelle der Emittentin zu setzen. Voraussetzung dafür ist, dass:

- (a) die Nachfolgeschuldnerin sämtliche sich aus und im Zusammenhang mit diesen Schuldverschreibungen ergebenden Verpflichtungen erfüllen kann und insbesondere die hierzu erforderlichen Beträge ohne Beschränkungen in derjenigen Währung, auf die die Schuldverschreibungen lauten, an das Clearing System transferieren kann und
- (b) die Nachfolgeschuldnerin alle etwa notwendigen Genehmigungen der Behörden des Landes, in dem sie ihren Sitz hat, erhalten hat und
- (c) die Nachfolgeschuldnerin in geeigneter Form nachweist, dass sie alle Beträge, die zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus oder in Zusammenhang mit diesen Schuldverschreibungen erforderlich sind, ohne die Notwendigkeit einer Einbehaltung von irgendwelchen Steuern, Abgaben oder Gebühren an der Quelle an das Clearing System transferieren darf und
- (d) die Nachfolgeschuldnerin sich verpflichtet hat, jeden Gläubiger hinsichtlich solcher Steuern, Abgaben oder Gebühren freizustellen, die einem Gläubiger bezüglich der Ersetzung auferlegt werden, und
- (e) die Emittentin (für diesen Fall auch „**Garantin**“ genannt) unbedingt und unwiderruflich die Verpflichtungen der Neuen Emittentin aus diesen Anleihebedingungen garantiert.

(2) *Bekanntmachung.* Ein solcher Schuldnerwechsel ist gemäß § 12 dieser Anleihebedingungen bekannt zu machen.

(3) *Änderung von Bezugnahmen.* Im Falle eines solchen Schuldnerwechsels gilt (i) jede Nennung der Emittentin in diesen Anleihebedingungen als auf die Nachfolgeschuldnerin bezogen und (ii) soll das Recht der Gläubiger, entsprechend § 5 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen ihre Schuldverschreibungen zur sofortigen Rückzahlung zum Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag zu kündigen, auch gegeben sein, wenn eines der in § 5 Absatz (1) (c) bis (e) dieser Anleihebedingungen genannten Ereignisse in Bezug auf die Garantin eintritt.

(4) *Gültigkeit.* Nach Ersetzung der Emittentin durch eine Nachfolgeschuldnerin gilt dieser § 10 erneut.

§ 11

Begebung weiterer Schuldverschreibungen / Ankauf / Entwertung

- (1) *Begebung weiterer Schuldverschreibungen.* Die Emittentin ist jederzeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Schuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung (gegebenenfalls mit Ausnahme des Valutierungstages und/oder des Ausgabepreises) in der Weise zu begeben, dass sie mit diesen Schuldverschreibungen eine einheitliche Serie bilden und den Gesamtnennbetrag der Serie erhöhen.
- (2) *Ankauf.* Die Emittentin ist jederzeit berechtigt, Schuldverschreibungen in jedem Markt oder anderweitig zu jedem beliebigen Preis zu kaufen. Die von der Emittentin erworbenen Schuldverschreibungen können nach Wahl der Emittentin von ihr gehalten, wieder verkauft oder bei der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Emissionsstelle zwecks Entwertung eingereicht werden.
- (3) *Entwertung.* Sämtliche vollständig zurückgezahlten Schuldverschreibungen sind unverzüglich zu entwerten und können nicht wiederbegeben oder wiederverkauft werden.

§ 12

Bekanntmachungen

- (1) *Bekanntmachungen.* Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen sind im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Jede derartige Bekanntmachung gilt am Tag der Veröffentlichung als wirksam erfolgt. Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen sind zusätzlich auf der Internetseite der Emittentin (www.ligabank.de/privatkunden/spargeldanlage/wertpapiere/anleihen.html) bzw. (www.ligabank.de/institutionellekunden/vermoegensanlage/wertpapiere/anleihen.html) zu veröffentlichen. Jede derartige Mitteilung gilt mit dem Tag der Veröffentlichung (oder bei mehreren Veröffentlichungen mit dem Tag der ersten solchen Veröffentlichung) als wirksam erfolgt.
- (2) *Mitteilung an CBF.* Die Emittentin ist berechtigt, eine Veröffentlichung nach Absatz (1) durch eine Mitteilung an CBF zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu ersetzen bzw. zu ergänzen. Jede derartige Mitteilung gilt am fünften Tag nach dem Tag der Mitteilung an CBF als den Anleihegläubigern mitgeteilt, soweit nicht eine andere Form der Veröffentlichung erfolgt ist.

§ 13

Anwendbares Recht / Gerichtsstand / Gerichtliche Geltendmachung

- (1) *Anwendbares Recht.* Die Schuldverschreibungen unterliegen deutschem Recht.
- (2) *Gerichtsstand.* Nicht ausschließlicher Gerichtsstand für sämtliche Klagen und sonstige Verfahren („**Rechtsstreitigkeiten**“) im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen ist Regensburg. Ausschließlicher Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Anleihebedingungen geregelten Angelegenheiten ist Regensburg für Kaufleute, juristische Personen des öffentlichen Rechts, öffentlich-rechtliche Sondervermögen und Personen ohne allgemeinen Gerichtsstand in der Bundesrepublik Deutschland.
- (3) *Gerichtliche Geltendmachung.* Jeder Anleihegläubiger von Schuldverschreibungen ist berechtigt, in jedem Rechtsstreit gegen die Emittentin oder in jedem Rechtsstreit, in dem der Anleihegläubiger und die Emittentin Partei sind, seine Rechte aus diesen Schuldverschreibungen im eigenen Namen auf der folgenden Grundlage zu schützen oder geltend zu machen: (i) er bringt eine Bescheinigung der Depotbank bei, bei der er für die Schuldverschreibungen ein Wertpapierdepot unterhält, welche (a) den vollständigen Namen und die vollständige Adresse des Anleihegläubigers enthält, (b) den Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen bezeichnet, die unter dem Datum der Bestätigung auf dem Wertpapierdepot verbucht sind und (c) bestätigt, dass die Depotbank gegenüber dem Clearing System eine schriftliche Erklärung abgegeben hat, die die vorstehend unter (a) und (b) bezeichneten Informationen enthält; und (ii) er legt eine Kopie der die betreffenden Schuldverschreibungen

verbriefenden Globalurkunde vor, deren Übereinstimmung mit dem Original eine vertretungsberechtigte Person des Clearing Systems oder der Lagerstelle des Clearing Systems bestätigt hat, ohne dass eine Vorlage der Originalbelege oder der die Schuldverschreibungen verbriefenden Globalurkunde in einem solchen Verfahren erforderlich wäre.

Für die Zwecke des Vorstehenden bezeichnet „**Depotbank**“ jede Bank oder ein sonstiges anerkanntes Finanzinstitut, das berechtigt ist, das Wertpapierverwahrgeschäft zu betreiben und bei der/dem der Anleihegläubiger ein Wertpapierdepot für die Schuldverschreibungen unterhält, einschließlich des Clearing Systems. Unbeschadet des Vorstehenden kann jeder Anleihegläubiger seine Rechte aus den Schuldverschreibungen auch auf jede andere Weise schützen oder geltend machen, die in dem Land, in dem der Rechtsstreit eingeleitet wird, prozessual zulässig ist.

Option III.B: Anleihebedingungen für Nullkupon nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen und Anleihebedingungen für Nullkupon nachrangige Schuldverschreibungen

- Anleihebedingungen für Nullkupon nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen
- Anleihebedingungen für Nullkupon nachrangige Schuldverschreibungen

§ 1

Währung / Stückelung / Form / Definitionen

(1) *Währung, Stückelung.* Diese Serie von nicht bevorrechtigten nicht nachrangigen oder nachrangigen Schuldverschreibungen (die „**Schuldverschreibungen**“), wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, der LIGA Bank eG, Regensburg, Bundesrepublik Deutschland, (die „**Emittentin**“) wird in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Währung und in dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Gesamtnennbetrag sowie in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Stückelung (die „**Festgelegte Stückelung**“ oder der „**Nennbetrag**“) begeben.

(2) *Form.* Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und sind durch eine Globalurkunde (die „**Globalurkunde**“) ohne Zinsscheine verbrieft. Die Globalurkunde trägt die Unterschriften zweier ordnungsgemäß bevollmächtigter Vertreter der Emittentin und ist von der Emissionsstelle oder in deren Namen mit einer Kontrollunterschrift versehen. Einzelurkunden und Zinsscheine werden nicht ausgegeben.

(3) *Clearing System.* Die Globalurkunde wird von einem oder im Namen eines Clearing Systems verwahrt. Für diese Zwecke und wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, bezeichnet „**Clearing System**“ die Clearstream Banking AG, Mergenthaler Allee 61, 65760 Eschborn, Bundesrepublik Deutschland („**CBF**“).

(4) *Gläubiger von Schuldverschreibungen.* Den Inhabern der Schuldverschreibungen (die „**Anleihegläubiger**“) stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu, die in Übereinstimmung mit den Bestimmungen und Regeln der CBF übertragen werden können.

§ 2

Zinsen

(1) *Die nachfolgenden Absätze finden Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Schuldverschreibungen diskontiert begeben und zum Nennbetrag zurückgezahlt werden.*

(a) *Diskontierungssatz.* Die Schuldverschreibungen werden an dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Valutierungstag (der „**Valutierungstag**“) mit einem Abschlag von ihrem Nennbetrag begeben. Der Satz für die Diskontierung (der „**Diskontierungssatz**“) ist der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Zinssatz *per annum*. Periodische Zinszahlungen werden auf die Schuldverschreibungen nicht geleistet.

(b) *Berechnung von rechnerisch aufgelaufenen Zinsen für einen beliebigen Zeitraum.* Sofern rechnerisch aufgelaufene Zinsen für einen Zeitraum von weniger oder mehr als einem Jahr zu berechnen sind, erfolgt die Berechnung auf der Grundlage des nachstehend in Absatz (3) definierten und in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zinstagequotienten.

(c) *Auflaufende Zinsen.* Sollte die Emittentin die Schuldverschreibungen bei Endfälligkeit nicht einlösen, fallen auf den ausstehenden Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen ab dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen bis zum Ablauf des Tages, der dem Tag der tatsächlichen

Rückzahlung der Schuldverschreibungen vorangeht, Zinsen in Höhe des gesetzlichen festgelegten Satzes für Verzugszinsen⁷ an.

(2) Die nachfolgenden Absätze finden Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Schuldverschreibungen aufgezinst begeben und zum Rückzahlungsbetrag zurückgezahlt werden.

(a) **Aufzinsungssatz.** Der Satz für die Aufzinsung (der „**Aufzinsungssatz**“) der Schuldverschreibungen ab dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Valutierungstag (der „**Valutierungstag**“) ist der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Zinssatz *per annum*. Periodische Zinszahlungen werden auf die Schuldverschreibungen nicht geleistet.

(b) **Berechnung von rechnerisch aufgelaufenen Zinsen für einen beliebigen Zeitraum.** Sofern rechnerisch aufgelaufene Zinsen für einen Zeitraum von weniger oder mehr als einem Jahr zu berechnen sind, erfolgt die Berechnung auf der Grundlage des nachstehend in Absatz (3) definierten und in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zinstagequotienten.

(c) **Auflaufende Zinsen.** Sollte die Emittentin die Schuldverschreibungen bei Endfälligkeit nicht einlösen, fallen auf den ausstehenden Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen ab dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 Absatz (2) dieser Anleihebedingungen bis zum Ablauf des Tages, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung der Schuldverschreibungen vorangeht, Zinsen in Höhe des gesetzlichen festgelegten Satzes für Verzugszinsen⁸ an.

(3) **Zinstagequotient.** „**Zinstagequotient**“ bezeichnet im Hinblick auf die Berechnung des rechnerisch aufgelaufenen Zinsbetrages auf eine Schuldverschreibungen für einen beliebigen Zeitraum (der „**Zinsberechnungszeitraum**“):

(a) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/Actual (ICMA-Regelung 251)**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum, dividiert durch die tatsächliche Anzahl von Tagen in der jeweiligen Zinsperiode; oder

(b) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/365 (Fixed)**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 365; oder

(c) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/360**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360; oder

(d) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**30/360, 360/360 oder Bond Basis**“ angegeben ist: die Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360, wobei die Anzahl der Tage auf der Grundlage eines Jahres von 360 Tagen mit zwölf Monaten zu je 30 Tagen zu ermitteln ist (es sei denn, (A) der letzte Tag des Zinsberechnungszeitraums fällt auf den 31. Tag eines Monats, während der erste Tag des Zinsberechnungszeitraumes weder auf den 30. noch auf den 31. Tag eines Monats fällt, wobei in diesem Fall der diesen Tag enthaltene Monat nicht als ein auf 30 Tage gekürzter Monat zu behandeln ist, oder (B) der letzte Tag des Zinsberechnungszeitraumes fällt auf den letzten Tag des Monats Februar, wobei in diesem Fall der Monat Februar nicht als ein auf 30 Tage verlängerter Monat zu behandeln ist); oder

(e) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**30E/360 oder Eurobond Basis**“ angegeben ist: die Anzahl der Tage im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360 (dabei ist die Anzahl der Tage auf der Grundlage eines Jahres von 360 Tagen mit 12 Monaten zu 30 Tagen zu ermitteln, und zwar ohne Berücksichtigung

⁷ Der gesetzliche Verzugszinssatz beträgt für das Jahr fünf Prozentpunkte über dem von der Deutschen Bundesbank von Zeit zu Zeit veröffentlichten Basiszinssatz, §§ 288 Absatz 1, 247 Bürgerliches Gesetzbuch.

⁸ Der gesetzliche Verzugszinssatz beträgt für das Jahr fünf Prozentpunkte über dem von der Deutschen Bundesbank von Zeit zu Zeit veröffentlichten Basiszinssatz, §§ 288 Absatz 1, 247 Bürgerliches Gesetzbuch.

des ersten oder letzten Tages des Zinsberechnungszeitraumes, es sei denn, dass im Falle einer am Fälligkeitstag endenden Zinsperiode der Fälligkeitstag der letzte Tag des Monats Februar ist, in welchem Fall der Monat Februar als nicht auf einen Monat zu 30 Tagen verlängert gilt).

§ 3

Rückzahlung

(1) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Schuldverschreibungen diskontiert begeben und zum Nennbetrag zurückgezahlt werden.*

Rückzahlung bei Endfälligkeit. Soweit nicht zuvor bereits zurückgezahlt oder angekauft und entwertet, wird die Emittentin die Schuldverschreibungen zu ihrem Nennbetrag an dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Endfälligkeitstag (der „**Endfälligkeitstag**“) zurückzahlen.

(2) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Schuldverschreibungen aufgezinst begeben und zum Rückzahlungsbetrag zurückgezahlt werden.*

Rückzahlung bei Endfälligkeit. Soweit nicht zuvor bereits zurückgezahlt oder angekauft und entwertet, wird die Emittentin die Schuldverschreibungen an dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Endfälligkeitstag (der „**Endfälligkeitstag**“) zu dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Rückzahlungsbetrag zurückzahlen.

(3) *Geschäftstagekonvention.* Fällt der Endfälligkeitstag oder ein Wahrrückzahlungstag (Call) gemäß § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen auf einen Tag, der kein Geschäftstag gemäß Absatz (c) ist, so wird der Endfälligkeitstag oder der Wahrrückzahlungstag (Call)

(a) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Modifizierte Folgender Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sei denn, jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Endfälligkeitstag oder der Wahrrückzahlungstag auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen; oder

(b) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Folgender Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben.

Keine Anpassung des Kapitalbetrags. Der Anleihegläubiger ist nicht berechtigt, etwaige weitere Kapitalbeträge oder sonstige Zahlungen aufgrund einer solchen Verschiebung zu verlangen.

(c) *Geschäftstag.* Für Zwecke der Absätze (a) oder (b) und wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, bezeichnet „**Geschäftstag**“,

(i) wenn die Schuldverschreibungen auf Euro lauten, einen Tag (außer einem Samstag oder einem Sonntag), an dem das Clearing System und das Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System (TARGET2) Zahlungen abwickeln; oder

(ii) wenn die Schuldverschreibungen auf eine andere Währung als Euro lauten, einen Tag (außer einem Samstag oder einem Sonntag), an dem das Clearing System und Geschäftsbanken und Devisenmärkte in dem Hauptfinanzzentrum, wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, Zahlungen abwickeln.

§ 4

Vorzeitige Rückzahlung

Falls es sich nach den Endgültigen Bedingungen um nicht bevorrechtigte, nicht nachrangige Schuldverschreibungen handelt, gelten die folgenden Absätze (1) und (2):

(1) Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Emittentin das Recht hat, die Schuldverschreibungen vorzeitig zu kündigen (Call Option).

Vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin (Call Option). Die Emittentin ist berechtigt, die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, unter Einhaltung einer in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Mindestkündigungsfrist durch Bekanntmachung gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen zu dem/den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Wahlrückzahlungstag(en) (Call) zu kündigen und zum entsprechenden in den Endgültigen Bedingungen angegebenen vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (der „**Vorzeitige Rückzahlungsbetrag**“) gemäß Absatz (2) (a) oder (b) zurückzuzahlen.

(2) *Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag.* Der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag der Schuldverschreibungen bestimmt sich bei einer Kündigung nach Absatz (1) wie folgt:

(a) Falls § 2 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen Anwendung findet, ist der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag der Betrag, der sich nach Maßgabe der nachfolgenden Formeln bestimmt:

$$RB_k = \frac{NB}{\left(1 + \frac{D}{100}\right)^Z}$$

hierbei ist RB_k der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag (ausmachender Betrag), NB der Nennbetrag (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben), D der Zähler des Diskontierungssatzes p.a. (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) und Z der Zinstagequotient (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben), wobei der Zähler des Zinstagequotienten der Restlaufzeit einer Schuldverschreibung vom vorzeitigen Rückzahlungstag (einschließlich) bis zum Endfälligkeitstag (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) (ausschließlich) entspricht.

(b) Falls § 2 Absatz (2) dieser Anleihebedingungen Anwendung findet, ist der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag ein Betrag, der der Summe aus dem Ausgabepreis (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) einer Schuldverschreibung und dem Ergebnis aus der Aufzinsung dieses Ausgabepreises mit dem Aufzinsungssatz (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) vom Valutierungstag (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) (einschließlich) bis zum entsprechenden Tag der Rückzahlung entspricht.

Der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag wird bei Schuldverschreibungen gemäß § 2 Absatz (1) oder Absatz (2) dieser Anleihebedingungen durch die Emittentin in ihrer Funktion als Berechnungsstelle (die „**Berechnungsstelle**“) berechnet. Im Übrigen und soweit die Ermittlung des Vorzeitigen Rückzahlungsbetrages gemäß den vorgenannten Absätzen (a) oder (b) erfolgt, ist die Ermittlung des Vorzeitigen Rückzahlungsbetrages für alle Beteiligten bindend.

(2) *Vorzeitige Rückzahlung aus regulatorischen Gründen.* Vorbehaltlich der vorherigen Zustimmung der zuständigen Behörde (sofern erforderlich), können die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, nach Wahl der Emittentin unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen durch Bekanntmachung an die Anleihegläubiger gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen vorzeitig gekündigt und zu ihrem entsprechenden Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag gemäß Absatz (3) zurückgezahlt werden, falls die Schuldverschreibungen infolge einer Änderung oder Ergänzung der in der Europäischen Union oder der Bundesrepublik Deutschland geltenden Richtlinien, Gesetze oder Verordnungen oder deren Auslegung nicht länger den Mindestanforderungen für Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (*minimum requirement*)

for own funds and eligible liabilities – MREL) gemäß jeder anwendbaren gesetzlichen Bestimmung, die die Mindestanforderungen für Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL) regelt, entsprechen.

Falls es sich nach den Endgültigen Bedingungen um nachrangige Schuldverschreibungen handelt, gelten die folgenden Absätze (1) und (2):

(1) Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Emittentin das Recht hat, die Schuldverschreibungen vorzeitig zu kündigen (Call Option).

Vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin (Call Option). Die Emittentin ist berechtigt, vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörde, die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, unter Einhaltung einer in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Mindestkündigungsfrist durch Bekanntmachung gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen zu dem/den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Wahlrückzahlungstag(en) (Call) zu kündigen und zum entsprechenden vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (der „**Vorzeitige Rückzahlungsbetrag**“) gemäß Absatz (3) dieser Anleihebedingungen zurückzuzahlen.

(2) Vorzeitige Rückzahlung

(a) Vorzeitige Rückzahlung aus regulatorischen Gründen. Vorbehaltlich der vorherigen Zustimmung der zuständigen Behörde, können die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, nach Wahl der Emittentin unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen durch Bekanntmachung an die Anleihegläubiger gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen vorzeitig gekündigt und zu ihrem entsprechenden Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag gemäß Absatz (3) zurückgezahlt werden, falls infolge einer zum Zeitpunkt der Begebung der Schuldverschreibungen nicht vorhersehbaren Änderung (oder einer Änderung der Auslegung oder Anwendung) oder Ergänzung der Anwendbaren Eigenmittelvorschriften (wie in § 7 Absatz 1 definiert)

(i) sich die aufsichtsrechtliche Einstufung der Schuldverschreibungen ändert, was wahrscheinlich zu ihrem Ausschluss aus den Eigenmitteln oder

(ii) ihrer Neueinstufung als Eigenmittel geringerer Qualität führen würde.

Die Kündigungserklärung ist unwiderruflich, muss den Tag, an dem die vorzeitige Rückzahlung erfolgen soll (der „**Vorzeitige Rückzahlungstag**“), und eine zusammenfassende Erklärung enthalten, welche die das Rückzahlungsrecht der Emittentin begründenden Umstände darlegt.

(b) Vorzeitige Rückzahlung aus steuerlichen Gründen. Vorbehaltlich der vorherigen Zustimmung der zuständigen Behörde, können die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, nach Wahl der Emittentin unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen durch Bekanntmachung an die Anleihegläubiger gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen vorzeitig gekündigt und zu ihrem entsprechenden Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag gemäß Absatz (3) zurückgezahlt werden, falls sich die steuerliche Behandlung der Schuldverschreibungen ändert oder ändern wird und diese Änderung für die Emittentin nach eigener Einschätzung wesentlich nachteilig ist oder sein wird und zum Zeitpunkt der Begebung der Schuldverschreibungen nicht vorhersehbar war. Die Kündigungserklärung ist unwiderruflich, muss den Tag, an dem die vorzeitige Rückzahlung erfolgen soll (der „**Vorzeitige Rückzahlungstag**“), nennen und eine zusammenfassende Erklärung enthalten, welche die das Rückzahlungsrecht der Emittentin begründenden Umstände darlegt.

(3) Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag. Die Rückzahlung der Schuldverschreibungen erfolgt bei einer Kündigung nach Absatz (1) oder Absatz (2) zum Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag.

(4) Keine vorzeitige Rückzahlung nach Wahl eines Anleihegläubigers. Ein Anleihegläubiger ist nicht zur Kündigung der Schuldverschreibungen berechtigt.

§ 5

Zahlungen / Emissionsstelle / Zahlstelle

(1) *Zahlungen von Kapital/Erfüllung.* Sämtliche gemäß diesen Anleihebedingungen zahlbaren Beträge sind von der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle an das Clearing System oder dessen Order zwecks Gutschrift auf den Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu zahlen. Die Emittentin wird durch Zahlung an das Clearing System oder dessen Order von ihrer Zahlungspflicht gegenüber den Anleihegläubigern befreit.

(2) *Zahlungsweise.* Zahlungen fälliger Beträge auf die Schuldverschreibungen erfolgen in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen frei konvertierbaren Währung, die am entsprechenden Fälligkeitstag die gesetzliche Währung des Staates der festgelegten Währung ist. Unbeschadet der Bestimmungen in § 8 dieser Anleihebedingungen unterliegen die Zahlungen fälliger Beträge auf die Schuldverschreibungen in allen Fällen (i) den hierfür am Zahlungsort geltenden steuerlichen und sonstigen Gesetzen und Vorschriften, und (ii) einem Einbehalt oder Abzug, der gemäß einer in § 1471 (b) des US Internal Revenue Code von 1986 in der jeweils gültigen Fassung beschriebenen Vereinbarung erforderlich ist oder anderweitig gemäß §§ 1471 bis 1474 des US Internal Revenue Code von 1986 in der jeweils gültigen Fassung (allgemein bekannt FATCA) oder gemäß darauf gestützter Bestimmungen oder Vereinbarungen oder gemäß deren offizieller Auslegung oder gemäß eines Gesetzes zur Umsetzung einer diesbezüglichen zwischenstaatlichen Vorgehensweise auferlegt wird.

(3) *Zahltag.* Fällt der Endfälligkeitstag in Bezug auf eine Schuldverschreibung auf einen Tag, der kein Geschäftstag ist, dann hat der Anleihegläubiger keinen Anspruch auf Zahlung vor dem nächsten Geschäftstag. Der Anleihegläubiger ist nicht berechtigt, weitere Zinsen oder sonstige Zahlungen aufgrund dieser Verspätung zu verlangen.

(4) *Hinterlegung von Kapital.* Die Emittentin ist berechtigt, beim Amtsgericht Regensburg Kapitalbeträge zu hinterlegen, die von den Anleihegläubigern nicht innerhalb von zwölf Monaten nach dem Endfälligkeitstag beansprucht worden sind, auch wenn die Anleihegläubiger sich nicht in Annahmeverzug befinden. Soweit eine solche Hinterlegung erfolgt, und auf das Recht der Rücknahme verzichtet wird, erlöschen die Ansprüche der Anleihegläubiger gegen die Emittentin.

(5) *Bestellung der Zahlstelle, bezeichnete Geschäftsstelle.* Die Emissionsstelle und die Zahlstelle und deren jeweilige Geschäftsstelle lauten wie folgt:

Emissionsstelle und Zahlstelle:	Deutsche WertpapierService Bank AG Wildunger Straße 14 60487 Frankfurt am Main
------------------------------------	--

Jede beauftragte Stelle behält sich das Recht vor, jederzeit ihre bezeichnete Geschäftsstelle durch andere bezeichnete Geschäftsstellen in derselben Stadt zu ersetzen.

(6) *Änderung der Bestellung oder Abberufung.* Die Emittentin behält sich das Recht vor, jederzeit die Bestellung der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) zu ändern oder zu beenden und eine andere Emissionsstelle und/oder zusätzliche oder andere Zahlstellen zu bestellen. Die Emittentin wird zu jedem Zeitpunkt eine Emissionsstelle und/oder Zahlstelle (die die Emissionsstelle sein kann) unterhalten. Eine Änderung, Abberufung, Bestellung oder ein sonstiger Wechsel wird nur wirksam (außer im Insolvenzfall, in dem eine solche Änderung sofort wirksam wird), sofern die Anleihegläubiger hierüber gemäß § 12 dieser Anleihebedingungen vorab unter Einhaltung einer Frist von mindestens 30 und nicht mehr als 45 Tagen informiert werden.

(7) *Beauftragte der Emittentin.* Die Emissionsstelle und/oder Zahlstelle handeln in ihrer Eigenschaft als solche ausschließlich als Beauftragte der Emittentin, und es besteht kein Auftrags- oder Treuhandverhältnis zwischen der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle und den Anleihegläubigern der Schuldverschreibungen. Die Emissionsstelle

und/oder Zahlstelle haften dafür, dass sie Erklärungen abgeben, nicht abgeben, entgegennehmen oder Handlungen vornehmen oder unterlassen nur, wenn und soweit sie dabei die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns verletzt haben.

§ 6

Vorlegungsfrist

Vorlegungsfrist. Die in § 801 Absatz 1 Satz 1 Bürgerliches Gesetzbuch bestimmte Vorlegungsfrist für fällige Schuldverschreibungen wird auf zehn Jahre abgekürzt. Die Verjährungsfrist für innerhalb der Vorlegungsfrist vorgelegte Schuldverschreibungen beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 7

Status / Zahlungsanspruch / Aufrechnungsverbot / Keine Sicherheit / Keine Garantie

Falls es sich nach den Endgültigen Bedingungen um nicht bevorrechtigte, nicht nachrangige Schuldverschreibungen handelt, gelten die folgenden Absätze (1) bis (5):

- (1) *Status.* Die Schuldverschreibungen begründen nicht besicherte und nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die
 - (a) untereinander und mit allen anderen nicht besicherten und nicht bevorrechtigten nicht nachrangigen Schuldtiteln der Emittentin gleichrangig sind;
 - (b) vorrangig sind gegenüber (i) nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin, bei denen es sich nicht um zusätzliches Kernkapital oder Ergänzungskapital handelt, (ii) Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals, (iii) Kapitalinstrumenten des zusätzlichen Kernkapitals und (iv) Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals;
 - (c) nachrangig sind gegenüber Verbindlichkeiten der Emittentin, die nach geltenden Rechtsvorschriften vorrangig sind, einschließlich der nicht besicherten und bevorrechtigten nicht nachrangigen Schuldtitel der Emittentin.
- (2) **Hinweis gemäß § 46f Absatz 6, Satz 1 KWG.** Für die Zwecke von § 46f Absatz 6, Satz 1 KWG werden die Anleihegläubiger hiermit darüber in Kenntnis gesetzt, dass die Verbindlichkeiten der Emittentin aus den Schuldverschreibungen in einem Insolvenzverfahren gegen die Emittentin gemäß § 46f Absatz 5 KWG einen niedrigeren Rang als andere, nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin im Sinne von § 38 Insolvenzordnung haben. Das bedeutet, dass Zahlungen auf die Forderungen der Anleihegläubiger aus den Schuldverschreibungen (insbesondere die Ansprüche auf Zahlung von Kapital und etwaigen Zinsen) solange nicht erfolgen, wie die Ansprüche dieser dritten Gläubiger der Emittentin aus gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten, die nach geltenden Rechtsvorschriften vorrangig sind, nicht vollständig befriedigt worden sind.
- (3) *Aufrechnungsverbot.* Die Aufrechnung von Forderungen aus den Schuldverschreibungen gegen Forderungen der Emittentin ist ausgeschlossen.
- (4) *Keine Sicherheit/Keine Garantie.* Die Schuldverschreibungen sind weder besichert noch Gegenstand einer Garantie der Emittentin oder Dritter, die die Rangstellung der Forderungen der Gläubiger von Schuldverschreibungen verbessert.
- (5) *Hinweis auf die Möglichkeit von gesetzlichen Abwicklungsmaßnahmen.* Die zuständige Abwicklungsbehörde kann nach den für die Emittentin geltenden Abwicklungsvorschriften Verbindlichkeiten der Emittentin aus den Schuldverschreibungen vor einer Insolvenz, Auflösung oder Liquidation der Emittentin herabschreiben (bis einschließlich auf Null), in Eigenkapital umwandeln oder sonstige Abwicklungsmaßnahmen treffen, einschließlich (jedoch nicht ausschließlich) einer Übertragung der Verbindlichkeiten auf einen anderen Rechtsträger, einer Änderung der Anleihebedingungen oder einer Löschung der Schuldverschreibungen.

Falls es sich nach den Endgültigen Bedingungen um nachrangige Schuldverschreibungen handelt, gelten die folgenden Absätze (1)-(6):

(1) *Ergänzungskapital.* Die Schuldverschreibungen sollen der Emittentin als anrechenbare Eigenmittel in der Form von Ergänzungskapital („**Ergänzungskapital**“ bzw. „**Tier 2 Kapital**“) gemäß den Anwendbaren Eigenmittelvorschriften zur Verfügung stehen. In diesen Anleihebedingungen bedeutet „**Anwendbare Eigenmittelvorschriften**“ die Vorschriften hinsichtlich der Anerkennung von Eigenmitteln in der jeweils gültigen Fassung, wie von der zuständigen Aufsichtsbehörde angewandt (einschließlich, jedoch nicht hierauf beschränkt, der Art. 63 ff. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute vom 26. Juni 2013 (die „**CRR**“), anderer diesbezüglicher Vorschriften des Bankaufsichtsrechts sowie darauf bezogene Regelungen und Verordnungen einschließlich unmittelbar anwendbarer Vorschriften des Europäischen Gemeinschaftsrechts, in ihrer jeweils ergänzten oder ersetzten Fassung).

(2) *Status.* Die Schuldverschreibungen begründen nicht besicherte und nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin. Im Fall von Abwicklungsmaßnahmen in Bezug auf die Emittentin und im Fall der Auflösung, der Liquidation oder der Insolvenz der Emittentin, oder eines Vergleichs oder eines anderen der Abwendung der Insolvenz dienenden Verfahrens gegen die Emittentin, sind die Verbindlichkeiten aus den Schuldverschreibungen

- (a) gleichrangig untereinander und gleichrangig mit allen anderen gegenwärtigen und zukünftigen nicht besicherten und ebenso nachrangigen Schuldtiteln der Emittentin;
- (b) vorrangig vor allen nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin, die gemäß ihren Bedingungen oder kraft Gesetzes gegenüber den Verbindlichkeiten der Emittentin aus den Schuldverschreibungen nachrangig sind oder ausdrücklich im Rang zurücktreten und vorrangig zu den Verbindlichkeiten der Emittentin aus Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals (Art. 52 ff. CRR) und Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals;
- (c) nachrangig gegenüber den nicht besicherten und nicht nachrangigen Schuldtiteln der Emittentin, die nach geltenden Rechtsvorschriften vorrangig sind (einschließlich, jedoch nicht ausschließlich, den Verbindlichkeiten der Emittentin aus deren berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten gemäß Artikel 72b CRR).

Unter Beachtung dieser Nachrangregelung bleibt es der Emittentin unbenommen, ihre Verbindlichkeiten aus den Schuldverschreibungen auch aus dem sonstigen freien Vermögen zu bedienen.

(3) *Aufrechnungsverbot.* Kein Anleihegläubiger ist berechtigt, mit Ansprüchen aus den Schuldverschreibungen gegen Ansprüche der Emittentin aufzurechnen.

(4) *Keine Sicherheit/Keine Garantie.* Den Gläubigern wird für ihre Rechte aus den Schuldverschreibungen weder durch die Emittentin noch durch Dritte irgendeine Sicherheit oder Garantie gestellt; eine solche Sicherheit oder Garantie wird auch zu keinem späteren Zeitpunkt gestellt werden.

(5) *Keine nachträglichen Beschränkungen.* Nachträglich können der Nachrang gemäß diesem § 7 Absatz 2 nicht beschränkt sowie die Laufzeit der Schuldverschreibungen und jede anwendbare Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Werden die Schuldverschreibungen vorzeitig unter anderen als den in § 7 Absatz 2 beschriebenen Umständen oder infolge einer Kündigung nach Maßgabe von § 4 zurückgezahlt oder von der Emittentin zurückerworben, so ist der zurückgezahlte oder gezahlte Betrag der Emittentin ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurück zu gewähren, sofern nicht die zuständige Aufsichtsbehörde der vorzeitigen Rückzahlung oder dem Rückkauf zugestimmt hat. Eine Kündigung oder Rückzahlung der Schuldverschreibungen nach Maßgabe von § 4 oder ein Rückkauf der Schuldverschreibungen vor Endfälligkeit ist in jedem Fall nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörde zulässig.

(6) *Hinweis auf die Möglichkeit von gesetzlichen Abwicklungsmaßnahmen.* Die zuständige Abwicklungsbehörde kann nach den für die Emittentin geltenden Abwicklungsvorschriften Verbindlichkeiten der Emittentin aus den Schuldverschreibungen vor einer Insolvenz, Auflösung oder Liquidation der Emittentin herabschreiben (bis einschließlich auf Null), in Eigenkapital umwandeln oder sonstige Abwicklungsmaßnahmen treffen, einschließlich (jedoch nicht ausschließlich) einer Übertragung der Verbindlichkeiten auf einen anderen Rechtsträger, einer Änderung der Anleihebedingungen oder einer Löschung der Schuldverschreibungen.

§ 8

Steuern

Quellensteuer. Sämtliche auf die Schuldverschreibungen zahlbaren Kapitalbeträge sind ohne Einbehalt oder Abzug von oder aufgrund von gegenwärtigen oder zukünftigen Steuern, Abgaben oder Gebühren gleich welcher Art zu leisten, die von oder in der Bundesrepublik Deutschland oder für deren Rechnung oder von oder für Rechnung einer politischen Untergliederung oder Steuerbehörde der oder in der Bundesrepublik Deutschland durch Einbehalt oder Abzug an der Quelle (Quellensteuer) auferlegt oder erhoben werden, es sei denn, dieser Einbehalt oder Abzug ist gesetzlich vorgeschrieben.

§ 9

Begebung weiterer Schuldverschreibungen / Ankauf / Entwertung

(1) *Begebung weiterer Schuldverschreibungen.* Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Schuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung (gegebenenfalls mit Ausnahme des Valutierungstages und/oder des Ausgabepreises) in der Weise zu begeben, dass sie mit diesen Schuldverschreibungen eine einheitliche Serie bilden und den Gesamtnennbetrag der Serie erhöhen.

(2) *Ankauf.* Vorbehaltlich der vorherigen Zustimmung der zuständigen Behörde (sofern erforderlich), ist die Emittentin berechtigt, Schuldverschreibungen in jedem Markt oder anderweitig zu jedem beliebigen Preis zu kaufen. Die von der Emittentin erworbenen Schuldverschreibungen können nach Wahl der Emittentin von ihr gehalten, wieder verkauft oder bei der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Emissionsstelle zwecks Entwertung eingereicht werden.

(3) *Entwertung.* Sämtliche vollständig zurückgezahlten Schuldverschreibungen sind unverzüglich zu entwerten und können nicht wiederbegeben oder wiederverkauft werden.

§ 10

Bekanntmachungen

(1) *Bekanntmachungen.* Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen sind im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Jede derartige Bekanntmachung gilt am Tag der Veröffentlichung als wirksam erfolgt. Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen sind zusätzlich auf Internetseite der Emittentin (www.ligabank.de/privatkunden/spargeldanlage/wertpapiere/anleihen.html) bzw. www.ligabank.de/institutionellekunden/vermoegensanlage/wertpapiere/anleihen.html) zu veröffentlichen. Jede derartige Mitteilung gilt mit dem Tag der Veröffentlichung (oder bei mehreren Veröffentlichungen mit dem Tag der ersten solchen Veröffentlichung) als wirksam erfolgt.

(2) *Mitteilung an CBF.* Die Emittentin ist berechtigt, eine Veröffentlichung nach Absatz (1) durch eine Mitteilung an CBF zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu ersetzen bzw. zu ergänzen. Jede derartige Mitteilung gilt am fünften Tag nach dem Tag der Mitteilung an CBF als den Anleihegläubigern mitgeteilt, soweit nicht eine andere Form der Veröffentlichung erfolgt ist.

§ 11

Anwendbares Recht / Gerichtsstand / Gerichtliche Geltendmachung

- (1) *Anwendbares Recht.* Die Schuldverschreibungen unterliegen deutschem Recht.
- (2) *Gerichtsstand.* Nicht ausschließlicher Gerichtsstand für sämtliche Klagen und sonstige Verfahren („**Rechtsstreitigkeiten**“) im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen ist Regensburg. Ausschließlicher Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Anleihebedingungen geregelten Angelegenheiten ist Regensburg für Kaufleute, juristische Personen des öffentlichen Rechts, öffentlich-rechtliche Sondervermögen und Personen ohne allgemeinen Gerichtsstand in der Bundesrepublik Deutschland.
- (3) *Gerichtliche Geltendmachung.* Jeder Anleihegläubiger von Schuldverschreibungen ist berechtigt, in jedem Rechtsstreit gegen die Emittentin oder in jedem Rechtsstreit, in dem der Anleihegläubiger und die Emittentin Partei sind, seine Rechte aus diesen Schuldverschreibungen im eigenen Namen auf der folgenden Grundlage zu schützen oder geltend zu machen: (i) er bringt eine Bescheinigung der Depotbank bei, bei der er für die Schuldverschreibungen ein Wertpapierdepot unterhält, welche (a) den vollständigen Namen und die vollständige Adresse des Anleihegläubigers enthält, (b) den Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen bezeichnet, die unter dem Datum der Bestätigung auf dem Wertpapierdepot verbucht sind und (c) bestätigt, dass die Depotbank gegenüber dem Clearing System eine schriftliche Erklärung abgegeben hat, die die vorstehend unter (a) und (b) bezeichneten Informationen enthält; und (ii) er legt eine Kopie der die betreffenden Schuldverschreibungen verbriefenden Globalurkunde vor, deren Übereinstimmung mit dem Original eine vertretungsberechtigte Person des Clearing Systems oder der Lagerstelle des Clearing Systems bestätigt hat, ohne dass eine Vorlage der Originalbelege oder der die Schuldverschreibungen verbriefenden Globalurkunde in einem solchen Verfahren erforderlich wäre.

Für die Zwecke des Vorstehenden bezeichnet „**Depotbank**“ jede Bank oder ein sonstiges anerkanntes Finanzinstitut, das berechtigt ist, das Wertpapierverwahrgeschäft zu betreiben und bei der/dem der Anleihegläubiger ein Wertpapierdepot für die Schuldverschreibungen unterhält, einschließlich des Clearing Systems. Unbeschadet des Vorstehenden kann jeder Anleihegläubiger seine Rechte aus den Schuldverschreibungen auch auf jede andere Weise schützen oder geltend machen, die in dem Land, in dem der Rechtsstreit eingeleitet wird, prozessual zulässig ist.

Option IV: Anleihebedingungen für festverzinsliche Pfandbriefe

§ 1

Währung / Stückelung / Form / Definitionen

(1) *Währung, Stückelung.* Diese Serie von Hypothekendarlehenbriefen, wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, oder Öffentlichen Darlehenbriefen, wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, (die „**Pfandbriefe**“) der LIGA Bank eG, Regensburg, Bundesrepublik Deutschland, (die „**Emittentin**“) wird in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Währung und in dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Gesamtnennbetrag sowie in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Stückelung (die „**Festgelegte Stückelung**“ oder der „**Nennbetrag**“) begeben.

(2) *Form.* Die Darlehenbriefe lauten auf den Inhaber und sind durch eine Globalurkunde (die „**Globalurkunde**“) ohne Zinsscheine verbrieft. Die Globalurkunde trägt die Unterschriften zweier ordnungsgemäß bevollmächtigter Vertreter der Emittentin sowie die Unterschrift des von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht bestellten Treuhänders und ist von der Emissionsstelle oder in deren Namen mit einer Kontrollunterschrift versehen. Einzelurkunden und Zinsscheine werden nicht ausgegeben.

(3) *Clearing System.* Die Globalurkunde wird von einem oder im Namen eines Clearing Systems verwahrt. Für diese Zwecke und wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, bezeichnet „**Clearing System**“ die Clearstream Banking AG, Mergenthaler Allee 61, 65760 Eschborn, Bundesrepublik Deutschland („**CBF**“).

(4) *Gläubiger von Darlehenbriefen.* Den Inhabern der Schuldverschreibungen (die „**Anleihegläubiger**“) stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu, die in Übereinstimmung mit den Bestimmungen und Regeln der CBF übertragen werden können.

§ 2

Zinsen

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Darlehenbriefe für ihre gesamte Laufzeit zu einem festen Zinssatz verzinst werden.

(1) *Zinssatz/Zinszahlungstage.* Die Darlehenbriefe werden, vorbehaltlich § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen (wenn in den Endgültigen Bedingungen die Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung durch die Emittentin angegeben ist), bezogen auf die Festgelegte Stückelung ab dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Verzinsungsbeginn (der „**Verzinsungsbeginn**“) (einschließlich) bis zu dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 dieser Anleihebedingungen (ausschließlich) zu dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen jährlichen Zinssatz verzinst. Zinsen sind nachträglich an jedem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Datum (der „**Zinszahlungstag**“) und am Endfälligkeitstag zahlbar. Falls Bruchteilszinsbeträge auf die Darlehenbriefe zu zahlen sind (kurzer/longer erster/letzter Kupon), werden diese Beträge in den Endgültigen Bedingungen angegeben.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Darlehenbriefe zu festen, über ihre Laufzeit stufenweise steigenden und/oder fallenden Zinssätzen verzinst werden.

(2) *Zinssätze/Zinszahlungstage.* Die Darlehenbriefe werden, vorbehaltlich § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen (wenn in den Endgültigen Bedingungen die Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung durch die Emittentin angegeben ist), bezogen auf die Festgelegte Stückelung ab dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Verzinsungsbeginn (der „**Verzinsungsbeginn**“) (einschließlich) bis zu dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 dieser Anleihebedingungen (ausschließlich) zu den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen steigenden und/oder fallenden jährlichen Zinssätzen verzinst. Zinsen sind nachträglich an jedem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Datum (der „**Zinszahlungstag**“) und am Endfälligkeitstag zahlbar. Falls Bruchteilszinsbeträge auf die Darlehenbriefe zu zahlen sind (kurzer/longer erster/letzter Kupon), werden diese Beträge in den Endgültigen Bedingungen angegeben.

(3) *Geschäftstagekonvention*. Fällt ein Zinszahlungstag auf einen Tag, der kein Geschäftstag gemäß Absatz (e) ist, so wird der Zinszahlungstag

- (a) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Modifizierte Folgender Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sei denn, jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Zinszahlungstag auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen; oder
- (b) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**FRN-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sei denn, jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall (i) wird der Zinszahlungstag auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen und (ii) jeder nachfolgende Zinszahlungstag ist der jeweils letzte Geschäftstag des Monats, der entsprechend des in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zeitraums nach dem vorausgehenden anwendbaren Zinszahlungstag liegt; oder
- (c) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Folgender Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben; oder
- (d) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Vorausgegangener Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Zinsen angepasst werden.

Anpassung der Zinsen. Falls der Fälligkeitstag einer Zahlung vorgezogen oder verschoben wird, wird der Zinsbetrag entsprechend angepasst.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Zinsen nicht angepasst werden.

Keine Anpassung der Zinsen. Der Anleihegläubiger ist nicht berechtigt, etwaige weitere Zinsen oder sonstige Zahlungen aufgrund einer solchen Verschiebung zu verlangen.

- (e) *Geschäftstag*. Für Zwecke der Absätze (a), (b), (c) oder (d) und wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, bezeichnet „**Geschäftstag**“,
 - (i) wenn die Pfandbriefe auf Euro lauten, einen Tag (außer einem Samstag oder einem Sonntag), an dem das Clearing System und das Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System (TARGET2) Zahlungen abwickeln; oder
 - (ii) wenn die Pfandbriefe auf eine andere Währung als Euro lauten, einen Tag (außer einem Samstag oder einem Sonntag), an dem das Clearing System und Geschäftsbanken und Devisenmärkte in dem Hauptfinanzzentrum, wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, Zahlungen abwickeln.

(4) *Auflaufende Zinsen*. Der Zinslauf der Pfandbriefe endet mit Ablauf des Tages, der dem Tag vorangeht, an dem sie zur Rückzahlung fällig werden. Falls die Emittentin die Pfandbriefe bei Endfälligkeit nicht oder nicht vollständig einlöst, erfolgt die Verzinsung des ausstehenden Gesamtnennbetrages der Pfandbriefe von dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 dieser Anleihebedingungen bis zum Ablauf des Tages, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung der Pfandbriefe vorangeht, in Höhe des gesetzlich festgelegten Satzes für Verzugszinsen⁹.

⁹ Der gesetzliche Verzugszinssatz beträgt für das Jahr fünf Prozentpunkte über dem von der Deutschen Bundesbank von Zeit zu Zeit veröffentlichten Basiszinssatz, §§ 288 Absatz 1, 247 Bürgerliches Gesetzbuch.

- (5) *Berechnung der Zinsen für einen beliebigen Zeitraum.* Sofern Zinsen für einen Zeitraum von weniger oder mehr als einem Jahr zu berechnen sind, erfolgt die Berechnung auf der Grundlage des nachstehend in Absatz (6) definierten und in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zinstagequotienten.
- (6) *Zinstagequotient.* „**Zinstagequotient**“ bezeichnet im Hinblick auf die Berechnung des Zinsbetrages auf einen Pfandbrief für einen beliebigen Zeitraum (der „**Zinsberechnungszeitraum**“):
- (a) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/Actual (ICMA-Regelung 251)**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum, dividiert durch die tatsächliche Anzahl von Tagen in der jeweiligen Zinsperiode; oder
 - (b) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/365 (Fixed)**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 365; oder
 - (c) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/360**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360; oder
 - (d) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**30/360, 360/360 oder Bond Basis**“ angegeben ist: die Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360, wobei die Anzahl der Tage auf der Grundlage eines Jahres von 360 Tagen mit zwölf Monaten zu je 30 Tagen zu ermitteln ist (es sei denn, (A) der letzte Tag des Zinsberechnungszeitraums fällt auf den 31. Tag eines Monats, während der erste Tag des Zinsberechnungszeitraumes weder auf den 30. noch auf den 31. Tag eines Monats fällt, wobei in diesem Fall der diesen Tag enthaltene Monat nicht als ein auf 30 Tage gekürzter Monat zu behandeln ist, oder (B) der letzte Tag des Zinsberechnungszeitraumes fällt auf den letzten Tag des Monats Februar, wobei in diesem Fall der Monat Februar nicht als ein auf 30 Tage verlängerter Monat zu behandeln ist); oder
 - (e) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**30E/360 oder Eurobond Basis**“ angegeben ist: die Anzahl der Tage im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360 (dabei ist die Anzahl der Tage auf der Grundlage eines Jahres von 360 Tagen mit 12 Monaten zu 30 Tagen zu ermitteln, und zwar ohne Berücksichtigung des ersten oder letzten Tages des Zinsberechnungszeitraumes, es sei denn, dass im Falle einer am Fälligkeitstag endenden Zinsperiode der Fälligkeitstag der letzte Tag des Monats Februar ist, in welchem Fall der Monat Februar als nicht auf einen Monat zu 30 Tagen verlängert gilt).

§ 3

Rückzahlung

Rückzahlung bei Endfälligkeit. Soweit nicht zuvor bereits zurückgezahlt oder angekauft und entwertet, wird die Emittentin die Pfandbriefe zu ihrem Nennbetrag an dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Endfälligkeitstag (der „**Endfälligkeitstag**“) zurückzahlen.

§ 4

Vorzeitige Rückzahlung

(1) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Emittentin das Recht hat, die Pfandbriefe vorzeitig zu kündigen (Call Option).*

Vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin (Call Option). Die Emittentin ist berechtigt, die Pfandbriefe insgesamt, jedoch nicht teilweise, unter Einhaltung einer in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Mindestkündigungsfrist durch Bekanntmachung gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen zu dem/den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Wahlrückzahlungstag(en) (Call) zu kündigen und zum vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (der „**Vorzeitige Rückzahlungsbetrag**“) zurückzuzahlen.

Der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag ist der Nennbetrag zuzüglich etwaiger Stückzinsen.

(2) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Emittentin und ein Anleihegläubiger kein Recht haben, die Pfandbriefe vorzeitig zu kündigen.*

Vorzeitige Rückzahlung. Weder die Emittentin noch ein Anleihegläubiger ist zur Kündigung der Pfandbriefe berechtigt.

§ 5

Zahlungen / Emissionsstelle / Zahlstelle

(1) *Zahlungen von Kapital und/oder Zinsen/Erfüllung.* Sämtliche gemäß diesen Anleihebedingungen zahlbaren Beträge sind von der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Emissionsstelle und/oder Zahlstelle an das Clearing System oder dessen Order zwecks Gutschrift auf den Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu zahlen. Die Emittentin wird durch Zahlung an das Clearing System oder dessen Order von ihrer Zahlungspflicht gegenüber den Anleihegläubigern befreit.

(2) *Zahlungsweise.* Zahlungen fälliger Beträge auf die Pfandbriefe erfolgen in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen frei konvertierbaren Währung, die am entsprechenden Fälligkeitstag die gesetzliche Währung des Staates der festgelegten Währung ist. Unbeschadet der Bestimmungen in § 8 dieser Anleihebedingungen unterliegen die Zahlungen fälliger Beträge auf die Pfandbriefe in allen Fällen (i) den hierfür am Zahlungsort geltenden steuerlichen und sonstigen Gesetzen und Vorschriften, und (ii) einem Einbehalt oder Abzug, der gemäß einer in § 1471 (b) des US Internal Revenue Code von 1986 in der jeweils gültigen Fassung beschriebenen Vereinbarung erforderlich ist oder anderweitig gemäß §§ 1471 bis 1474 des US Internal Revenue Code von 1986 in der jeweils gültigen Fassung (allgemein bekannt FATCA) oder gemäß darauf gestützter Bestimmungen oder Vereinbarungen oder gemäß deren offizieller Auslegung oder gemäß eines Gesetzes zur Umsetzung einer diesbezüglichen zwischenstaatlichen Vorgehensweise auferlegt wird.

(3) *Zahltag.* Fällt der Endfälligkeitstag in Bezug auf einen Pfandbrief auf einen Tag, der kein Geschäftstag ist, dann hat der Anleihegläubiger keinen Anspruch auf Zahlung vor dem nächsten Geschäftstag. Der Anleihegläubiger ist nicht berechtigt, weitere Zinsen oder sonstige Zahlungen aufgrund dieser Verspätung zu verlangen.

(4) *Hinterlegung von Kapital und/oder Zinsen.* Die Emittentin ist berechtigt, beim Amtsgericht Regensburg Kapital- und/oder Zinsbeträge zu hinterlegen, die von den Anleihegläubigern nicht innerhalb von zwölf Monaten nach dem Endfälligkeitstag beansprucht worden sind, auch wenn die Anleihegläubiger sich nicht in Annahmeverzug befinden. Soweit eine solche Hinterlegung erfolgt, und auf das Recht der Rücknahme verzichtet wird, erlöschen die Ansprüche der Anleihegläubiger gegen die Emittentin.

(5) Bestellung der Zahlstelle bezeichnete Geschäftsstelle. Die Emissionsstelle und die Zahlstelle und deren jeweilige Geschäftsstelle lauten wie folgt:

Emissionsstelle und Zahlstelle:	Deutsche WertpapierService Bank AG Wildunger Straße 14 60487 Frankfurt am Main
------------------------------------	--

Jede beauftragte Stelle behält sich das Recht vor, jederzeit ihre bezeichnete Geschäftsstelle durch andere bezeichnete Geschäftsstellen in derselben Stadt zu ersetzen.

(6) *Änderung der Bestellung oder Abberufung.* Die Emittentin behält sich das Recht vor, jederzeit die Bestellung der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) zu ändern oder zu beenden und eine andere Emissionsstelle und/oder zusätzliche oder andere Zahlstellen zu bestellen. Die Emittentin wird zu jedem Zeitpunkt eine Emissionsstelle und/oder Zahlstelle (die die Emissionsstelle sein kann) unterhalten. Eine Änderung, Abberufung, Bestellung oder ein sonstiger Wechsel wird nur wirksam (außer im Insolvenzfall, in dem eine solche Änderung sofort wirksam wird), sofern die Anleihegläubiger hierüber gemäß § 10

dieser Anleihebedingungen vorab unter Einhaltung einer Frist von mindestens 30 und nicht mehr als 45 Tagen informiert werden.

(7) *Beauftragte der Emittentin.* Die Emissionsstelle und/oder Zahlstelle handeln in ihrer Eigenschaft als solche ausschließlich als Beauftragte der Emittentin, und es besteht kein Auftrags- oder Treuhandverhältnis zwischen der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle und den Anleihegläubigern der Pfandbriefe. Die Emissionsstelle und/oder Zahlstelle haften dafür, dass sie Erklärungen abgeben, nicht abgeben, entgegennehmen oder Handlungen vornehmen oder unterlassen nur, wenn und soweit sie dabei die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns verletzt haben.

§ 6

Vorlegungsfrist

Vorlegungsfrist. Die in § 801 Absatz 1 Satz 1 Bürgerliches Gesetzbuch bestimmte Vorlegungsfrist für fällige Pfandbriefe wird auf zehn Jahre abgekürzt. Die Verjährungsfrist für innerhalb der Vorlegungsfrist vorgelegte Pfandbriefe beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 7

Status

(1) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Pfandbriefe Hypothekendarlehen sind.*

Status. Die Pfandbriefe begründen nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander gleichrangig sind. Die Pfandbriefe sind nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes gedeckt und stehen im gleichen Rang mit allen anderen Verbindlichkeiten der Emittentin aus Hypothekendarlehen.

(2) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Pfandbriefe Öffentliche Pfandbriefe sind.*

Status. Die Pfandbriefe begründen nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander gleichrangig sind. Die Pfandbriefe sind nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes gedeckt und stehen im gleichen Rang mit allen anderen Verbindlichkeiten der Emittentin aus Öffentlichen Pfandbriefen.

§ 8

Steuern

Quellensteuer. Sämtliche auf die Pfandbriefe zahlbaren Kapital- und/oder Zinsbeträge sind ohne Einbehalt oder Abzug von oder aufgrund von gegenwärtigen oder zukünftigen Steuern, Abgaben oder Gebühren gleich welcher Art zu leisten, die von oder in der Bundesrepublik Deutschland oder für deren Rechnung oder von oder für Rechnung einer politischen Untergliederung oder Steuerbehörde der oder in der Bundesrepublik Deutschland durch Einbehalt oder Abzug an der Quelle (Quellensteuer) auferlegt oder erhoben werden, es sei denn, dieser Einbehalt oder Abzug ist gesetzlich vorgeschrieben.

§ 9

Begebung weiterer Pfandbriefe / Ankauf / Entwertung

(1) *Begebung weiterer Pfandbriefe.* Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Pfandbriefe mit gleicher Ausstattung (gegebenenfalls mit Ausnahme des Valutierungstages und/oder des Ausgabepreises) in der Weise zu begeben, dass sie mit diesen Pfandbriefen eine einheitliche Serie bilden und den Gesamtnennbetrag der Serie erhöhen.

(2) *Ankauf.* Die Emittentin ist jederzeit berechtigt, Pfandbriefe in jedem Markt oder anderweitig zu jedem beliebigen Preis zu kaufen. Die von der Emittentin erworbenen Pfandbriefe können nach Wahl der Emittentin von ihr gehalten, wieder verkauft oder bei der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Emissionsstelle zwecks Entwertung eingereicht werden.

(3) *Entwertung.* Sämtliche vollständig zurückgezahlten Pfandbriefe sind unverzüglich zu entwerten und können nicht wiederbegeben oder wiederverkauft werden.

§ 10

Bekanntmachungen

(1) *Bekanntmachungen.* Alle die Pfandbriefe betreffenden Bekanntmachungen sind im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Jede derartige Bekanntmachung gilt am Tag der Veröffentlichung als wirksam erfolgt. Alle die Pfandbriefe betreffenden Bekanntmachungen sind zusätzlich auf der Internetseite der Emittentin (www.ligabank.de/privatkunden/sparen-geldanlage/wertpapiere/anleihen.html) bzw. (www.ligabank.de/institutionelle-kunden/vermoegensanlage/wertpapiere/anleihen.html) zu veröffentlichen. Jede derartige Mitteilung gilt mit dem Tag der Veröffentlichung (oder bei mehreren Veröffentlichungen mit dem Tag der ersten solchen Veröffentlichung) als wirksam erfolgt.

(2) *Mitteilung an CBF.* Die Emittentin ist berechtigt, eine Veröffentlichung nach Absatz (1) durch eine Mitteilung an CBF zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu ersetzen bzw. zu ergänzen. Jede derartige Mitteilung gilt am fünften Tag nach dem Tag der Mitteilung an CBF als den Anleihegläubigern mitgeteilt, soweit nicht eine andere Form der Veröffentlichung erfolgt ist.

§ 11

Anwendbares Recht / Gerichtsstand / Gerichtliche Geltendmachung

(1) *Anwendbares Recht.* Die Pfandbriefe unterliegen deutschem Recht.

(2) *Gerichtsstand.* Nicht ausschließlicher Gerichtsstand für sämtliche Klagen und sonstige Verfahren („**Rechtsstreitigkeiten**“) im Zusammenhang mit den Pfandbriefen ist Regensburg. Ausschließlicher Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Anleihebedingungen geregelten Angelegenheiten ist Regensburg für Kaufleute, juristische Personen des öffentlichen Rechts, öffentlich-rechtliche Sondervermögen und Personen ohne allgemeinen Gerichtsstand in der Bundesrepublik Deutschland.

(3) *Gerichtliche Geltendmachung.* Jeder Anleihegläubiger von Pfandbriefen ist berechtigt, in jedem Rechtsstreit gegen die Emittentin oder in jedem Rechtsstreit, in dem der Anleihegläubiger und die Emittentin Partei sind, seine Rechte aus diesen Pfandbriefen im eigenen Namen auf der folgenden Grundlage zu schützen oder geltend zu machen: (i) er bringt eine Bescheinigung der Depotbank bei, bei der er für die Pfandbriefe ein Wertpapierdepot unterhält, welche (a) den vollständigen Namen und die vollständige Adresse des Anleihegläubigers enthält, (b) den Gesamtnennbetrag der Pfandbriefe bezeichnet, die unter dem Datum der Bestätigung auf dem Wertpapierdepot verbucht sind und (c) bestätigt, dass die Depotbank gegenüber dem Clearing System eine schriftliche Erklärung abgegeben hat, die die vorstehend unter (a) und (b) bezeichneten Informationen enthält; und (ii) er legt eine Kopie der die betreffenden Pfandbriefe verbriefenden Globalurkunde vor, deren Übereinstimmung mit dem Original eine vertretungsberechtigte Person des Clearing Systems oder der Lagerstelle des Clearing Systems bestätigt hat, ohne dass eine Vorlage der Originalbelege oder der die Pfandbriefe verbriefenden Globalurkunde in einem solchen Verfahren erforderlich wäre.

Für die Zwecke des Vorstehenden bezeichnet „**Depotbank**“ jede Bank oder ein sonstiges anerkanntes Finanzinstitut, das berechtigt ist, das Wertpapierverwahrgeschäft zu betreiben und bei der/dem der Anleihegläubiger ein Wertpapierdepot für die Pfandbriefe unterhält, einschließlich des Clearing Systems. Unbeschadet des Vorstehenden kann jeder Anleihegläubiger seine Rechte aus den Pfandbriefen auch auf jede

andere Weise schützen oder geltend machen, die in dem Land, in dem der Rechtsstreit eingeleitet wird, prozessual zulässig ist.

Option V: Anleihebedingungen für variabel verzinsliche Pfandbriefe

§ 1

Währung / Stückelung / Form / Definitionen

- (1) *Währung, Stückelung.* Diese Serie von Hypothekendarlehenbriefen, wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, oder Öffentlichen Darlehenbriefen, wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, (die „**Pfandbriefe**“) der LIGA Bank eG, Regensburg, Bundesrepublik Deutschland, (die „**Emittentin**“) wird in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Währung und in dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Gesamtnennbetrag sowie in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Stückelung (die „**Festgelegte Stückelung**“ oder der „**Nennbetrag**“) begeben.
- (2) *Form.* Die Darlehenbriefe lauten auf den Inhaber und sind durch eine Globalurkunde (die „**Globalurkunde**“) ohne Zinsscheine verbrieft. Die Globalurkunde trägt die Unterschriften zweier ordnungsgemäß bevollmächtigter Vertreter der Emittentin sowie die Unterschrift des von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht bestellten Treuhänders und ist von der Emissionsstelle oder in deren Namen mit einer Kontrollunterschrift versehen. Einzelurkunden und Zinsscheine werden nicht ausgegeben.
- (3) *Clearing System.* Die Globalurkunde wird von einem oder im Namen eines Clearing Systems verwahrt. Für diese Zwecke und wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, bezeichnet „**Clearing System**“ die Clearstream Banking AG, Mergenthaler Allee 61, 65760 Eschborn, Bundesrepublik Deutschland („**CBF**“).
- (4) *Gläubiger von Darlehenbriefen.* Den Inhabern der Schuldverschreibungen (die „**Anleihegläubiger**“) stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu, die in Übereinstimmung mit den Bestimmungen und Regeln der CBF übertragen werden können.

§ 2

Zinsen

- (1) *Variabler Zinssatz/Zinszahlungstage.* Die Darlehenbriefe werden, vorbehaltlich § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen (wenn in den Endgültigen Bedingungen die Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung durch die Emittentin angegeben ist), bezogen auf die Festgelegte Stückelung ab dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Verzinsungsbeginn (der „**Verzinsungsbeginn**“) (einschließlich) bis zu dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 dieser Anleihebedingungen (ausschließlich) zu dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen variablen Zinssatz (der „**Variable Zinssatz**“) verzinst, der gemäß den nachfolgenden Bestimmungen von der Emittentin in ihrer Funktion als Berechnungsstelle (die „**Berechnungsstelle**“) festgelegt wird. Zinsen sind nachträglich an den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Terminen (die „**Zinszahlungstage**“) zahlbar.
- (2) *Geschäftstagekonvention.* Fällt ein Zinszahlungstag auf einen Tag, der kein Geschäftstag gemäß Absatz (e) ist, so wird der Zinszahlungstag
- (a) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Modifizierte Folgender Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sei denn, jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Zinszahlungstag auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen; oder
 - (b) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**FRN-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sei denn, jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall (i) wird der Zinszahlungstag auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen und (ii) jeder nachfolgende Zinszahlungstag ist der jeweils letzte Geschäftstag des Monats, der entsprechend des in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zeitraums nach dem vorausgegangenen anwendbaren Zinszahlungstag liegt; oder

- (c) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Folgender Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben; oder
- (d) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Vorausgegangener Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Zinsen angepasst werden.

Anpassung der Zinsen. Falls der Fälligkeitstag einer Zahlung vorgezogen oder verschoben wird, wird der Zinsbetrag entsprechend angepasst.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Zinsen nicht angepasst werden.

Keine Anpassung der Zinsen. Der Anleihegläubiger ist nicht berechtigt, etwaige weitere Zinsen oder sonstige Zahlungen aufgrund einer solchen Verschiebung zu verlangen.

- (e) *Geschäftstag.* Für Zwecke der Absätze (a), (b), (c) oder (d) und wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, bezeichnet „**Geschäftstag**“,
 - (i) wenn die Pfandbriefe auf Euro lauten, einen Tag (außer einem Samstag oder einem Sonntag), an dem das Clearing System und das Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System (TARGET2) Zahlungen abwickeln; oder
 - (ii) wenn die Pfandbriefe auf eine andere Währung als Euro lauten, einen Tag (außer einem Samstag oder einem Sonntag), an dem das Clearing System und Geschäftsbanken und Devisenmärkte in dem Hauptfinanzzentrum, wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, Zahlungen abwickeln.

(3) *Zinsperiode.* Der Zeitraum zwischen dem Verzinsungsbeginn (einschließlich) und dem letzten Tag (einschließlich) vor dem ersten Zinszahlungstag sowie von jedem Zinszahlungstag (einschließlich) bis zum letzten Tag (einschließlich) vor dem jeweils darauf folgenden Zinszahlungstag und letztmalig bis zum letzten Tag (einschließlich) vor dem Endfälligkeitstag wird nachstehend, wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, „**Zinsperiode**“ genannt.

(4) *Referenzzinssatz.*

- (a) Die nachfolgenden Absätze finden Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen **EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate)** als Referenzzinssatz angegeben ist:
 - (i) Der auf die Pfandbriefe anwendbare Variable Zinssatz für die jeweilige Zinsperiode entspricht dem gemäß den Absätzen (ii), (iii), (iv) oder (v) bestimmten und in den Endgültigen Bedingungen angegebenen EURIBOR-Satz für Euro-Einlagen für die jeweilige Zinsperiode und, falls anwendbar, multipliziert mit dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen „**Faktor**“ und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der in den Endgültigen Bedingungen als Prozentsatz *per annum* angegebenen „**Marge**“.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen ein Mindestzinssatz angegeben ist.

Mindestzinssatz. Wenn der gemäß den nachfolgenden Bestimmungen für eine Zinsperiode ermittelte Variable Zinssatz niedriger ist als der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Mindestzinssatz, so ist der Variable Zinssatz für diese Zinsperiode der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Mindestzinssatz.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen ein Höchstzinssatz angegeben ist.

Höchstzinssatz. Wenn der gemäß den nachfolgenden Bestimmungen für eine Zinsperiode ermittelte Variable Zinssatz höher ist als der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Höchstzinssatz, so ist der Variable Zinssatz für diese Zinsperiode der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Höchstzinssatz.

- (ii) An dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zinsermittlungstag (der „**Zinsermittlungstag**“) bestimmt die Berechnungsstelle für die dem jeweiligen Zinsermittlungstag folgende Zinsperiode den Variablen Zinssatz durch Bezugnahme auf den von den Mitgliedsbanken des EURIBOR-Panel quotierten EURIBOR-Satz für Euro-Einlagen für die betreffende Zinsperiode, der auf Reuters Seite EURIBOR01 (oder auf einer Ersatzseite bei Reuters oder einem anderen festgelegten Informationsanbieter oder Nachfolger) um ca. 11.00 Uhr (Brüsseler Zeit) angezeigt wird und, falls anwendbar, multipliziert mit dem Faktor und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der Marge.
- (iii) Sollte die in Absatz (ii) genannte Bildschirmseite nicht zur Verfügung stehen oder sollte zu der in Absatz (ii) festgelegten Zeit kein EURIBOR-Satz angezeigt werden, wird die Berechnungsstelle von vier ausgewählten Großbanken im Interbankenmarkt der Euro-Zone deren jeweilige Angebotssätze (jeweils als Prozentsatz *per annum* ausgedrückt) für Euro-Einlagen für die betreffende Zinsperiode gegenüber führenden Banken im Interbankenmarkt der Euro Zone und über einen Betrag, der für eine einzelne Transaktion im Interbankenmarkt der Euro-Zone an dem betreffenden Zinsermittlungstag repräsentativ ist, um ca. 11.00 Uhr (Brüsseler Zeit) an dem betreffenden Zinsermittlungstag einholen. „**Euro-Zone**“ bezeichnet das Gebiet derjenigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die den Euro als einheitliche Währung gemäß dem Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft in seiner jeweils gültigen Fassung eingeführt haben. Falls zwei oder mehr der vier ausgewählten Großbanken im Interbankenmarkt der Euro-Zone der Berechnungsstelle solche Angebotssätze nennen, ist der Variable Zinssatz für die betreffende Zinsperiode das von der Berechnungsstelle errechnete arithmetische Mittel (gegebenenfalls auf- oder abgerundet auf das nächste 1/1.000 %, wobei 0,0005 aufgerundet wird) dieser Angebotssätze und, falls anwendbar, multipliziert mit dem Faktor und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der Marge.
- (iv) Falls an dem betreffenden Zinsermittlungstag nur eine oder keine der vier ausgewählten Großbanken im Interbankenmarkt der Euro-Zone der Berechnungsstelle die im vorstehenden Absatz (iii) beschriebenen Angebotssätze nennt, ist der Variable Zinssatz für die betreffende Zinsperiode der Satz *per annum*, den die Berechnungsstelle als das arithmetische Mittel (gegebenenfalls auf- oder abgerundet auf das nächste 1/1.000 %, wobei 0,0005 aufgerundet wird) der Sätze ermittelt, die von der Berechnungsstelle mit angemessener Sorgfalt ausgewählte Großbanken im Interbankenmarkt der Euro-Zone der Berechnungsstelle auf ihre Anfrage als den jeweiligen Satz nennen, zu dem sie um ca. 11.00 Uhr (Brüsseler Zeit) an dem betreffenden Zinsermittlungstag Darlehen in Euro für die betreffende Zinsperiode gegenüber führenden europäischen Banken und über einen Betrag, der für eine einzelne Transaktion im Interbankenmarkt der Euro-Zone an dem betreffenden Zinsermittlungstag repräsentativ ist, anbieten und, falls anwendbar, multipliziert mit dem Faktor und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der Marge.
- (v) Kann an einem Zinsermittlungstag der EURIBOR-Satz nicht gemäß den Bestimmungen der Absätze (ii), (iii) oder (iv) festgestellt werden, wird der Variable Zinssatz für die folgende Zinsperiode von der Berechnungsstelle festgelegt. Der für die Berechnung des Variablen Zinssatzes maßgebende EURIBOR-Satz ist hierbei der zuletzt veröffentlichte EURIBOR-Satz, der auf Reuters Seite EURIBOR01 (oder auf einer Ersatzseite bei Reuters oder einem anderen festgelegten Informationsanbieter oder Nachfolger) in einer Periode von zehn Geschäftstagen

unmittelbar vor dem Zinsermittlungstag angezeigt wird und von der Berechnungsstelle für Euro-Einlagen für die betreffende Zinsperiode ermittelt werden kann.

- (vi) Sollte der EURIBOR-Satz für die jeweilige in den Endgültigen Bedingungen festgelegte Zinsperiode entfallen und ein geeigneter Ersatz-Referenzzinssatz zur Verfügung stehen, der entweder als Nachfolger des EURIBOR-Satzes offiziell bekanntgegeben wird oder, falls dies nicht der Fall ist, nach Ansicht der Emittentin dem EURIBOR-Satz in seiner Zusammensetzung möglichst nahekommt, tritt an die Stelle des EURIBOR-Satzes für die Restlaufzeit der Pfandbriefe dieser Ersatz-Referenzzinssatz. Voraussetzung hierfür ist, dass der Ersatz-Referenzzinssatz gemäß Artikel 29 Absatz (1) der Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Juni 2016 über Indizes, die bei Finanzinstrumenten und Finanzkontrakten als Referenzwert oder zur Messung der Wertentwicklung eines Investmentfonds verwendet werden (die „**Benchmarks-Verordnung**“), (x) von einem Administrator bereitgestellt wird, der in der Europäischen Union angesiedelt ist und in das Register nach Artikel 36 der Benchmarks-Verordnung eingetragen ist, oder (y) von einem in einem Drittstaat angesiedelten Administrator für die Verwendung in der Europäischen Union bereitgestellt wird und der Ersatz-Referenzzinssatz sowie der Administrator in das Register nach Artikel 36 der Benchmarks-Verordnung eingetragen sind. Eine solche Ersetzung ist gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen bekannt zu machen.
 - (vii) Sollte der EURIBOR-Satz für die jeweilige in den Endgültigen Bedingungen festgelegte Zinsperiode entfallen und kein geeigneter Ersatz-Referenzzinssatz gemäß Absatz (vi) zur Verfügung stehen, können die Pfandbriefe insgesamt, jedoch nicht teilweise, nach Wahl der Emittentin unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen durch Bekanntmachung an die Anleihegläubiger gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen vorzeitig gekündigt und zu ihrem entsprechenden Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag gemäß § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen zurückgezahlt werden.
- (b) Die nachfolgenden Absätze finden Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen ein **CMS (Constant Maturity Swap) Satz** als Referenzzinssatz angegeben ist:
- (i) Der auf die Pfandbriefe anwendbare Variable Zinssatz für die jeweilige Zinsperiode entspricht dem gemäß den Absätzen (ii), (iii) oder (iv) bestimmten und in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Jahres-Swapsatz (der mittlere Swapsatz gegen den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen EURIBOR) (der „**Swapsatz**“) und, falls anwendbar, multipliziert mit dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen „**Faktor**“ und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der in den Endgültigen Bedingungen als Prozentsatz *per annum* angegebenen „**Marge**“.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen ein Mindestzinssatz angegeben ist.

Mindestzinssatz. Wenn der gemäß den nachfolgenden Bestimmungen für eine Zinsperiode ermittelte Variable Zinssatz niedriger ist als der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Mindestzinssatz, so ist der Variable Zinssatz für diese Zinsperiode der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Mindestzinssatz.

Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen ein Höchstzinssatz angegeben ist.

Höchstzinssatz. Wenn der gemäß den nachfolgenden Bestimmungen für eine Zinsperiode ermittelte Variable Zinssatz höher ist als der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Höchstzinssatz, so ist der Variable Zinssatz für diese Zinsperiode der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Höchstzinssatz.

- (ii) An dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zinsermittlungstag (der „**Zinsermittlungstag**“) bestimmt die Berechnungsstelle für die dem jeweiligen Zinsermittlungstag

folgende Zinsperiode den Variablen Zinssatz durch Bezugnahme auf den auf Reuters Seite ICESWAP2 (oder auf einer Ersatzseite bei Reuters oder einem anderen festgelegten Informationsanbieter oder Nachfolger) um ca. 11.00 Uhr (Frankfurter Zeit) quotierten Swapsatz und, falls anwendbar, multipliziert mit dem Faktor und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der Marge.

- (iii) Sollte die in Absatz (ii) genannte Bildschirmseite nicht zur Verfügung stehen oder sollte zu der in Absatz (ii) festgelegten Zeit kein Swapsatz angezeigt werden, wird die Berechnungsstelle von fünf führenden Swap-Händlern im Interbankenmarkt der Euro-Zone deren Angebotssätze (jeweils als Prozentsatz *per annum* ausgedrückt) für den betreffenden Jahres-Durchschnitts-Swapsatz für die betreffende Zinsperiode gegenüber einem anerkannten Swap-Händler im Interbankenmarkt der Euro-Zone und über einen Betrag, der für eine einzelne Swap-Transaktion im Interbankenmarkt der Euro-Zone an dem betreffenden Zinsermittlungstag repräsentativ ist, um ca. 11.00 Uhr (Frankfurter Zeit) an dem betreffenden Zinsermittlungstag einholen. „Euro-Zone“ bezeichnet das Gebiet derjenigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die den Euro als einheitliche Währung gemäß dem Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft in seiner jeweils gültigen Fassung eingeführt haben. Falls mindestens drei der fünf angefragten führenden Swap-Händler im Interbankenmarkt der Euro Zone der Berechnungsstelle solche Angebotssätze nennen, ist der Variable Zinssatz für die betreffende Zinsperiode das von der Berechnungsstelle errechnete arithmetische Mittel (gegebenenfalls auf- oder abgerundet auf das nächste 1/100.000 %, wobei 0,000005 aufgerundet wird) dieser Angebotssätze, wobei der höchste Angebotssatz (bzw. bei mehreren gleich hohen Angebotssätzen einer der höchsten Sätze) und der niedrigste Angebotssatz (bzw. bei mehreren gleich niedrigen Angebotssätzen einer der niedrigsten Sätze) unberücksichtigt bleiben, und, falls anwendbar, multipliziert mit dem Faktor und, falls anwendbar, zuzüglich/abzüglich der Marge.
- (iv) Kann an einem Zinsermittlungstag der Swapsatz nicht gemäß den Bestimmungen der Absätze (ii) oder (iii) festgestellt werden, wird der Variable Zinssatz für die folgende Zinsperiode von der Berechnungsstelle festgelegt. Der für die Berechnung des Variablen Zinssatzes maßgebende Swapsatz ist hierbei der zuletzt veröffentlichte Swapsatz, der auf Reuters Seite ICESWAP2 (oder auf einer Ersatzseite bei Reuters oder einem anderen festgelegten Informationsanbieter oder Nachfolger) in einer Periode von zehn Geschäftstagen unmittelbar vor dem Zinsermittlungstag angezeigt wird und von der Berechnungsstelle für die betreffende Zinsperiode ermittelt werden kann.
- (v) Sollte der Swapsatz für die jeweilige Zinsperiode entfallen und ein geeigneter Ersatz-Referenzzinssatz zur Verfügung stehen, der entweder als Nachfolger des Swapsatzes offiziell bekanntgegeben wird oder, falls dies nicht der Fall ist, nach Ansicht der Emittentin dem Swapsatz in seiner Zusammensetzung möglichst nahekommt, tritt an die Stelle des Swapsatzes für die Restlaufzeit der Pfandbriefe dieser Ersatz-Referenzzinssatz. Voraussetzung hierfür ist, dass der Ersatz-Referenzzinssatz gemäß Artikel 29 Absatz (1) der Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Juni 2016 über Indizes, die bei Finanzinstrumenten und Finanzkontrakten als Referenzwert oder zur Messung der Wertentwicklung eines Investmentfonds verwendet werden (die „**Benchmarks-Verordnung**“), (x) von einem Administrator bereitgestellt wird, der in der Europäischen Union angesiedelt ist und in das Register nach Artikel 36 der Benchmarks-Verordnung eingetragen ist, oder (y) von einem in einem Drittstaat angesiedelten Administrator für die Verwendung in der Europäischen Union bereitgestellt wird und der Ersatz-Referenzzinssatz sowie der Administrator in das Register nach Artikel 36 der Benchmarks-Verordnung eingetragen sind. Eine solche Ersetzung ist gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen bekannt zu machen.
- (vi) Sollte der Swapsatz für die jeweilige Zinsperiode entfallen und kein geeigneter Ersatz-Referenzzinssatz gemäß Absatz (v) zur Verfügung stehen, können die Pfandbriefe insgesamt, jedoch nicht teilweise, nach Wahl der Emittentin unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von nicht

weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen durch Bekanntmachung an die Anleihegläubiger gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen vorzeitig gekündigt und zu ihrem entsprechenden Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag gemäß § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen zurückgezahlt werden.

- (5) *Zinsbetrag.* Die Berechnungsstelle errechnet an jedem Zinsermittlungstag den auf den Gesamtnennbetrag der Pfandbriefe (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) und/oder auf die Festgelegte Stückelung der Pfandbriefe (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) entfallenden Zinsbetrag für die entsprechende Zinsperiode durch Multiplikation des auf die entsprechende Zinsperiode anzuwendenden Variablen Zinssatzes mit dem Gesamtnennbetrag der Pfandbriefe und/oder der Festgelegten Stückelung der Pfandbriefe, wobei das Produkt mit dem Zinstagequotienten multipliziert wird. Der so errechnete Zinsbetrag wird auf die kleinste Einheit der jeweiligen Währung gerundet. Eine halbe Einheit dieser Währung wird aufgerundet.
- (6) Zinstagequotient. „**Zinstagequotient**“ bezeichnet im Hinblick auf die Berechnung des Zinsbetrages auf einen Pfandbrief für einen beliebigen Zeitraum (der „**Zinsberechnungszeitraum**“):
- (a) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/Actual (ICMA-Regelung 251)**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum, dividiert durch die tatsächliche Anzahl von Tagen in der jeweiligen Zinsperiode; oder
 - (b) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/365 (Fixed)**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 365; oder
 - (c) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/360**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360; oder
 - (d) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**30/360, 360/360 oder Bond Basis**“ angegeben ist: die Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360, wobei die Anzahl der Tage auf der Grundlage eines Jahres von 360 Tagen mit zwölf Monaten zu je 30 Tagen zu ermitteln ist (es sei denn, (A) der letzte Tag des Zinsberechnungszeitraums fällt auf den 31. Tag eines Monats, während der erste Tag des Zinsberechnungszeitraumes weder auf den 30. noch auf den 31. Tag eines Monats fällt, wobei in diesem Fall der diesen Tag enthaltene Monat nicht als ein auf 30 Tage gekürzter Monat zu behandeln ist, oder (B) der letzte Tag des Zinsberechnungszeitraumes fällt auf den letzten Tag des Monats Februar, wobei in diesem Fall der Monat Februar nicht als ein auf 30 Tage verlängerter Monat zu behandeln ist); oder
 - (e) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**30E/360 oder Eurobond Basis**“ angegeben ist: die Anzahl der Tage im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360 (dabei ist die Anzahl der Tage auf der Grundlage eines Jahres von 360 Tagen mit 12 Monaten zu 30 Tagen zu ermitteln, und zwar ohne Berücksichtigung des ersten oder letzten Tages des Zinsberechnungszeitraumes, es sei denn, dass im Falle einer am Fälligkeitstag endenden Zinsperiode der Fälligkeitstag der letzte Tag des Monats Februar ist, in welchem Fall der Monat Februar als nicht auf einen Monat zu 30 Tagen verlängert gilt).
- (7) *Bekanntmachung von Variablem Zinssatz, Zinsbetrag und Zinszahlungstag.* Die Berechnungsstelle veranlasst die Bekanntmachung des für die entsprechende Zinsperiode ermittelten Variablen Zinssatzes, des auf den Gesamtnennbetrag der Pfandbriefe und/oder auf den Nennbetrag eines Pfandbriefs zu zahlenden Zinsbetrages und des Zinszahlungstages unverzüglich gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen. Im Falle einer Verlängerung oder einer Verkürzung der Zinsperiode können von der Berechnungsstelle der zahlbare Zinsbetrag sowie der Zinszahlungstag nachträglich berichtigt oder andere geeignete Anpassungsregelungen getroffen werden, ohne dass es dafür einer weiteren Bekanntmachung bedarf. Im Übrigen und soweit die Zinsermittlung gemäß den vorangegangenen Absätzen (1) bis (6) erfolgt, sind die Ermittlung der jeweiligen variablen Zinssätze und der jeweils zahlbaren Zinsbeträge für alle Beteiligten bindend. Den Anleihegläubigern stehen gegen die Berechnungsstelle keine Ansprüche wegen der Art der Wahrnehmung oder der Nichtwahrnehmung der sich aus diesem Absatz (7) ergebenden Rechte, Pflichten oder Ermessensbefugnisse zu.

(8) *Auflaufende Zinsen.* Der Zinslauf der Pfandbriefe endet mit Ablauf des Tages, der dem Tag vorangeht, an dem sie zur Rückzahlung fällig werden. Falls die Emittentin die Pfandbriefe bei Endfälligkeit nicht oder nicht vollständig einlöst, erfolgt die Verzinsung des ausstehenden Gesamtnennbetrages der Pfandbriefe von dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 dieser Anleihebedingungen bis zum Ablauf des Tages, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung der Pfandbriefe vorangeht, in Höhe des gesetzlich festgelegten Satzes für Verzugszinsen¹⁰.

§ 3

Rückzahlung

Rückzahlung bei Endfälligkeit. Soweit nicht zuvor bereits zurückgezahlt oder angekauft und entwertet, wird die Emittentin die Pfandbriefe zu ihrem Nennbetrag an dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Endfälligkeitstag (der „**Endfälligkeitstag**“) zurückzahlen.

§ 4

Vorzeitige Rückzahlung

(1) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Emittentin das Recht hat, die Pfandbriefe vorzeitig zu kündigen (Call Option).*

Vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin (Call Option). Die Emittentin ist über die Kündigung gemäß § 2 Absatz (4) (a) (vii) oder § 2 Absatz (4) (b) (vi) dieser Anleihebedingungen hinaus berechtigt, die Pfandbriefe insgesamt, jedoch nicht teilweise, unter Einhaltung einer in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Mindestkündigungsfrist durch Bekanntmachung gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen zu dem/den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Wahrrückzahlungstag(en) (Call) zu kündigen und zum vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (der „**Vorzeitige Rückzahlungsbetrag**“) zurückzuzahlen.

Der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag ist der Nennbetrag zuzüglich etwaiger Stückzinsen.

(2) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Emittentin und ein Anleihegläubiger kein Recht haben, die Pfandbriefe vorzeitig zu kündigen.*

Vorzeitige Rückzahlung. Weder die Emittentin noch ein Anleihegläubiger ist zur Kündigung der Pfandbriefe berechtigt.

§ 5

Zahlungen / Emissionsstelle / Zahlstelle

(1) *Zahlungen von Kapital und/oder Zinsen/Erfüllung.* Sämtliche gemäß diesen Anleihebedingungen zahlbaren Beträge sind von der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle an das Clearing System oder dessen Order zwecks Gutschrift auf den Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu zahlen. Die Emittentin wird durch Zahlung an das Clearing System oder dessen Order von ihrer Zahlungspflicht gegenüber den Anleihegläubigern befreit.

(2) *Zahlungsweise.* Zahlungen fälliger Beträge auf die Pfandbriefe erfolgen in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen frei konvertierbaren Währung, die am entsprechenden Fälligkeitstag die gesetzliche Währung des Staates der festgelegten Währung ist. Unbeschadet der Bestimmungen in § 8 dieser Anleihebedingungen unterliegen die Zahlungen fälliger Beträge auf die Pfandbriefe in allen Fällen (i) den hierfür am Zahlungsort geltenden steuerlichen und sonstigen Gesetzen und Vorschriften, und (ii) einem Einbehalt oder Abzug, der gemäß einer in § 1471 (b) des US Internal Revenue Code von 1986 in der jeweils gültigen Fassung

¹⁰ Der gesetzliche Verzugszinssatz beträgt für das Jahr fünf Prozentpunkte über dem von der Deutschen Bundesbank von Zeit zu Zeit veröffentlichten Basiszinssatz, §§ 288 Absatz 1, 247 Bürgerliches Gesetzbuch.

beschriebenen Vereinbarung erforderlich ist oder anderweitig gemäß §§ 1471 bis 1474 des US Internal Revenue Code von 1986 in der jeweils gültigen Fassung (allgemein bekannt FATCA) oder gemäß darauf gestützter Bestimmungen oder Vereinbarungen oder gemäß deren offizieller Auslegung oder gemäß eines Gesetzes zur Umsetzung einer diesbezüglichen zwischenstaatlichen Vorgehensweise auferlegt wird.

(3) *Zahltag.* Fällt der Endfälligkeitstag in Bezug auf einen Pfandbrief auf einen Tag, der kein Geschäftstag ist, dann hat der Anleihegläubiger keinen Anspruch auf Zahlung vor dem nächsten Geschäftstag. Der Anleihegläubiger ist nicht berechtigt, weitere Zinsen oder sonstige Zahlungen aufgrund dieser Verspätung zu verlangen.

(4) *Hinterlegung von Kapital und/oder Zinsen.* Die Emittentin ist berechtigt, beim Amtsgericht Regensburg Kapital- und/oder Zinsbeträge zu hinterlegen, die von den Anleihegläubigern nicht innerhalb von zwölf Monaten nach dem Endfälligkeitstag beansprucht worden sind, auch wenn die Anleihegläubiger sich nicht in Annahmeverzug befinden. Soweit eine solche Hinterlegung erfolgt, und auf das Recht der Rücknahme verzichtet wird, erlöschen die Ansprüche der Anleihegläubiger gegen die Emittentin.

(5) *Bestellung der Zahlstelle, bezeichnete Geschäftsstelle.* Die Emissionsstelle und die Zahlstelle und deren jeweilige Geschäftsstelle lauten wie folgt:

Emissionsstelle und Zahlstelle:	Deutsche WertpapierService Bank AG Wildunger Straße 14 60487 Frankfurt am Main
------------------------------------	--

Jede beauftragte Stelle behält sich das Recht vor, jederzeit ihre bezeichnete Geschäftsstelle durch andere bezeichnete Geschäftsstellen in derselben Stadt zu ersetzen.

(6) *Änderung der Bestellung oder Abberufung.* Die Emittentin behält sich das Recht vor, jederzeit die Bestellung der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) zu ändern oder zu beenden und eine andere Emissionsstelle und/oder zusätzliche oder andere Zahlstellen zu bestellen. Die Emittentin wird zu jedem Zeitpunkt eine Emissionsstelle und/oder Zahlstelle (die die Emissionsstelle sein kann) unterhalten. Eine Änderung, Abberufung, Bestellung oder ein sonstiger Wechsel wird nur wirksam (außer im Insolvenzfall, in dem eine solche Änderung sofort wirksam wird), sofern die Anleihegläubiger hierüber gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen vorab unter Einhaltung einer Frist von mindestens 30 und nicht mehr als 45 Tagen informiert werden.

(7) *Beauftragte der Emittentin.* Die Emissionsstelle und/oder Zahlstelle handeln in ihrer Eigenschaft als solche ausschließlich als Beauftragte der Emittentin, und es besteht kein Auftrags- oder Treuhandverhältnis zwischen der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle und den Anleihegläubigern der Pfandbriefe. Die Emissionsstelle und/oder Zahlstelle haften dafür, dass sie Erklärungen abgeben, nicht abgeben, entgegennehmen oder Handlungen vornehmen oder unterlassen nur, wenn und soweit sie dabei die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns verletzt haben.

§ 6

Vorlegungsfrist

Vorlegungsfrist. Die in § 801 Absatz 1 Satz 1 Bürgerliches Gesetzbuch bestimmte Vorlegungsfrist für fällige Pfandbriefe wird auf zehn Jahre abgekürzt. Die Verjährungsfrist für innerhalb der Vorlegungsfrist vorgelegte Pfandbriefe beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 7

Status

(1) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Pfandbriefe Hypothekendarlehen sind.*

Status. Die Pfandbriefe begründen nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander gleichrangig sind. Die Pfandbriefe sind nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes gedeckt und stehen im gleichen Rang mit allen anderen Verbindlichkeiten der Emittentin aus Hypothekendarpfandbriefen.

(2) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Pfandbriefe Öffentliche Pfandbriefe sind.*

Status. Die Pfandbriefe begründen nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander gleichrangig sind. Die Pfandbriefe sind nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes gedeckt und stehen im gleichen Rang mit allen anderen Verbindlichkeiten der Emittentin aus Öffentlichen Pfandbriefen.

§ 8

Steuern

Quellensteuer. Sämtliche auf die Pfandbriefe zahlbaren Kapital- und/oder Zinsbeträge sind ohne Einbehalt oder Abzug von oder aufgrund von gegenwärtigen oder zukünftigen Steuern, Abgaben oder Gebühren gleich welcher Art zu leisten, die von oder in der Bundesrepublik Deutschland oder für deren Rechnung oder von oder für Rechnung einer politischen Untergliederung oder Steuerbehörde der oder in der Bundesrepublik Deutschland durch Einbehalt oder Abzug an der Quelle (Quellensteuer) auferlegt oder erhoben werden, es sei denn, dieser Einbehalt oder Abzug ist gesetzlich vorgeschrieben.

§ 9

Begebung weiterer Pfandbriefe / Ankauf / Entwertung

(1) *Begebung weiterer Pfandbriefe.* Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Pfandbriefe mit gleicher Ausstattung (gegebenenfalls mit Ausnahme des Valutierungstages und/oder des Ausgabepreises) in der Weise zu begeben, dass sie mit diesen Pfandbriefen eine einheitliche Serie bilden und den Gesamtnennbetrag der Serie erhöhen.

(2) *Ankauf.* Die Emittentin ist jederzeit berechtigt, Pfandbriefe in jedem Markt oder anderweitig zu jedem beliebigen Preis zu kaufen. Die von der Emittentin erworbenen Pfandbriefe können nach Wahl der Emittentin von ihr gehalten, wieder verkauft oder bei der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Emissionsstelle zwecks Entwertung eingereicht werden.

(3) *Entwertung.* Sämtliche vollständig zurückgezahlten Pfandbriefe sind unverzüglich zu entwerten und können nicht wiederbegeben oder wiederverkauft werden.

§ 10

Bekanntmachungen

(1) *Bekanntmachungen.* Alle die Pfandbriefe betreffenden Bekanntmachungen sind im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Jede derartige Bekanntmachung gilt am Tag der Veröffentlichung als wirksam erfolgt. Alle die Pfandbriefe betreffenden Bekanntmachungen sind zusätzlich auf der Internetseite der Emittentin (www.liqabank.de/privatkunden/sparen-geldanlage/wertpapiere/anleihen.html) bzw. www.liqabank.de/institutionelle-kunden/vermoegensanlage/wertpapiere/anleihen.html) zu veröffentlichen. Jede derartige Mitteilung gilt mit dem Tag der Veröffentlichung (oder bei mehreren Veröffentlichungen mit dem Tag der ersten solchen Veröffentlichung) als wirksam erfolgt.

(2) *Mitteilung an CBF.* Die Emittentin ist berechtigt, eine Veröffentlichung nach Absatz (1) durch eine Mitteilung an CBF zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu ersetzen bzw. zu ergänzen. Jede derartige Mitteilung gilt am fünften Tag nach dem Tag der Mitteilung an CBF als den Anleihegläubigern mitgeteilt, soweit nicht eine andere Form der Veröffentlichung erfolgt ist.

§ 11

Anwendbares Recht / Gerichtsstand / Gerichtliche Geltendmachung

- (1) *Anwendbares Recht.* Die Pfandbriefe unterliegen deutschem Recht.
- (2) *Gerichtsstand.* Nicht ausschließlicher Gerichtsstand für sämtliche Klagen und sonstige Verfahren („**Rechtsstreitigkeiten**“) im Zusammenhang mit den Pfandbriefen ist Regensburg. Ausschließlicher Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Anleihebedingungen geregelten Angelegenheiten ist Regensburg für Kaufleute, juristische Personen des öffentlichen Rechts, öffentlich-rechtliche Sondervermögen und Personen ohne allgemeinen Gerichtsstand in der Bundesrepublik Deutschland.
- (3) *Gerichtliche Geltendmachung.* Jeder Anleihegläubiger von Pfandbriefen ist berechtigt, in jedem Rechtsstreit gegen die Emittentin oder in jedem Rechtsstreit, in dem der Anleihegläubiger und die Emittentin Partei sind, seine Rechte aus diesen Pfandbriefen im eigenen Namen auf der folgenden Grundlage zu schützen oder geltend zu machen: (i) er bringt eine Bescheinigung der Depotbank bei, bei der er für die Pfandbriefe ein Wertpapierdepot unterhält, welche (a) den vollständigen Namen und die vollständige Adresse des Anleihegläubigers enthält, (b) den Gesamtnennbetrag der Pfandbriefe bezeichnet, die unter dem Datum der Bestätigung auf dem Wertpapierdepot verbucht sind und (c) bestätigt, dass die Depotbank gegenüber dem Clearing System eine schriftliche Erklärung abgegeben hat, die die vorstehend unter (a) und (b) bezeichneten Informationen enthält; und (ii) er legt eine Kopie der die betreffenden Pfandbriefe verbriefenden Globalurkunde vor, deren Übereinstimmung mit dem Original eine vertretungsberechtigte Person des Clearing Systems oder der Lagerstelle des Clearing Systems bestätigt hat, ohne dass eine Vorlage der Originalbelege oder der die Pfandbriefe verbriefenden Globalurkunde in einem solchen Verfahren erforderlich wäre.

Für die Zwecke des Vorstehenden bezeichnet „**Depotbank**“ jede Bank oder ein sonstiges anerkanntes Finanzinstitut, das berechtigt ist, das Wertpapierverwahrgeschäft zu betreiben und bei der/dem der Anleihegläubiger ein Wertpapierdepot für die Pfandbriefe unterhält, einschließlich des Clearing Systems. Unbeschadet des Vorstehenden kann jeder Anleihegläubiger seine Rechte aus den Pfandbriefen auch auf jede andere Weise schützen oder geltend machen, die in dem Land, in dem der Rechtsstreit eingeleitet wird, prozessual zulässig ist.

Option VI: Anleihebedingungen für Nullkupon Pfandbriefe

§ 1

Währung / Stückelung / Form / Definitionen

- (1) *Währung, Stückelung.* Diese Serie von Hypothekendarlehenbriefen, wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, oder Öffentlichen Darlehenbriefen, wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, (die „**Pfandbriefe**“) der LIGA Bank eG, Regensburg, Bundesrepublik Deutschland, (die „**Emittentin**“) wird in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Währung und in dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Gesamtnennbetrag sowie in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Stückelung (die „**Festgelegte Stückelung**“ oder der „**Nennbetrag**“) begeben.
- (2) *Form.* Die Darlehenbriefe lauten auf den Inhaber und sind durch eine Globalurkunde (die „**Globalurkunde**“) ohne Zinsscheine verbrieft. Die Globalurkunde trägt die Unterschriften zweier ordnungsgemäß bevollmächtigter Vertreter der Emittentin sowie die Unterschrift des von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht bestellten Treuhänders und ist von der Emissionsstelle oder in deren Namen mit einer Kontrollunterschrift versehen. Einzelurkunden und Zinsscheine werden nicht ausgegeben.
- (3) *Clearing System.* Die Globalurkunde wird von einem oder im Namen eines Clearing Systems verwahrt. Für diese Zwecke und wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, bezeichnet „**Clearing System**“ die Clearstream Banking AG, Mergenthaler Allee 61, 65760 Eschborn, Bundesrepublik Deutschland („**CBF**“).
- (4) *Gläubiger von Darlehenbriefen.* Den Inhabern der Schuldverschreibungen (die „**Anleihegläubiger**“) stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu, die in Übereinstimmung mit den Bestimmungen und Regeln der CBF übertragen werden können.

§ 2

Zinsen

- (1) *Die nachfolgenden Absätze finden Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Darlehenbriefe diskontiert begeben und zum Nennbetrag zurückgezahlt werden.*
- (a) *Diskontierungssatz.* Die Darlehenbriefe werden an dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Valutierungstag (der „**Valutierungstag**“) mit einem Abschlag von ihrem Nennbetrag begeben. Der Satz für die Diskontierung (der „**Diskontierungssatz**“) ist der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Zinssatz *per annum*. Periodische Zinszahlungen werden auf die Darlehenbriefe nicht geleistet.
- (b) *Berechnung von rechnerisch aufgelaufenen Zinsen für einen beliebigen Zeitraum.* Sofern rechnerisch aufgelaufene Zinsen für einen Zeitraum von weniger oder mehr als einem Jahr zu berechnen sind, erfolgt die Berechnung auf der Grundlage des nachstehend in Absatz (3) definierten und in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zinstagequotienten.
- (c) *Auflaufende Zinsen.* Sollte die Emittentin die Darlehenbriefe bei Endfälligkeit nicht einlösen, fallen auf den ausstehenden Gesamtnennbetrag der Darlehenbriefe ab dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen bis zum Ablauf des Tages, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung der Darlehenbriefe vorangeht, Zinsen in Höhe des gesetzlichen festgelegten Satzes für Verzugszinsen¹¹ an.
- (2) *Die nachfolgenden Absätze finden Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Darlehenbriefe aufgezinnt begeben und zum Rückzahlungsbetrag zurückgezahlt werden.*

¹¹ Der gesetzliche Verzugszinssatz beträgt für das Jahr fünf Prozentpunkte über dem von der Deutschen Bundesbank von Zeit zu Zeit veröffentlichten Basiszinssatz, §§ 288 Absatz 1, 247 Bürgerliches Gesetzbuch.

- (a) *Aufzinsungssatz.* Der Satz für die Aufzinsung (der „**Aufzinsungssatz**“) der Pfandbriefe ab dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Valutierungstag (der „**Valutierungstag**“) ist der in den Endgültigen Bedingungen angegebene Zinssatz *per annum*. Periodische Zinszahlungen werden auf die Pfandbriefe nicht geleistet.
- (b) *Berechnung von rechnerisch aufgelaufenen Zinsen für einen beliebigen Zeitraum.* Sofern rechnerisch aufgelaufene Zinsen für einen Zeitraum von weniger oder mehr als einem Jahr zu berechnen sind, erfolgt die Berechnung auf der Grundlage des nachstehend in Absatz (3) definierten und in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Zinstagequotienten.
- (c) *Auflaufende Zinsen.* Sollte die Emittentin die Pfandbriefe bei Endfälligkeit nicht einlösen, fallen auf den ausstehenden Gesamtnennbetrag der Pfandbriefe ab dem Endfälligkeitstag gemäß § 3 Absatz (2) dieser Anleihebedingungen bis zum Ablauf des Tages, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung der Pfandbriefe vorangeht, Zinsen in Höhe des gesetzlichen festgelegten Satzes für Verzugszinsen¹² an.
- (3) *Zinstagequotient.* „**Zinstagequotient**“ bezeichnet im Hinblick auf die Berechnung des rechnerisch aufgelaufenen Zinsbetrages auf einen Pfandbrief für einen beliebigen Zeitraum (der „**Zinsberechnungszeitraum**“):
- (a) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/Actual (ICMA-Regelung 251)**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum, dividiert durch die tatsächliche Anzahl von Tagen in der jeweiligen Zinsperiode; oder
- (b) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/365 (Fixed)**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 365; oder
- (c) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Actual/360**“ angegeben ist: die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360; oder
- (d) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**30/360, 360/360 oder Bond Basis**“ angegeben ist: die Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360, wobei die Anzahl der Tage auf der Grundlage eines Jahres von 360 Tagen mit zwölf Monaten zu je 30 Tagen zu ermitteln ist (es sei denn, (A) der letzte Tag des Zinsberechnungszeitraums fällt auf den 31. Tag eines Monats, während der erste Tag des Zinsberechnungszeitraumes weder auf den 30. noch auf den 31. Tag eines Monats fällt, wobei in diesem Fall der diesen Tag enthaltene Monat nicht als ein auf 30 Tage gekürzter Monat zu behandeln ist, oder (B) der letzte Tag des Zinsberechnungszeitraumes fällt auf den letzten Tag des Monats Februar, wobei in diesem Fall der Monat Februar nicht als ein auf 30 Tage verlängerter Monat zu behandeln ist); oder
- (e) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**30E/360 oder Eurobond Basis**“ angegeben ist: die Anzahl der Tage im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360 (dabei ist die Anzahl der Tage auf der Grundlage eines Jahres von 360 Tagen mit 12 Monaten zu 30 Tagen zu ermitteln, und zwar ohne Berücksichtigung des ersten oder letzten Tages des Zinsberechnungszeitraumes, es sei denn, dass im Falle einer am Fälligkeitstag endenden Zinsperiode der Fälligkeitstag der letzte Tag des Monats Februar ist, in welchem Fall der Monat Februar als nicht auf einen Monat zu 30 Tagen verlängert gilt).

§ 3

Rückzahlung

- (1) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Pfandbriefe diskontiert begeben und zum Nennbetrag zurückgezahlt werden.*

¹² Der gesetzliche Verzugszinssatz beträgt für das Jahr fünf Prozentpunkte über dem von der Deutschen Bundesbank von Zeit zu Zeit veröffentlichten Basiszinssatz, §§ 288 Absatz 1, 247 Bürgerliches Gesetzbuch.

Rückzahlung bei Endfälligkeit. Soweit nicht zuvor bereits zurückgezahlt oder angekauft und entwertet, wird die Emittentin die Pfandbriefe zu ihrem Nennbetrag an dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Endfälligkeitstag (der „**Endfälligkeitstag**“) zurückzahlen.

(2) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Pfandbriefe aufgezinst begeben und zum Rückzahlungsbetrag zurückgezahlt werden.*

Rückzahlung bei Endfälligkeit. Soweit nicht zuvor bereits zurückgezahlt oder angekauft und entwertet, wird die Emittentin die Pfandbriefe an dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Endfälligkeitstag (der „**Endfälligkeitstag**“) zu dem in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Rückzahlungsbetrag zurückzahlen.

(3) *Geschäftstagekonvention.* Fällt der Endfälligkeitstag oder ein Wahlrückzahlungstag (Call) gemäß § 4 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen auf einen Tag, der kein Geschäftstag gemäß Absatz (c) ist, so wird der Endfälligkeitstag oder der Wahlrückzahlungstag (Call)

(a) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Modifizierte Folgender Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sei denn, jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Endfälligkeitstag oder der Wahlrückzahlungstag auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen; oder

(b) wenn in den Endgültigen Bedingungen „**Folgender Geschäftstag-Konvention**“ angegeben ist, auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben.

Keine Anpassung des Kapitalbetrags. Der Anleihegläubiger ist nicht berechtigt, etwaige weitere Kapitalbeträge oder sonstige Zahlungen aufgrund einer solchen Verschiebung zu verlangen.

(c) *Geschäftstag.* Für Zwecke der Absätze (a) oder (b) und wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, bezeichnet „**Geschäftstag**“,

(i) wenn die Pfandbriefe auf Euro lauten, einen Tag (außer einem Samstag oder einem Sonntag), an dem das Clearing System und das Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System (TARGET2) Zahlungen abwickeln; oder

(ii) wenn die Pfandbriefe auf eine andere Währung als Euro lauten, einen Tag (außer einem Samstag oder einem Sonntag), an dem das Clearing System und Geschäftsbanken und Devisenmärkte in dem Hauptfinanzzentrum, wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben, Zahlungen abwickeln.

§ 4

Vorzeitige Rückzahlung

(1) *Die nachfolgenden Absätze finden Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Emittentin das Recht hat, die Pfandbriefe vorzeitig zu kündigen (Call Option).*

Vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin (Call Option). Die Emittentin ist berechtigt, die Pfandbriefe insgesamt, jedoch nicht teilweise, unter Einhaltung einer in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Mindestkündigungsfrist durch Bekanntmachung gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen zu dem/den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Wahlrückzahlungstag(en) (Call) zu kündigen und zum entsprechenden in den Endgültigen Bedingungen angegebenen vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (der „**Vorzeitige Rückzahlungsbetrag**“) gemäß Absatz (2) (a) oder (b) zurückzuzahlen.

(2) *Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag.* Der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag der Pfandbriefe bestimmt sich bei einer Kündigung nach Absatz (1) wie folgt:

- (a) Falls § 2 Absatz (1) dieser Anleihebedingungen Anwendung findet, ist der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag der Betrag, der sich nach Maßgabe der nachfolgenden Formeln bestimmt:

$$RB_k = \frac{NB}{\left(1 + \frac{D}{100}\right)^Z}$$

hierbei ist RB_k der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag (ausmachender Betrag), NB der Nennbetrag (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben), D der Zähler des Diskontierungssatzes p.a. (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) und Z der Zinstagequotient (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben), wobei der Zähler des Zinstagequotienten der Restlaufzeit eines Pfandbriefs vom vorzeitigen Rückzahlungstag (einschließlich) bis zum Endfälligkeitstag (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) (ausschließlich) entspricht.

- (b) Falls § 2 Absatz (2) dieser Anleihebedingungen Anwendung findet, ist der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag ein Betrag, der der Summe aus dem Ausgabepreis (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) eines Pfandbriefs und dem Ergebnis aus der Aufzinsung dieses Ausgabepreises mit dem Aufzinsungssatz (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) vom Valutierungstag (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) (einschließlich) bis zum entsprechenden Tag der Rückzahlung entspricht.

Der Vorzeitige Rückzahlungsbetrag wird bei Pfandbriefen gemäß § 2 Absatz (1) oder Absatz (2) dieser Anleihebedingungen durch die Emittentin in ihrer Funktion als Berechnungsstelle (die „**Berechnungsstelle**“) berechnet. Im Übrigen und soweit die Ermittlung des Vorzeitigen Rückzahlungsbetrages gemäß den vorgenannten Absätzen (a) oder (b) erfolgt, ist die Ermittlung des Vorzeitigen Rückzahlungsbetrages für alle Beteiligten bindend.

- (3) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Emittentin und ein Anleihegläubiger kein Recht haben, die Pfandbriefe vorzeitig zu kündigen.*

Vorzeitige Rückzahlung. Weder die Emittentin noch ein Anleihegläubiger ist zur Kündigung der Pfandbriefe berechtigt.

§ 5

Zahlungen / Emissionsstelle / Zahlstelle

(1) *Zahlungen von Kapital/Erfüllung.* Sämtliche gemäß diesen Anleihebedingungen zahlbaren Beträge sind von der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle an das Clearing System oder dessen Order zwecks Gutschrift auf den Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu zahlen. Die Emittentin wird durch Zahlung an das Clearing System oder dessen Order von ihrer Zahlungspflicht gegenüber den Anleihegläubigern befreit.

(2) *Zahlungsweise.* Zahlungen fälliger Beträge auf die Pfandbriefe erfolgen in der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen frei konvertierbaren Währung, die am entsprechenden Fälligkeitstag die gesetzliche Währung des Staates der festgelegten Währung ist. Unbeschadet der Bestimmungen in § 8 dieser Anleihebedingungen unterliegen die Zahlungen fälliger Beträge auf die Pfandbriefe in allen Fällen (i) den hierfür am Zahlungsort geltenden steuerlichen und sonstigen Gesetzen und Vorschriften, und (ii) einem Einbehalt oder Abzug, der gemäß einer in § 1471 (b) des US Internal Revenue Code von 1986 in der jeweils gültigen Fassung beschriebenen Vereinbarung erforderlich ist oder anderweitig gemäß §§ 1471 bis 1474 des US Internal Revenue Code von 1986 in der jeweils gültigen Fassung (allgemein bekannt FATCA) oder gemäß darauf gestützter Bestimmungen oder Vereinbarungen oder gemäß deren offizieller Auslegung oder gemäß eines Gesetzes zur Umsetzung einer diesbezüglichen zwischenstaatlichen Vorgehensweise auferlegt wird.

(3) *Zahltag.* Fällt der Endfälligkeitstag in Bezug auf einen Pfandbrief auf einen Tag, der kein Geschäftstag ist, dann hat der Anleihegläubiger keinen Anspruch auf Zahlung vor dem nächsten Geschäftstag. Der Anleihegläubiger ist nicht berechtigt, weitere Zinsen oder sonstige Zahlungen aufgrund dieser Verspätung zu verlangen.

(4) *Hinterlegung von Kapital.* Die Emittentin ist berechtigt, beim Amtsgericht Regensburg Kapitalbeträge zu hinterlegen, die von den Anleihegläubigern nicht innerhalb von zwölf Monaten nach dem Endfälligkeitstag beansprucht worden sind, auch wenn die Anleihegläubiger sich nicht in Annahmeverzug befinden. Soweit eine solche Hinterlegung erfolgt, und auf das Recht der Rücknahme verzichtet wird, erlöschen die Ansprüche der Anleihegläubiger gegen die Emittentin.

(5) *Bestellung der Zahlstelle, bezeichnete Geschäftsstelle.* Die Emissionsstelle und die Zahlstelle und deren jeweilige Geschäftsstelle lauten wie folgt:

Emissionsstelle und Zahlstelle:	Deutsche WertpapierService Bank AG Wildunger Straße 14 60487 Frankfurt am Main
------------------------------------	--

Jede beauftragte Stelle behält sich das Recht vor, jederzeit ihre bezeichnete Geschäftsstelle durch andere bezeichnete Geschäftsstellen in derselben Stadt zu ersetzen.

(6) *Änderung der Bestellung oder Abberufung.* Die Emittentin behält sich das Recht vor, jederzeit die Bestellung der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle (wie in den Endgültigen Bedingungen angegeben) zu ändern oder zu beenden und eine andere Emissionsstelle und/oder zusätzliche oder andere Zahlstellen zu bestellen. Die Emittentin wird zu jedem Zeitpunkt eine Emissionsstelle und/oder Zahlstelle (die die Emissionsstelle sein kann) unterhalten. Eine Änderung, Abberufung, Bestellung oder ein sonstiger Wechsel wird nur wirksam (außer im Insolvenzfall, in dem eine solche Änderung sofort wirksam wird), sofern die Anleihegläubiger hierüber gemäß § 10 dieser Anleihebedingungen vorab unter Einhaltung einer Frist von mindestens 30 und nicht mehr als 45 Tagen informiert werden.

(7) *Beauftragte der Emittentin.* Die Emissionsstelle und/oder Zahlstelle handeln in ihrer Eigenschaft als solche ausschließlich als Beauftragte der Emittentin, und es besteht kein Auftrags- oder Treuhandverhältnis zwischen der Emissionsstelle und/oder Zahlstelle und den Anleihegläubigern der Pfandbriefe. Die Emissionsstelle und/oder Zahlstelle haften dafür, dass sie Erklärungen abgeben, nicht abgeben, entgegennehmen oder Handlungen vornehmen oder unterlassen nur, wenn und soweit sie dabei die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns verletzt haben.

§ 6

Vorlegungsfrist

Vorlegungsfrist. Die in § 801 Absatz 1 Satz 1 Bürgerliches Gesetzbuch bestimmte Vorlegungsfrist für fällige Pfandbriefe wird auf zehn Jahre abgekürzt. Die Verjährungsfrist für innerhalb der Vorlegungsfrist vorgelegte Pfandbriefe beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 7

Status

(1) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Pfandbriefe Hypothekenpfandbriefe sind.*

Status. Die Pfandbriefe begründen nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander gleichrangig sind. Die Pfandbriefe sind nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes gedeckt und stehen im gleichen Rang mit allen anderen Verbindlichkeiten der Emittentin aus Hypothekenpfandbriefen.

(2) *Der nachfolgende Absatz findet Anwendung, wenn in den Endgültigen Bedingungen angegeben ist, dass die Pfandbriefe Öffentliche Pfandbriefe sind.*

Status. Die Pfandbriefe begründen nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander gleichrangig sind. Die Pfandbriefe sind nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes gedeckt und stehen im gleichen Rang mit allen anderen Verbindlichkeiten der Emittentin aus Öffentlichen Pfandbriefen.

§ 8

Steuern

Quellensteuer. Sämtliche auf die Pfandbriefe zahlbaren Kapitabeträge sind ohne Einbehalt oder Abzug von oder aufgrund von gegenwärtigen oder zukünftigen Steuern, Abgaben oder Gebühren gleich welcher Art zu leisten, die von oder in der Bundesrepublik Deutschland oder für deren Rechnung oder von oder für Rechnung einer politischen Untergliederung oder Steuerbehörde der oder in der Bundesrepublik Deutschland durch Einbehalt oder Abzug an der Quelle (Quellensteuer) auferlegt oder erhoben werden, es sei denn, dieser Einbehalt oder Abzug ist gesetzlich vorgeschrieben.

§ 9

Begebung weiterer Pfandbriefe / Ankauf / Entwertung

(1) *Begebung weiterer Pfandbriefe.* Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Pfandbriefe mit gleicher Ausstattung (gegebenenfalls mit Ausnahme des Valutierungstages und/oder des Ausgabepreises) in der Weise zu begeben, dass sie mit diesen Pfandbriefen eine einheitliche Serie bilden und den Gesamtnennbetrag der Serie erhöhen.

(2) *Ankauf.* Die Emittentin ist jederzeit berechtigt, Pfandbriefe in jedem Markt oder anderweitig zu jedem beliebigen Preis zu kaufen. Die von der Emittentin erworbenen Pfandbriefe können nach Wahl der Emittentin von ihr gehalten, wieder verkauft oder bei der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Emissionsstelle zwecks Entwertung eingereicht werden.

(3) *Entwertung.* Sämtliche vollständig zurückgezahlten Pfandbriefe sind unverzüglich zu entwerten und können nicht wiedergeben oder wiederverkauft werden.

§ 10

Bekanntmachungen

(1) *Bekanntmachungen.* Alle die Pfandbriefe betreffenden Bekanntmachungen sind im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Jede derartige Bekanntmachung gilt am Tag der Veröffentlichung als wirksam erfolgt. Alle die Pfandbriefe betreffenden Bekanntmachungen sind zusätzlich auf der Internetseite der Emittentin (www.ligabank.de/privatkunden/sparen-geldanlage/wertpapiere/anleihen.html) bzw. (www.ligabank.de/institutionelle-kunden/vermoegensanlage/wertpapiere/anleihen.html) zu veröffentlichen. Jede derartige Mitteilung gilt mit dem Tag der Veröffentlichung (oder bei mehreren Veröffentlichungen mit dem Tag der ersten solchen Veröffentlichung) als wirksam erfolgt.

(2) *Mitteilung an CBF.* Die Emittentin ist berechtigt, eine Veröffentlichung nach Absatz (1) durch eine Mitteilung an CBF zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu ersetzen bzw. zu ergänzen. Jede derartige Mitteilung gilt am fünften Tag nach dem Tag der Mitteilung an CBF als den Anleihegläubigern mitgeteilt, soweit nicht eine andere Form der Veröffentlichung erfolgt ist.

§ 11

Anwendbares Recht / Gerichtsstand / Gerichtliche Geltendmachung

(1) *Anwendbares Recht.* Die Pfandbriefe unterliegen deutschem Recht.

(2) Gerichtsstand. Nicht ausschließlicher Gerichtsstand für sämtliche Klagen und sonstige Verfahren („**Rechtsstreitigkeiten**“) im Zusammenhang mit den Pfandbriefen ist Regensburg. Ausschließlicher Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Anleihebedingungen geregelten Angelegenheiten ist Regensburg für Kaufleute, juristische Personen des öffentlichen Rechts, öffentlich-rechtliche Sondervermögen und Personen ohne allgemeinen Gerichtsstand in der Bundesrepublik Deutschland.

(3) *Gerichtliche Geltendmachung.* Jeder Anleihegläubiger von Pfandbriefen ist berechtigt, in jedem Rechtsstreit gegen die Emittentin oder in jedem Rechtsstreit, in dem der Anleihegläubiger und die Emittentin Partei sind, seine Rechte aus diesen Pfandbriefen im eigenen Namen auf der folgenden Grundlage zu schützen oder geltend zu machen: (i) er bringt eine Bescheinigung der Depotbank bei, bei der er für die Pfandbriefe ein Wertpapierdepot unterhält, welche (a) den vollständigen Namen und die vollständige Adresse des Anleihegläubigers enthält, (b) den Gesamtnennbetrag der Pfandbriefe bezeichnet, die unter dem Datum der Bestätigung auf dem Wertpapierdepot verbucht sind und (c) bestätigt, dass die Depotbank gegenüber dem Clearing System eine schriftliche Erklärung abgegeben hat, die die vorstehend unter (a) und (b) bezeichneten Informationen enthält; und (ii) er legt eine Kopie der die betreffenden Pfandbriefe verbriefenden Globalurkunde vor, deren Übereinstimmung mit dem Original eine vertretungsberechtigte Person des Clearing Systems oder der Lagerstelle des Clearing Systems bestätigt hat, ohne dass eine Vorlage der Originalbelege oder der die Pfandbriefe verbriefenden Globalurkunde in einem solchen Verfahren erforderlich wäre.

Für die Zwecke des Vorstehenden bezeichnet „**Depotbank**“ jede Bank oder ein sonstiges anerkanntes Finanzinstitut, das berechtigt ist, das Wertpapierverwahrgeschäft zu betreiben und bei der/dem der Anleihegläubiger ein Wertpapierdepot für die Pfandbriefe unterhält, einschließlich des Clearing Systems. Unbeschadet des Vorstehenden kann jeder Anleihegläubiger seine Rechte aus den Pfandbriefen auch auf jede andere Weise schützen oder geltend machen, die in dem Land, in dem der Rechtsstreit eingeleitet wird, prozessual zulässig ist.

VI. Formular der Endgültigen Bedingungen

[Produktüberwachung nach MiFID II - [Kleinanleger,] professionelle Kunden und geeignete Gegenparteien
– Ausschließlich für die Zwecke des Produktgenehmigungsverfahrens [des][jedes] Konzepteurs hat die Zielmarktbeurteilung in Bezug auf die [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] zu dem Ergebnis geführt, dass: (i) der Zielmarkt für die [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] [Kleinanleger,] professionelle Kunden und geeignete Gegenparteien, wie jeweils in der Richtlinie 2014/65/EU (in der jeweils geltenden Fassung, „MiFID II“) definiert sind [ggf. weitere Zielmarktkriterien festlegen] **ENTWEDER**¹³ [und (ii) alle Kanäle für den Vertrieb der [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] geeignet sind, einschließlich Anlageberatung, Portfolioverwaltung, beratungsfreies Geschäft und reines Ausführungsgeschäft] **ODER**¹⁴ [(ii) alle Kanäle für den Vertrieb an geeignete Gegenparteien und professionelle Kunden geeignet sind und (iii) die folgenden Kanäle für den Vertrieb der [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] an Kleinanleger geeignet sind: Anlageberatung[,] [und] Portfolioverwaltung [,] [und] [beratungsfreies Geschäft] [und reines Ausführungsgeschäft]. [etwaige negative Zielmärkte festlegen]. Jede Person, die die [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] später anbietet, verkauft oder empfiehlt, (ein **„Vertriebsunternehmen“**) sollte die Zielmarktbeurteilung [des][der] Konzepteur[s][e] berücksichtigen, wobei ein der MiFID II unterliegendes Vertriebsunternehmen jedoch dafür verantwortlich ist, eine eigene Zielmarktbeurteilung in Bezug auf die [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] vorzunehmen (entweder durch Übernahme oder Ausarbeitung der Zielmarktbeurteilung [des][der] Konzepteur[s][e]) und geeignete Vertriebskanäle festzulegen.]

¹⁵Verbot des Verkaufs an Privatanleger im Europäischen Wirtschaftsraum und im Vereinigten Königreich
Die [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] sind nicht zum Angebot, zum Verkauf oder zur anderweitigen Zurverfügungstellung an Privatanleger im Europäischen Wirtschaftsraum („EWR“) oder dem Vereinigten Königreich („UK“) bestimmt und dürfen Privatanlegern im EWR oder im UK nicht angeboten, verkauft oder anderweitig zur Verfügung gestellt werden. Entsprechend wurde kein nach der Verordnung (EU) Nr. 1286/2014 (die **„PRIIP-Verordnung“**) erforderliches Basisinformationsblatt für das Angebot oder den Verkauf oder die anderweitige Zurverfügungstellung der [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] an bzw. für Privatanleger im EWR oder im UK erstellt; daher kann das Angebot oder der Verkauf oder die anderweitige Zurverfügungstellung der Schuldverschreibungen an bzw. für Privatanleger im EWR oder im UK nach der PRIIP-Verordnung rechtswidrig sein. Für die Zwecke dieser Bestimmung bezeichnet der Begriff **„Privatanleger“** eine Person, die eines (oder mehrere) der folgenden Kriterien erfüllt: (i) sie ist ein Kleinanleger im Sinne von Artikel 4 Abs. 1 Nr. 11 der Richtlinie 2014/65/EU (in der jeweils geltenden Fassung, „MiFID II“); (ii) sie ist ein Kunde im Sinne der Richtlinie 2016/97/EU (wie von Zeit zu Zeit nachgetragen, ergänzt und ersetzt, die **„Versicherungsvermittlungsrichtlinie“**), soweit dieser Kunde nicht als professioneller Kunde im Sinne von Artikel 4 Abs. 1 Nr. 10 MiFID II gilt; oder (iii) sie ist kein qualifizierter Anleger im Sinne der Verordnung 2017/1129 (in der jeweils geltenden Fassung, die **„Prospektverordnung“**).]

[Im Fall einer Aufstockung einer Tranche von [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefen] einfügen: [Bezeichnung der [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] einfügen: [●]] (die **„[erste][●] Aufstockung“**), die mit den ausstehenden am **[Datum der Erstemission einfügen: [●]]**[Gegebenenfalls weitere Emission einfügen: [●]] zum Basisprospekt vom **[Datum einfügen: ●]** begebenen **[Bezeichnung der [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] einfügen: [●]]** (WKN [●]/ISIN [●]) konsolidiert werden und eine einheitliche Emission bilden.]

¹³ Diesen Absatz im Fall von [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefen], die gemäß den Leitlinien zu komplexen Schuldtitel und strukturierten Einlagen (ESMA/2015/1787) nicht-komplexe Schuldtitel darstellen, einfügen.

¹⁴ Diesen Absatz im Fall von [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefen], die gemäß den Leitlinien zu komplexen Schuldtitel und strukturierten Einlagen (ESMA/2015/1787) komplexe Schuldtitel darstellen, einfügen. Soweit es sich um Beratungsverkäufe handelt, ist eine Eignungs- und Angemessenheitsprüfung erforderlich. Wenn die [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] "komplexe" Schuldtitel darstellen, ist außerdem die reine Ausführung von Kundenaufträgen von Kleinanlegern ohne Bestimmung der Angemessenheit nach Art. 25(3) MiFID II nicht zulässig.

¹⁵ Diese Erklärung einfügen, wenn "Anwendbar" im Teil II/1 der Endgültigen Bedingungen im Hinblick auf den Punkt "Verbot des Verkaufs an EWR und UK Kleinanleger" ausgewählt wurde.

LEI 529900QDBEIBLJCSQE34

Endgültige Bedingungen

vom [●]

[Bezeichnung der betreffenden Serie der [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe]]
(die [„Schuldverschreibungen“] [„Pfandbriefe“])

[(Diese [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe]) werden mit den [Bezeichnung der betreffenden Serie der [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe]], begeben am [●], zusammengeführt werden, eine einheitliche Anleihe mit ihnen bilden und ihren Gesamtnennbetrag auf [●] erhöhen)]

begeben aufgrund des

Basisprospekts

gemäß Art. 8 der Verordnung (EU) 2017/1129 vom 14.06.2017
vom 17. September 2020

Ausgabepreis: [100] [●] % [freibleibend] [plus Stückzinsen]

Valutierungstag: [●] 20[●]¹⁶

Serien Nr.: [●]

[Tranche Nr.: [●]]

¹⁶ Der Valutierungstag ist der Tag, an dem die [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe] begeben und bezahlt werden (üblicherweise auf der Basis „Lieferung gegen Zahlung“; „Lieferung gegen Zahlung“ ist eine Lieferinstruktion, bei der die Lieferung der [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe] und die Zahlung des Gegenwerts aneinander gekoppelt sind). Bei „Lieferung frei von Zahlung“ sind die Lieferung der [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe] und die Zahlung des Gegenwerts nicht aneinander gekoppelt und der Valutierungstag ist der Tag der Lieferung.

Dieses Dokument stellt die Endgültigen Bedingungen einer Emission von [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefen] unter dem Angebotsprogramm (das „**Programm**“) der LIGA Bank eG (die „**Emittentin**“) dar.

Diese Endgültigen Bedingungen wurden für die Zwecke der Verordnung (EU) Nr. 2019/1129 des Europäischen Parlaments und Rates vom 14. Juni 2017 über den Prospekt, der bei öffentlichen Angebot von Wertpapieren oder bei deren Zulassung zum Handel an einem geregelten Markt zu veröffentlichen ist („**ProspektVO**“), in der jeweils geltenden Fassung abgefasst und sind in Verbindung mit dem Basisprospekt sowie etwaigen Nachträgen zu lesen, um alle relevanten Informationen zu erhalten. Vollständige Informationen zur Emittentin und zu dem Angebot der Schuldverschreibungen ergeben sich nur aus einer Gesamtschau dieser Endgültigen Bedingungen mit dem Basisprospekt ([wie nachgetragen durch [den Nachtrag]][die Nachträge] vom [●],] inklusive etwaiger [zukünftiger] Nachträge).

Der Basisprospekt einschließlich etwaiger Nachträge und diese Endgültigen Bedingungen wurden bzw. werden in elektronischer Form gemäß Art. 21 ProspektVO in der jeweils geltenden Fassung auf der Internetseite der Emittentin (www.ligabank.de/privatkunden/sparen-geldanlage/wertpapiere/anleihen.html) bzw. www.ligabank.de/institutionelle-kunden/vermoegensanlage/wertpapiere/anleihen.html) veröffentlicht.

[Eine Zusammenfassung für die einzelne Emission ist diesen Endgültigen Bedingungen angefügt.]¹⁷

¹⁷ Eine Zusammenfassung ist nicht erforderlich, wenn die [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe] eine Mindeststückelung von EUR 100.000 haben.

Teil I: Anleihebedingungen

[Dieser TEIL I dieser Endgültigen Bedingungen ist in Verbindung mit den [Option I.A: Anleihebedingungen für festverzinsliche bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen] [Option II.A: Anleihebedingungen für variabel verzinsliche bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen] [Option III.A: Anleihebedingungen für Nullkupon bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen] [Option I.B: Anleihebedingungen für festverzinsliche nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen und Anleihebedingungen für festverzinsliche nachrangige Schuldverschreibungen] [Option II.B: Anleihebedingungen für variabel verzinsliche nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen und Anleihebedingungen für variabel verzinsliche nachrangige Schuldverschreibungen] [Option III.B: Anleihebedingungen für Nullkupon nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen und Anleihebedingungen für Nullkupon nachrangige Schuldverschreibungen] [Option IV: Anleihebedingungen für festverzinsliche Pfandbriefe] [Option V: Anleihebedingungen für variabel verzinsliche Pfandbriefe] [Option VI: Anleihebedingungen für Nullkupon Pfandbriefe] (die „**Anleihebedingungen**“) zu lesen, die im Prospekt enthalten sind. Begriffe, die in diesem TEIL I dieser Endgültigen Bedingungen nicht anders lautend definiert sind, haben die gleiche Bedeutung, wie sie in den Anleihebedingungen festgelegt sind.

Bezugnahmen in diesem TEIL I dieser Endgültigen Bedingungen auf Paragraphen und Absätze beziehen sich auf die Paragraphen und Absätze der Anleihebedingungen.

Die Angaben in diesem TEIL I dieser Endgültigen Bedingungen zusammengekommen mit den Bestimmungen der Anleihebedingungen stellen die für die Tranche von [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefen] anwendbaren Bedingungen dar (die „**Bedingungen**“).]

§ 1 / WÄHRUNG / STÜCKELUNG / FORM / DEFINITIONEN

Absatz (1)

- Bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen**
- Nicht bevorrechtigte nicht nachrangige Schuldverschreibungen**
- Nachrangige Schuldverschreibungen**
- Pfandbriefe**
 - Hypothekendarfandbriefe
 - Öffentliche Darfandbriefe

Währung und Stückelung

Währung	[Euro („EUR“)] [•]
Gesamtnennbetrag	[EUR] [•] [•.000.000]
Festgelegte Stückelung/Nennbetrag	[EUR] [•] [1.000] [100.000]

§ 2 / ZINSEN

Festverzinsliche [Schuldverschreibungen] [Darfandbriefe]

[Absatz (1)]

Fester Zinssatz für die gesamte Laufzeit der [Schuldverschreibungen] [Darfandbriefe] und Zinszahlungstage

Zinssatz [•] % p.a.

Verzinsungsbeginn	[•] 20[•]
Zinszahlungstag[e]	[•]
Erster Zinszahlungstag	[•]
Anfänglicher Bruchteilzinsbetrag für die festgelegte Stückelung	[•]
Anfänglicher Bruchteilzinsbetrag bezogen auf den Gesamtnennbetrag	[•]
Zinszahlungstag, der dem Endfälligkeitstag vorangeht ¹⁸	[•]
Abschließender Bruchteilzinsbetrag für die festgelegte Stückelung	[•]
Abschließender Bruchteilzinsbetrag bezogen auf den Gesamtnennbetrag	[•]

[Absatz (2)¹⁹

Feste, über die Laufzeit der [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] stufenweise steigende und/oder fallende Zinssätze und Zinszahlungstage

Zinssätze	[•] % p.a. vom [•] (einschließlich) bis zum [•] (ausschließlich) [•] % p.a. vom [•] (einschließlich) bis zum [•] (ausschließlich)
	[•]
Verzinsungsbeginn	[•] 20[•]
Zinszahlungstag[e]	[•]
Erster Zinszahlungstag	[•]
Anfänglicher Bruchteilzinsbetrag für die festgelegte Stückelung	[•]
Anfänglicher Bruchteilzinsbetrag bezogen auf den Gesamtnennbetrag	[•]
Zinszahlungstag, der dem Endfälligkeitstag vorangeht ²⁰	[•]
Abschließender Bruchteilzinsbetrag für die festgelegte Stückelung	[•]

¹⁸ Nur im Falle eines kurzen/langen letzten Kupons anzugeben.

¹⁹ Nicht für nachrangige Schuldverschreibungen anwendbar.

²⁰ Nur im Falle eines kurzen/langen letzten Kupons anzugeben.

Abschließender Bruchteilzinsbetrag bezogen
auf den Gesamtnennbetrag

[•]

Absatz (3)

Geschäftstagekonvention

- Modifizierte Folgender Geschäftstag-Konvention
- FRN-Konvention
- Folgender Geschäftstag-Konvention
- Vorausgegangener Geschäftstag-Konvention
- Anpassung der Zinsen
- Keine Anpassung der Zinsen

[•] [Monate/andere – angeben]

Geschäftstag

- Clearing System und TARGET
- Clearing System und Hauptfinanzzentrum

[•]

Absatz (6)

Zinstagequotient

- Actual/Actual (ICMA Regelung 251)
- Actual/365 (Fixed)
- Actual/360
- 30/360, 360/360 oder Bond Basis
- 30E/360 oder Eurobond Basis]

[Variabel verzinsliche [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe]

Absatz (1)

Variabler Zinssatz

- EURIBOR Satz nach § 4 (a) (i)
- Swapsatz nach § 4 (b) (i)

Zinszahlungstage

Verzinsungsbeginn

[•] 20[•]

Zinszahlungstag[e]

[•]

Absatz (2)

Geschäftstagekonvention

- Modifizierte Folgender Geschäftstag-Konvention
- FRN-Konvention
- Folgender Geschäftstag-Konvention
- Vorausgegangener Geschäftstag-Konvention

[•] [Monate/andere – angeben]

- Anpassung der Zinsen
- Keine Anpassung der Zinsen

Geschäftstag

- Clearing System und TARGET2
- Clearing System und Hauptfinanzzentrum [•]

Absatz (3)

Zinsperiode [1] [2] [3] [6] [12] Monat[e] [•] [[1] [•] Jahr[e]]

Absatz (4)

Referenzzinssatz

[Absatz (4) (a) (i)]

- EURIBOR Satz[•] [1] [3] [6] [12]-Monats-EURIBOR [•]
- Faktor [•,•] [•%]
- Marge [•] % p.a.
 - plus
 - minus
- Mindestzinssatz [•] % p.a.
- Höchstzinssatz [•] % p.a.

Absatz (4) (a) (ii)

Zinsermittlungstag [zweiter] [•] TARGET2 Geschäftstag vor
Beginn der jeweiligen Zinsperiode]

[Absatz (4) (b) (i)]

- Swapsatz[•] [10] [•]-Jahres-Swapsatz (der mittlere Swapsatz
gegen den [6] [•]-Monats-EURIBOR)
- Faktor [•,•] [•%]
- Marge [•] % p.a.
 - plus
 - minus
- Mindestzinssatz [•] % p.a.
- Höchstzinssatz [•] % p.a.

Absatz (4) (b) (ii)

Zinsermittlungstag [zweiter] [•] TARGET2 Geschäftstag vor
Beginn der jeweiligen Zinsperiode]

Absatz (5)

Zinsbetrag

- berechnet durch Bezugnahme des Variablen Zinssatzes auf den Gesamtnennbetrag
- berechnet durch Bezugnahme des Variablen Zinssatzes auf die Festgelegte Stückelung

Absatz (6)

Zinstagequotient

- Actual/Actual (ICMA Regelung 251)
- Actual/365 (Fixed)
- Actual/360
- 30/360, 360/360 oder Bond Basis
- 30E/360 oder Eurobond Basis]

[Nullkupon-[Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe]

Absatz (1)

- Abgezinst/diskontiert
Valutierungstag
Diskontierungssatz

[•] 20[•]

[•] % p.a.

Absatz (2)

- Aufgezinst
Valutierungstag
Aufzinsungssatz

[•] 20[•]

[•] % p.a.

Absatz (3)

Zinstagequotient

- Actual/Actual (ICMA Regelung 251)
- Actual/365 (Fixed)
- Actual/360
- 30/360, 360/360 oder Bond Basis
- 30E/360 oder Eurobond Basis]

§ 3 / RÜCKZAHLUNG

[Absatz (1)]

Endfälligkeitstag

[•]

[Absatz (2)]²¹

Endfälligkeitstag

[•]

Rückzahlungsbetrag

[•]

[Absatz (3)]²²

Geschäftstagekonvention

- Modifizierte Folgender Geschäftstag-Konvention
- Folgender Geschäftstag-Konvention
- Keine Anpassung des Kapitalbetrags

Geschäftstag

- Clearing System und Target
- Clearing System und Hauptfinanzzentrum

[•]

§ 4 / Vorzeitige Rückzahlung

[Absatz (1)]

- Vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin (Call Option)

Wahrückzahlungstag[e] (Call)

[•]

Mindestkündigungsfrist

[•] Geschäftstage

Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag²³

[•]

[Absatz (2)]

- Keine Vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin
und/oder eines Anleihegläubigers]

²¹ Nur auszufüllen für Nullkupon-[Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe], die aufgezinste begeben werden. Der Rückzahlungsbetrag beträgt immer mindestens 100 % des Nennbetrags der Nullkupon-[Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe].

²² Nur auszufüllen für Nullkupon-[Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe].

²³ Nur auszufüllen für Nullkupon-[Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe].

Teil II/1: Zusätzliche Angaben bezogen auf [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] für Kleinanleger

GRUNDLEGENDE ANGABEN

Interessen von Seiten natürlicher und juristischer Personen, die an der Emission/dem Angebot beteiligt sind

- nicht anwendbar
- [Einzelheiten angeben]

Gründe für das Angebot und Verwendung der Erlöse

Verwendung der Erträge (falls andere als generelle Finanzierungszwecke)

[Nicht anwendbar] [Einzelheiten angeben]

Geschätzter Netto-Emissionserlös

[EUR] [•] [•.000.000]

Geschätzte Gesamtkosten der Emission/des Angebots

[EUR] [•] [•.000]

ANGABEN ÜBER DIE ÖFFENTLICH ANZUBIETENDEN/ZUM HANDEL ZUZULASSENEN [SCHULDVERSCHREIBUNGEN] [PFANDBRIEFE]

Wertpapier-Kenn-Nummern

Internationale Wertpapier-Identifikationsnummer (ISIN)	[•]
Common Code	[•]
Deutsche Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN)	[•]
Sonstige Wertpapier-Kenn-Nummer	[•]
Eurosystem-Fähigkeit ²⁴	[Ja/Nein]

Ermächtigung

Datum des Beschlusses [•]

Rendite²⁵ [nicht anwendbar] [[•] % p.a.]

Zinssätze der Vergangenheit und künftige Entwicklungen sowie ihre Volatilität²⁶ [nicht anwendbar]

²⁴ Falls „ja“ gewählt wird, diesen Text einfügen: Zu beachten, dass die Bezeichnung „Ja“ nicht unbedingt bedeutet, dass die [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe] nach Begebung oder während ihrer Existenz als geeignete Sicherheit im Sinne der Währungspolitik des Eurosystems und der taggleichen Überziehungen (*intra-day credit operations*) des Eurosystems anerkannt werden. Eine solche Anerkennung wird von der Erfüllung der Kriterien für die Eurosystemfähigkeit abhängen.][Diesen Text einfügen, wenn „Nein“ gewählt wird: Nein. Während die Bestimmung am Tag dieser Endgültigen Bedingungen mit „Nein“ festgelegt wurde, können sich die Eurosystemfähigkeitskriterien für die Zukunft derart ändern, so dass die [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe] geeignet sind, diese zu erfüllen. Es ist zu beachten, dass die [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe] selbst dann nicht notwendigerweise als geeignete Sicherheit im Sinne der Währungspolitik des Eurosystems und der taggleichen Überziehungen (*intra-day credit operations*) des Eurosystems entweder nach Begebung oder zu einem Zeitpunkt während ihrer Existenz anerkannt werden. Eine solche Anerkennung wird von der Entscheidung der Europäischen Zentralbank abhängen, dass die Eurosystemfähigkeitskriterien erfüllt werden.]

²⁵ Nur für festverzinsliche und Nullkupon [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] anwendbar, sofern die festverzinslichen bzw. Nullkupon [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] nicht vor Endfälligkeit zurückgezahlt werden können.

²⁶ Nur bei variabel verzinslichen [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefen] anwendbar.

Einzelheiten der Entwicklung der [EURIBOR] [CMS (Constant Maturity Swap)] Sätze in der Vergangenheit können [kostenlos][entgeltlich] abgerufen werden unter [www.emmi-benchmarks.eu/euribor-org/euribor-rates.html] [www.theice.com/iba/historical-data] [Reuters [EURIBOR01]] [•]]

KONDITIONEN DES ÖFFENTLICHEN ANGEBOTS VON [SCHULDVERSCHREIBUNGEN] [PFANDBRIEFEN]

Konditionen, Angebotsstatistiken, erwarteter Zeitplan und erforderliche Maßnahmen für das Angebot

Angebotskonditionen

[Keine] [Einzelheiten angeben]

Gesamtemissionsvolumen der öffentlich angebotenen/zum Handel zugelassenen [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe]. Ist das Emissionsvolumen nicht festgelegt, Angabe des maximalen Emissionsvolumens der anzubietenden [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] (sofern verfügbar) und Beschreibung der Vereinbarungen und des Zeitpunkts für die Ankündigung des endgültigen Angebotsbetrags an das Publikum.

[EUR] [•] [•.000.000] [Einzelheiten angeben]

Frist – einschließlich etwaiger Änderungen – während der das Angebot gilt. Beschreibung des Antragsverfahrens.

[nicht anwendbar]

Das öffentliche Angebot beginnt am [Datum einfügen] und endet [am [Datum einfügen] (einschließlich)].[spätestens mit Ablauf der Gültigkeitsdauer des Prospektes am 17. September 2021.]

Beschreibung der Möglichkeit zur Reduzierung der Zeichnungen und der Art und Weise der Erstattung des zu viel gezahlten Betrags an die Zeichner.

[nicht anwendbar] [Einzelheiten angeben]

Einzelheiten zum Mindest- und/oder Höchstbetrag der Zeichnung (entweder in Form der Anzahl der [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] oder der aggregierten zu investierenden Summe).

[nicht anwendbar] [Einzelheiten angeben]

Methode und Fristen für die Bedienung der [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] und ihre Lieferung.

- Lieferung gegen Zahlung
- Lieferung frei von Zahlung

Umfassende Beschreibung der Modalitäten und des Termins für die öffentliche Bekanntgabe der Angebotsergebnisse.

[nicht anwendbar] [Einzelheiten angeben]

Verfahren für die Ausübung eines etwaigen Vorzugszeichnungsrechts, die Handelsfähigkeit der Zeichnungsrechte und die Behandlung nicht ausgeübter Zeichnungsrechte.

[nicht anwendbar] [Einzelheiten angeben]

Verteilungs- und Zuteilungsplan

- Nicht qualifizierte Anleger
- Qualifizierte Anleger
- Nicht qualifizierte Anleger und qualifizierte Anleger

Werden die Papiere gleichzeitig auf den Märkten zweier oder mehrerer Staaten angeboten und ist eine bestimmte Tranche einigen dieser Märkte vorbehalten, so ist diese Tranche anzugeben.

[nicht anwendbar] [Einzelheiten angeben]

Verfahren zur Meldung gegenüber den Zeichnern über den zugeteilten Betrag und Angabe, ob eine Aufnahme des Handels vor der Meldung möglich ist.

[nicht anwendbar] [Einzelheiten angeben]

Preisfestsetzung

Angabe der Kosten und Steuern, die dem Zeichner oder Käufer in Rechnung gestellt werden.

[nicht anwendbar] [Einzelheiten angeben]

Wenn ein potentieller Käufer die [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] von einem Dritten erwirbt, dann kann der von dem potentiellen Käufer zu entrichtende Kaufpreis einen Erlös des Dritten beinhalten, dessen Höhe von dem Dritten festgelegt wird.

Platzierung und Übernahme (Underwriting)

Name und Anschrift des Koordinators/der Koordinatoren des gesamten Angebots oder einzelner Teile des Angebots und – sofern der Emittentin oder dem Anbieter bekannt – Angaben zu den Platzeuren in den einzelnen Ländern des Angebots.

[nicht anwendbar] [Einzelheiten angeben]

Vertriebsmethode

- Nicht syndiziert
- Syndiziert

Einzelheiten bezüglich des Bankenkonsortiums einschließlich der Art der Übernahme

Bankenkonsortium oder Platzeur[e] angeben (einschließlich Adresse) [•]

feste Zusage [•]

keine feste Zusage / zu den bestmöglichen Bedingungen [•]

Provisionen

Management-/Übernahmeprovision [[•] % des Gesamtnennbetrags]
[nicht anwendbar]

Verkaufsprovision [[•] % des Gesamtnennbetrags]
[nicht anwendbar]

Andere (angeben) [•]

Verbot des Verkaufs an EWR und UK Kleinanleger²⁷ [anwendbar] [nicht anwendbar]

Kursstabilisierender Platzeur/Manager [Keiner] [Einzelheiten einfügen]

Übernahmevertrag

Datum des Übernahmevertrags [•]

Wesentliche Bestandteile des Übernahmevertrags: Unter dem Übernahmevertrag vereinbart die Emittentin, [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] zu emittieren und jeder Platzeur stimmt zu, [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] zu erwerben. Die Emittentin und jeder Platzeur vereinbaren im Übernahmevertrag unter anderem den Gesamtnennbetrag der Emission, den gemäß der

²⁷ "anwendbar" wählen, wenn die Schuldverschreibungen als "verpackte Produkte" nach der PRIIPs-Verordnung einzuordnen sein könnten und kein Basisinformationsblatt erstellt wird.

Übernahmeverpflichtung auf den Platzeur entfallenden Nennbetrag, den Ausgabepreis, den Valutierungstag und die Provisionen.

- Tag der mündlichen Vereinbarung über die Begebung der [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe]** [•]

ZULASSUNG ZUM HANDEL UND HANDELSMODALITÄTEN

- Börsenzulassung[en]**
- Freiverkehr der Börse
 - Berlin
 - Frankfurt
 - München
 - Stuttgart
 - [•]

Datum der Zulassung²⁸ [•]

- Keine Börsenzulassung**

²⁸ Nur auszufüllen, soweit bekannt.

**Teil II/1: Zusätzliche Angaben bezogen auf [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe]
für Großanleger**

GRUNDLEGENDE ANGABEN

Interessen von Seiten natürlicher und juristischer Personen, die an der Emission/dem Angebot beteiligt sind

- nicht anwendbar
- [Einzelheiten angeben]

Zweckbestimmung der Erlöse

Verwendung der Erträge (falls andere als generelle Finanzierungszwecke)

[Nicht anwendbar] [Einzelheiten angeben]

Geschätzter Netto-Emissionserlös

[EUR] [•] [•.000.000]

**ANGABEN ÜBER DIE ÖFFENTLICH ANZUBIETENDEN/ZUM HANDEL ZUZULASSENDEN
[SCHULDVERSCHREIBUNGEN] [PFANDBRIEFEN]**

Wertpapier-Kenn-Nummern

Internationale Wertpapier-Identifikationsnummer (ISIN)	[•]
Common Code	[•]
Deutsche Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN)	[•]
Sonstige Wertpapier-Kenn-Nummer	[•]

Ermächtigung

Datum des Beschlusses [•]

- Rendite**²⁹ [nicht anwendbar] [[•] % p.a.]

Einzelheiten bezüglich der Dealer

Platzeur[e]/Bankenkonsortium (angeben) [nicht anwendbar] [Name und Adresse einfügen]

Verbot des Verkaufs an EWR und UK Kleinanleger [anwendbar] [nicht anwendbar]

ZULASSUNG ZUM HANDEL UND HANDELSREGELN

- Börsenzulassung[en]**
 - Freiverkehr der Börse
 - Berlin
 - Frankfurt
 - München

²⁹ Nur für festverzinsliche [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] anwendbar, sofern die festverzinslichen [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe] nicht vor Endfälligkeit zurückgezahlt werden können.

- Stuttgart
- [•]

Datum der Zulassung³⁰

[•]

Angabe der geschätzten Gesamtkosten der Zulassung zum Handel

[EUR] [•] [•,000]

Keine Börsenzulassung

³⁰ Nur auszufüllen, soweit bekannt.

Teil II/2: Zusätzliche Angaben

Es gelten die im Prospekt wiedergegebenen Verkaufsbeschränkungen.

Angebots-Jurisdiktion

Bundesrepublik Deutschland

Rating der [Schuldverschreibungen] [Pfandbriefe]

[Die [Schuldverschreibungen]
[Pfandbriefe] sind nicht
geratet.] [•]

[Informationen von Seiten Dritter:

Hinsichtlich der in diesen Endgültigen Bedingungen enthaltenen und als solche gekennzeichneten Informationen von Seiten Dritter gilt Folgendes: (i) Die Emittentin bestätigt, dass diese Informationen zutreffend wiedergegeben worden sind und – soweit es der Emittentin bekannt ist und sie aus den von diesen Dritten zur Verfügung gestellten Informationen ableiten konnte – keine Fakten weggelassen wurden, deren Fehlen die reproduzierten Informationen unzutreffend oder irreführend gestalten würden; (ii) die Emittentin hat diese Informationen nicht selbständig überprüft und übernimmt keine Verantwortung für ihre Richtigkeit.

Quelle[n] der Informationen:

[•]

LIGA Bank eG

[Name und Titel des Unterzeichnenden]

ANHANG ZU DEN ENDGÜLTIGEN BEDINGUNGEN

EMISSIONSSPEZIFISCHE ZUSAMMENFASSUNG

[(Hinweis: Die emissionspezifische Zusammenfassung ist den Endgültigen Bedingungen als Anhang beizufügen. Eine emissionspezifische Zusammenfassung ist nicht erforderlich, wenn die [Schuldverschreibungen][Pfandbriefe] eine Mindeststückelung von EUR 100.000 haben.)]

VII. Historische Finanzangaben

Die Finanzangaben der Emittentin wurden nach den Anforderungen des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Die Emittentin erstellt keine Quartals- oder Halbjahresberichte:

Jahresabschluss 2019

LIGA Bank eG

Regensburg

Jahresabschluss der Kreditinstitute in der
Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			104 209 584,37		102 545
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			<u>254 807 820,00</u>		<u>41 797</u>
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	254 807 820,00				(<u>41 797</u>)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	359 017 404,37	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-	-	-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			169 952 499,09		74 717
b) andere Forderungen			<u>379 192 187,91</u>	549 144 687,00	<u>382 101</u>
4. Forderungen an Kunden				2 076 604 073,29	2 018 749
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	550 303 754,14				(542 365)
Kommunalkredite	<u>574 447 022,60</u>				(594 895)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		<u>434 730 277,77</u>			<u>510 547</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>429 274 921,99</u>				(504 268)
bb) von anderen Emittenten		1 329 157 948,60	1 763 888 226,37		1 384 542
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>1 051 199 818,81</u>				(1 254 368)
c) eigene Schuldverschreibungen				1 763 888 226,37	-
Nennbetrag	-				(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				935 896 854,92	900 150
6a. Handelsbestand				-	-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			19 023 622,88		19 023
darunter: an Kreditinstituten	4 638 272,00				(4 638)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			41 950,00	19 065 572,88	42
darunter: bei Kreditgenossenschaften	<u>35 000,00</u>				(35)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				14 813 059,46	14 813
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
9. Treuhandvermögen				6 491,13	8
darunter: Treuhandkredite	6 491,13				(8)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			<u>110 840,00</u>		<u>168</u>
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	110 840,00	-
12. Sachanlagen				14 488 309,10	15 187
13. Sonstige Vermögensgegenstände				112 792 378,93	90 733
14. Rechnungsabgrenzungsposten				6 320 504,53	6 795
Summe der Aktiva				<u>5 852 148 401,98</u>	<u>5 561 917</u>

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			861,08		7
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>368 410 686,46</u>	368 411 547,54	<u>371 052</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>322 214 554,65</u>			<u>295 338</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>85 109 459,49</u>	<u>407 324 014,14</u>		<u>120 601</u>
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>3 224 855 269,27</u>			<u>3 267 431</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>919 069 165,85</u>	<u>4 143 924 435,12</u>	4 551 248 449,26	<u>586 199</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			<u>459 576 023,28</u>		<u>465 969</u>
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-	459 576 023,28	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten				6 491,13	8
darunter: Treuhandkredite	<u>6 491,13</u>				(8)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				11 478 708,24	12 836
6. Rechnungsabgrenzungsposten				1 237 520,20	1 259
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>37 445 832,00</u>		<u>33 358</u>
b) Steuerrückstellungen			<u>1 618 741,00</u>		-
c) andere Rückstellungen			<u>6 253 606,43</u>	45 318 179,43	<u>6 859</u>
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				-	15 000
10. Genussrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				257 903 569,00	231 804
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	<u>2 903 569,00</u>				(2 904)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>34 448 900,00</u>		<u>34 718</u>
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>27 605 000,00</u>			<u>26 155</u>
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>92 500 000,00</u>			<u>90 900</u>
cc)		-	<u>120 105 000,00</u>		-
d) Bilanzgewinn			<u>2 414 013,90</u>	156 967 913,90	<u>2 423</u>
Summe der Passiva				<u>5 852 148 401,98</u>	<u>5 561 917</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>25 952 451,02</u>		<u>24 076</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	25 952 451,02	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>202 037 560,44</u>	202 037 560,44	<u>172 668</u>
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2019

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		<u>49 831 253,16</u>			<u>47 829</u>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>10 662 809,89</u>	<u>60 494 063,05</u>		<u>12 575</u>
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	<u>596 440,26</u>				<u>(548)</u>
2. Zinsaufwendungen			<u>-14 494 227,76</u>	<u>45 999 835,29</u>	<u>-12 215</u>
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	<u>-56 644,00</u>				<u>(-65)</u>
darunter: erhaltene negative Zinsen	<u>1 358 202,94</u>				<u>(2 243)</u>
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			<u>18 945 940,11</u>		<u>18 597</u>
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>394 772,20</u>		<u>384</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>132 267,70</u>	<u>19 472 980,01</u>	<u>456</u>
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			<u>23 646 426,04</u>		<u>21 845</u>
6. Provisionsaufwendungen			<u>-2 924 093,38</u>	<u>20 722 332,66</u>	<u>-2 795</u>
7. Nettoertrag des Handelsbestands				<u>5 471 968,55</u>	<u>3 784</u>
8. Sonstige betriebliche Erträge				<u>2 364 652,36</u>	<u>1 135</u>
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		<u>-17 025 285,33</u>			<u>-17 810</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>-8 809 110,13</u>	<u>-25 834 395,46</u>		<u>-8 652</u>
darunter: für Altersversorgung	<u>-5 873 427,04</u>				<u>(-5 697)</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>-13 663 843,63</u>	<u>-39 498 239,09</u>	<u>-13 980</u>
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				<u>-1 455 591,02</u>	<u>-1 456</u>
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				<u>-1 215 823,40</u>	<u>-811</u>
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		<u>-233 559,00</u>			<u>(-252)</u>
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>-4 648 395,99</u>		<u>-9 350</u>
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				<u>-4 648 395,99</u>	-
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				-	-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>922 956,94</u>	<u>922 956,94</u>	<u>539</u>
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				<u>48 136 676,31</u>	<u>40 075</u>
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	<u>(-)</u>
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<u>-17 504 151,14</u>		<u>-13 913</u>
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>-109 299,72</u>	<u>-17 613 450,86</u>	<u>-107</u>
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>-26 100 000,00</u>	<u>-21 600</u>
25. Jahresüberschuss				<u>4 423 225,45</u>	<u>4 455</u>
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>40 788,45</u>	<u>18</u>
				<u>4 464 013,90</u>	<u>4 473</u>
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage				-	-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen				-	-
				<u>4 464 013,90</u>	<u>4 473</u>
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		<u>-450 000,00</u>			<u>-450</u>
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>-1 600 000,00</u>	<u>-2 050 000,00</u>		<u>-1 600</u>
29. Bilanzgewinn				<u>2 414 013,90</u>	<u>2 423</u>

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

- Die LIGA Bank eG, Regensburg, ist beim Amtsgericht Regensburg unter der Genossenschaftsregister-Nummer 566 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Forderungen

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei ein evtl. Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren/niedrigerem Nennwert und dem niedrigeren/höheren Auszahlungsbetrag im passiven/aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgte auf Basis eines Berechnungsverfahrens, das den erwarteten Verlust schätzt (vgl. Erläuterungen im Abschnitt Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Wertpapiere

Sowohl die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) als auch die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Besteht kein aktiver (liquider) Markt oder kann ein Börsen- oder Marktpreis aus anderen Gründen nicht festgestellt werden, wird der beizulegende Zeitwert mittels Barwertberechnung (Discounted Cashflow-Verfahren) ermittelt.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund eines eingebetteten derivativen Finanzinstruments wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen, haben wir nicht im Bestand. Eine getrennte Bilanzierung ist daher nicht erforderlich und erfolgt jeweils als einheitlicher Vermögensgegenstand.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen bzw. der AfA Tabelle für den Wirtschaftszweig "Kreditwirtschaft" orientieren.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen ausgewiesen.

Diese werden mit dem von den Versicherungsgesellschaften mitgeteilten Zeitwert (Aktivierungswert) angesetzt.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 30 % zugrunde gelegt.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Zins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Es wurden langfristige Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % (Vorjahr 2,00%) und zusätzlich eine Rentendynamik in Höhe von 1,50 % (Vorjahr 1,50%) zugrunde gelegt.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2019 ermittelten Zinssatzes von 2,71%.

Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 7.905.093 EUR.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden im Personalaufwand gezeigt.

Eine Deckungslücke für mittelbare Pensionsverpflichtungen (LIGA Unterstützungsverein e.V.) besteht nicht.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2019 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2019 in Höhe von 202 037 560,44 EUR betreffen Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken und Zusagen aus Zeichnungsscheinen an Fonds.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet. Die Bildung von Rückstellungen war aufgrund der guten Bonität der Kreditnehmer und/oder der Sicherheitenstellung nicht erforderlich.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente dienen überwiegend der Absicherung bilanzieller oder außerbilanzieller Posten. Sofern die erforderlichen Voraussetzungen nach § 254 HGB vorliegen, wurden Bewertungseinheiten gebildet.

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Derivate, die nicht in Bewertungseinheiten oder die Aktiv-Passiv-Steuerung einbezogen sind, werden nach dem Grundsatz des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln bewertet.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps zur Aktiv-Passiv-Steuerung werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht mehr vorgenommen. Bei Zinsswaps in Bewertungseinheiten nach § 254 HGB werden die erhaltenen oder geleisteten Zinszahlungen jeweils in dem Zinsertrags- bzw. aufwandsposten ausgewiesen, in dem auch die Zinserträge bzw. -aufwendungen des betreffenden Grundgeschäftes erfasst werden.

Währungsumrechnung

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauten, wurden auf Euro wie folgt umgerechnet:

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten haben wir gem. § 340h HGB i. V. m. § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen bzw. bei Restlaufzeiten bis zu einem Jahr wurden die Umrechnungsbeträge vereinnahmt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB sehen wir als gegeben an, soweit eine Identität von Währung, Betrag und Fälligkeit der gegenläufigen Geschäfte vorliegt. Bei Anwendung der besonderen Deckung ist Fristenkongruenz gegeben.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde in folgenden Fällen aus den nachfolgend dargestellten Gründen abgewichen: Die Ermittlung der handelsrechtlichen PWB erfolgte bisher in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode. Entgegen früherer Praxis wurde für die Ermittlung der handelsrechtlichen Pauschalwertberichtigung ein Berechnungsverfahren herangezogen, das den erwarteten Verlust schätzt. Die geänderte Bewertungsmethode führt aufgrund der sachgerechteren Einschätzung der Ausfallrisiken zu einer verbesserten Darstellung der Vermögens- und Ertragslage. Die Änderungen führten zu einer Reduzierung der Pauschalwertberichtigung um 148 789 EUR.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs- /Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	1 124 907	100 112	-	a) - b) -	1 225 018	110 840	168 522
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	51 968 313	-	-	a) - b) -	51 968 313	12 487 517	13 267 826
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	12 032 926	643 218	-	a) 844 220 b) -	11 831 925	2 000 792	1 918 895
a)	65 126 146	743 330	-	a) 844 220 b) -	65 025 256	14 599 149	15 355 243
	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	956 385	-	-	-	157 794	-	1 114 179
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	38 700 487	-	-	-	780 309	-	39 480 796
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	10 114 031	-	800 387	-	517 488	-	9 831 132
a)	49 770 903	-	800 387	-	1 455 591	-	50 426 107
	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)			Buchwerte am Bilanzstichtag		
	EUR	EUR			EUR		
Wertpapiere des Anlagever- mögens	252 468 081	-19 469 378			232 998 703		
Beteiligungen und Geschäftsgut- haben bei Genos- senschaften	19 079 823	-14 250			19 065 573		
Anteile an verbundenen Unternehmen	14 813 059	-			14 813 059		
b)	286 360 963	-19 483 628			266 877 335		
Summe a und b	351 487 109				281 476 484		

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 264 996 069 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	22 192 188	3 000 000	24 000 000	330 000 000
Forderungen an Kunden (A 4)	34 084 696	121 581 821	581 441 144	1 318 337 754

In den Forderungen an Kunden sind 21 158 658 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 212 325 283 EUR fällig.
- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	264 996 069	175 153 651
Forderungen an Kunden (A 4)	12 991	1 411
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	20 358 016	11 071 099

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	1 315 556	944 115

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) und Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital (§§ 108 bis 123 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 %:

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Wertsicherung	<u>71.935.000</u>	<u>75.625.265</u>	<u>3.690.265</u>	<u>880.162</u>	Nein
Renditeerwartung	<u>10.000.000</u>	<u>10.549.045</u>	<u>549.045</u>	<u>282.917</u>	Nein
Wertsicherung bzw. Wachstum	<u>754.245.341</u>	<u>843.570.330</u>	<u>89.324.989</u>	<u>14.738.853</u>	Nein

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) LIGA-Gassenhuber Versicherungsagentur GmbH, Grünwald	74,90	2018	701 593	2018	626 593
b) DOMUS AG, Regensburg	100,00	2018	2 147 344	2018	933 280

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Die Genossenschaft besitzt folgende weitere Beteiligungen an anderen Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) DZ Bank AG, Frankfurt am Main (Einzelabschluss)	0,03	2018	10 504 000 000	2018	322 000 000
b) Beteiligungs AG der bayerischen Volksbanken, Pöcking	3,58	2018	232 967 517	2018	7 918 554
c) Bayerische Beteiligungsgesellschaft an der Fiducia & GAD IT AG, GmbH & Co. KG, Beilngries	1,60	2018	53 771 369	2018	1 131 057
d) Echter Würzburg, Fränkische Gesellschaftsdruckerei und Verlag GmbH, Würzburg	0,50	2018	1 672 003	2018	-2 887
e) Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main (Einzelabschluss)	-	2018	440 232 287	2018	1 584 381
f) SERVISCOPE AG, Karlsruhe	0,80	2018	3 734 985	2018	293 801

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1 763 888 226	1 699 181 576	64 706 650	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	109 590 994	-	109 590 994	-

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

In den Sachanlagen sind enthalten:	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	12 463 850
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 000 792

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Versicherungsanlagen Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft	65 284 089
Versicherungsanlagen Allianz Lebensversicherungs-AG	25 782 202

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 6 291 708 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 6 729 522 EUR) und 28 797 EUR Disagiobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: 65 646 EUR) enthalten.
- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	<u>14 294 287</u>	<u>19 531 804</u>
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	<u>1 008 912</u>	<u>1 008 976</u>

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 686 393 EUR enthalten.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 125 420 547 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	5 058 726	6 149 681	275 673 144	81 529 136
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	1 953 207	31 203 614	51 034 302	918 336
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	801 343 019	3 196 472	64 137 550	50 392 125

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 14 512 023 EUR fällig.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Erhaltene Optionsprämien	<u>9 693 435</u>

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 13 769 EUR (Vorjahr: 17 480 EUR) enthalten.
- Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:
Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 243 931 EUR an.
Im Berichtsjahr wurden Nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 15 000 000 EUR fällig.
- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	<u>125 420 547</u>	<u>126 868 365</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	<u>354 650</u>	<u>472 947</u>

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	2 356 047	2 255 863

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

		EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		33 984 200
b) der ausscheidenden Mitglieder		457 300
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		7 400
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	-

- Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2019	26 155 000	90 900 000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1 000 000	-
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	450 000	1 600 000
Stand 31. Dezember 2019	<u>27 605 000</u>	<u>92 500 000</u>

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages sowie nach den im Jahresabschluss ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Vorwegzuweisung 450 000 EUR und 1 600 000 EUR), wie folgt zu verwenden:

	EUR
4,000 % Dividende auf Geschäftsguthaben	1.371.851,45
Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00
Andere Ergebnisrücklagen	0,00
Vortrag auf neue Rechnung	42.162,45
Insgesamt	<u>2.414.013,90</u>

- Mit Feststellung dieses Jahresabschlusses können nicht realisierte Reserven i. S. v. § 10 Abs. 2b Satz 1 Nr. 6 und Nr. 7 KWG a. F. im Rahmen der Übergangsregelungen nach Art. 484 ff. CRR den Eigenmittel zugerechnet werden (maximal in Höhe von 25 537 TEUR).
- In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank
 - sind die folgenden Anderen Verpflichtungen (Vermerkposten 2 unter dem Bilanzstrich) von wesentlicher Bedeutung:

Art der Verbindlichkeit	EUR
Zusagen aus Zeichnungsscheinen Fonds (Fondsgesellschaften)	35 343 034
Zusagen gegenüber zwei Kreditnehmern	28 122 589

- In den Schulden und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 2 462 583 EUR enthalten.
- Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Betrag liegt bei 7 905 093 EUR.

- Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die gebildeten Bewertungseinheiten:

		Micro-Hedges EUR	Portfolio- Hedges EUR	Macro- Hedges EUR	Summe EUR
Vermögensgegenstände					
Schuldverschreibungen/ Schuldscheindarlehen	Zinsrisiko	70.000.000	-	-	70.000.000
Summe Vermögensgegenstände		70.000.000	-	-	70.000.000
Schulden					
Verbriefte Verbindlichkeiten/ Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Zinsrisiko	286.700.000	-	-	286.700.000
Summe Schulden		286.700.000	-	-	286.700.000
Gesamtsumme		356.700.000	-	-	356.700.000

Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgte nach der Einfrierungsmethode. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro Hedges. Zur Messung der Wirksamkeit wird daher die "Critical Term Match"-Methode angewandt. Die Grund- und Sicherungsgeschäfte stimmen in allen wesentlichen bewertungsrelevanten Geschäftsmerkmalen überein. Somit kann keine wesentliche Ineffektivität vorliegen. Auf eine rechnerische Ermittlung der retrospektiven Effektivität zum 31. Dezember 2019 kann somit verzichtet werden. Die gegenläufigen Wertänderungen haben sich bis zum Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen. Sie werden sich voraussichtlich auch künftig weitestgehend über den jeweils dokumentierten Zeitraum, der maximal 3 Jahre und 10 Monate beträgt, ausgleichen.

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands
(einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate)

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente entsprechend den aufsichtrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Angaben in Mio. EUR/TEUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	10,0	326,0	425,0	761,0	-28,7	11,6
Zinsoptionen - Verkäufe	69,0	206,7	11,0	286,7	-1,9	

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte dienen ausschließlich der Deckung von Zinsrisiken. Neben den bereits genannten Bewertungseinheiten gem. § 254 HGB (MicroHedges) werden die verbleibenden Sicherungsgeschäfte ausschließlich zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv- Passiv-Steuerung eingesetzt. Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Die Optionsrechte wurden anhand anerkannter Optionspreismodelle bewertet (u.a. Bachelier). Die hierfür erhaltenen Stillhalterprämien in Höhe von 9 693 TEUR sind im Passivposten 5 (Sonstige Verbindlichkeiten) enthalten.

Da die genannten Derivate ausschließlich Sicherungszwecken dienen, stehen den negativen beizulegenden Zeitwerten der Derivate entsprechende positive Wertentwicklungen der abgesicherten Position gegenüber.

Sofern Zinsderivate zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisiko aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs angesetzt werden, sind sie von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung.

Bei den Grundgeschäften wurde das Zinsänderungsrisiko abgesichert.

Darüber hinaus bestehen einheitlich zu bilanzierende strukturierte Produkte. Sie beinhalten Kapitalmarktfloater, Kündigungsrechte des Emittenten bzw. in geringem Umfang Kreditstrukturen.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verpfändung von bankeigenen Wertpapieren	<u>242 881 673</u>
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	<u>122 522 077</u>

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, wurden erbracht:

für die Vermittlung von Wertpapieren, Vermögensverwaltung sowie Versicherungs- und Bausparverträgen.

- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Erträge	<u>EUR</u>
Sonstige andere Erträge (Auflösung von Swaps; periodenfremd)	<u>1 220 657</u>
Freigewordene Rückstellungen (periodenfremd)	<u>533 699</u>
Mieteinnahmen	<u>477 248</u>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>EUR</u>
Aufwendungen aus Lebens- und Rentenversicherungen (Aktivierungswert)	<u>789 468</u>

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind weitere periodenfremde Erträge und Aufwendungen aus der vorzeitiger Auflösung von Swaps enthalten:

	<u>EUR</u>
E1 Zinserträge	<u>1 157 000</u>
E2 Zinsaufwendungen	<u>2 312 933</u>
E8 Sonstige betriebliche Erträge	<u>1 220 657</u>
E 23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>735 474</u>

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf 115.804 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen auf 388 152 EUR.
Für die aktiven Mitglieder des Vorstands wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.
- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2019 Pensionsrückstellungen in Höhe von 4 303 443 EUR.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	<u>EUR</u>
Mitglieder des Vorstandes	<u>4 642</u>
Mitglieder des Aufsichtsrates	<u>95 549</u>

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen im Gesamtbetrag von 1.305.805 EUR, davon Verpflichtungen aus Mietverträgen 964.777 EUR und aus Leasinggeschäften 341.028 EUR.

Darüber hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 9.000.112 EUR.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum Institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR-Institutsicherung GmbH eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.
- Die Zahl der im Jahr 2019 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Kaufmännische Mitarbeiter	194,75	104,25
Gewerbliche Mitarbeiter	0,50	-
	<u>195,25</u>	<u>104,25</u>

Außerdem wurden durchschnittlich - Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

		Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2019	8 729	683 504	34 175 200
Zugang	2019	44	7 734	386 700
Abgang	2019	215	11 554	577 700
Ende	2019	8 558	679 684	33 984 200

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 191 000

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 191 000

Höhe des Geschäftsanteils EUR 50

Höhe der Haftsumme EUR 50

Max. je Mitglied EUR -

- Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) wie folgt eingetreten:
Der Ausbruch des Coronavirus SARS-CoV-2 (Coronavirus) und seine Ausbreitung lassen nachhaltige Belastungen auch für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Bank erwarten. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Durch die Auswirkungen auf die Finanzmärkte können sich negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage bedingt durch Wertpapierabschreibungen ergeben. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit lässt sich jedoch bereits jetzt festhalten, dass die negativen Folgen für die Bank umso stärker sind, je länger die Pandemie anhält.

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:
Genossenschaftsverband Bayern e.V.
Türkenstraße 22 - 24
80333 München
- Mitglieder des Vorstands:
Jörg Peter Nitschmann, Vorstandsvorsitzender, Geschäftsleiter
Winfried Lachner, Vorstandsmitglied, Geschäftsleiter
Andrea Hoffmann, stellv. Vorstandsmitglied, Geschäftsleiterin
- Mitglieder des Aufsichtsrats:
Peter Schappert (Vorsitzender), Domkapitular, Diözesanökonom, Diözese Speyer
Bernd Franz Schaller (Stellvertreter), Militärdekan, Kath. Militärbischofsamt
Gottfried Doll, Pfarrer, Erzdiözese München und Freising
Dr. Klaus Donaubaue, Bischöflicher Finanzdirektor a. D.
Michael Fuchs, Prälat, Domkapitular, Generalvikar, Diözese Regensburg
Bernhard Gaar, Kanonikus, Pfarrer i. R., Diözese Dresden Meißen
Hans Geisler, Pfarrer, Diözese Görlitz
Bernd Herbinger, Dekan, Diözese Rottenburg-Stuttgart
Sr. Edith Heubl, Regionaloberin, Franziskanerinnen im Gnadenthal
Christian Kriegbaum, BGR, Pfarrer, Diözese Passau
Markus Haering OSB, Pater, Cellerar, Benediktinerabtei Metten
Franz Mattes, Domkapitular i. R., Diözese Eichstätt
Bernhard Piendl, Prälat, Landescaritasdirektor, Deutscher Caritasverband Landesverband Bayern e.V.
Raimund Reinwald, EGR, Pfarrer, Erzdiözese Bamberg
Dr. Burkhard Rosenzweig, Domvikar, Rektor des Exerzitienhauses Himmelsporten, Diözese Würzburg
Rainer Schinko, Domvikar, Internatsdirektor der Regensburger Domspatzen, Diözese Regensburg
Andreas Simbeck, Monsignore, Landespolizeidekan, Kath. Polizeiseelsorge Bayern

Regensburg, 21. April 2020
(Ort, Datum)

LIGA Bank eG
(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand

Nitschmann

Lachner

Hoffmann

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

der LIGA Bank eG

I. Grundlagen der Bank

Die im Jahr 1917 gegründete LIGA Bank eG ist eine genossenschaftlich organisierte Universalbank und zugleich die älteste und größte katholische Kirchenbank Deutschlands. Dabei betreut die LIGA Bank eG als „Dienstleister für die Kirche“ den katholischen Klerus, die Diözesen und Pfarrgemeinden, die Caritas, Ordensgemeinschaften und kirchliche Einrichtungen sowie Mitarbeiter im Kirchendienst. Ihre Geschäftspolitik verfolgt den Zweck, ihre Mitglieder wirtschaftlich zu fördern und zu betreuen.

Das Geschäftsgebiet der LIGA Bank eG erstreckt sich über den süddeutschen Raum, die Bistümer Dresden-Meißen und Görlitz.

Dabei ist die LIGA Bank eG an folgenden Standorten für ihre Kunden vertreten: Regensburg, Augsburg, Bamberg, Dresden, Eichstätt, Freiburg, München, Nürnberg, Passau, Speyer, Stuttgart, Würzburg.

Die LIGA Bank eG ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufs und unserer wirtschaftlichen Lage maßgeblichen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2019 haben sich wie folgt entwickelt:

Deutlich geringeres Wirtschaftswachstum

Nach vielen Jahren des Aufschwungs verminderten sich 2019 die konjunkturellen Auftriebskräfte in Deutschland merklich. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vorjahresvergleich lediglich um 0,6 %, nachdem es 2018 noch um 1,5 % zugenommen hatte. Die Gründe für das Schwinden der konjunkturellen Auftriebskräfte sind vor allem im globalen Umfeld zu sehen. Die schwächere Weltwirtschaft, die eskalierenden Handelskonflikte, die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten und die Unsicherheiten rund um den EU-Austritt Großbritanniens belasteten die Geschäfte der außenhandelsorientierten Wirtschaftsbereiche spürbar. Im Verarbeitenden Gewerbe kamen neben den internationalen Belastungsfaktoren auch inländische Probleme zum Tragen, insbesondere die strukturellen Veränderungen in der Automobilindustrie mit neuen emissionsarmen Antrieben. Die überwiegend inlandsorientierten Wirtschaftsbereiche präsentierten sich aber nach wie vor in einer guten Verfassung.

Bei den Konsumausgaben setzte sich das solide Wachstum der Vorjahre ungebremst fort. Die privaten Konsumausgaben expandierten 2019 um 1,6 % und damit stärker als im Vorjahr (+1,3 %). Anregende Impulse erhielt der private Verbrauch abermals vom andauernden Beschäftigungsaufbau sowie von den vielfach kräftigen Verdienststeigerungen. Der Zuwachs der Konsumausgaben des Staates lag 2019 mit 2,6 % deutlich über dem Wachstum des Privatkonsums, befördert unter anderem durch den weiteren Stellenaufbau im öffentlichen Dienst. Private und staatliche Konsumausgaben trugen zusammen mit 1,3 %-Punkten zum BIP-Anstieg von 0,6 % bei und waren damit der wichtigste Treiber des Wirtschaftswachstums.

Auch die Bruttoanlageinvestitionen blieben 2019 aufwärtsgerichtet. Der Boom in der Bauwirtschaft hielt an und führte zu einem beschleunigten Investitionszuwachs (+3,9 % nach +2,5 % im Jahr 2018). Bei den Wohnungsbauinvestitionen konnte das Wachstum nochmals gesteigert werden. Aber auch im Nichtwohnungsbau zog das Expansionstempo an. Der Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen fiel hingegen schwächer aus als im Vorjahr (+0,6 % nach +4,4 %).

Der Anstieg des Exportgeschäfts der deutschen Wirtschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als halbiert (+0,9 % nach +2,1 %). Das Importwachstum schwächte sich trotz der hohen Binnennachfrage ebenfalls deutlich ab (+1,9 % nach +3,6 %), fiel aber gleichwohl erneut stärker aus als der Exportzuwachs. Vor diesem Hintergrund verminderte der Außenhandel als Ganzes den BIP-Anstieg wie bereits in 2018 um 0,4 %-Punkte.

Staat mit niedrigerem Haushaltsüberschuss

Der gesamtstaatliche Finanzierungsüberschuss ist etwas zurückgegangen. Er sank nach einem Rekordwert von 62,4 Milliarden Euro im Vorjahr in 2019 auf 49,8 Milliarden Euro, was 1,4 % des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Für den Rückgang des Haushaltsüberschusses war nicht zuletzt die konjunkturelle Abkühlung verantwortlich, die das Wachstum der Steuereinnahmen dämpfte. Zudem führte die Finanzpolitik zu einem höheren Ausgabenzuwachs. Der Schuldenstand der öffentlichen Hand dürfte in Relation zum Bruttoinlandsprodukt erstmals seit 2002 leicht unter den Maastricht-Referenzwert von 60 % gefallen sein. Erste amtliche Angaben zur Schuldenquote werden voraussichtlich Ende April 2020 veröffentlicht.

Beschäftigungsaufbau flaut ab

Am Arbeitsmarkt verlor das Beschäftigungswachstum an Schwung. Die Zahl der Menschen, die im Inland erwerbstätig sind, stieg im Jahresdurchschnitt 2019 um rund 400.000 auf etwa 45,3 Millionen, nachdem sie 2018 noch fast um 610.000 zugelegt hatte. Die Arbeitslosenzahl sank um rund 73.000 auf knapp 2,3 Millionen Menschen. Bei der Arbeitslosenquote war ein Rückgang um 0,2 %-Punkte auf 5,0 % zu verzeichnen.

Geringerer Auftrieb der Verbraucherpreise

Der Anstieg der Verbraucherpreise blieb 2019 moderat. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 1,4 % und damit etwas niedriger als 2018 (+1,8 %). Maßgeblich für den Rückgang der Gesamtrate waren die Energiepreise, deren Auftrieb sich im Zuge niedrigerer Rohölpreisnotierungen spürbar verminderte.

Gute Stimmung an den Finanzmärkten 2019 – trotz hoher geopolitischer Risiken

Nach einem schwachen Jahresabschluss 2018 starteten die Märkte mit pessimistischen Erwartungen für die Wirtschaft in das Jahr 2019. Geopolitische Störfaktoren, insbesondere aber die Handelskonflikte, führten bereits Anfang 2019 zu Rissen im Bild des langjährigen konjunkturellen Aufschwungs, in Europa, den USA aber auch weltweit. Zunächst reagierten die Märkte bei einzelnen Meldungen risikoavers. Im Laufe des Jahres wurden die Ausschläge jedoch geringer. Hierfür waren vor allem die Notenbanken verantwortlich, die im Laufe des Jahres auf die Eintrübung der Konjunktur mit einem deutlich expansiveren geldpolitischen Kurs reagierten.

EZB lockert Geldpolitik

Die europäische Geldpolitik verfolgte aufgrund der Abschwächung der Konjunktur in 2019 einen deutlich expansiveren Kurs. Die an den Finanzmärkten noch zu Jahresbeginn vorherrschende Erwartung einer Zinswende löste sich in den ersten Monaten des Jahres auf. So verblieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes unverändert bei 0,0 % während der Einlagenzinssatz für überschüssige Liquidität auf -0,50 % gesenkt wurde.

Bundesanleiherenditen markierten 2019 Rekordtief

Lagen die 10-jährigen Bundesanleihen zum Jahresauftakt noch bei 0,25 %, so fielen die Renditen im August auf historische Tiefststände von -0,72 % um sich bis zum Jahresende auf ein Niveau von -0,19 % zu erholen. An den Geldmärkten war keinerlei Entspannung festzustellen. So schloss der 3-Monats-Euribor zum Jahresende nahezu unverändert bei -0,38 %.

US-Dollar im Jahresverlauf leicht stärker

Nachdem der US-Dollar bereits 2018 deutlich stärker gegenüber dem Euro notieren konnte, wertete er in 2019 weiter auf. Gestartet bei einem Niveau von etwa 1,14 Dollar pro Euro erreichte der Dollar bis im April bei 1,11 Dollar pro Euro ein zwischenzeitliches Hoch und gab dann bis Ende Juni wieder tendenziell etwas nach. Bis Ende September setzte dann eine neue Aufwertungsrunde ein, der Euro rutschte auf ein Tief bei 1,09 Dollar gegenüber dem Euro und damit auf den schwächsten Wert seit Mai 2017. Dies ging einher mit einer anhaltenden US-Konjunkturzuversicht an den Finanzmärkten, während sich die Konjunkturindikatoren im Euroraum deutlich abschwächten. Für den Rest des Jahres notierte das Währungspaar meist in der Spanne zwischen 1,10 und 1,12 Dollar pro Euro. Zum Jahresende 2019 war der US-Dollar mit 1,12 Dollar pro Euro etwa 2 Cent mehr wert als zu Jahresbeginn.

DAX mit kräftigem Plus nach schwachem Start

Der Deutsche Leitindex DAX startete nach einem sehr schwachen Abschlussquartal in 2018 von einem niedrigen Niveau in Höhe von 10.559 Punkten aus in das Jahr 2019. Im Jahresverlauf gewann der Index aber wieder deutlich auf über 12.600 Punkte im Juli, bevor im August noch mal ein deutlicher Rückschlag um über 1.000 Punkten zu verzeichnen war. Eine wesentliche Ursache waren Befürchtungen einer sich stark abschwächenden Konjunktur oder sogar einer sich abzeichnenden Rezession. Erst die umfassende Lockerung der Geldpolitik der EZB, ergänzt um weitere Zinssenkungen der US-Notenbank im Herbst, sorgte wieder für neue Zuversicht am Aktienmarkt. Auch stabilisierten sich die Konjunkturindikatoren im Herbst wieder. Zum Jahresabschluss 2019 notierte der DAX bei 13.249 Punkten und somit 25 % über dem Niveau zum Jahresstart.

II.2 Geschäftsverlauf der LIGA Bank eG

Die folgenden Kennzahlen stellen neben dem Jahresergebnis und der Gesamtkapital- bzw. Kernkapitalquote unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar und sind Bestandteil unserer Balanced Scorecard:

- Cost Income Ratio (CIR) (Allgemeine Verwaltungsaufwendungen * 100 / (Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen + Nettoertrag des Handelsbestandes)
- Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (Jahresüberschuss vor Steuern * 100 / Durchschnittliches bilanzielles Eigenkapital im Geschäftsjahr)
- Wachstum des betreuten Kundenanlagevolumens (Wachstum bilanzielle Kundengelder und außerbilanzielle Kundenanlagen)

Im Lagebericht wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

Die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr übertraf die in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die geplanten Ziele wurden überwiegend erreicht bzw. zum Teil übertroffen. Wesentliche Abweichungen zu den im Vorjahr getroffenen Prognosen ergaben sich im Dienstleistungsgeschäft und bei der Ertragslage. Vgl. dazu die Detailausführungen zu den genannten Bereichen im Abschnitt II. 2.

Im Einzelnen stellte sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	5.852.148	5.561.917	+	290.231	5,2
Außerbilanzielle Geschäfte	1.275.690	1.518.700	-	243.010	16,0

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 5,2 % auf 5.852.148 TEUR. Maßgeblich hierfür war insbesondere das Wachstum im Einlagengeschäft.

Die außerbilanziellen Geschäfte, die sich aus Eventualverbindlichkeiten (Bürgschaften) in Höhe von 25.952 TEUR, aus anderen Verpflichtungen (unwiderrufliche Kreditzusagen) in Höhe von 202.038 TEUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 1.047.700 TEUR zusammensetzen, bewegen sich unter Vorjahresniveau. Maßgeblich hierfür war ein Rückgang des Volumens der derivativen Geschäfte.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	2.076.604	2.018.749	+	57.855	2,9
Wertpapiere	2.699.785	2.795.238	-	95.453	3,4
Forderungen an Kreditinstitute	549.145	456.818	+	92.327	20,2

Das Aktivgeschäft hat sich im Berichtsjahr stärker entwickelt als geplant. In der Struktur der Aktivseite sind im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Der Anteil der Forderungen an Kreditinstitute an der Bilanzsumme ist zu Lasten der Wertpapieranlagen gestiegen.

Das Kreditvolumen konnte im Berichtsjahr insbesondere aufgrund von Darlehensvergaben zur Finanzierung von Wohnimmobilien erhöht werden, die geplanten Ziele für das Kreditgeschäft wurden leicht übertroffen.

Sowohl die Wertpapieranlagen als auch die Forderungen an Kreditinstitute waren im Berichtsjahr aufgrund der Entwicklung der Kundengelder deutlich höher als geplant.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	368.412	371.058	-	2.646	0,7
Spareinlagen von Kunden	407.324	415.939	-	8.615	2,1
andere Einlagen von Kunden	4.143.924	3.853.631	+	290.293	7,5
verbriefte Verbindlichkeiten	459.576	465.969	-	6.393	1,4

Das Passivgeschäft hat sich im Berichtsjahr stärker entwickelt als geplant.

In der Struktur der Passivseite sind im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich nicht wesentlich verändert.

Die Kundengelder erhöhten sich im Berichtsjahr aufgrund der ungebremsten Nachfrage nach kurzfristigen Anlageformen und lagen deutlich über den Planungen. In der Struktur der Kundengelder sind nennenswerte Verschiebungen von Tagesgeldern in Kündigungsgelder zu verzeichnen.

Das Wachstum des betreuten Kundenanlagevolumens (bilanzielle Kundengelder zzgl. außerbilanzielle Kundenanlagen) betrug im Berichtsjahr 12,3 % und lag damit deutlich über den Erwartungen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	14.229	13.653	+	576	4,2
Erträge aus Vermögensverwaltung und -beratung	3.605	3.212	+	393	12,2
andere Vermittlungserträge	1.946	1.481	+	465	31,4
Erträge aus Zahlungsverkehr	3.362	2.978	+	384	12,9

Die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft konnten im Berichtsjahr in Summe und in allen Teilbereichen gesteigert werden und haben sich besser entwickelt als geplant.

Sowohl die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft als auch die Erträge aus Vermögensverwaltung und -beratung konnten weiter gesteigert werden und haben sich besser entwickelt als geplant.

Ebenso sind die anderen Vermittlungserträge insbesondere aufgrund von Vermittlungen im Versicherungsgeschäft gestiegen und lagen in Summe ebenfalls über den Planungen.

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten aufgrund der im Vorjahr erfolgten Einführung von Gebühren für bestimmte Kontomodelle erhöht werden.

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen beliefen sich im Berichtsjahr auf 643 TEUR, diese flossen hauptsächlich in Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im nächsten Geschäftsjahr sind verschiedene Renovierungsarbeiten und infolge dessen etwas höhere Investitionskosten eingeplant.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

II.3. Lage der LIGA Bank eG

II.3.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	46.000	48.188	-	2.188	4,5
Provisionsüberschuss ²⁾	20.722	19.051	+	1.671	8,8
Nettoertrag des Handelsbestandes	5.472	3.784	+	1.688	44,6
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	25.834	26.462	-	628	2,4
b) andere Verwaltungsaufwendungen	13.664	13.980	-	316	2,3
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-3.725	-8.811	+	5.086	57,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	48.137	40.075	+	8.062	20,1
Steueraufwand	17.613	14.020	+	3.593	25,6
Jahresüberschuss	4.423	4.455	-	32	0,7

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Im Berichtsjahr war ein Rückgang des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Die Veränderung ist hauptsächlich bedingt durch höhere Zinsaufwendungen, die wiederum im Wesentlichen aus Ausgleichszahlungen infolge der Auflösung von Swaps resultieren.

Die Steigerung des Provisionsüberschusses ist auf höhere Wertpapierdienstleistungserträge, höhere Erträge aus Vermögensverwaltung und -beratung, höhere Vermittlungserträge sowie höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr zurückzuführen.

Der Nettoertrag des Handelsbestands hat sich aufgrund der Nachfrage nach Wertpapierprodukten ebenfalls deutlich erhöht.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis war im Wesentlichen bedingt durch Ausgleichszahlungen infolge der Auflösung von Swaps ein Anstieg zu verzeichnen.

Die Reduzierung der Verwaltungsaufwendungen ist sowohl auf geringere Personalaufwendungen als auch auf geringere andere Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen. Die Personalaufwendungen sind aufgrund des geringeren Personalstandes infolge der Straffung der Organisation gesunken, die Reduzierung bei den anderen Verwaltungsaufwendungen ist im Wesentlichen auf einen geringeren Instandhaltungsaufwand zurückzuführen.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5.086 TEUR reduziert und ist im Wesentlichen geprägt von über pari Abschreibungen auf verzinsliche Wertpapiere. Für das Kreditgeschäft ergab sich ein Bewertungsergebnis in Höhe von + 202 TEUR.

Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost Income Ratio - CIR) / (vg. Definition im Abschnitt II.2) von 46,3 % verbesserte sich im Berichtsjahr auf 44,3 %.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich bedingt durch die oben dargestellten Faktoren im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht.

Aufgrund der Ergebnisentwicklung hat sich der Steueraufwand im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Der Jahresüberschuss ist leicht rückläufig. Der Vorstand schlägt vor 2.050 TEUR den Rücklagen zuzuweisen.

Die Entwicklung der Ertragslage hat unsere in der Vorperiode berichtete Prognose übertroffen, die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (vg. Definition im Abschnitt II.2) betrug im Berichtsjahr 11,9 %.

II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen.

Als Liquiditätsdeckungspotential stehen uns im Wesentlichen die Bankguthaben, die Wertpapieranlagen, eine kurzfristig verfügbare Kreditlinie bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) sowie die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Von den Wertpapieranlagen ist ein Großteil notenbankfähig und kann somit bei der Deutschen Bundesbank zum Erhalt liquider Mittel hinterlegt werden. Das Liquiditätsdeckungspotential hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, was im Wesentlichen auf höhere Bankguthaben bei der Deutschen Bundesbank sowie bei der DZ BANK AG zurückzuführen ist.

Mit der Deutschen Bundesbank besteht ein längerfristiges Refinanzierungsgeschäft (GLRG II) in Höhe von 242.882 TEUR. Sonstige Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank (Offenmarktgeschäfte, Übernachtkredite) wurden nicht in Anspruch genommen. Die eingeräumte Kreditlinie der DZ BANK AG haben wir im Jahresverlauf nur dispositionsbedingt in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privat- und Firmenkunden geprägt.

Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter IV.2.3 Liquiditätsrisiken.

II.3.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	<u>34.449</u>	<u>34.718</u>	-	269	0,8
Rücklagen	<u>120.105</u>	<u>117.055</u>	+	3.050	2,6

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch die Gewinnthesaurierung. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 257.904 TEUR (Vorjahr: 231.804 TEUR).

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 7,17 % auf 7,06 % reduziert.

Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 15,5 % und konnte infolge der Gewinnthesaurierung im Vergleich zum Vorjahr (15,1 %) weiter erhöht werden. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin Ziel der Geschäftspolitik.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,08 %. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite von 0,52 % ergeben.

Ergänzend zu den Ausführungen im Rahmen des Geschäftsverlaufs zum Aktiv- und Passivgeschäft sowie zum Dienstleistungsgeschäft sind neben der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals folgende wesentliche Aktiv-/Passivstrukturen im Rahmen der Vermögenslage zu erwähnen.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 35,5 % und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (36,3 %) reduziert. Im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt der bayerischen Volks- und Raiffeisenbanken ist dieser Anteil gering.

Branchenschwerpunkte im Kreditbestand liegen bedingt durch unsere geschäftspolitische Ausrichtung abgesehen von Privatkunden bei kirchlichen Vereinigungen sowie im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen.

Was die Größenklassenstruktur bezogen auf das Blankovolumen anbelangt, ist fast die Hälfte des Blankovolumens granular verteilt (Größenklasse Blankovolumen < 250 TEUR). Das restliche Blankovolumen verteilt sich zwar auf vergleichsweise wenige Kreditnehmer, allerdings weisen diese allesamt eine sehr gute Bonität auf. Ein Großteil davon wiederum entfällt dabei auf Kommunen und Körperschaften.

Die Risiken im Kreditgeschäft sind aufgrund der speziellen Kundenstruktur derzeit als gering einzustufen. Eingetretene Risiken sind vollständig durch entsprechende Kreditvorsorge abgedeckt. Latente Risiken sind durch Vorsorgereserven abgedeckt.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	233.747	253.881	-	20.134	7,9
Liquiditätsreserve	2.466.038	2.541.358	-	75.320	3,0

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 46,1 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 30,1 % Punkten auf Schuldverschreibungen und verzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 16 %-Punkten auf Spezial- und Publikumsfonds (Aktivposten 6). Von den gesamten Wertpapieranlagen entfallen 91 % auf die Liquiditätsreserve und 9 % auf das Anlagevermögen.

Bei den verzinslichen Wertpapieren (Aktivposten 5) handelt es sich ausschließlich um EUR Anleihen von Emittenten mit überwiegend erstklassigem Rating.

Die Wertpapieranlagen umfassen zum Teil strukturierte Wertpapiere, im Wesentlichen in Form von Stufenzinsanleihen und Kapitalmarktfloatern.

Einem weiteren Teilbetrag des Wertpapierbestandes in Höhe von 55.000 TEUR wurden Zinssicherungsgeschäfte zugeordnet (Micro Hedge). Bei diesen Geschäften wurde für das Wertpapier und das zugehörige Derivat eine Bewertungseinheit gebildet, die als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet wird.

Sämtliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Kursreserven in beträchtlicher Höhe.

Derivategeschäfte

Bei den von der Bank abgeschlossenen Derivategeschäften handelt es sich um Zinsswaps und Swaptionen. Der überwiegende Teil der Zinsswaps (691 Mio. €) dient zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) und wird in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen. Die restlichen Zinsswaps (70 Mio. €) werden im Rahmen von Micro-Hedges eingesetzt. Swaptionen wurden im Zusammenhang mit kündbaren Inhaberschuldverschreibungen abgeschlossen.

II.4 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäftsentwicklung der LIGA Bank eG verlief insgesamt günstig, insbesondere wurden die in der Vorperiode berichteten Prognosen für das Kreditgeschäft und für das Dienstleistungsgeschäft übertroffen. Das Ergebnis ermöglicht eine angemessene Stärkung der Eigenmittelausstattung.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage lag zusammenfassend über den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität wurden jederzeit eingehalten.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategien, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen bzw. Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand eines GuV orientierten sowie informativ ergänzend anhand eines barwertigen Risikotragfähigkeitskonzepts.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad hoc Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Das von uns im Rahmen unserer GuV orientierten Risikosteuerung zur Risikodeckung im Standard Risikofall zur Verfügung gestellte Gesamtbankrisikolimit beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 200 Mio. EUR. Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken im schlechtesten Standard Szenario in Höhe von 123,1 Mio. EUR, die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen: Marktpreisrisiken 73,7 Mio. EUR (davon Zinsänderungsrisiko 8,8 Mio. EUR / Kursänderungsrisiko Direktanlagen 51,5 Mio. EUR / Kursänderungsrisiko Spezialfonds 13,4 Mio. EUR), Adressenausfallrisiken 45,1 Mio. EUR (davon Forderungen an Kunden 7,8 Mio. EUR / Eigenanlagen 37,3 Mio. EUR), sonstige Risiken 4,3 Mio. EUR (davon Beteiligungsrisiko 3,4 Mio. EUR / Länderrisiko 0,4 Mio. EUR / operationelle Risiken 0,6 Mio. EUR).

Zur Abdeckung von Stresstests haben wir eine Risikodeckungsmasse von 303 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die aggregierten Gesamtbankrisiken im schlechtesten einfachen Stresstest auf 270 Mio. EUR.

Nachfolgend stellen wir die Risikomanagementprozesse für unsere wesentlichen Risikokategorien dar:

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken bzw. -chancen messen wir monatlich mithilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teillimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsänderungsrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir unterschiedliche auf historischen Marktentwicklungen basierende VR Zinsszenarien, wobei zwischen Normal- und Stressszenarien unterschieden wird.

Als Unterstützung (Zusatzinformation) zu der klassischen handelsrechtlich orientierten Beurteilung der Risiken wird für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value at Risk Ansatz gemessen. Der VaR für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum von 1988-2009. Das Konfidenzniveau ist mit 99 % bei einer Haltedauer von 63 Tagen festgelegt.

Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen. Risiken für die Bank entstehen mittelfristig insbesondere bei einem Anstieg der Zinsstrukturkurve.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen sonstige Marktpreisrisiken aus Investmentfondsanlagen und aus Derivaten.

Die daraus resultierenden, für uns wesentlichen Risiken werden entsprechend den aufsichtsrechtlichen Regelungen bei der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt.

Für die Risikomessung werden folgende Verfahren zugrunde gelegt:

Immobilienrisiken aus Investmentfondsanteilen werden auf Basis eines pauschalen Wertabschlags quantifiziert.

Für das Marktpreisrisiko aus Aktien innerhalb des Spezialfonds wird ein Value at Risk auf Basis einer historischen Zeitreihe mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von einem Jahr angesetzt.

Für Investmentfondsanteile von Publikumsfonds wird ein Value at Risk auf der Basis individueller Risikokennzahlen, die von den Kapitalanlagegesellschaften monatlich neben den Kurswerten mitgeteilt werden, angesetzt. Hierbei wird ein Konfidenzniveau von 99 % und eine Haltedauer von einem Jahr zugrunde gelegt.

Das Marktpreisrisiko von Derivaten wird nach anerkannten mathematischen Verfahren täglich ermittelt und monatlich bei der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Derivate, die zur Absicherung auf Einzelgeschäftsebene dienen, werden nur in den Szenarien berücksichtigt und auf die Limite angerechnet, wenn im Jahresabschluss eine GuV wirksame Bewertung erforderlich ist. Für einzeln zu bewertende Derivate werden nach anerkannten Bewertungsmodellen die aktuellen Marktwerte sowie das Risiko auf Basis der dargestellten Zinsszenarien ermittelt. Sofern die ermittelten Marktwerte zu einer Drohverlustrückstellung oder zu einem Abschreibungsbedarf führen, wird dieser Wert in der GuV berücksichtigt.

Wesentliche Währungsrisiken sind nicht vorhanden.

Im Geschäftsjahr war die Summe der wesentlichen Risiken jederzeit durch die bankindividuelle Risikotragfähigkeit abgedeckt.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software Modul VR Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von 250 Tagen.

Mit Hilfe der internen Rating Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das Netto Blankovolumen bezogen auf das Risikovolumen. Der Risikoausweis wird aus der Summe des Expected Losses (erwarteter Verlust) und des Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dargestellt.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen.

Risikokonzentrationen bestehen zum einen in Form von einzeladressenbezogenen Risikokonzentrationen und zum anderen können Risikokonzentrationen aus der Portfoliostruktur (z.B. Branchenstruktur, Größenklassenstrukturen) resultieren.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, Einschätzungen der DZ BANK und eigene Beobachtungen der Spreadentwicklung der Emittenten zurück.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte Carlo Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99 % / Risikohorizont 12 Monate). Als Risikoausweis stellen wir die Summe aus Expected Loss (erwarteter Verlust) und Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dar.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir überwiegend Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen halten, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur nicht schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde sowie durch eine Beschränkung auf Handelspartner mit guter Bonität. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System risikobegrenzender Limite (Struktur-, Emittenten- und Kontrahentenlimite), die eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleisten. Sämtliche Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Risikomanagement überwacht und regelmäßig überprüft.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Für weitere Ausführungen zu den Wertpapieren verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Beteiligungsrisiko

Wir führen derzeit neben Verbundbeteiligungen auch Nichtverbundbeteiligungen.

Das Beteiligungsrisiko beurteilen wir als wesentliche Risikoart. Mögliche Wertschwankungen aus Beteiligungen quantifizieren wir mittels pauschaler Abschläge und berücksichtigen diese im Rahmen der Risikotragfähigkeit.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 174 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 140 % und 174 % und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße (Warngrenze) in Höhe von 110 % definiert.

Darüber hinaus wird die tägliche Liquiditätsentwicklung durch die Kontostände (DZ Bank und Deutsche Bundesbank) und Veränderungen in den Wertpapieren (Käufe / Verkäufe) überwacht. Anhand der analysierten Ausgangssituation werden der regelmäßig erforderliche Liquiditätsbedarf und weitergehend die bestehenden Liquiditätsrisiken identifiziert. Darauf aufbauend hat die Bank ein Ampelsystem eingerichtet, woran unterschiedliche Überwachungsintensitäten und Maßnahmen geknüpft sind.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft. In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, hat daher keine Bedeutung für die Zahlungsfähigkeit unserer Bank.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht. Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung aus den Erfahrungen der Vorjahre abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst Case Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision, Versicherungen (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt. Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung von rechtlich geprüften Vertragsvordrucken. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe / Rechtsberatung in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als günstig einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2019 sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch den festgelegten Stressszenarien gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2019 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 458 Mio. EUR. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach dem Bilanzstichtag hat der von China ausgehende Ausbruch und die Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 inzwischen zu weltweiten Auswirkungen geführt. Für die LIGA Bank eG sind insbesondere die Entwicklungen an den Kapitalmärkten relevant, die zu erhöhten Risiken aus den Eigenanlagen führen können. Aktuell beobachten und analysieren wir die wesentlichen Risikofaktoren bzw. Risikotreiber im Zusammenhang mit der Corona-Krise. Möglichen operationellen Risiken insbesondere durch Ausfall wesentlicher Teile des alltäglichen Bankgeschäftes aufgrund Quarantäne mehrerer und/oder leitender Mitarbeiter/-innen begegnen wir durch kurzfristige Bereitstellung von mobilen Arbeitsplätzen. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2020 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank gegeben.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der LIGA Bank eG für das nächste Geschäftsjahr 2020 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Konjunkturoperatoren gehen für 2020 von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 0,8% aus. Hauptwachstumstreiber werden weiterhin die Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates sein. Es wird davon ausgegangen, dass die Europäische Zentralbank die Leitzinsen in 2020 nicht anpassen wird und sich das Zinsniveau sowohl am Geld- als auch am Kapitalmarkt bis Ende 2020 nicht wesentlich verändern wird. Für die Aktienmärkte werden leichte Steigerungen bis Jahresende 2020 erwartet (Quelle: BVR Research vom 04.02.2020).

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen auch in den kommenden Jahren von der anhaltenden Niedrigzinsphase, dem verstärkten Wettbewerb, sich weiter entwickelnden Kundenansprüchen, dem weiter steigenden Margendruck und den wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen geprägt.

Die negativen Auswirkungen der Corona-Krise auf die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften bleiben abzuwarten. Diese könnten dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoserechnung hinsichtlich Geschäftsverlauf und Lage der Bank zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Wie bereits im Abschnitt Risikobericht - III.6 Gesamtbild der Risikolage dargestellt, analysieren wir laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Mit Sicherheit lässt sich jedoch bereits jetzt festhalten, dass die negativen Folgen für die Bank umso stärker sind, je länger die Epidemie anhält.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

In Erwartung eines moderaten Wirtschaftswachstums und insbesondere einer weiteren Zunahme der Wohnungsbauinvestitionen gehen wir für das nächste Geschäftsjahr im Kundenkreditgeschäft bezogen auf das Jahresdurchschnittsvolumen von einem Wachstum in Höhe von ca. 4 % aus. Diese Prognose basiert auch auf der Prämisse eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus.

Im Einlagengeschäft gehen wir infolge der Umschichtung von Kundengeldern in Wertpapieranlagen von einer leicht rückläufigen Geschäftsentwicklung aus. Beim betreuten Kundenanlagevolumen (bilanzielle Kundengelder zzgl. außerbilanzielle Kundenanlagen) planen wir ein Wachstum von 1,7 %.

Infolge des Wachstums im Kundenkreditgeschäft in Verbindung mit einem leicht rückläufigen Einlagengeschäft erwarten wir bei den Wertpapieranlagen leicht rückläufige Bestände.

Bei der Bankenrefinanzierung und bei den Forderungen an Kreditinstitute erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr keine wesentliche Veränderung.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir von weiter leicht steigenden Erträgen aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft sowie aus der Vermögensverwaltung und -beratung aus.

Voraussichtliche Lage

Für die Ertragslage ist auch im kommenden Jahr die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Wir rechnen auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem unveränderten Zinsniveau ausgeht, mit einem deutlich fallenden Zinsüberschuss. Aufgrund der Fälligkeiten höherverzinslicher Kredite und Wertpapieranlagen werden die Durchschnittsverzinsungen im Depot A und bei den Kundenkrediten weiter zurückgehen und sich die Zinserträge - trotz der erwarteten Steigerung im Kreditgeschäft - im kommenden Jahr erheblich vermindern.

Das Provisionsergebnis wird auch im nächsten Geschäftsjahr im Wesentlichen durch die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft sowie aus der Vermögensverwaltung und -beratung geprägt sein und wird sich nach unserer Einschätzung leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2019 bewegen.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr aufgrund der tariflichen Gehaltssteigerungen leicht steigen. Bei den Sachaufwendungen rechnen wir aufgrund eines höheren Instandhaltungsaufwands ebenfalls mit einer leichten Steigerung. Wesentliche Investitionen haben wir für 2020 nicht vorgesehen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird im Geschäftsjahr 2020 erwartungsgemäß leicht höher ausfallen.

Beim Bewertungsergebnis Wertpapiere planen wir im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 ein leicht negativeres Ergebnis ein. Mögliche Belastungen können sich vor allem durch ein Auseinanderlaufen der Creditspreads oder durch einen starken Anstieg des Zinsniveaus ergeben. Für das Kundenkreditgeschäft planen wir für das kommende Geschäftsjahr eine überschaubare Risikovorsorge ein.

Wir erwarten für das nächste Geschäftsjahr eine deutlich steigende Cost Income Ratio (CIR) und eine deutlich geringere Eigenkapitalrentabilität vor Steuern.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund eines ausreichend zur Verfügung stehenden Liquiditätsdeckungspotentials auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere deutliche Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB.

Wir erwarten für das nächste Geschäftsjahr eine leicht steigende Kernkapital- sowie Gesamtkapitalquote. Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert eingehalten wird.

Gesamtaussage

Ausgehend von unserem Prognoseszenario eines moderaten gesamtwirtschaftlichen Wachstums erwarten wir insgesamt, dass sich der Geschäftsverlauf und die Lage der LIGA Bank eG im nächsten Geschäftsjahr günstig entwickeln werden, rechnen aber mit einem deutlich rückläufigen Ergebnis. Die Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität wird jederzeit gewährleistet.

Risiken

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung bestehen in einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte.

Weitere wesentliche Risiken sehen wir in einem unerwarteten schweren konjunkturellen Abschwung verbunden mit einem Preisschock an den internationalen Finanzmärkten, der sich insbesondere negativ auf das Wertpapierdienstleistungsgeschäft sowie auf das Bewertungsergebnis Wertpapiere auswirken könnte.

Die Corona-Krise stellt ein Risiko für die geschäftliche Entwicklung dar, das Ausmaß der negativen wirtschaftlichen Folgen ist derzeit noch nicht absehbar.

Chancen

Wesentliche Chancen für den voraussichtlichen Geschäftsverlauf und die Ertragslage bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere bei einer deutlich steileren Zinsstrukturkurve als von uns prognostiziert.

Zudem können sich wesentliche Chancen aus einer unerwartet guten Börsenentwicklung ergeben, die zu höheren Wertpapierumsätzen und Fondsvermittlungen als prognostiziert führen könnte.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Regensburg, den 21. April 2020

Der Vorstand

Nitschmann

Lachner

Hoffmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die LIGA Bank eG, Regensburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der LIGA Bank eG (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:
Bewertung Kundenforderungen

Unsere Darstellung des besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung Kundenforderungen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 2.076,6 Mio. EUR. Dies entspricht 35,5 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 202,0 Mio. EUR sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 26,0 Mio. EUR.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten unterliegen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst beurteilt, ob die Systeme bzw. Prozesse der Bank derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. Unsere Prüfungshandlungen umfassten die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozesse.

In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank ab.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Bank in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden insbesondere die Ratingeinstufungen die Höhe der ungesicherten Kreditteile, die Zugehörigkeit zu bestimmten Branchen sowie die Gesamtzusage berücksichtigt.

Auf Basis der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen, Verfahren der Risikoerkennung enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Depot- und Wertpapierdienstleistungsgeschäfts nach § 89 WpHG

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Kreis.

München, 06. Mai 2020

Genossenschaftsverband Bayern e.V.

Dr. Alexander Büchel

Andreas Kreis

Dieser Jahresabschluss wurde aufgrund der derzeitigen besonderen Situation gemäß Art. 2 § 3 Abs. 3 COVMaßnGes vom Aufsichtsrat am 05.06.2020 festgestellt.

BaFin - Instituts - Nummer: 101541

Jahresabschluss 2018

LIGA Bank eG

Regensburg

Jahresabschluss der Kreditinstitute in der
Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			102 544 548,14		102 596
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			41 797 454,68		39 949
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	41 797 454,68				(39 949)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	144 342 002,82	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-	-	-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			74 716 928,53		289 802
b) andere Forderungen			382 101 298,07	456 818 226,60	220 809
4. Forderungen an Kunden				2 018 748 556,20	1 879 954
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	542 365 302,50				(396 198)
Kommunalkredite	594 894 984,02				(565 265)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		510 546 745,69			551 259
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	504 268 264,52				(544 153)
bb) von anderen Emittenten		1 384 541 748,05	1 895 088 493,74		1 435 305
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1 254 368 307,06				(1 340 802)
c) eigene Schuldverschreibungen				1 895 088 493,74	-
Nennbetrag	-				(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				900 149 942,36	843 223
6a. Handelsbestand				-	-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			19 022 612,43		19 023
darunter: an Kreditinstituten	4 638 272,00				(4 638)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			41 950,00	19 064 562,43	42
darunter: bei Kreditgenossenschaften	35 000,00				(35)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				14 813 059,46	14 815
darunter: an Kreditinstituten		-			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten		-			(-)
9. Treuhandvermögen				8 636,49	17
darunter: Treuhandkredite	8 636,49				(17)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			168 522,00		137
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	168 522,00	-
12. Sachanlagen				15 186 721,10	16 184
13. Sonstige Vermögensgegenstände				90 733 266,69	86 600
14. Rechnungsabgrenzungsposten				6 795 168,26	218
Summe der Aktiva				5 561 917 158,15	5 499 933

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			6 575,73		6
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			371 051 534,26	371 058 109,99	370 331
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		295 337 525,15			290 304
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		120 601 235,25	415 938 760,40		122 359
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		3 267 431 483,43			3 687 488
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		586 199 027,06	3 853 630 510,49	4 269 569 270,89	171 024
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			465 968 906,01		431 927
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-	465 968 906,01	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten				8 636,49	17
darunter: Treuhandkredite	8 636,49				(17)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				12 836 239,75	12 840
6. Rechnungsabgrenzungsposten				1 259 042,89	1 473
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			33 358 102,00		28 637
b) Steuerrückstellungen			-		-
c) andere Rückstellungen			6 858 981,39	40 217 083,39	7 086
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				15 000 000,00	15 000
10. Genussrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				231 803 569,00	210 204
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	2 903 569,00				(2 904)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			34 717 950,00		34 831
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		26 155 000,00			24 705
cb) andere Ergebnisrücklagen		90 900 000,00			89 300
cc)		-	117 055 000,00		-
d) Bilanzgewinn			2 423 349,74	154 196 299,74	2 401
Summe der Passiva				5 561 917 158,15	5 499 933
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			24 075 982,36		23 239
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	24 075 982,36	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			172 667 763,28	172 667 763,28	138 665
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2018

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		<u>47 828 854,06</u>			<u>47 156</u>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>12 574 734,30</u>	<u>60 403 588,36</u>		<u>15 670</u>
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	<u>547 722,69</u>				<u>(2 015)</u>
2. Zinsaufwendungen			<u>-12 215 301,37</u>	<u>48 188 286,99</u>	<u>-14 604</u>
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	<u>-64 892,00</u>				<u>(-92)</u>
darunter: erhaltene negative Zinsen	<u>2 243 093,08</u>				<u>(315)</u>
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			<u>18 596 876,92</u>		<u>18 707</u>
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>383 690,99</u>		<u>373</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>456 401,31</u>	<u>19 436 969,22</u>	<u>670</u>
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			<u>21 845 106,64</u>		<u>20 666</u>
6. Provisionsaufwendungen			<u>-2 794 545,50</u>	<u>19 050 561,14</u>	<u>-2 255</u>
7. Nettoertrag des Handelsbestands				<u>3 783 712,57</u>	<u>5 026</u>
8. Sonstige betriebliche Erträge				<u>1 135 102,59</u>	<u>1 459</u>
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen			-		<u>(70)</u>
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		<u>-17 809 783,59</u>			<u>-17 450</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>-8 652 407,88</u>	<u>-26 462 191,47</u>		<u>-8 356</u>
darunter: für Altersversorgung	<u>-5 696 718,18</u>				<u>(-5 115)</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>-13 980 278,10</u>	<u>-40 442 469,57</u>	<u>-14 292</u>
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				<u>-1 455 576,41</u>	<u>-1 579</u>
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				<u>-810 953,91</u>	<u>-1 099</u>
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		<u>-252 458,00</u>			<u>(-241)</u>
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>-9 349 696,99</u>		<u>-4 518</u>
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				<u>-9 349 696,99</u>	-
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				-	<u>-1 449</u>
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>538 985,25</u>	<u>538 985,25</u>	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				<u>40 074 920,88</u>	<u>44 125</u>
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	<u>(-)</u>
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<u>-13 912 852,50</u>		<u>-15 203</u>
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>-107 309,79</u>	<u>-14 020 162,29</u>	<u>-109</u>
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>-21 600 000,00</u>	<u>-24 400</u>
25. Jahresüberschuss				<u>4 454 758,59</u>	<u>4 413</u>
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>18 591,15</u>	<u>38</u>
				<u>4 473 349,74</u>	<u>4 451</u>
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				<u>4 473 349,74</u>	<u>4 451</u>
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		<u>-450 000,00</u>			<u>-450</u>
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>-1 600 000,00</u>	<u>-2 050 000,00</u>		<u>-1 600</u>
29. Bilanzgewinn				<u>2 423 349,74</u>	<u>2 401</u>

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

- Die LIGA Bank eG, Regensburg, ist beim Amtsgericht Regensburg unter der Genossenschaftsregister-Nummer 566 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Forderungen

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren/niedrigeren Nennwert und dem niedrigeren/höheren Auszahlungsbetrag im passiven/aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird zeitanteilig über die Laufzeit aufgelöst. Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und un versteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Die Ermittlung der un versteuerten Pauschalwertberichtigungen erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Wertpapiere

Die Bewertung des gesamten Wertpapierbestandes erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert.

Im Geschäftsjahr erfolgten Umwidmungen vom Anlagevermögen in die Liquiditätsreserve und umgekehrt. Auch die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund eines eingebetteten derivativen Finanzinstruments wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen, haben wir nicht im Bestand. Eine getrennte Bilanzierung ist daher nicht erforderlich und erfolgt jeweils als einheitlicher Vermögensgegenstand.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften, sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen bzw. der AfA Tabelle für den Wirtschaftszweig "Kreditwirtschaft" orientieren.

In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene Sonderabschreibungen nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen ausgewiesen. Diese werden mit dem von den Versicherungsgesellschaften mitgeteilten Zeitwert (Aktivierungswert) angesetzt.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 30,88 % zugrunde gelegt.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Zins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Als Lohn- und Gehaltstrend für die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen werden 2,00 % (Vorjahr 2,10 %) und als Rententrend 1,50 % (Vorjahr 1,50 %) angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2018 ermittelten Zinssatzes von 3,21 %.

Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 8 568 955 EUR.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden im Personalaufwand gezeigt.

Eine Deckungslücke für mittelbare Pensionsverpflichtungen (LIGA Unterstützungsverein e.V.) besteht nicht.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2018 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 172 667 763,28 EUR betreffen Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken und Zusagen aus Zeichnungsscheinen Fonds.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen.

Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente dienen überwiegend der Absicherung bilanzieller oder außerbilanzieller Posten. Sofern die erforderlichen Voraussetzungen nach § 254 HGB vorliegen, wurden Bewertungseinheiten gebildet.

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Derivate, die nicht in Bewertungseinheiten oder die Aktiv-Passiv-Steuerung einbezogen sind, werden nach dem Grundsatz des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln bewertet.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps zur Aktiv-Passiv-Steuerung werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen. Bei Zinsswaps in Bewertungseinheiten nach § 254 HGB werden die erhaltenen oder geleisteten Zinszahlungen jeweils in dem Zinsertrags- bzw. -aufwandsposten ausgewiesen, in dem auch die Zinserträge bzw. -aufwendungen des betreffenden Grundgeschäftes erfasst werden.

Währungsumrechnung

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauten, wurden auf Euro wie folgt umgerechnet:

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten haben wir gem. § 340h HGB i. V. m. § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen bzw. bei Restlaufzeiten bis zu einem Jahr wurden die Umrechnungsbeträge vereinnahmt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB sehen wir als gegeben an, soweit eine Identität von Währung, Betrag und Fälligkeit der gegenläufigen Geschäfte vorliegt. Bei Anwendung der besonderen Deckung ist Fristenkongruenz gegeben.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	972 662	156 219	-	a) 3 974 b) -	1 124 907	168 522	136 675
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	51 968 313	-	-	a) - b) -	51 968 313	13 267 826	14 124 380
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	12 242 530	335 544	-	a) 545 148 b) -	12 032 926	1 918 895	2 059 801
a	65 183 505	491 763	-	a) 549 122 b) -	65 126 146	15 355 243	16 320 856
	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	835 987	-	3 974	-	124 372	-	956 385
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	37 843 933	-	-	-	856 554	-	38 700 487
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	10 182 729	-	543 348	-	474 650	-	10 114 031
a	48 862 649	-	547 322	-	1 455 576	-	49 770 903
	Anschaffungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)			Buchwerte am Bilanzstichtag		
	EUR	EUR			EUR		
Wertpapiere des Anlagevermögens	850 771 438	-597 863 490			252 907 948		
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	19 064 562	-			19 064 562		
Anteile an verbundenen Unternehmen	14 815 360	-2 301			14 813 059		
b	884 651 360	-597 865 791			286 785 569		
Summe a und b	949 834 865				302 140 812		

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens erfolgten im Geschäftsjahr Umwidmungen vom Anlagevermögen in die Liquiditätsreserve und umgekehrt.

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 175 153 651 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	3 101 298	5 000 000	34 000 000	340 000 000
Forderungen an Kunden (A 4)	39 853 520	97 055 963	553 564 612	1 306 132 182

In den Forderungen an Kunden sind 22 142 279 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 347 224 581 EUR fällig.
- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	175 153 651	389 977 183
Forderungen an Kunden (A 4)	1 411	11 557
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	11 071 099	11 040 738

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	944 115	1 298 189

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) und Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital (§§ 108 bis 123 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 %:

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Wertsicherung	<u>6.813.867</u>	<u>6.813.867</u>	-	-	Nein
Renditeerwartung	<u>9.984.321</u>	<u>9.984.321</u>	-	<u>331.832</u>	Nein
Wertsicherung bzw. Wachstum	<u>739.745.366</u>	<u>790.113.260</u>	<u>50.367.894</u>	<u>14.164.853</u>	Nein

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital		Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR	
a) LIGA Gassenhuber Versicherungsagentur GmbH, Grünwald	74,90	2017	684 348	2017	959 348	
b) DOMUS AG, Regensburg	100,00	2017	1 214 064	2017	86 009	

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende weitere Beteiligungen an anderen Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital		Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR	
a) DZ Bank AG, Frankfurt am Main (Einzelabschluss)	0,03	2017	10 504 000 000	2017	570 000 000	
b) Beteiligungs AG der bayerischen Volksbanken, Pöcking	3,58	2017	232 305 033	2017	7 408 902	
c) Bayerische Beteiligungsgesellschaft an der FIDUCIA, GmbH & Co. KG, Beilngries	1,60	2017	53 941 958	2017	1 157 524	
d) Echter Würzburg, Fränkische Gesellschaftsdruckerei und Verlag GmbH, Würzburg	0,50	2017	1 692 961	2017	-76 435	
e) FIDUCIA & GAD IT AG, Frankfurt am Main (Einzelabschluss)	-	2017	447 210 655	2017	20 643 573	

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1 895 088 494	1 839 328 977	55 759 517	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	112 341 231	-	112 341 231	-

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

In den Sachanlagen sind enthalten:	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	13 244 159
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 918 895

Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:	EUR
Versicherungsanlagen Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft	58 755 475
Versicherungsanlagen Allianz Lebensversicherungs-AG	23 547 254

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 6 729 522 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 172 257 EUR) und 65 646 EUR Disagiobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: 46 672 EUR) enthalten. Der Anstieg bei den Agiobeträgen im Vergleich zum Vorjahr ist auf den Abschluss von Schuldscheindarlehen über Pari zurückzuführen.
- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	<u>19 531 804</u>	<u>19 531 804</u>
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	<u>1 008 976</u>	<u>997 793</u>

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 4 603 084 EUR enthalten.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 126 868 365 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	5 174 712	6 735 266	277 203 174	81 938 382
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	1 120 193	67 445 491	51 020 116	1 015 436
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	449 011 399	17 082 977	45 323 770	74 780 881

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 7 252 906 EUR fällig.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Erhaltene Optionsprämien	<u>10 963 335</u>
- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 17 480 EUR (Vorjahr: 22 128 EUR) enthalten.
- In den Rückstellungen ist eine Drohverlustrückstellung aus der Einzelbewertung eines Constant Maturity Swaps in Höhe von 81 653,11 EUR enthalten. Der Ausweis der entsprechenden Aufwendungen aus der Zuführung dieser Drohverlustrückstellung erfolgte unter dem Posten E 13 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft.

- Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:
Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 615 000 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
10 000 000	EUR	4,00	1.4.2019
5 000 000	EUR	4,30	2.9.2019

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:

Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 10 Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 62 ff CRR) nicht mehr. Nicht als Ergänzungskapital anerkennungsfähige nachrangige Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Übergangsregelung (Art. 484 ff. CRR) berücksichtigt.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	126 868 365	124 331 836
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	472 947	669 401

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	2 255 863	1 145 171

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	34 175 200
b) der ausscheidenden Mitglieder	537 800
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	4 950
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR -

- Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2018	<u>24 705 000</u>	<u>89 300 000</u>
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>1 000 000</u>	-
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>450 000</u>	<u>1 600 000</u>
Stand 31. Dezember 2018	<u><u>26 155 000</u></u>	<u><u>90 900 000</u></u>

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages, sowie nach den im Jahresabschluss ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Vorwegzuweisungen 450 000 EUR und 1 600 000 EUR) wie folgt zu verwenden:

	EUR
4,000 % Dividende auf Geschäftsguthaben	<u>1.382.561,29</u>
Gesetzliche Rücklage	<u>1.000.000,00</u>
Andere Ergebnisrücklagen	<u>0,00</u>
Vortrag auf neue Rechnung	<u>40.788,45</u>
Insgesamt	<u><u>2.423.349,74</u></u>

- Mit Feststellung dieses Jahresabschlusses können nicht realisierte Reserven i. S. v. § 10 Abs. 2b Satz 1 Nr. 6 und Nr. 7 KWG a. F. im Rahmen der Übergangsregelungen nach Art. 484 ff. CRR den Eigenmittel zugerechnet werden (maximal in Höhe von 25 537 TEUR).
- In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank
 - sind die folgenden Anderen Verpflichtungen (Vermerkposten 2 unter dem Bilanzstrich) von wesentlicher Bedeutung:

Art der Verbindlichkeit	EUR
Zusagen aus Zeichnungsscheinen Fonds (Fondsgesellschaften)	<u>49 367 313</u>
Zusagen gegenüber zwei Kreditnehmern	<u>23 898 900</u>

- In den Schulden und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 6 781 890 EUR enthalten.
- Der aus der Neuregelung zur Bewertung von mittelbaren und unmittelbaren Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Betrag liegt bei 8 568 955 EUR.

- Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die gebildeten Bewertungseinheiten :

		Micro-Hedges EUR	Portfolio- Hedges EUR	Macro- Hedges EUR	Summe EUR
Vermögensgegenstände					
Schuldverschreibungen/ Schuldscheindarlehen	Zinsrisiko	70.000.000	-	-	70.000.000
Summe Vermögensgegenstände		70.000.000	-	-	70.000.000
Schulden					
Verbriefte Verbindlichkeiten/ Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Zinsrisiko	357.200.000	-	-	357.200.000
Summe Schulden		357.200.000	-	-	357.200.000
Gesamtsumme		427.200.000	-	-	427.200.000

Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgte nach der Einfrierungsmethode.

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro Hedges. Zur Messung der Wirksamkeit wird daher die "Critical Term Match"-Methode angewandt. Die Grund- und Sicherungsgeschäfte stimmen in allen wesentlichen bewertungsrelevanten Geschäftsmerkmalen überein. Somit kann keine wesentliche Ineffektivität vorliegen. Auf eine rechnerische Ermittlung der retrospektiven Effektivität zum 31. Dezember 2018 kann somit verzichtet werden.

Die gegenläufigen Wertänderungen haben sich bis zum Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen. Sie werden sich voraussichtlich auch künftig weitestgehend über den jeweils dokumentierten Zeitraum, der maximal 4 Jahre und 10 Monate beträgt, ausgleichen.

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands
(einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate)

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente entsprechend den aufsichtrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	-	494,8	450,0	944,8	-12,2	11,5
Zinsoptionen - Verkäufe	136,5	207,7	13,0	357,2	-3,5	

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte dienen ausschließlich der Deckung von Zinsrisiken. Neben den bereits genannten Bewertungseinheiten gem. § 254 HGB (MicroHedges) werden die verbleibenden Sicherungsgeschäfte ausschließlich zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt. Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Die Optionsrechte wurden anhand anerkannter Optionspreismodelle bewertet (u.a. Bachelier).

Die hierfür erhaltenen Stillhalterprämien in Höhe von 10 963 TEUR sind im Passivposten 5 (Sonstige Verbindlichkeiten) enthalten.

Da die genannten Derivate ausschließlich Sicherungszwecken dienen, stehen den negativen beizulegenden Zeitwerten der Derivate entsprechende positive Wertentwicklungen der abgesicherten Position gegenüber.

Sofern Zinsderivate zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs eingesetzt werden, sind sie von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung.

Bei den Grundgeschäften wurde das Zinsänderungsrisiko abgesichert.

Nicht in der Tabelle enthalten ist ein Constant Maturity Swap (CMS) mit folgenden Angaben:
Nominalbetrag 20 000 TEUR mit einer Restlaufzeit > 5 Jahre, Beizulegender Zeitwert -81,7 TEUR und Adressrisiko 300 TEUR. Der CMS wurde zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Darüber hinaus bestehen einheitlich zu bilanzierende strukturierte Produkte. Sie beinhalten Kapitalmarktfloater, Kündigungsrechte des Emittenten bzw. in geringerem Umfang Kreditstrukturen.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verpfändung von bankeigenen Wertpapieren	<u>243 877 839</u>
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	<u>124 261 379</u>

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Zinserträgen sind 547 723 EUR negative Zinsen aus Einlagen bei der DZ BANK AG enthalten. In den Zinsaufwendungen sind positive Zinsen aus Kundeneinlagen in unserem Haus und aus einem gezielten langfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG II) in Höhe von 2 243 093 EUR enthalten.
- Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, wurden erbracht:

für die Vermittlung von Wertpapieren, Vermögensverwaltungen sowie Versicherungs- und Bausparverträgen.

- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Erträge	<u>EUR</u>
Freigewordene Rückstellungen (periodenfremd)	<u>388 176</u>
Mieteinnahmen	<u>450 582</u>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>EUR</u>
Aufwendungen aus Lebens- und Rückdeckungsversicherungen (Aktivierungswert)	<u>444 883</u>

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende periodenfremde Erträge und Aufwendungen enthalten:

	<u>EUR</u>
E2 Zinsaufwendungen - negativer Zinsaufwand Prämie GLRG II Jahr 2017	<u>755 995</u>

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 112 119 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen auf 402 037 EUR. Für die aktiven Mitglieder des Vorstands wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.
- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2018 Pensionsrückstellungen in Höhe von 4 504 949 EUR.

- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	3 316
Mitglieder des Aufsichtsrates	85 207

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen im Gesamtbetrag von 1 656 773 EUR, davon Verpflichtungen aus Mietverträgen 1 298 071 EUR und aus Leasinggeschäften 358 702 EUR.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Darüberhinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 8 371 256 EUR.

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2018 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Kaufmännische Mitarbeiter	208,25	103,50
Gewerbliche Mitarbeiter	2,00	1,00
	210,25	104,50

Außerdem wurden durchschnittlich - Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

		Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2018	8 896	688 835	34 441 750
Zugang	2018	38	6 352	317 600
Abgang	2018	205	11 683	584 150
Ende	2018	8 729	683 504	34 175 200

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 266 550

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 266 550

Höhe des Geschäftsanteils EUR 50

Höhe der Haftsumme EUR 50

Max. je Mitglied EUR -

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Genossenschaftsverband Bayern e.V.

Türkenstraße 22 - 24

80333 München

- Mitglieder des Vorstands:

Jörg Peter Nitschmann, Vorstandsvorsitzender, Geschäftsleiter

Winfried Lachner, Vorstandsmitglied, Geschäftsleiter

Andrea Hoffmann, stellv. Vorstandsmitglied, Geschäftsleiterin

- Mitglieder des Aufsichtsrats:

Peter Schappert (Vorsitzender), Domkapitular, Diözesanökonom, Diözese Speyer

Bernd Franz Schaller (Stellvertreter), Militärdekan, Kath. Militärbischofsamt

Gottfried Doll, Pfarrer, Erzdiözese München und Freising (seit 22.05.2018)

Dr. Klaus Donaubaue, Bischöflicher Finanzdirektor, Diözese Augsburg

Werner Eichinger, Monsignore, Pfarrer i. R., Erzdiözese München und Freising (bis 22.05.2018)

Michael Fuchs, Prälat, Domkapitular, Generalvikar, Diözese Regensburg

Bernhard Gaar, Kanonikus, Pfarrer i. R., Diözese Dresden Meißen

Hans Geisler, Pfarrer, Diözese Görlitz

Bernd Herbinger, Dekan, Diözese Rottenburg-Stuttgart

Sr. Edith Heubl, Regionaloberin, Franziskanerinnen im Gnadenthal

Christian Kriegbaum, BGR, Pfarrer, Diözese Passau

Markus Haering OSB, Pater, Cellerar, Benediktinerabtei Metten

Franz Mattes, Domkapitular, Caritaspräses, Caritasverband für die Diözese Eichstätt

Bernhard Piendl, Prälat, Landescaritasdirektor, Deutscher Caritasverband Landesverband Bayern e.V.

Raimund Reinwald, EGR, Pfarrer, Erzdiözese Bamberg

Dr. Burkhard Rosenzweig, Domvikar, Rektor des Exerzitienhauses Himmelsporten, Diözese Würzburg

Rainer Schinko, Domvikar, Internatsdirektor der Regensburger Domspatzen, Diözese Regensburg

Andreas Simbeck, Monsignore, Landespolizeidekan, Kath. Polizeiseelsorge Bayern

Regensburg, 21. März 2019

(Ort, Datum)

LIGA Bank eG

(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand

Nitschmann

Lachner

Hoffmann

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

der LIGA Bank eG

I. Grundlagen der Bank

Die im Jahr 1917 gegründete LIGA Bank eG ist eine genossenschaftlich organisierte Universalbank und zugleich die älteste und größte katholische Kirchenbank Deutschlands. Dabei betreut die LIGA Bank eG als „Dienstleister für die Kirche“ den katholischen Klerus, die Diözesen und Pfarrgemeinden, die Caritas, Ordensgemeinschaften und kirchliche Einrichtungen sowie Mitarbeiter im Kirchendienst. Ihre Geschäftspolitik ist stark an ihrer Kundenklientel ausgerichtet und verfolgt den Zweck, ihre Mitglieder wirtschaftlich zu fördern und zu betreuen.

Das Geschäftsgebiet der LIGA Bank eG erstreckt sich über den süddeutschen Raum sowie über die Bistümer Dresden-Meißen und Görlitz.

Dabei ist die LIGA Bank eG an folgenden Standorten für ihre Kunden vertreten:

Regensburg, Augsburg, Bamberg, Dresden, Eichstätt, Freiburg, München, Nürnberg, Passau, Speyer, Stuttgart, Würzburg.

Die LIGA Bank eG bietet ihren Kunden einen ganzheitlichen Beratungsansatz sowie maßgeschneiderte Lösungen.

Dabei wird sie von folgenden Grundgedanken geleitet:

- Kompetent in der Beratung
- Verlässlich und glaubwürdig in der Vermögensanlage
- Partnerschaftlich in der Kreditvergabe

In der Beratung setzt die Bank auf einen persönlichen Betreuer. Das angebotene Produktportfolio ist auf die besonderen Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten.

Die LIGA Bank eG ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Wachstumsdynamik lässt nach

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihren Aufschwung fort. Allerdings fiel der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr mit 1,4 % merklich schwächer aus als 2017 (+2,2 %).

Ähnlich wie bereits im Vorjahr trugen die Konsumausgaben spürbar zum Anstieg des BIP bei. Das Ausgabenwachstum blieb aber deutlich hinter dem Zuwachs von 2017 zurück (+1,0 % gegenüber +1,7 %). Der Privatkonsum wurde erneut ausgeweitet (+1 %), begünstigt durch die nach wie vor solide Arbeitsmarktentwicklung und die vielfach kräftigen Lohnzuwächse. Die Konsumausgaben des Staates legten vor dem Hintergrund höherer Personalaufwendungen und Sachleistungen für Gesundheit und Pflege ebenfalls zu (+1,0 %).

Ungeachtet des schwieriger gewordenen internationalen Umfelds wurden die Ausrüstungsinvestitionen weiter erhöht. Angesichts der gestiegenen Auslastung der Produktionskapazitäten und der noch immer ausgesprochen günstigen Finanzierungsbedingungen legten die Investitionen in Maschinen, Fahrzeuge und Geräte sogar etwas stärker zu als im Vorjahr (+4,2 % gegenüber +3,7 %). Bei den Bauinvestitionen hielt das Wachstum ebenfalls unvermindert an (+2,4 % nach +2,9 % in 2017), obgleich sich Arbeitskräfteengpässe immer deutlicher zeigten. Vor allem in öffentlichen Bauten (+3,4 %) und Wohnbauten (+2,9 %) wurde mehr investiert, unter anderem wegen der allgemein verbesserten staatlichen Finanzlage und der anhaltend hohen Wohnungsnachfrage in den Ballungszentren.

Im Zuge der weniger schwungvollen Entwicklung des Welthandels und der zunehmenden protektionistischen Tendenzen verlor der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft an Fahrt. Die Exporte stiegen 2018 weniger kräftig als im Vorjahr (+2,0 % gegenüber +4,6 %), wozu auch verzögerte Auswirkungen der vorangegangenen Aufwertung des Euro-Wechselkurses beigetragen haben dürften. Wegen dem schwächeren Exportgeschäft blieb auch das Importwachstum hinter dem Vorjahr zurück (+3,3 % gegenüber +4,8 %). Da jedoch der Anstieg der Importe den Exportzuwachs erheblich übertraf, verminderte der Außenhandel als Ganzes den BIP-Zuwachs rechnerisch um 0,4 Prozentpunkte.

Neuer staatlicher Rekordüberschuss

Die öffentliche Hand schloss 2018 mit einem Rekord-Finanzierungsüberschuss von 58,0 Milliarden Euro ab, was 1,7 % des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Wie bereits in den Vorjahren legten die staatlichen Einnahmen kräftig zu, befördert durch die höhere Beschäftigung und die steigenden Einkommen. Demgegenüber verlief das Ausgabenwachstum moderat. Der Schuldenstand des Staates sank im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt von 63,9 % in 2017 auf rund 60 %. Erste amtliche Zahlen zur Schuldenquote 2018 werden voraussichtlich im April bekanntgegeben.

Günstige Arbeitsmarktentwicklung

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich in einer anhaltend guten Grundverfassung. Die Erwerbstätigenzahl legte erneut spürbar zu. Sie stieg im Inland gegenüber dem Vorjahr um 569.000 auf etwa 44,8 Millionen Menschen. Ähnlich wie in den Vorjahren wurde der Beschäftigungsaufbau in erster Linie durch eine merkliche Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung getragen. Dagegen war die Zahl der Selbständigen und der geringfügig Beschäftigten abermals rückläufig. Die Arbeitslosenzahl verminderte sich weiter. Bei der Bundesagentur für Arbeit waren rund 2,3 Millionen Arbeitslose registriert und damit 193.000 weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ging im Vergleich zu 2017 um 0,5 Prozentpunkte auf 5,2 % zurück.

Etwas stärkerer Preisanstieg

Im Verlauf des Jahres 2018 hat der Anstieg der Verbraucherpreise deutlich angezogen. Die Inflationsrate, die im Zeitraum von Januar bis April in einer Bandbreite zwischen 1,1 % und 1,5 % gelegen hatte, schwankte in den übrigen Monaten um die Marke von 2 %. Im Oktober verteuerten sich die Verbraucherpreise um 2,3 % und damit so stark wie seit mehreren Jahren nicht mehr. Treibender Faktor der Gesamtentwicklung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die sich angesichts höherer Rohölpreise und schwacher Ernten überdurchschnittlich verteuerten. Auf Jahressicht stiegen die Verbraucherpreise insgesamt um 1,8 % und damit leicht stärker als 2017 (1,5 %).

Finanzmärkte 2018

Nach einem zunächst aussichtsreichen Start in das Jahr 2018 mehrten sich im Jahresverlauf die Risiken für die Kapitalmärkte. Zunächst bot das robuste Wirtschaftswachstum insbesondere in den USA Rückendeckung für steigende Kurse an den Aktienmärkten und damit einhergehend steigende Renditen an den Anleihemärkten. Ein wesentlicher Herd für Unsicherheit war die US-Handelspolitik. Der Handelskonflikt mit China spitzte sich insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zu und belastete das Wachstum in der Volksrepublik. Hinzu kamen weitere Schwellenländer mit reduziertem Wirtschaftswachstum, was entsprechende Auswirkungen auf den globalen Handel hatte. Neben dem sich abkühlenden Welthandel nahmen weitere politische Risiken die Kapitalmärkte in ihren Bann. Die letzten Hoffnungen auf einen geregelten Brexit wurden von den Marktteilnehmern zum Jahresende weitestgehend begraben.

EZB fährt ultra-lockere Geldpolitik zurück

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat zum Jahresende 2018 das Ankaufprogramm für Anleihen beendet – die ultra-lockere Geldpolitik somit gedrosselt. Die Leitzinsen beließen die europäischen Notenbanker jedoch unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 % und der Einlagensatz mit -0,4 % im negativen Bereich.

Bundesanleiherenditen zum Jahresende deutlich gefallen

Die Renditen von zehnjährigen Bundesanleihen sind im Februar 2018, einhergehend mit den positiven Konjunkturerwartungen, zunächst deutlich auf rund 0,76 % gestiegen. Im Laufe des Jahres entwickelten sich die Renditen volatil und waren ein Gradmesser für die Risiken der Geopolitik. Bundesanleihen werden weiterhin als sicherer Hafen geschätzt. Bunds wurden im Zuge der Zuspitzung des Handelskonfliktes und der zunehmenden Unsicherheit über den Ablauf des Brexit vermehrt gesucht. Gleichzeitig führte die im Jahresverlauf nachlassende Konjunktur zur Unsicherheit, ob die EZB in 2019 tatsächlich – wie von ihr in Aussicht gestellt – den Zinserhöhungszyklus einleiten wird. Dies und der verringerte Sog der US-Renditen gegenüber Bundesanleihen führte zu sinkenden Bund Renditen. Die zehnjährigen Bundesanleihen rentierten zum Jahresende mit 0,25 % auf dem Niveau von Mitte 2017. Zweijährige Bundesanleihen schlossen des Jahr in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bei -0,59 % ab. Insgesamt flachte sich die Zinsstrukturkurve somit ab.

Starkes Jahr für den US-Dollar

Der Euro hat im Laufe des Jahres 2018 deutlich abgewertet. Allerdings war der Jahresstart dominiert durch einen schwachen US-Dollar, was dazu führte, dass im Februar 2018 für einen Euro bis zu 1,25 Dollar gezahlt werden mussten. Ausgelöst durch steigende US-Zinsen – zehnjährige Treasuries rentierten Ende April erstmals seit Ende 2013 über 3 % - und Sorgen des EZB-Präsidenten Draghi über eine abnehmende Konjunkturdynamik begann eine deutliche Korrektur des US-Dollars. Im weiteren Verlauf des Jahres profitierte der Greenback von steigenden Zinserwartungen für den US-Währungsraum. Der US-Dollar erreichte im November gegenüber dem Euro seinen Jahreshöchstkurs bei rund 1,12 Dollar. Schwächere US-Konjunkturindikatoren und Signale der US-Notenbank, den Zinsanstieg bedächtiger zu vollziehen, brachten den Aufstieg des US-Dollars im Jahr 2018 zum Erliegen. Gegenüber dem Euro beendete die US-Währung das Jahr 2018 mit einem Kurs von rund 1,15 Dollar pro Euro.

DAX minus 18 %

Der deutsche Leitindex startete zunächst erfreulich in das Jahr 2018. So konnte der DAX in den ersten Wochen deutlich um rund 700 Punkte auf das Jahreshoch von 13.559 Punkten klettern. Im weiteren Verlauf des Jahres bewegte sich der DAX volatil, aber beharrlich nach unten. Die Belastungsfaktoren waren sowohl geopolitisch als auch konjunkturell geprägt. Neben Sondereffekten bei den Unternehmen der Automobilbranche wie Daimler, VW und BMW sowie die Übernahme von Monsanto durch Bayer, belastete den DAX insbesondere die hohe Exportabhängigkeit der deutschen Unternehmen. Am Jahresende stand der DAX mit 10.559 Punkten 3.000 Punkte unter dem Jahreshoch und 18 % unter dem Wert, den er zu Jahresbeginn vorweisen konnte.

II.2 Geschäftsverlauf der LIGA Bank eG

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2018 zufriedenstellend, die Prognosen der Vorperiode konnten zum Teil übertroffen werden.

Die Entwicklung des Kreditgeschäftes verlief sehr zufriedenstellend und übertraf unsere Erwartungen. Das betreute Kundenanlagevolumen entwickelte sich im Wesentlichen bedingt durch das außerbilanzielle Anlagevolumen leicht rückläufig und lag deshalb unter unseren Erwartungen. Ursächlich hierfür waren auch rückläufige Kurswerte infolge der Kapitalmarktentwicklung. Mit der Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes sind wir zufrieden.

Die Entwicklung der Ertragslage lag deutlich über unseren Erwartungen. Insbesondere der Zinsüberschuss entwickelte sich deutlich positiver als erwartet. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen höhere Erträge aus Kredit-/Geldmarktgeschäften und Wertpapieren als geplant sowie die im Berichtsjahr aus dem längerfristigen Refinanzierungsgeschäft mit der Deutschen Bundesbank vereinnahmte Prämie. Bei den Personal- und Sachaufwendungen konnten die Planwerte deutlich unterschritten werden.

Die gesetzten Ziele hinsichtlich Cost-Income-Ratio und Eigenkapitalrentabilität wurden erreicht.

Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	5.561.917	5.499.933	+	61.984	1,1
Außerbilanzielle Geschäfte	1.518.700	1.249.331	+	269.369	21,6

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 1,1 % auf 5.561.917 TEUR, was im Wesentlichen auf das Wachstum bei den Kundengeldern zurückzuführen ist.

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Eventualverbindlichkeiten (Bürgschaften) in Höhe von 24.076 TEUR, aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 172.668 TEUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 1.321.956 TEUR zusammen.

Nennenswerte Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergaben sich im Bereich des Derivategeschäfts (+ 234.529 TEUR bzw. + 21,6 %). Die abgeschlossenen Derivate dienen ausschließlich der Deckung von Zinsrisiken.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	2.018.749	1.879.954	+	138.795	7,4
Wertpapiere	2.795.238	2.829.787	-	34.549	1,2
Forderungen an Kreditinstitute	456.818	510.612	-	53.794	10,5

Die Entwicklung des Kreditgeschäftes verlief sehr zufriedenstellend. Im Berichtsjahr konnten die Kundenforderungen um 7,4 % auf 2.018.749 TEUR gesteigert werden, was insbesondere auf Darlehensvergaben zur Finanzierung von Wohnimmobilien zurückzuführen ist. Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme ist auf 36,3 % angestiegen (Vorjahr 34,2 %).

Aufgrund der positiven Entwicklung des Kreditgeschäftes reduzierten sich sowohl die Wertpapieranlagen um 34,5 Mio. EUR als auch die Forderungen an Kreditinstitute um 53,8 Mio. EUR. Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme verringerte sich auf 50,3 % (Vorjahr 51,5 %).

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<u>371.058</u>	<u>370.337</u>	+	721	0,2
Spareinlagen von Kunden	<u>415.939</u>	<u>412.663</u>	+	3.276	0,8
andere Einlagen von Kunden	<u>3.853.631</u>	<u>3.858.513</u>	-	4.882	0,1
verbriefte Verbindlichkeiten	<u>465.969</u>	<u>431.927</u>	+	34.042	7,9

In der Struktur der Passivseite sind im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich nicht wesentlich verändert.

Die Kundengelder (inklusive verbriefter Verbindlichkeiten) erhöhten sich um 32.436 TEUR oder 0,7 %.

In der Struktur der Kundengelder sind nennenswerte Verschiebungen von Tagesgeldern in Kündigungsgelder zu verzeichnen. Bei den verbrieften Verbindlichkeiten ist aufgrund der ungebrochenen Nachfrage nach unseren Schuldverschreibungen ein Anstieg um 7,9 % auf 465.969 TEUR zu verzeichnen.

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt nimmt die Nachfrage nach kurzfristigen Anlageformen (Sichteinlagen) mit 69,0 % der Kundengelder bzw. 58,8 % der Bilanzsumme nach wie vor den größten Anteil ein.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	<u>13.653</u>	<u>12.924</u>	+	729	5,6
Erträge aus Vermögensverwaltung und -beratung	<u>3.212</u>	<u>2.869</u>	+	343	12,0
andere Vermittlungserträge	<u>1.481</u>	<u>1.862</u>	-	381	20,5
Erträge aus Zahlungsverkehr	<u>2.978</u>	<u>2.571</u>	+	407	15,8

Die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft konnten in Summe um 1.179 TEUR oder 5,7 % gesteigert werden. Bei den Erträgen aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft konnte eine Steigerung um 729 TEUR erreicht werden, die im Wesentlichen auf gestiegene Fondsprovisionen zurückzuführen ist. Zudem konnten die Erträge aus der Vermögensverwaltung um 343 TEUR gesteigert werden. Bei den anderen Vermittlungserträgen hat sich ein Rückgang um 381 TEUR ergeben, der im Wesentlichen auf das Versicherungsgeschäft zurückzuführen ist. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten infolge der Einführung von Gebühren für bestimmte Kontomodelle um 407 TEUR erhöht werden.

Den Erträgen stehen Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft in Höhe von 2.795 TEUR gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Aufwendungen damit um 540 TEUR erhöht, was im Wesentlichen auf die gestiegenen Aufwendungen für das Wertpapier- und Depotgeschäft zurückzuführen ist.

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes verlief im Berichtsjahr zufriedenstellend.

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen beliefen sich im Berichtsjahr auf 492 TEUR; diese flossen hauptsächlich in Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Personal- und Sozialbereich

Der Personalstand zum 31. Dezember 2018 betrug 330 Mitarbeiter und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 22 Personen vermindert. Es befinden sich 11 Mitarbeiter in Elternzeit sowie 3 Beschäftigte in der Freizeitphase der Altersteilzeit.

Nach der Berechnungsmethode der so genannten Mitarbeiterkapazitäten (Vollbeschäftigungseinheiten, ohne Auszubildende) hat sich der Personalstand (inkl. Vorstand) von 270,0 auf 259,7 VBE reduziert.

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung haben einen Anteil von 32,7 % an den gesamten Personalaufwendungen. Darin sind auch die Aufwendungen für den LIGA Unterstützungsverein e.V. enthalten.

Mit internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen qualifizieren wir unsere Mitarbeiter entsprechend den steigenden Anforderungen ständig weiter. Die begleitenden Maßnahmen wurden hausintern, über den Genossenschaftsverband Bayern e.V. oder über Spezialanbieter durchgeführt. Die Schulungstage umfassten insgesamt 945 Personentage. An Aus- und Fortbildungskosten haben wir insgesamt 153 TEUR aufgewendet.

Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mit Stiftungsurkunde vom 5. Juli 2002 wurde eine selbständige Stiftung im Sinne des § 80 BGB als „LIGA Bank-Stiftung“ errichtet. Deren Zweck ist insbesondere die Förderung gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke. Die Stiftung wurde von der Regierung der Oberpfalz am 8. Juli 2002 genehmigt. Hierzu leisten wir regelmäßig Zustiftungen.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

II.3. Darstellung der Lage der LIGA Bank eG

II.3.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	48.188	48.222	-	34	0,1
Provisionsüberschuss ²⁾	19.051	18.411	+	640	3,5
Nettoertrag des Handelsbestands	3.784	5.026	-	1.242	24,7
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	26.462	25.807	+	655	2,5
b) andere Verwaltungsaufwendungen	13.980	14.292	-	312	2,2
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-8.811	-5.967	-	2.844	47,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	40.075	44.125	-	4.050	9,2
Steueraufwand	14.020	15.312	-	1.292	8,4
Jahresüberschuss	4.455	4.413	+	42	1,0

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

4) GuV - Posten 13 - 16

Der Zinsüberschuss konnte im Berichtsjahr in etwa auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden und lag damit deutlich über den Erwartungen. Die geringeren Zinserträge aus Kredit-/Geldmarktgeschäften und Wertpapieren (in Summe -2.422 TEUR im Vergleich zum Vorjahr) konnten durch niedrigere Zinsaufwendungen (- 2.388 TEUR im Vergleich zum Vorjahr) nahezu kompensiert werden.

Der Provisionsüberschuss konnte um 640 TEUR oder 3,5 % gesteigert werden und entsprach den Erwartungen. Der Nettoertrag des Handelsbestands hat sich um 1.242 TEUR oder 24,7 % verringert, lag aber über den Erwartungen.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 655 TEUR oder 2,5 % auf 26.462 TEUR. Ursächlich hierfür waren insbesondere höhere Aufwendungen für die Altersversorgung (+ 582 TEUR). Die Löhne und Gehälter inkl. soziale Abgaben erhöhten sich um 74 TEUR.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich um 312 TEUR oder 2,2 %. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen eine im Vergleich zum Vorjahr reduzierte Zuführung zur Rückstellung für Aufbewahrungsverpflichtungen.

Die Aufwands/Ertragsrelation (Cost Income Ratio) betrug im Berichtsjahr 46,3 % (Vorjahr: 45,4 %).

$CIR = \frac{\text{Betriebskosten Bankgeschäft} \cdot 100}{(\text{Rohüberschuss Bankgeschäft} + \text{Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen} + \text{Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestandes})}$.

Das Bewertungsergebnis beträgt in Summe – 8.811 TEUR und ist im Wesentlichen geprägt von über pari Abschreibungen auf verzinsliche Wertpapiere. Für das Kreditgeschäft ergab sich ein Bewertungsergebnis in Höhe von - 10 TEUR.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr - im Wesentlichen bedingt durch ein höheres Bewertungsergebnis sowie ein vermindertes Nettoergebnis aus Finanzgeschäften - auf 40.075 TEUR verringert. Unsere Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Ertragslage wurden aber deutlich übertroffen.

Der Jahresüberschuss ermöglicht eine angemessene Erhöhung des bilanziellen Eigenkapitals.

II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage

Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit unseren Privat- und Institutionenkunden geprägt.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) an die Liquiditätshaltung wurden im Berichtsjahr zu jedem Zeitpunkt eingehalten, die Zahlungsfähigkeit war stets gegeben. Für die Ausweitung des Bankgeschäfts im Rahmen der strategischen Planung bieten die vorhandenen liquiden Mittel ausreichend Freiraum.

Mit der Deutschen Bundesbank besteht ein längerfristiges Refinanzierungsgeschäft in Höhe von 243.878 TEUR. Sonstige Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank (Offenmarktgeschäfte, Übernachtkredite) wurden nicht in Anspruch genommen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen. Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter III.2.3 Liquiditätsrisiken.

II.3.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	34.718	34.831	-	113	0,3
Rücklagen	117.055	114.005	+	3.050	2,7

Unsere Bank verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Durch Gewinnthesaurierung konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden.

Das gezeichnete Kapital wird von 8.729 Genossen gehalten. Diese setzen sich hauptsächlich aus Klerikern sowie Kirchenstiftungen und kirchlichen Institutionen zusammen. Neben dem bilanziellen Eigenkapital besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 231.804 TEUR (Vorjahr: 210.204 TEUR).

Angemessene anrechenbare Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von aufsichtsrechtlichen Normen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität sowie einer angemessenen Ausstattung mit Rücklagen die unverzichtbare Grundlage unserer soliden Geschäftspolitik.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme konnte weiter von 6,81 % auf 7,17 % verbessert werden.

Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 15,1 % und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (13,7 %) erhöht. Ebenso konnte die Gesamtkapitalquote von 18,6 % im Vorjahr auf 18,8 % gesteigert werden.

Die aufsichtsrechtlich geforderte Eigenkapitalunterlegung der Risikoaktiva wurde eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,08 %.

Die Vermögenslage der Bank ist dem Geschäftsumfang angemessen. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auf die vorhandenen stillen Reserven im Sachanlagevermögen sowie bei den Wertpapieranlagen. Die Vermögenslage der Bank ist geordnet.

Unser Ziel besteht darin, das Eigenkapital der Bank im Rahmen der vorgegebenen Strategie konsequent zu stärken und dadurch über Risikopuffer für das Kreditgeschäft und die Eigenanlagen zu verfügen.

Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 36,3 % und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr (34,2 %) erhöht. Im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt der bayerischen Volks- und Raiffeisenbanken ist dieser Anteil gering.

Die Kredite an Institutionen bestehen zum großen Teil aus Krediten an kirchliche und ihnen angegliederte Einrichtungen.

Im Privatkundenbereich handelt es sich überwiegend um Baufinanzierungsdarlehen.

Die Risiken im Kreditgeschäft sind aufgrund der speziellen Kundenstruktur derzeit als gering einzustufen. Eintretene Risiken sind vollständig durch entsprechende Kreditvorsorge abgedeckt.

Latente Risiken sind durch Vorsorgereserven abgedeckt.

Die Kreditgrenzen nach dem KWG bzw. CRR sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	253.881	847.396	-	593.515	70,0
Liquiditätsreserve	2.541.358	1.982.391	+	558.967	28,2

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 50,3 % (Vorjahr: 51,5 %) an der Bilanzsumme.

Das Portfolio besteht mehrheitlich aus EUR-Rentenpapieren, die der Liquiditätsreserve und dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Diese wurden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Im Berichtsjahr erfolgten Umwidmungen vom Anlagevermögen in die Liquiditätsreserve und umgekehrt.

Darüber hinaus ergaben sich Kursreserven zum Bilanzstichtag.

Einem Teilbetrag des Wertpapierbestandes in Höhe von 55.000 TEUR wurden Zinssicherungsgeschäfte zugeordnet (Micro Hedge).

Strukturierte Finanzinstrumente wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet, soweit aus dem eingebetteten Derivat im Vergleich zum Basisinstrument keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen Risiken bzw. Chancen resultieren und diese an einer Börse gehandelt werden.

Beim Wertpapierkauf wird auf Anlage in guten Bonitäten geachtet. Diese erfolgen überwiegend im drei- bzw. zweifachen A-Ratingsegment.

Der Anteil von Spezial- und Publikumsfonds (inkl. Immobilienfonds) am Wertpapierbestand beträgt rund 32,2 %.

Derivategeschäfte

Bei den von der Bank abgeschlossenen Eigengeschäften (Sicherungsgeschäften) in Derivaten handelt es sich um Zinsswaps und Swaptionen. Die Zinsswaps werden fast ausschließlich als Micro-Hedges sowie im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung eingesetzt. Swaptionen wurden im Zusammenhang mit kündbaren Inhaberschuldverschreibungen abgeschlossen.

II.4 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2018 zufriedenstellend, die Prognosen der Vorperiode konnten zum Teil übertroffen werden.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als angemessen zu bezeichnen.

Wir beschränken uns als Spezialinstitut auf die besonderen Bedürfnisse unserer Kunden. Die Einlagen finanzierten vollständig die Kreditvergaben an unsere Kunden. Die Konzentration auf unsere Kundengruppen begrenzt das Ausfallrisiko.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung unserer Bank wird auch in den kommenden Jahren von dem verstärkten Wettbewerb, wachsenden Kundenansprüchen, steigendem Margendruck und den weiter wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen geprägt sein.

Als Handelsbuchinstitut müssen wir den steigenden Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gerecht werden. Zinsrisiken begegnen wir mit einem professionellen Zinsmanagement.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement ist für uns eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise auch über den Bilanzstichtag hinaus darzustellen.

Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient zugleich der Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere festgelegten Geschäfts- und Risikostrategien, die aufzeigen, mit welchen strategischen Zielen und Maßnahmen die langfristige Existenz unserer Bank nachhaltig gesichert werden soll.

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken gehören zu den Kernfunktionen der Bank.

Für Zwecke der Beurteilung sind die in den Strategien niedergelegten Ziele so formuliert, dass eine sinnvolle Überprüfung der Zielerreichung möglich ist.

Die Bank verfügt über ein angemessenes System zur Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung, welches in die Gesamtbankplanung und Gesamtbanksteuerung integriert und im Risikohandbuch dokumentiert ist.

Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagementsystem ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank wesentlichen Risiken.

Im Allgemeinen definieren wir als Risiko die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis auf Grund von Unsicherheit.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken, die unsere Vermögens- (inklusive Kapitalausstattung), Ertrags- oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können sowie die mit ihnen verbundenen Risikokonzentrationen auf Gesamtinstitutsebene.

Im Rahmen der Risikobeurteilung erfolgt die Einstufung der Risikoarten in die Kategorien 'wesentliches Risiko' bzw. 'unwesentliches Risiko'.

Unabhängig von der aufsichtsrechtlichen Einstufung erfolgt eine weitere Einstufung der einzelnen Risikoarten in betriebswirtschaftliche Kategorien nach ihrer Bedeutung für die Bank ('keine Bedeutung', 'geringe Bedeutung', 'hohe Bedeutung').

Diese Einstufung ist vor dem Hintergrund der möglichen Belastung der Ertrags- und Vermögenslage durch eventuell eintretende Schadensfälle zu beurteilen und dient vor allem der Identifizierung von Risikokonzentrationen.

Die angewandten Methoden und Verfahren zur Risikomessung und -steuerung sowie die ihnen zugrundeliegenden Parameter und Annahmen werden kontinuierlich weiterentwickelt und regelmäßig den Anforderungen der Bank und den aktuellen Marktgegebenheiten angepasst.

Die Ergebnisse der Risikoidentifizierung und -bewertung werden im Risikohandbuch dokumentiert. Die identifizierten Risiken werden, abhängig von der Bedeutung für die Bank, in geeigneter Weise laufend überwacht und gesteuert.

Basierend auf der Risikodeckungsmasse aus dem Ergebnis und der Substanz nach Abzug eines Risikopuffers (insbesondere für das aufsichtsrechtlich gebundene Eigenkapital und für den benötigten Mindestgewinn) und unter Berücksichtigung des Sicherheitsbedürfnisses des Vorstands wird zum Jahresbeginn für das gesamte Geschäftsjahr das Gesamtbanklimit bestimmt und auf die einzelnen Risikoarten unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Bank, der Erwartungen für die Zukunft und Risikokonzentrationen allokiert (= Jahreslimite).

Bei dieser Jahresbetrachtung gehen wir von unserem erwarteten Steuerungs- und Planszenario aus.

Die Risiken werden in so genannten Risikoszenarien monatlich gemessen und dem Limitsystem gegenübergestellt. Dabei kommen je nach Risikoart unterschiedliche Messverfahren zur Anwendung (z.B. CVaR, Szenarioanalysen oder Expertenschätzungen). Es werden anerkannte EDV Instrumente und Verfahren eingesetzt, die den gesetzlichen sowie bankinternen Grundsätzen entsprechen. Auf dieser Basis wird dann die Limitauslastung ermittelt. Eine Limitauslastung zieht je nach Größenordnung unterschiedliche Maßnahmen nach sich.

So wird beispielsweise bei einer zu geringen Limitauslastung das Limit reduziert oder bei einer zu hohen Limitauslastung die Ursachen analysiert und ggf. Maßnahmen zur Risikoreduzierung bzw. zur Limiterhöhung eingeleitet. Weiterhin kommt eine Risikoübertragung beispielsweise durch den Einsatz von Derivaten in Frage. Lediglich in eng abgegrenzten Bereichen (nur bei Publikumsfonds) werden risikomindernde Diversifikationseffekte im Rahmen der Risikomessung genutzt. Beim Spezialfonds verzichten wir im Rahmen der Durchschauermethode auf die Nutzung der Diversifikationseffekte.

Zur Steuerung von Risikokonzentrationen finden weitere Limitsysteme Anwendung. So sind auf Ebene der Einzeladressen (Kreditnehmer bzw. Kreditnehmereinheit) Emittenten- bzw. Kontrahentenlimite erforderlich. Daneben werden im Rahmen von Portfoliobetrachtungen (Kundenkreditportfolio, Portfolio der Eigenanlagen) Strukturlimite eingesetzt, um Risikokonzentrationen bzw. unerwünschte Portfoliogewichtungen zu vermeiden bzw. abzubauen.

Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet.

Die Informationsweitergabe erfolgt entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer ad hoc Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand erhält in monatlichen Abständen einen Bericht über die Auslastung der Risikobudgets sowie die aktuelle Entwicklung der Risikoarten. Der Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich durch den Vorstand über die Auslastung der Risikobudgets informiert.

Der Risikobericht stellt die aktuelle Risikosituation im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts dar. Zusätzlich erfolgt eine verbale Erläuterung der Risikosituation.

Bestandteil der Internen Kontrollverfahren ist neben der Internen Revision das Interne Kontrollsystem, das wiederum Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation und geeignete Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse umfasst. Im Rahmen der Organisation erfolgt eine konsequente Trennung zwischen Handels- und Nichthandels- bzw. Markt- und Marktfolgebereichen sowohl innerhalb der Aufbau- als auch der Ablauforganisation, so dass die Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems gewährleistet ist.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten wird durch die Interne Revision geprüft.

Im Rahmen der Risikoinventur haben wir Stresstests entwickelt, die Risikoverfahren, Risikokonzentrationen und Diversifikationseffekte berücksichtigen. Die Stresstests beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen und umfassen sowohl historische als auch hypothetische Szenarien. Neben den regelmäßig durchgeführten Stresstests werden bei Änderungen der Rahmenbedingungen auch anlassbezogene Stresstests durchgeführt. Darüber hinaus führen wir auch inverse Stresstests sowie den hypothetischen Stresstest 'schwerer konjunktureller Abschwung' durch. Die Stresstestergebnisse werden dem Risikodeckungspotential für den Stressfall gegenübergestellt und sind angemessen in unser Berichtswesen integriert. Die Ergebnisse werden kritisch hinsichtlich eines möglichen Handlungsbedarfs reflektiert.

III.2 Risikokategorien

Für unsere Bank sind die im Folgenden dargestellten Risikokategorien relevant.

III.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern und ggf. der Migration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Ausmaß übersteigen.

Das Adressenausfallrisiko umfasst das Kreditrisiko, das Kontrahenten- und Emittentenrisiko, das Länderrisiko, das Spreadrisiko sowie Migrationsrisiken.

Kreditrisiken

Durch den satzungsmäßigen Auftrag sind die Kreditrisiken aus dem (Kunden-) Kreditgeschäft regelmäßig die Hauptrisikokategorie und haben für uns auch betriebswirtschaftlich eine hohe Bedeutung. Das Risikomanagement der Kreditrisiken ist in der Abteilung Controlling / Rechnungswesen angesiedelt.

Daneben erfolgt eine intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten Krediten.

Bei Krediten mit einem akuten Ausfallrisiko wird eine Einzelwertberichtigung der Forderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unter Berücksichtigung der Sicherungswerte bzw. der begründeten Realisationswerte vorgenommen. Besteht darüber hinaus eine nicht ausgenutzte unwiderrufliche Kreditzusage, so wird eine Rückstellung gebildet. Für latente Risiken werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes haben wir eine bewusste Auswahl und Limitierung von Risikokonzentrationen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft vorgenommen. Risikokonzentrationen, die im Zusammenhang mit Adressenausfallrisiken zu erheblichen Verlusten führen können, begegnen wir durch ein System von Einzel- und Strukturlimiten.

Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft werden periodisch gemessen und auf die entsprechenden Risikolimiten angerechnet. Die Bank setzt zur Messung der Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft interne Rating- und Scoring-Verfahren bzw. Klassifizierungen ein.

Des Weiteren hat die Bank das gesamte kundenbezogene Kreditgeschäft in die Risikogruppen nach der PrüfbV alt (Kredite ohne erkennbares Risiko, Kredite mit erhöhten latenten Risiken, wertberichtigte Kredite) eingestuft.

Als Risikoausweis stellen wir die Summe aus erwartetem und unerwartetem Verlust dar.

Den erwarteten Verlust messen wir für alle Kunden, die mit dem VR Rating / BVR I Rating geratet wurden, mit den Blankoanteilen und den Ausfallwahrscheinlichkeiten nach Ratingklassen des VR Rating / BVR I Rating. Den unerwarteten Verlust berechnen wir mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von einem Jahr.

Im Rahmen der Stresstests werden erhöhte Ausfallraten sowie reduzierte Sicherheitenwerte und deren Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit simuliert.

Unsere Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und die Segmente des VR-Rating. Unser Kreditportfolio besteht überwiegend aus Privatkunden und kirchlichen Vereinigungen/Caritas.

Folgende Risikokonzentrationen haben wir identifiziert. Risikokonzentrationen bestehen zum einen in Form von einzeladressenbezogenen Risikokonzentrationen und zum anderen können Risikokonzentrationen aus der Portfoliostruktur (z.B. Branchenstruktur, Größenklassenstrukturen) resultieren. Unsere Risikostruktur im Kundenkreditgeschäft ist nach wie vor unverändert gut. Die Risikolage ist günstig. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Kontrahenten- und Emittentenrisiken

In den Eigenanlagen der LIGA Bank eG befinden sich Titel der genossenschaftlichen Finanzgruppe sowie anderer Emittenten. Die bestehenden Bonitätsrisiken aus Eigenanlagen sind bedeutend.

Für unsere Eigenanlagen haben wir unter Berücksichtigung unserer Substanz- und Ertragskraft ein System risikobegrenzender Limite eingeführt. Dabei wird auch eine Volumenslimitierung auf Geschäftspartnerebene durchgeführt. Sämtliche Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Risikomanagement überwacht und regelmäßig überprüft.

Zudem begegnen wir Emittenten und Kontrahentenausfallrisiken in unseren Eigenanlagen grundsätzlich durch eine Beschränkung auf Handelspartner guter Bonität und vor allem Anlagen mit einem Investment Grade Rating.

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, Einschätzungen der DZ BANK und eigene Beobachtungen der Spreadentwicklung der Emittenten zurück. Für Emittenten werden Migrations-, Spread-, und Ausfallrisiken gemessen.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens und Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen werden die Risiken in Abhängigkeit von der handelsrechtlichen Bewertungsmethode berücksichtigt.

Adressenausfallrisiken aus Eigenanlagen in Kreditprodukten werden mittels Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von einem Jahr für jede Adresse berücksichtigt. Kreditprodukte werden täglich anhand der Spreadentwicklung und der RatingEinstufung überwacht.

Im Rahmen der Stresstests werden insbesondere Spreaderhöhungen sowie gestresste Risikoparameter für das Migrations- und Ausfallrisiko und deren Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit simuliert.

Adressenausfallrisiken aus strategischen Beteiligungen, insbesondere an Verbundunternehmen, werden auf Basis der Jahresabschlüsse und anderer seitens der jeweiligen Unternehmen veröffentlichten Informationen sowie im Rahmen der Jahresabschlussbewertung überwacht.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.2.2 Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiko ist die Gefahr, dass das tatsächliche Ergebnis auf Grund unerwarteter Änderungen von Marktpreisparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse) vom geplanten Ergebnis abweicht.

Im Rahmen des Risikomanagements beobachten wir vor allem folgende Marktpreiskategorien: Zinsänderungsrisiken, Kursrisiken aus Investmentfonds und Anleihen, Kursrisiken aus Derivaten sowie sonstige Marktpreisrisiken (z.B. Optionsrisiken).

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko ist für unsere Bank wegen der bestehenden Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinspositionen besonders relevant.

Wir steuern unser Zinsänderungsrisiko mittels einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz.

Das Zinsänderungsrisiko wird unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien monatlich ermittelt und die Ergebnisse dem vorhandenen Limit gegenübergestellt. Ausgehend von einer konstanten Zinsentwicklung werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis monatlich ermittelt.

Zur Ermittlung von Zinsspannenrisiken werden individuelle statistisch ermittelte Elastizitäten ermittelt und verwendet. Die Bank ermittelt ihre Zinsszenarien auf Basis historischer Marktzinsveränderungen mittels mathematisch statistischer Verfahren (in Anlehnung an Value at Risk). Hierbei legt die Bank ein Konfidenzniveau von 99 % und eine Haltedauer von einem Jahr zugrunde. Zur Simulation der zinsinduzierten Kursänderungsrisiken festverzinslicher Wertpapiere nutzt die Bank ebenfalls die zuvor beschriebenen Zinsszenarien.

Als Unterstützung (Zusatzinformation) zu der klassischen handelsrechtlich orientierten Beurteilung der Risiken wird für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches das Barwertkonzept eingesetzt. Für die variablen Positionen hat die Bank die Ablauffiktion auf Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value at Risk-Ansatz gemessen. Der Value at Risk für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum von 1988-2009. Das Konfidenzniveau ist mit 99 % bei einer Haltedauer von 63 Tagen festgelegt.

Zur Steuerung der globalen Zinsänderungsrisiken setzen wir Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv / Passiv Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen. Des Weiteren haben wir Bewertungseinheiten (Micro Hedges) gebildet.

Sonstige Marktpreisrisiken

Die übrigen Marktpreisrisiken werden entsprechend den aufsichtsrechtlichen Regelungen bei der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt. Bedeutende Risiken für die künftige Entwicklung sind hieraus nicht zu erwarten. Wesentliche Währungsrisiken sind nicht vorhanden.

Für Investmentfondsanteile von Publikumsfonds wird ein ex ante Value at Risk auf der Basis individueller Risikokennzahlen, die von den Kapitalanlagegesellschaften monatlich neben den Kurswerten mitgeteilt werden, angesetzt. Hierbei wird ein Konfidenzniveau von 99 % und eine Haltedauer von einem Jahr zugrunde gelegt.

Das Marktpreisrisiko von Derivaten wird nach anerkannten mathematischen Verfahren täglich ermittelt und monatlich bei der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Derivate, die zur Absicherung auf Einzelgeschäftsebene dienen, werden nur in den Szenarien berücksichtigt und auf die Limite angerechnet, wenn im Jahresabschluss eine GuV wirksame Bewertung erforderlich ist. Für einzeln zu bewertende Derivate werden nach anerkannten Bewertungsmodellen die aktuellen Marktwerte sowie das Risiko auf Basis der dargestellten Zinsszenarien ermittelt. Sofern die ermittelten Marktwerte zu einer Drohverlustrückstellung oder zu einem Abschreibungsbedarf führen, wird dieser Wert in der GuV berücksichtigt.

Für Devisenkassa- und Devisentermingeschäfte mit unseren Kunden bestehen jeweils entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank.

III.2.3 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne besteht in der Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit nicht gegeben ist, weil die benötigten Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen (Zahlungsunfähigkeitsrisiko). Zudem umfasst das Liquiditätsrisiko die Gefahr, dass Refinanzierungsmittel nicht im geplanten Umfang oder überhaupt nicht zur Verfügung stehen bzw. nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) sowie die Gefahr, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefen Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Das Liquiditätsrisiko ist vor dem Hintergrund des Geschäftsmodells Bestandteil der strategischen Ausrichtung im Eigenanlagen- und Kreditgeschäft. Aufgrund der überwiegenden Refinanzierung durch Kundeneinlagen, der Zugehörigkeit zur Genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie der guten Liquiditätsausstattung der Bank (u. a. Höhe des Fundingpotentials) haben wir die Liquiditätsrisiken als betriebswirtschaftlich unbedeutend eingestuft.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt anhand der Anforderungen der CRR (LCR). Zum 31.12.2018 betrug die Liquidity Coverage Ratio (LCR) 158 %. Im Geschäftsjahr 2018 bewegte sie sich zwischen 119 % und 158 % und lag damit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 % sowie über der internen Warngrenze von 110 %.

Darüber hinaus wird die tägliche Liquiditätsentwicklung durch die Kontostände (DZ BANK AG und Deutsche Bundesbank) und Veränderungen in den Wertpapieren (Käufe/Verkäufe) überwacht. Anhand der analysierten Ausgangssituation werden der regelmäßig erforderliche Liquiditätsbedarf und weitergehend die bestehenden Liquiditätsrisiken identifiziert. Darauf aufbauend hat die Bank ein Ampelsystem eingerichtet, woran unterschiedliche Überwachungsintensitäten und Maßnahmen geknüpft sind.

Um unseren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachkommen zu können, stehen uns insbesondere folgende Refinanzierungsquellen zur Verfügung: Kundenanlagen, Emissionen eigener Schuldverschreibungen, Refinanzierung über die Zentralbank, bei der EZB beleihbare Wertpapiere und der genossenschaftliche Liquiditätsverbund.

Als Stresstests werden zum einen Liquiditätsabflüsse von Großeinlagen sowie der Abruf von offenen Kreditzusagen und zum anderen Liquiditätszuflüsse und deren Auswirkungen auf die Liquidity Coverage Ratio (LCR) der Bank simuliert.

Für den Fall eines Liquiditätsengpasses wurde ein Notfallplan festgelegt, der die in diesem Fall zur Verfügung stehenden Liquiditätsquellen darstellt. Folgende Liquiditätsquellen stehen unserem Institut zur Verfügung: Kreditaufnahmen bei der Zentralbank bzw. Deutschen Bundesbank, alternative Geldmarktkontrahenten, weitere Kundeneinlagen, Veräußerung von Liquiditätsreserven.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, hat daher keine Bedeutung für die Zahlungsfähigkeit unserer Bank.

III.2.4 Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken definieren wir die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder aufgrund externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt dolose Handlungen mit ein.

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Maßgeblich ist hierbei der Bruttoschaden, also vor einer eventuellen Versicherungsleistung. Auf Basis dieser Schadensfalldatenbank werden die Risiken jährlich analysiert und beurteilt. Die Schadensfälle und die Ergebnisse dieser Analyse werden in die Berichterstattung einbezogen.

Für die Ermittlung des operationellen Risikos führen wir zudem eine Expertenschätzung durch.

Die operationellen Risiken sind ebenfalls Bestandteil der regelmäßigen Stresstests. Dabei wird zum einen die Verdreifachung des größten kumulierten Schadens in der Historie und zum anderen ein möglicher Verlust aus Regressforderungen simuliert.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz-, Informationssicherheits- und Geldwäschebeauftragten.

Versicherbare Gefahrenpotenziale, (z. B. Diebstahl und Betrugsrisiken) haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe oder Rechtsberatung in Anspruch. Im Geschäftsjahr 2018 sind, wie im Vorjahr, keine operationellen Risiken mit wesentlicher Ertragsauswirkung eingetreten.

III.2.5 Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist das Risiko, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus den Ergebnisabführungsverträgen oder aus Haftungsrisiken führen können. Das Beteiligungsrisiko erstreckt sich sowohl auf Verbund- als auch auf Nichtverbundbeteiligungen.

Wir führen derzeit neben Verbundbeteiligungen auch Nichtverbundbeteiligungen.

Das Beteiligungsrisiko aus strategischen Verbundbeteiligungen wird als bedeutend klassifiziert. Mögliche Wertschwankungen aus strategischen und operativen Beteiligungen quantifizieren wir mittels pauschaler Abschläge und berücksichtigen diese im Rahmen der Risikotragfähigkeit.

III.3 Gesamtbild der Risikolage

Im Geschäftsjahr 2018 war die Risikotragfähigkeit sowohl unter den von uns definierten Standard als auch den festgelegten Stressszenarien gegeben.

Entsprechend unserer Risikobereitschaft wird nur ein bestimmter Teil der Risikodeckungsmasse zur Absorption der Risiken im Standard- und im Stressfall zur Verfügung gestellt. Damit stellen wir sicher, dass wir unseren Geschäftsbetrieb auch dann weiterführen können, wenn die von uns eingegangenen Risiken schlagend werden.

Zum 31.12.2018 belasteten die unkorrelierten aggregierten Gesamtbankrisiken im schlechtesten vernetzten Stresstest (Ende Niedrigzinspolitik EZB) die Risikodeckungsmasse mit 81 %.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2019 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- sowie Substanzsituation der Bank gegeben.

Die Risikolage ist insgesamt als günstig einzustufen

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung der LIGA Bank eG in den nächsten zwei Geschäftsjahren beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen auch in den kommenden Jahren von dem verstärkten Wettbewerb und sich weiter entwickelnden Kundenansprüchen, dem weiter steigenden Margendruck und den wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, steigenden Beratungs- und Anlagebedarf sowie den steigenden Anforderungen an die Produkt- und Beratungsqualität geprägt.

Im Mittelpunkt unserer Bemühungen für die nächsten beiden Jahre steht daher eine Stärkung der Kundenbeziehungen durch umfassende und qualifizierte Beratung. Im Kundenkreditgeschäft setzen wir auf qualitatives Wachstum insbesondere im Bereich der Finanzierung von Immobilien mit wohnwirtschaftlicher Nutzung. Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir Erträge, die sich über dem Niveau des Geschäftsjahres 2018 bewegen. Wesentliche Investitionen haben wir für 2019 und 2020 nicht vorgesehen.

Für die Ertragslage ist auch in den kommenden zwei Jahren die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Wir rechnen wegen der nachhaltig niedrigen Zinsstrukturkurve mit einem in den nächsten beiden Jahren weiter fallenden Zinsüberschuss. Auch wegen Fälligkeiten höherverzinslicher Wertpapiere in den kommenden Jahren wird sich unsere Zinsspanne weiter reduzieren. Sowohl die Durchschnittsverzinsung des Depot A als auch der Kundenkredite wird weiter zurückgehen.

Unser Provisionsergebnis wird auch in den nächsten Jahren im Wesentlichen durch die Erträge aus dem Wertpapier- und Vermittlungsgeschäft geprägt sein. Es wird sich nach unserer Einschätzung in beiden Folgejahren über dem Niveau des Geschäftsjahres 2018 bewegen.

Beim Personalaufwand erwarten wir in den kommenden zwei Jahren jeweils einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Die Sachkosten werden sich in 2019 erwartungsgemäß erhöhen und sich in 2020 wieder reduzieren.

Das Bewertungsergebnis aus der Bewertung der Wertpapiere findet durch eine vorsichtige Planung Berücksichtigung. Mögliche Belastungen können sich vor allem durch ein Auseinanderlaufen der Creditspreads oder durch einen starken Anstieg des Zinsniveaus ergeben. Bei den Kundenforderungen gehen wir von einer überschaubaren Risikovorsorge aus. Insgesamt gehen wir aus jetziger Sicht von einem in etwa konstanten Bewertungsergebnis aus.

Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung für die kommenden beiden Jahre rechnen wir mit einer rückläufigen Ertragslage.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unseres Eigenkapitals durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB. Auch hinsichtlich der in Basel III geforderten aufsichtsrechtlichen Anforderungen sind wir im Rahmen des Kapitalplanungsprozesses bis 2023 auf einem guten Weg.

Wir gehen davon aus, dass die aufsichtsrechtlich geforderte Gesamtkennziffer eingehalten wird.

Wir erwarten eine solide Finanz- und Vermögenslage und die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität.

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung bestehen in einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte.

Chancen können aus einer deutlich steileren Zinsstrukturkurve als von uns prognostiziert entstehen. Die konsequente Vertriebsausrichtung sowie die permanente Qualifizierung unserer Mitarbeiter bilden weiterhin den geschäftspolitischen Schwerpunkt unseres Hauses.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass es uns – wie in den Vorjahren – gelingen wird, mit Qualität im Beratungs- und Dienstleistungssektor die gesteckten Ziele auch in den Folgejahren zu erreichen.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Regensburg, den 21. März 2019

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die LIGA Bank eG, Regensburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der LIGA Bank eG (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:
Bewertung Kundenforderungen

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung Kundenforderungen

- a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 2.018,7 Mio. EUR. Dies entspricht 36,3 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 117,7 Mio. EUR sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 24,1 Mio. EUR. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst beurteilt, ob die Systeme bzw. Prozesse der Bank derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. Unsere Prüfungshandlungen umfassten die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozesse.

In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank ab.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Bank in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile, die Zugehörigkeit zu bestimmten Branchen sowie die Gesamtzusage berücksichtigt. Auf Basis der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen und Verfahren der Risikoerkennung enthalten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Depot- und Wertpapierdienstleistungsgeschäfts nach § 89 WpHG

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Kreis

München, den 3. Mai 2019

Genossenschaftsverband Bayern e. V.

gez. Dr. Büchel
Wirtschaftsprüfer

gez. Kreis
Wirtschaftsprüfer

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Vertreterversammlung am <u>11. Juni 2019</u> festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.

BaFin - Instituts - Nummer: 101541

Bescheinigung über die Prüfung der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2019

An die LIGA Bank eG

Wir haben die von der Gesellschaft aus dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 sowie der zugrunde liegenden Buchführung abgeleitete Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2019 geprüft. Die Kapitalflussrechnung ergänzt den auf Grundlage der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschluss der LIGA Bank eG für das Geschäftsjahr 2019.

Die Aufstellung der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2019 nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil darüber abzugeben, ob die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2019 ordnungsgemäß aus dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 sowie der zugrunde liegenden Buchführung nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften abgeleitet wurde. Nicht Gegenstand dieses Auftrages ist die Prüfung des zugrunde liegenden Jahresabschlusses sowie der zugrunde liegenden Buchführung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungshinweises: Prüfung von zusätzlichen Abschlusselementen (IDW PH 9.960.2) so geplant und durchgeführt, dass wesentliche Fehler bei der Ableitung der Kapitalflussrechnung aus dem Jahresabschluss sowie der zugrunde liegenden Buchführung mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnen Erkenntnisse wurde die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2019 ordnungsgemäß aus dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 sowie der zugrunde liegenden Buchführung nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften abgeleitet.

München, 25. August 2020



digital signiert
von: Siegfried Drexl
am: 26.08.2020
um: 11:53:16 +02

Wirtschaftsprüfer



digital signiert
von: Georg Hörl
am: 25.08.2020
um: 11:35:25 +02

Wirtschaftsprüfer

Kapitalflussrechnung der LIGA Bank eG für das Geschäftsjahr 2019

		in T€	
1		Periodenergebnis (Jahresüberschuss)	4.423
2	+/-	Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	6.218
3	+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3.671
4	+/-	Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	477
5	-/+	Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-744
6	-/+	Sonstige Anpassungen (Saldo)	26.100
7	-/+	Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	-93.086
8	-/+	Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	-57.700
9	-/+	Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	68.804
10	-/+	Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-18.842
11	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.745
12	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	281.845
13	+/-	Zunahme/Abnahme verbriefteter Verbindlichkeiten	-6.102
14	+/-	Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	2.970
15	+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	-65.529
16	+/-	Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0
17	+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	17.504
18	+	Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	75.308
19	-	Gezahlte Zinsen	-16.474
20	+	Außerordentliche Einzahlungen	0
21	-	Außerordentliche Auszahlungen	0
22	-/+	Ertragsteuerzahlungen	-15.885
23	=	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 22)	211.212
24	+	Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	20.866
25	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-35
26	+	Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	27
27	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-643
28	+	Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0
29	-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-100
30	+	Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0
31	-	Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0
32	+/-	Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0
33	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0
34	-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
35	=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 24 bis 34)	20.115
36	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Geschäftsguthaben)	387
37	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0
38	-	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen (Geschäftsguthaben)	-656
39	-	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen anderer Gesellschafter	0
40	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0
41	-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
42	-	Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-1.383
43	-	Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0
44	+/-	Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	-15.000
45	=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 36 bis 44)	-16.652
46		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 23, 35, 45)	214.675
47	+/-	Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0
48	+/-	Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0
49	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	144.342
50	=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 46 bis 49)	359.017

Die Kapitalflussrechnung der LIGA Bank eG ist entsprechend der Empfehlung des DRS 21 gegliedert. Der ausgewiesene Finanzmittelfonds (359.017 T€) ist eng abgegrenzt und umfasst den Kassenbestand (104.209 T€) und Guthaben bei Zentralnotenbanken (254.808 T€).

Der Finanzmittelfonds unterliegt keinen Verfügungsbeschränkungen.

Bescheinigung über die Prüfung der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2018

An die LIGA Bank eG

Wir haben die von der Gesellschaft aus dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 sowie der zugrunde liegenden Buchführung abgeleitete Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2018 geprüft. Die Kapitalflussrechnung ergänzt den auf Grundlage der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschluss der LIGA Bank eG für das Geschäftsjahr 2018.

Die Aufstellung der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2018 nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil darüber abzugeben, ob die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2018 ordnungsgemäß aus dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 sowie der zugrunde liegenden Buchführung nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften abgeleitet wurde. Nicht Gegenstand dieses Auftrages ist die Prüfung des zugrunde liegenden Jahresabschlusses sowie der zugrunde liegenden Buchführung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungshinweises: Prüfung von zusätzlichen Abschlusselementen (IDW PH 9.960.2) so geplant und durchgeführt, dass wesentliche Fehler bei der Ableitung der Kapitalflussrechnung aus dem Jahresabschluss sowie der zugrunde liegenden Buchführung mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnen Erkenntnisse wurde die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2018 ordnungsgemäß aus dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 sowie der zugrunde liegenden Buchführung nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften abgeleitet.

München, 25. August 2020



digital signiert
von: Siegfried Drexl
am: 26.08.2020
um: 11:51:10 +02

Wirtschaftsprüfer



digital signiert
von: Georg Hörl
am: 25.08.2020
um: 11:29:56 +02

Wirtschaftsprüfer

Kapitalflussrechnung der LIGA Bank eG für das Geschäftsjahr 2018

		in T€	
1		Periodenergebnis (Jahresüberschuss)	4.455
2	+/-	Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	9.765
3	+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	4.626
4	+/-	Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	442
5	-/+	Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-57
6	-/+	Sonstige Anpassungen (Saldo)	759.788
7	-/+	Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	55.022
8	-/+	Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	-138.293
9	-/+	Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-569.001
10	-/+	Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-6.768
11	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	281
12	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-1.706
13	+/-	Zunahme/Abnahme verbriefteter Verbindlichkeiten	33.949
14	+/-	Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	1.049
15	+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	-67.690
16	+/-	Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0
17	+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	13.913
18	+	Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	75.384
19	-	Gezahlte Zinsen	-11.918
20	+	Außerordentliche Einzahlungen	0
21	-	Außerordentliche Auszahlungen	0
22	-/+	Ertragsteuerzahlungen	-16.315
23	=	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 22)	146.928
24	+	Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	871
25	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-144.033
26	+	Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	15
27	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-336
28	+	Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0
29	-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-156
30	+	Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0
31	-	Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0
32	+/-	Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	3
33	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0
34	-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
35	=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 24 bis 34)	-143.635
36	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Geschäftsguthaben)	318
37	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0
38	-	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen (Geschäftsguthaben)	-431
39	-	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen anderer Gesellschafter	0
40	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0
41	-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
42	-	Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-1.382
43	-	Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0
44	+/-	Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0
45	=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 36 bis 44)	-1.495
46		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 23, 35, 45)	1.798
47	+/-	Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0
48	+/-	Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0
49	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	142.544
50	=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 46 bis 49)	144.342

Die Kapitalflussrechnung der LIGA Bank eG ist entsprechend der Empfehlung des DRS 21 gegliedert. Der ausgewiesene Finanzmittelfonds (144.342 T€) ist eng abgegrenzt und umfasst den Kassenbestand (102.545 T€) und Guthaben bei Zentralnotenbanken (41.797 T€).

Der Finanzmittelfonds unterliegt keinen Verfügungsbeschränkungen.

Im Geschäftsjahr wurden Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 882.312 TEUR in die Liquiditätsreserve und Wertpapiere der Liquiditätsreserve in Höhe von 144.124 TEUR in das Anlagevermögen umgewidmet. Dieser Effekt ist in den Positionen 6 und 9 berücksichtigt.